



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

Aus 432.3.71

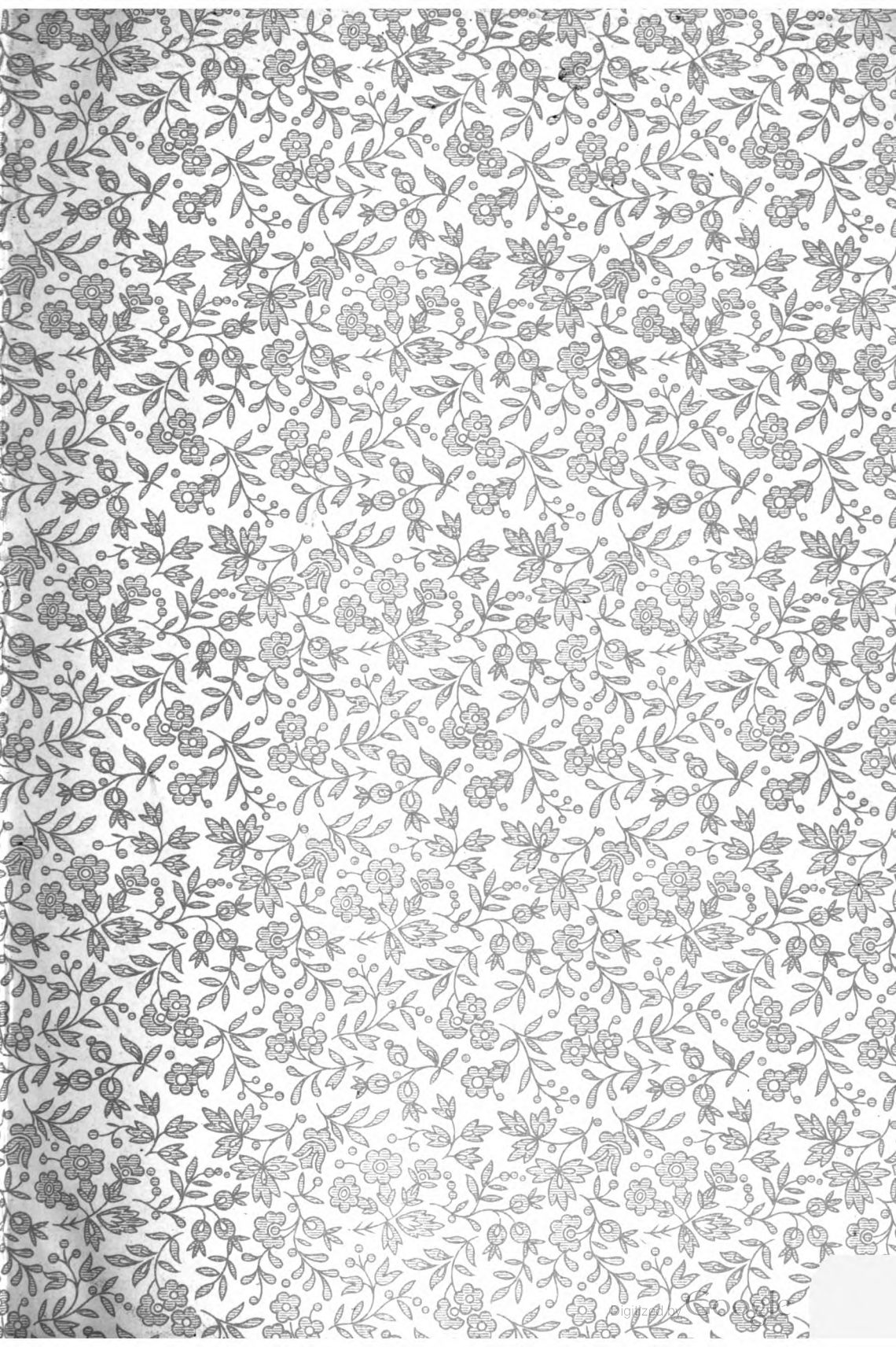
Harvard College Library



FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1828



RT
~~JP~~

B. 17461

Beitrag zur Geschichte

des

Infanterie-Regiments Galgóky

Nr. 71.

Als Manuscript gedruckt.

W i e n.

Selbstverlag des Regiments. — Druck von Ernst Bergani & Comp.

1898.

Ans 432.3.71

HARVARD COLLEGE LIBRARY
NOV. 7, 1919
MINOT FUND

V o r w o r t.

Die Garnisonierung des Regiments in Wien (1894—1898) bot dem Regiments-Commando die günstige Gelegenheit, die Bearbeitung der Regiments-Geschichte nunmehr mit allem Ernste in Angriff zu nehmen und zunächst den wichtigsten Theil derselben — die Darstellung der kriegerischen Ereignisse, an denen das Regiment theilgenommen hat — zu gewinnen.

Zu diesem Zwecke bearbeitete der 1894—1896 im Regimente zur Truppendienstleistung eingetheilte Oberstlieutenant des Generalstabs-Corps Lothar Edler von Hortsstein die Theilnahme des Regiments an dem Gefechte bei Lobitzchau 1866, dann die wichtigsten Actionen des Regiments bei der Bekämpfung des Aufstandes in der Hercegovina 1882. Letztere Arbeit hat Oberlieutenant Karl Kortan unter gewissenhafter Verwertung der nachträglich vorgefundenen Regiments-Acten wesentlich ergänzt und fertiggestellt. Die Theilnahme des Reserve-Regiments an der Occupation Bosniens 1878 bearbeitete Hauptmann Karl Heißeg.

Den genannten Herren ist es, Dank der wirksamen Unterstützung von Seite des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, beziehungsweise des Präsidial-Bureaus und des Kriegs-Archivs, gelungen, die übernommene Aufgabe mit gediegener Sachkenntnis zu lösen.

Betreffend die Friedenssthätigkeit des Regiments lagen nur aus den ersten 6 Jahren seines Bestandes einige Daten vor, die der Oberst des Ruhestandes Ignaz Groß, welcher während der Jahre 1860—1894 dem Regimente als actives Mitglied angehörte, mit mühevoller Fleiße zusammengetragen hatte. Dieses Material wurde umgearbeitet und ergänzt.

Die Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung des Regiments ist in Trencsin vom Oberstlieutenant Emil Neumann an 4 adjustierten Mannschafts-Figuren, die das Regiment nach Auflösung der ungarischen Millenniums-Ausstellung im Jahre 1896, Dank der Munificenz des Reichs-Kriegs-Ministeriums erworben hat, ersichtlich gemacht worden.

Allen vorgenannten Herren, welche Beiträge zur Regiments-Geschichte geliefert, desgleichen allen denjenigen, welche durch schriftliche oder mündliche Mittheilungen, oder in anderer Weise die Sammlung des vorliegenden Materials gefördert haben, gebürt wärmster Dank.

Damit diese Arbeit, die noch nicht die ganze Regiments-Geschichte umfaßt, wohl aber deren wichtigeren Theil darstellt, nicht der Vergessenheit anheimfalle, vielmehr zur Pflege der Regiments-Traditionen verwertet werden könne, ist deren Drucklegung als Manuscript in beschränkter Ausgabe beschlossen worden.

Möge dieser Beitrag zur Geschichte des Regiments allen denjenigen, welche seine Nummer tragen oder getragen haben, eine willkommene Gabe sein!

Den Bestrebungen anderer Regiments-Kameraden wird es gewiß bald gelingen, in treuer Anhänglichkeit an das Regiment, das noch fehlende Material zu sammeln und die Geschichte des Regiments zu vervollständigen.

Wien, im Juni 1898.

Frank m. p.
Oberst, Regiments-Commandant.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Vorwort	III
I. Die Errichtung des Regiments, 1860	1
II. Militärische Verhältnisse in der Periode 1859—1866	11
III. Garnisonierung des Regiments in Venetien 1860—1866	23
IV. Der Feldzug gegen Preußen 1866	44
V. Der Occupations-Feldzug in Bosnien 1878	81
VI. Bekämpfung des Aufstandes in der Hercegovina 1882	109
Verzeichnis der Oberst-Inhaber, Regiments-Commandanten und Reserve-Com- mandanten	185
Verzeichnis sämtlicher Officiere des Soldatenstandes, Militär-Geistlichen, Audi- tore, Militär-Ärzte und Truppen-Rechnungsführer, welche seit der Errichtung des Regiments bis Ende Juli 1898 dem Regimente angehört haben, sowie jener, die sich gegenwärtig im Stande desselben befinden	187
Schlusswort	247

Beiliegende Karten.

- Beilage 1: Skizze über die strategische Situation am 14. Juli 1866 abends, 1:576000.
" 2: Specialkarte von Lobitschau, 1:75000.
" 3: Skizze zum Gefechte bei Besi am 6. und 7. October 1878, 1:25000.
" 4: Karte des Insurrections-Schauplatzes an der Narenta 1882, 1:75000.
" 5: Skizze zum Gefechte bei Glavatičevo am 22. Februar 1882, 1:8750.
" 6: Skizze zum Gefechte auf der Krstac planina am 23. Februar 1882, 1:18750.
" 7: Skizze zum Gefechte am Crveni Klanac und auf der Somina bei Mof am 26. Februar 1882, 1:20000.
" 8: Skizze zur Streifung gegen Kioca, die Baba- und Bjelasica planina vom 15. bis 22. April 1882, 1:300000.
" 9: Skizze zur Streifung in das obere Narenta-Thal vom 18. bis 25. Mai 1882 1:300000.
-

I.

Die Errichtung des Regiments, 1860.

Das Infanterie-Regiment Nr. 71 verdankt seine Entstehung der Reorganisation des kaiserlichen Heeres, die bald nach dem Kriege 1859 in Angriff genommen wurde und hauptsächlich eine bessere Gliederung und Verstärkung der Armee zum Ziele hatte.

Die Linien-Infanterie, die bisher im Kriege aus 62 Regimentern (zu je 4 Feld-Bataillonen à 6, je 1 Grenadier- und 1 Depot-Bataillon à 4 Compagnien) bestand, wurde mit der Allerhöchsten Entschliezung vom 27. December 1859 um 18 Regimenter vermehrt und hiedurch die Gesamtzahl derselben auf 80 gebracht.

Zur Formierung der neuen Regimenter wurde die Zahl der Feld-Bataillone eines Regiments von 4 auf 3 reducirt. Jedes der alten 62 Regimenter hatte je 1, einige derselben auch 2 Bataillone abzugeben, wodurch gleichzeitig eine neue Gliederung und Ergänzung der Regimenter, sowie eine Completierung der 5 bisher lombardischen Regimenter (Nr. 23, 38, 43, 44 und 55) bewirkt wurde, deren Mannschaft infolge der Abtretung der Lombardie in die Heimat entlassen werden mußte.

Jedes der 80 Regimenter bestand im Frieden aus dem Regimentsstabe und 3 Feld-Bataillonen, im Kriege überdies aus 1 Depot-Division (2 Compagnien).

Die Errichtung des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 71 erfolgte am 1. Februar 1860 zu Venedig.

Das Regiment wurde aus den dritten Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 8, 12 und 54 formirt.

Im neuen Regimente bildeten das Bataillon des Regiments Nr. 8 das 1. Bataillon mit den Compagnien 1 bis 6, das Bataillon des Regiments Nr. 54 das 2. Bataillon mit den Compagnien 7 bis 12,

endlich das Bataillon des Regiments Nr. 12 das 3. Bataillon mit den Compagnien 13 bis 18.

Als Ehrenpanier behielten die Stamm-Bataillone, aus denen das Regiment formiert wurde, ihre mitgebrachten gelben Fahnen, beiderseits mit dem Doppeladler geziert, bei.

Das ehemalige 3. Bataillon von Nr. 8, nunmehriges 1. Bataillon, hatte mit seiner Fahne zwei Fahnenbänder mitgebracht:

Das eine, von der königlichen Stadt Znaim im Jahre 1828 bei Gelegenheit der Fahnenweihe des 1. und 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 8 dessen 3. Bataillon gespendet, trägt auf lichtblauer Seide in Goldstickerei die Aufschrift: „Aus Anhänglichkeit“;

das andere, von der Fahnenpathin Amalia Gräfin Podstajky-Viechtenstein, geb. Gräfin Clary-Aldringen, am 15. August 1837 gespendet, führt auf lichtblauer Seide in Silberstickerei die Devise: „Mit Gott zum Sieg!“

Die Fahne des ehemaligen 3. Bataillons von Nr. 54, nunmehrigen 2. Bataillons, gehörte früher dem im Jahre 1859 bestandenen 5. Bataillon des 54. Infanterie-Regiments und wurde am 1. November 1854 zu Olmütz geweiht; Fahnenpathin war die Gattin Emilie des damaligen Majors Sava von Poppovics. Das Band, welches sich zur Zeit des Übertrittes des Bataillons zu unserem Regimente an der Fahne befand, war von der Frau Josephine von Pilz, Gemahlin des ehemaligen Olmützer Kreishauptmannes von Pilz, gespendet und gehörte früher zur Fahne des im Jahre 1831 errichteten 1. Landwehr-Bataillons vom 54. Infanterie-Regimente, bei deren Weihe (1834) die Spenderin als Pathin fungierte. Es trägt auf apfelgrünem Seidenstoffe mit Silberstickerei die Initialen der Spenderin: „J. P.“

Das Fahnenband des ehemaligen 3. Bataillons von Nr. 12, nunmehrigen eigenen 3. Bataillons, war von der Fahnenpathin, Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzogin Hildegard von Oesterreich, im Jahre 1849 gespendet; es ist weiß-golden und trägt den erhebenden Wahlspruch: „Bewahret Oesterreichs alten Ruhm!“

Diese 4 Fahnenbänder sind noch heute im Besitze des Regiments.

Zum Oberst-Inhaber des so zusammengestellten Regiments geruhten Seine Majestät der Kaiser zu ernennen: Seine kaiserliche Hoheit den Großherzog Leopold II. von Toscana; zum zweiten Inhaber den General der Cavallerie Moriz Freiherrn von Boyneburg-Vengsfeld.

Zum Regiments-Commandanten wurde der Oberstlieutenant Heinrich Widenmann, welcher bisher das zum neuen Regimente trans-

ferierte 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 54 commandiert hatte, ernannt.

Derjelbe verlaubliche mit dem Regiments = Tags = Befehle Nr. 1 addto. Benedig am 24. Jänner 1860 nebst anderem Folgendes :

„Es ist das neue Regiment ein werdender Körper, welcher sich erst eine Zukunft zu gründen und in die Reihe der alten Stamm-Regimenter würdig einzuführen trachten muß. Weil aber das neue Regiment wieder aus den Vierteln der Regimenter Erzherzog Ludwig Nr. 8, Erzherzog Wilhelm Nr. 12 und Baron Grueber Nr. 54 besteht, deren Namen in der Armee, im Kriege und im Frieden, immer mit Auszeichnung genannt wurden, so ist auch mit aller Zuversicht darauf zu rechnen, daß das neuformierte Ganze sich jenen schönen Ruf erhalten werde, welchen seine einzelnen Bataillone als Glieder der früheren Regimenter erworben haben. Dies erwarte ich mit Zuversicht von allen eifrigen Individuen des Regiments. Vor allem aber beruhen meine Hoffnungen auf der rastlosen Thätigkeit und dem Diensteyer des neueingetheilten Officiers-Corps.“

Das Officiers-Corps des Regiments bildete sich aus den Commandanten und Officieren der drei Stamm-Bataillone und aus zutransferierten Stabs- und Ober-Officieren, wie folgt:

I. Bataillon:

Major Vincenz Schenoha, Bataillons-Commandant.
Lieutenant Heinrich Dora, Bataillons-Adjutant.

1. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Jacob Freiherr von Karwinsky.
		Oberlieutenant Josef Harfl.
		Lieutenant 1. Classe Friedrich Abele.
		Lieutenant 2. Classe Theodor Bayoll.
supernumerär	{	Hauptmann 1. Classe Sarkander Weigl.
		Oberlieutenant Julius Böckler.
		Lieutenant 1. Classe Anton Schmidt.

2. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 2. Classe Sylvester Paul.
		Oberlieutenant Franz Feldenhauer.
		Lieutenant 1. Classe Anton Bemniowski.
		Lieutenant 2. Classe Wenzel Wagner.
supernumerär		Oberlieutenant Johann Müller.

3. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Karl Edler von Döpfner.
		Oberlieutenant Josef Kolb.
		Lieutenant 1. Classe Emil Victor Wegner.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Karl Pollner.
		Hauptmann 2. Classe Adalbert Ettl.
		Oberlieutenant Anton Becker.
	{	Lieutenant 1. Classe Adolf Kuml.

4. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Eduard Spolensky von Minenthal.
		Oberlieutenant Johann Mlinarz.
		Lieutenant 1. Classe Heinrich Szarma.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Franz Mofsig.
		Hauptmann 2. Classe Josef Achl.
		Lieutenant 1. Classe Emil Bergauer.
	{	Lieutenant 2. Classe Johann Wagner.

5. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Moriz Bayer.
		Oberlieutenant Rudolf Weber.
		Lieutenant 1. Classe Maximilian Ritter von Arenstorff.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Alfred von Wischeky.
		Hauptmann 1. Classe Theodor Florian.
		Lieutenant 1. Classe Kamillo Smrczek.
	{	Lieutenant 2. Classe Johann Ritter von Szalowsky.

6. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 2. Classe Josef Hausner.
		Oberlieutenant Josef Gröger.
		Lieutenant 1. Classe Ottokar Klepeczka.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Anton Rohm.
		Hauptmann 1. Classe Johann Müller.
		Oberlieutenant Josef Bizinger.
	{	Lieutenant 1. Classe Adolf Kirchner.

II. Bataillon:

Major Eduard Freiherr Herbert-Watkeal, Bataill.-Commandant.
Lieutenant Ignaz Groß, Bataillons-Adjutant.

7. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Guido Vogner Ritter von Steinburg.
		Oberlieutenant Franz Spinler.
		Lieutenant 1. Classe Ferdinand Ehardt.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Ferdinand Huber.
		Hauptmann 2. Classe Franz Raab.
		Oberlieutenant Johann Röder.
	{	Lieutenant 2. Classe Michael Glodnizky.

8. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Johann Nowak.
		Oberlieutenant Johann Usternul.
		Lieutenant 1. Classe Anton Malli.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Josef Berger.
		Hauptmann 2. Classe Emil Kufević.
		Lieutenant 2. Classe Aristides Janczuly.

9. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 2. Classe Ludwig Valentović.
		Oberlieutenant Julius Thalheim.
		Lieutenant 1. Classe Anton Terzaghi Edler von Pontenuovo.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Franz Bálffy.
		Hauptmann 2. Classe Eduard Fritsch.
		Lieutenant 1. Classe Ferdinand Steiner.

10. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Karl Edler von Gerber.
		Oberlieutenant Andreas Czerquenz.
		Lieutenant 1. Classe Adam Vasiljević.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Johann von Zerdahely.
		Hauptmann 1. Classe Hugo Wilde von Helfenstein.
		Oberlieutenant Leopold Streith.
	{	Lieutenant 2. Classe Theodor Große.

11. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 2. Classe Wenzel Müller.
		Oberlieutenant Anton Mašiczek.
		Lieutenant 1. Classe Karl Lemmer.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Emanuel Wittner.
		Hauptmann 2. Classe Karl Comoly.
		Oberlieutenant Stefan Pablašek.
	{	Lieutenant 1. Classe Franz König.
		Lieutenant 2. Classe Hugo Edler von Skende.

12. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Josef Bielin.
		Oberlieutenant Karl Bingiger.
		Lieutenant 1. Classe Karl Mauthner.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe August Knošlach.
		Hauptmann 1. Classe Josef Kraumann.
		Lieutenant 1. Classe Johann Scholz.

III. Bataillon:

Major Karl Esch, Bataillons-Commandant.
Lieutenant Johann Giergnovicz, Bataillons-Adjutant.

13. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Olympio Esortan.
		Oberlieutenant Rubin Olevinsky.
		Lieutenant 1. Classe Josef Piekarski.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Arthur von Andreansky.
		Hauptmann 1. Classe Raimund Sirk.
		Oberlieutenant Johann Todorovic.
	{	Lieutenant 1. Classe Josef Polonji.

14. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 2. Classe Michael Stimaé.
		Oberlieutenant Vincenz Ritter von Pierzchala.
		Lieutenant 1. Classe Adolf Zweier.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Franz Womaczka.
		Hauptmann 1. Classe Eduard Diebl.
		Oberlieutenant Julius Recht.
	{	Oberlieutenant Salvator Giminago.
		Lieutenant 1. Classe Josef Richtfellner.

15. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Emanuel Draganic.
		Oberlieutenant Johann Hermann Schwarz.
		Lieutenant 1. Classe Adam Michalewicz.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Eduard Weiser.
		Hauptmann 2. Classe Emanuel Sauczek.
		Oberlieutenant Ludwig Bauer.
	{	Oberlieutenant Friedrich Bilat.
		Lieutenant 1. Classe Franz Medl.

16. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Lazar Thodorovich.
		Oberlieutenant Alexander Morchat.
		Lieutenant 1. Classe Ferdinand Jancsó von Esztelnek.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Eugen Sestan.
		Hauptmann 1. Classe Albert Kristinsky.
		Oberlieutenant Gustav Sueß.
	{	Lieutenant 1. Classe Mathias Ringl.
		Lieutenant 1. Classe Anton Swoboda.

17. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 1. Classe Anton Fuß.
		Oberlieutenant Friedrich Anderschöck.
		Lieutenant 1. Classe Gustav Kragmann.
supernumerär	{	Lieutenant 2. Classe Franz Pawikawsky.
		Hauptmann 1. Classe Franz Krepelka.
		Oberlieutenant August Kraft.
	{	Lieutenant 1. Classe Hermann Lösch.

18. Compagnie:

effectiv	{	Hauptmann 2. Classe Josef Hiller.
		Oberlieutenant Johann Bryglewicz.
		Lieutenant 1. Classe Stefan Dworny.
		Lieutenant 2. Classe Karl Wabel.
supernumerär	{	Hauptmann 1. Classe Gustav Jenemann Edler von Werthau.
		Oberlieutenant Karl Kranzfelder.
		Lieutenant 1. Classe Sigismund Telihay.

Als Regiments-Adjutant wurde Oberlieutenant Anton Ptaczek, als Proviant-Officier Lieutenant Josef Klein commandiert.

Zum Regimentsstabe gehörten ferner der Regiments-Caplan Franz Gasparik und der Hauptmann-Auditor 1. Classe Johann Rudolph von Wartburg.

Den ärztlichen Dienst versahen:

Regiments-Chef-Arzt Dr. Johann Bruckmüller, Oberarzt Dr. Thomas Spruczek, die Oberwundärzte Karl Moser und Vincenz Wandschina, die Unterärzte Josef Richter, Josef Heidenreich, Johann Hübel und Franz Eminger.

Major Gottfried Hartmann von Hartenthal war zur Aufstellung des Ergänzungs-Bezirks-Commandos in Trencsin berufen; ebendahin wurden auch der Regiments-Arzt Dr. Gaala und der Rechnungs-Official Franz Gerstner eingetheilt.

Die vorstehende Officiers-Eintheilungsliste zeigt eine große Überzahl an Officieren, die hauptsächlich dadurch entstand, daß nach dem Kriege 1859 bei allen Linien-Infanterie-Regimentern die Grenadier-, die 5ten und die Depot-Bataillone aufgelöst wurden.

Aus Gründen der Ersparnis wurde daher den Officieren gestattet, gegen zehnprocentigen Gageabzug bis zur Einberufung in Disponibilität zu treten, oder auf ein halbes Jahr mit halber Gage, oder auf ein volles Jahr ohne Gage auf Urlaub zu gehen. Weiters konnten sie auch gegen zweijährige Gage-Abfertigung ohne Beibehalt des Militär-Charakters quittieren.

Der vielen supernumerären Officiere wegen war auch das Avancement schon seit August 1859 eingestellt, doch wurde es zu Beginn des Jahres 1863 wieder eröffnet.

Bald nachdem das Officiers-Corps gebildet worden war, traten in demselben einige Veränderungen ein. Der Regiments-Commandant, Oberstlieutenant Widenmann, wurde mit dem Range vom 5. März zum Obersten befördert. Die Majore Baron Herbert und von Hartmann wechselten Mitte März ihre Dienstes-Eintheilung; ersterer übernahm das Ergänzungs-Bezirks-Commando, letzterer wurde Commandant des 2. Bataillons in Venedig. Der Commandant des 1. Bataillons, Major Schenoha, avancierte mit 30. April zum Oberstlieutenant.

Die dem Regimente zugewiesene Dislocation war folgende:

Der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon in Venedig, das 3. Bataillon in Peterwardein.

Vom letzteren Bataillon marschierte nur die Mittel- (8.) Division in die Ergänzungs-Bezirks-Station Trencsin ab, wo sie am 12. Februar eintraf.

Die beiden Flügel-Divisionen mußten bis zur Schaffung der in der Ergänzungs-Bezirks-Station mangelnden Unterkünfte in Peterwardein bleiben.

In Venedig waren der Regimentsstab und das 2. Bataillon in der Jesuiten-Caserne, die 1. und 2. Compagnie in der Flangini-Caserne, die 3. bis 6. Compagnie in der Tolentini-Caserne bequartiert.

Der Train des Regimentsstabes und jener des 1. und 2. Bataillons befanden sich auf dem Festlande in Mestre.

Nach der Ordre de bataille hatten der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon ihre Eintheilung in der Brigade General-Major Baron Gablenz (Venedig), beziehungsweise Division Feldmarschall-Lieutenant Baron Henikstein (Treviſo); diese stand im Verbands des 7. Armee-Corps, Feldmarschall-Lieutenant Prinz von Heſſen (Treviſo), beziehungsweise der II. Armee, Feldmarschall-Lieutenant Graf Degenfeld (Verona).

Die zur II. Armee gehörigen Linien-Infanterie-Regimenter standen auf reduciertem Kriegsfuße, das ist per Compagnie: 4 Officiere, 2 Feldwebel, 4 Führer, 8 Corporale, 12 Gefreite, 120 Gemeine, 2 Tamboure, 2 Hornisten, 2 Zimmerleute und 4 Officiersdiener, im ganzen 160 Mann.

Das Bataillon à 6 Compagnien zählte mit dem Stabe (darunter 1 Fahnenführer und 1 Büchsenmacher) 982 Mann.

Dessen Train bestand aus 8 Fahrgemeinen, 14 Zug-, 2 Pack- und Reserve-Pferden und 7 Fuhrwerken.

Die Compagnien des 3. Bataillons waren auf 18 Chargen und 40 Gemeine herabgesetzt.

Einige Sorge bereitete dem Regiments-Commandanten die Aufstellung der Regiments-Musik, deren Stärke mit 1 Regiments-Tambour und 48 Musikern normiert worden war. An Geldmitteln zur Beschaffung der Instrumente und Erhaltung der Musik stand nur das in Empfang genommene halbjährliche Pauschal von 250 Gulden zur Verfügung, weshalb das Officiers-Corps in gewohnter Opferwilligkeit

sich zu dem einmaligen Rücklaß des Drittels einer Monatsgage und dem fortlaufenden monatlichen Rücklaß von 4% der Gage bereit erklärte.

Um weiters dem Regimente die Aufstellung der Musik zu erleichtern, bewilligte das Armees-Ober-Commando die Fassung eines in 12 Monatsraten rückzahlbaren Vorschusses von 1000 Gulden und gestattete überdies, daß das jährliche Musikpauschal, welches sonst in zwei Raten à 250 Gulden zugewiesen war, für das erste Jahr auf einmal übernommen werde.

Endlich erhielt das Regiment Dank der Munificenz Seiner kaiserlichen Hoheit des Oberst-Inhabers, Großherzog Leopold II. von Toscana, von Höchstdemselben einen jährlichen Musikbeitrag von 100 Ducaten.

Den Bemühungen des mit der Bildung der Musik betrauten Oberlieutenants Josef Kraumann und des vom Infanterie-Regimente Nr. 54 als Capellmeister erbetenen Feldwebels Josef Zenkel gelang es dann bald, die erforderlichen Instrumente und Noten zu beschaffen, die hauptsächlich aus den Ergänzungs-Bezirken Brünn und Olmütz stammende musikkundige Mannschaft des 1. und 2. Bataillons heranzuziehen und bis Ende März so weit zu schulen, daß die Musik den ersten Anforderungen genügte.

Der Feldwebel Zenkel bewährte sich als tüchtiger Musiker und wirkte auch auf die Erhaltung der inneren Ordnung der Musik kräftigst ein. Die Geschichte des Infanterie-Regimentes Nr. 54 (Seite 299) gedenkt dieses Unterofficiers, der im Gefechte bei Sommacampagna am 24. Juli 1848 aus Anlaß seines tapferen Verhaltens mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Classe ausgezeichnet wurde, wie folgt:

„Hautboist Josef Zenkel der Regiments-Musik übergab sein Instrument einem Kameraden, nahm das Gewehr eines Gefallenen und eilte in die Plänklerkette, wo er sich durch seine Bravour bemerklich machte.“

Die Adjustierung des Regiments war die der ungarischen Infanterie-Regimenter mit Lizen am Armelaufschlage. Das Regiment bekam krebserothel Aufschläge und gelbe Knöpfe. Anfangs hatte es, sowie alle neu errichteten Regimenter, lichtblaue Pantalons mit dem deutschen Schnitte, im Monate September 1860 erhielt es aber, sowie alle mit Lizen versehenen Infanterie-Regimenter, die ungarischen Tuchhosen.

Die Bewaffnung und Ausrüstung des Regimentes war die der ganzen Infanterie. (Siehe Seite 12).

Die Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung des Regiments von seiner Errichtung bis auf die Gegenwart ist in Trencsin an 4 adjustierten Mannschafst-Figuren ersichtlich gemacht, und zwar:

ein reengagierter Gemeiner vom Jahre 1860 in Sommerparade mit dem Lorenz-Vorderladegewehr;

ein Gemeiner in Marschadjustierung vom Jahre 1867 nach Einführung des Wänzl-Gewehres;

ein Infanterist in Marschadjustierung mit der zum Werndl-Gewehr im Jahre 1878 normierten Ausrüstung;

ein Infanterist in Marschadjustierung mit der zum Mannlicher-Repetier-Gewehr im Jahre 1888 normierten Ausrüstung.

Zum Exercieren benützte das Regiment in Venedig außer den Kasernhöfen den Exercierplatz Campo marte.

Gefechts- und Felddienst-Übungen wurden nach den Instructionen vorgenommen, welche der Commandant der II. Armee noch im Jahre 1859 nach dem Kriege in der Absicht erlassen hatte, die gleichmäßige Schulung der Truppen zu fördern.

Zur Förderung des Schießwesens wurde, wie bei allen Truppenkörpern, auch beim Regimente eine Schützenschule für Unterofficiere aufgestellt. Für Officiere und Unterofficiere bestand die Armee-Schützenschule zu Chievo bei Verona.

Der gymnastische Unterricht wurde in der unter der Leitung des Brigadiers stehenden Turnschule erteilt.

Die praktische Ausbildung der vereinigten Brigade-Pionnier-Abtheilung erfolgte von Ende März an in Mestre.

Den Reitunterricht erhielten die des Reitens nicht kundigen Officiere des Regiments von Ende Februar an auf der Reitschule im Hofe der Kaserne Santa Maria Maggiore.

Die erste Inspicierung bestand das Regiment am 26. März vor dem Armee-Commandanten, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Degenfeld, auf dem Campo marte zu Venedig zu dessen vollster Zufriedenheit.

Die 7. und 9. Division in Peterwardein wurden am 29. März durch den commandierenden General, Feldmarschall-Lieutenant Šokčević, die 8. Division in Trencsin am 30. März durch den Brigadier, General-Major Nevešer, zum erstenmal inspiciert und ebenfalls belobt.

So war nach zweimonatlicher fleißiger Arbeit und errungener Anerkennung der 1. April 1860 herangekommen, mit welchem Tage die erste Formation des neuen Regimentes als abgeschlossen bezeichnet werden darf.

II.

Militärische Verhältnisse in der Periode 1859—1866.

Die ersten Jahre der Regiments-Geschichte fallen in den Zeitraum von 1859 bis 1866, in welchem auf allen Gebieten des österreichischen Heerwesens zahlreiche Veränderungen und Verbesserungen zur Durchführung gelangten. Es ist deshalb nothwendig, die militärischen Verhältnisse dieser ganzen Periode kurz zusammenzufassen.

Ergänzung. Der Vermehrung des Heeres Rechnung tragend, trat im Jänner 1860 eine neue Ergänzungs-Bezirks-Eintheilung ins Leben, wonach die Länder der Monarchie, mit Ausnahme Tirols, Dalmatiens und der Militärgrenze, der neuen Anzahl Infanterie-Regimenter entsprechend, in 80 Ergänzungs-Bezirke eingetheilt wurden.

Die Wehrpflicht war zwar schon seit 1858 eine allgemeine, jedoch wurden Loskauf und Stellvertretung gestattet und nur jene tauglichen Personen, welche bei der Assentierung niedrige Losziffern gezogen hatten, nach dem festgestellten Bedarfe zum Dienste herangezogen.

Die Dienstzeit war auf 8 Jahre Linie (bei meist nur drei- bis vierjähriger Präsenzdienstdauer im Frieden), dann auf 2 Jahre Reserve festgesetzt. Die im Frieden auf einem niederen Stande befindlichen Truppenkörper setzten sich durch Einziehung ihrer beurlaubten (Linien-dienstpflichtigen) Mannschaft auf den Kriegszustand, während die Reserve-Mannschaft in den Depotkörpern aufgenommen wurde.

Organisation der Infanterie. In der Organisation der Infanterie zeigt sich von früher her eine Scheidung derselben in deutsche und ungarische Linien-Infanterie, dann Grenz-Infanterie und Jäger.

Die Linien-Infanterie sollte für alle Kampfarten der Fußtruppe gleich gut geeignet sein, doch wurde sie im Gefechte hauptsächlich in der geschlossenen Form verwendet.

Mit der 1860 durchgeführten Neugliederung der Infanterie-Regimenter hatten die bei jedem Bataillone bestandenen Grenadier-

Compagnien (aus den — infolge längerer Dienstzeit — tüchtigsten Leuten gebildet) zu bestehen aufgehört. Dieselben wurden in die 1., 7. und 13. Compagnie umgewandelt.

Die Grenz-Regimenter, die früher zur leichten Infanterie gerechnet wurden, waren seit 1860 als Linien-Truppe zu behandeln.

Die Jäger sollten in der Pflege des Tirailleur-Gefechtes, des Feuerkampfes in der zerstreuten Ordnung, ihre hauptsächlichste Verwendung finden und erhielten bei dem Umstande, daß für den Gebrauch der Feuerwaffe besonders geeignete Leute (Weidmänner, Förster u.) eingetheilt wurden, zumeist den Charakter einer Elite-Truppe.

Bewaffung. Die Bewaffung der Infanterie bestand seit Jänner 1859 aus dem gezogenen Kapsel-Gewehre, System Lorenz, einem Vorderlader von 14 mm Caliber, dessen wirksamer Ertrag bis etwa 600 Schritte reichte.

An blanken Waffen hatte die Infanterie noch das Bajonnett, deren Unterofficiere auch den Infanterie-Säbel.

An Kriegs-Taschenmunition erhielt jeder Mann 60 Stück scharfe Patronen.

Die Gebür an Scheibenschuß-Munition wurde 1861 bei der Infanterie von 24 auf 36, bei den Jägern von 60 auf 90 Patronen erhöht.

Ausrüstung. In der Ausrüstung der Infanterie wurden nach dem Kriege 1859 wenige Veränderungen vorgenommen. Statt der bisherigen hölzernen Gytora erhielt 1861 jeder Mann eine kleine, gläserne, mit geschwärztem Leder überzogene Feldflasche. Ferner wurden, um die Truppe vom Train unabhängiger zu machen, im September 1863 statt der bisher nachgeführten großen Zug-Kochkessel, tragbare Kochgeschirre à fünf Mann eingeführt.

Die Gewehrriemen wurden 1863 derart eingerichtet, daß dieselben angespannt und nachgelassen werden konnten. Bei gespanntem Riemen wurde das Gewehr schräg auf der linken Schulter getragen, bei nachgelassenem Riemen auf die rechte Schulter gehängt.

Adjustierung. Die Adjustierungs-Vorschrift vom Jahre 1854 normierte einen ringsum passpeoilerten weißen Waffenrock mit Stehkragen und mit 2 Reihen von je 8 Knöpfen. 1860 wurde die Passpeoilierung der Mannschaftsröcke abgeschafft. Die bestandenen Grenadiere, reengagierten und im Genusse der Alterszulage stehenden Leute, welche die Bezeichnung „Grenadiere“ führten, trugen nebst den messingenen Granaten auf dem Riemenzeuge und der Patronentasche auch weißtuchene Granaten auf dem Krage der Röcke.

Im Juli 1861 erhielten die Waffenröcke einen umgeschlagenen Kragen und nur 6 Knöpfe in einer Reihe.

Die ungarischen Tuchhojen hatten den gleichen Schnitt wie heute.

Der hohe, schwere Czakó, aus Filz erzeugt, war mit dem Adler und einer Czakorose aus Messing geziert.

Die Lagermütze war nicht mehr passepoilirt.

Der Mantel aus grauem Tuche war mit 2 Reihen Knöpfen versehen und nicht passepoilirt. Im Felde und auf Friedensmärschen mußte er, mit eingeschlagenen Schößen, stets angelegt werden, u. zw. bei warmer Witterung über dem Hemde, bei kaltem Wetter über dem Waffenrocke. Sonst wurde der Mantel en bandoulière getragen.

Die Feldbinde trugen die Officiere seit 1861 en écharpe von der rechten Achsel zur linken Seite, und zwar sowohl über dem Waffenrocke als auch über dem Mantel; da man aber die unverhältnismäßig großen Verluste an Officieren im Kriege 1864 dem Umstande zuschrieb, daß letztere mit den über dem Mantel getragenen Feldbinden ein zu sehr auffallendes Ziel boten, wurde schon im Februar 1864 angeordnet, daß die Feldbinde bei angezogenem Mantel unter demselben zu tragen sei.

Die Decorationen wurden auch auf dem Mantel getragen.

Das Tragen des Regenmantels (Radmantels) war den Officieren nur außer Dienst gestattet.

Das von früher her übliche Tragen von Kitteln wurde 1864 den Officieren abgestellt.

Endlich wurden beim Reitzeuge der Officiere 1860 statt der rothen Schabracken die Wollwappen (schwarzes Lammfell) und statt des ungarischen Sattels die Britischen eingeführt.

(Eine von Oberstlieutenant Neumann verfaßte detaillierte Darstellung der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung des Regiments von seiner Errichtung bis auf die Gegenwart erliegt im Regimentsmuseum zu Trenčín.)

Sanitätsdienst. Bis 1859 versahen die Sanitäts-Compagnien (1 per Armee-Corps) den Sanitäts-Dienst außerhalb der Feld-Spitäler, d. i. sie wurden zur Auffuchung und Zurückschaffung der Verwundeten, als Gehilfen der Ärzte auf den Verbandplätzen, zur Beerdigung der Gefallenen zc. verwendet.

Für den Krankenwärter-Dienst in den Feld-Spitälern hingegen stellten die Regimenter je 2 Unterofficiere und per Compagnie 2 Gemeine bei.

Im Jahre 1862 wurde, im Gegensatze zu den vorstehenden Bestimmungen, der Sanitäts-Dienst von der Gefechtslinie bis zu dem vordersten Hilfsplatze den Sanitäts-Compagnien abgenommen und der Mannschaft der Bataillone übertragen. Je 1 Unterofficier per Bataillon und 2 Gemeine per Compagnie wurden nämlich zu einem „Brigade-Sanitäts-Detachement“ unter einem Officier vereinigt; wohingegen die Sanitäts-Compagnien fortan nur als Gehilfen der Ärzte auf den Hilfs- und Verband-Plätzen, zur Zurücktransportierung der Verwundeten von diesen Plätzen in die Feldspitäler und zur Wartung in diesen dienten.

Bildungswesen. Zur Heranbildung von Unterofficieren gab es schon seit 1852 „Unter- und Ober-Erziehungs-Häuser“ und „Schul-Compagnien“; zur Heranbildung von Frequentanten für die Militär-Akademien „Cadetten-Institute“; zur Heranbildung von Generalstabs-Officieren die „Kriegsschule“.

Bei den Truppen gab es Schulen für Cadetten, Unterofficiere, Mannschaft, Pionniere und Manipulanten.

Die Institution der Cadetten bestand darin, daß es jedem gebildeten jungen Manne ohne Standesunterschied der Eltern (früher den Officierssöhnen) möglich wurde, nach abgelegter leichter Prüfung Cadet zu werden; als Minimalalter für den Eintritt war das 16. Lebensjahr bestimmt.

Sonstige Neuerungen. Von den sonstigen Neuerungen, welche eingeführt wurden, seien erwähnt:

Die am 8. März 1860 erfolgte Allerhöchste Entschließung, daß der Leopold-Orden, der Orden der Eisernen Krone und das Militär-Verdienstkreuz, falls sie vor dem Feinde erworben wurden, mit einem Lorbeerfranz als „Kriegs-Decoration“ geschmückt werden; die Einführung von Officiers-Ernennungs-Decreten (1860); die Verfügung, daß die Regiments- und Bataillons-Adjutanten, welche bisher die Pferde aus eigenen Mitteln anschaffen mußten, mit ärarischen Pferden beritten gemacht werden (1861); endlich die Normierung von 2 Schuftern per Compagnie, welche kein Feuergewehr erhielten (1861).

Höhere Armee-Körper. Die Formation höherer Körper erfolgte 1859 durch Zusammenziehung von zwei Infanterie-Regimentern oder von 6—7 Bataillonen und einer vierpfündigen gezogenen Batterie in eine Infanterie-Brigade. 2 oder 3 Infanterie-Brigaden bildeten eine Infanterie-Division und 2—3 der letzteren unter Beigabe von Cavallerie und Artillerie ein Armee-Corps.

Ende 1860 wurden auch in Venetien die Divisionen aufgehoben, so daß die Armee-Corps direct in Brigaden zerfielen. Jedem Corps wurde nunmehr ein Feldmarschall-Lieutenant zugetheilt.

Centralleitung. Für die Leitung und Administration des Heeres bestand seit 1853 das Armee-Ober-Commando, welches 1860 wieder in ein Kriegs-Ministerium umgestaltet wurde. Unter dieser Centralstelle fungierten in den Kronländern Landes-General-Commanden, welche an die Stelle der im Mai 1860 aufgelassenen Armee-Commanden getreten waren. Nur in Venetien blieb das II. Armee-Commando zu Verona noch fortan in Wirksamkeit. Zu demselben gehörten das 3., 5., 7. und 8. Armee-Corps.

Dienst-Reglement. Die dienstlichen Verhältnisse, sowie die Mittel zur Handhabung der Disciplin beruhten auf dem von Erzherzog Carl geschaffenen vortrefflichen Dienst-Reglement vom Jahre 1808. Dasselbe wurde der neuen Heeresverfassung entsprechend umgearbeitet und gelangte 1860 als Dienst-Reglement I. Theil zur Ausgabe. Es enthielt den Eid, der seit 1808 sich in seinem Wortlaute bis auf unsere Tage erhalten hat, 35 Kriegs-Artikel, die Erläuterung der allgemeinen Standespflichten und der persönlichen Pflichten der Individuen des streitbaren und des nicht streitbaren Standes, die Vorschriften für den inneren Dienst, für das Disciplinar-Strafrecht und für die Militär-Rechtspflege.

Im Abschnitte über die persönlichen Vorschriften waren dem Oberst-Inhaber hauptsächlich nachfolgende Rechte eingeräumt, die bei den Regimentern, welche einen zweiten Inhaber hatten, stets von diesen ausgeübt wurden, und zwar:

Das Straf- und Begnadigungsrecht über alle der Regiments-Gerichtsbarkeit unterstehenden Individuen, mit Ausnahme des zeitlichen Obersten; das Recht der Beförderung sämmtlicher Chargen vom Hauptmann abwärts; dann die Ehebewilligung vom Oberstlieutenant abwärts. Diese Rechte konnte der Oberst-Inhaber ganz oder theilweise dem Regiments-Commandanten übertragen.

Die aus der Landsknechtzeit stammenden Musterungen bestanden laut des Dienst-Reglements vom Jahre 1860 fort (bis 1869), ohne daß deren Formalitäten im Laufe der Zeiten erheblich geändert worden wären. Sie wurden jährlich einmal von den Brigadiern unter großer Feierlichkeit abgehalten und hatten den Zweck, sich von der Richtigkeit der Stände, der Vollzähligkeit der Monturen zc. gründliche Überzeugung zu verschaffen, sowie Bitten und Beschwerden entgegenzunehmen. Der General besichtigte zuerst die Truppe, ließ dann ein Carré for-

mieren und, nachdem der Regiments-Commandant mit einigen Worten an die Heilighaltung des Eides gemahnt hatte, den Eid leisten. Die feierliche Erneuerung des Fahnen-Eides bezweckte, auf die moralische Erziehung des Mannes zu wirken, Mannszucht, Subordination und Gemeingeist zu pflegen und zu heben. Nach dem Schwören rangierte sich die Truppe zur Musterung, die Leute wurden compagnieweise verlesen und mußten einzeln an dem Musterungstische vorbeigehen. Wollte jemand dem Brigadier etwas unmittelbar vortragen, so hatte er vor dem Musterungstische stehen zu bleiben. Nach der Musterung einer Compagnie sammelte der Regiments-Adjutant alle Bittsteller, die nach vollendeter Dienstzeit stillschweigend Längerdienenden, die mit Schußprämien theilten, die mit Tapferkeits-Medaillen decorierten Leute, endlich die sonst noch vom Brigadier bestimmten Individuen. Dem Zwecke der (1849 eingeführten) Militär-Dienstzeichen entsprechend, welcher einerseits in der Anerkennung längerer und guter Militärdienste, andererseits aber darin besteht, ehrliebende Leute für den Kriegsdienst zu gewinnen und solche Individuen, an deren Beibehaltung wegen ihrer dienstlichen Ausbildung gelegen ist, zur Fortsetzung des Militärdienstes zu bestimmen, wurde deren feierliche Vertheilung an die Mannschaft ebenfalls von dem Brigadier vorgenommen.

Nach der Vorstellung dieser Mannschaft und dem Einrücken des Regiments erfolgte die Kasernbesichtigung, die Prüfung aller Cassen, die Besichtigung des Montur-Magazins, der Kanzleien, des Stockhauses und des Spitals.

Von den Disciplinar-Strafen ist die der körperlichen Züchtigung, im Maximal-Ausmaße von 40 Stockstreichen, bemerkenswert.

Schließlich enthielt das Dienst-Reglement auch eine Belehrung zur Verfassung von Conduite-Beschreibungen über Officiere. Dieselben sollten, in ähnlichen Rubriken wie die der heutigen Qualifications-Listen, ein richtiges Bild des Individuums gewähren und den Total-Eindruck charakterisieren. Bemerkenswert ist, daß zum Ausdruck zu bringen war, ob der Betreffende seine Truppe gut auszubilden und zu führen verstehe; ob er nur für die unmittelbar aufhabenden Dienstposten oder für einen höheren Wirkungskreis geeignet sei oder dies in nächster Zukunft gewärtigen lasse; endlich ob er zur Beförderung in der Rangstour oder außer der Rangstour, in beiden Fällen ob im Regimente oder nicht im Regimente, beantragt werde.

Felddienst. Für die Ausbildung im Felddienste bestand eine provisorische Instruction vom Jahre 1856, an deren Stelle jedoch im Juni des Jahres 1861 der 2. Theil des Dienst-Reglements trat. Der-

jelbe enthielt die Bestimmungen über den Dienst in der Garnison, im Lager, auf Vorposten und auf Märjchen.

Die Vorposten hatten bei größeren Körpern aus einem dreifachen Postengürtel zu bestehen, und zwar: „Unterstützungsposten“, vor diesen „Aufnahmeposten“ und dem Feinde zunächst „Feldwachen“, welche letztere eine zusammenhängende Kette von „einfachen und Doppel-Bedetten“ vorschoben. Zur Erhöhung der Widerstandskraft konnten auch „Reserven“ hinter den Unterstützungsposten, mithin vor der Haupttruppe aufgestellt werden.

Kleinere Körper deckten sich bloß durch Aufnahmeposten und die von ihnen abhängenden Feldwachen; ganz kleine Abtheilungen durch Feldwachen und Bedetten oder nur durch letztere allein.

Zu Vorposten waren ganze Abtheilungen wie Bataillone, Divisionen, Compagnien, Halb-Compagnien, Züge zu beordern.

Die nähere Anwendung der allgemeinen Vorschriften, die Anzahl, Stärke und Entfernung der Posten, die Anordnung des Patrouillenganges u. war nach Maßgabe der Umstände der Einsicht des Vorposten-Commandanten überlassen.

Exercier-Reglement; Kampfweise. Für die taktische Ausbildung standen zur Zeit der Errichtung des Regiments das „Abrichtungs- und Exercier-Reglement vom Jahre 1851“ und das „Manövrier-Reglement vom Jahre 1853“ in Kraft.

Die Rangierung der Compagnien erfolgte noch in 3 Gliedern.

Bei der Aufstellung des Bataillons in entwickelter Linie rangierten dessen 6 Compagnien nach ihren dienstlichen Nummern vom rechten gegen den linken Flügel ohne Intervalle nebeneinander. Je 2 Compagnien bildeten vom rechten gegen den linken Flügel die rechte, Mittel- und linke Division.

Innerhalb der Divisionen liefen die Nummern der Züge von den beiden Flügeln gegen die Mitte; die beiden Flügelzüge der Division formierten je den 1. Zug, welcher die größten Leute enthielt, und so fort gegen die Mitte der Division, wo die beiden 4. Züge standen, in welchen die kleinsten Leute eingetheilt waren.

In der „Masse“ des Bataillons standen die 6 Compagnien in entwickelter Linie auf Gliederdistanz, in der „geschlossenen Colonne“ auf 3 Schritte Distanz, in der „geöffneten Colonne“ die Züge, Halb-Compagnien oder Compagnien auf Abtheilungsbreite hintereinander.

In „Divisions-Colonnen“ oder „Divisions-Massen“ standen die in Colonne mit Compagnien formierten Divisionen nebeneinander.

Die Formationen waren starr und unbeholfen, die Formationsänderungen sehr zahlreich und compliciert, daher die Gepflogenheit, stets einen Tag vor einer Exercier-Übung einen sogenannten Exercier-Zettel bekanntzugeben.

Im Bataillon — der taktischen Einheit — durften weder die Unterabteilungen noch die Flügel in ihren Stellungen verwechselt werden. Es herrschte die starre Form in der Reihenfolge der Compagnien im Bataillon und der Züge in der Compagnie. War die Colonne rechts abmarschiert, der rechte Flügel an der Tete, und sollte die Entwicklung senkrecht auf die Richtung des Marsches auf die Tete stattfinden, so war nur die Entwicklung nach links vorwärts zulässig; jene rechts vorwärts wurde als Inversion und Ausnahmefall bezeichnet. Raschheit der Aufmärsche durch Entwicklung zu beiden Seiten der Colonnen-Tete war unmöglich.

Alle Bewegungen und Formationsänderungen im Bataillon wurden auf das Commando des Bataillons-Commandanten gleichzeitig vollzogen. Auch das Feuer im vereinigten Bataillon commandierte in der Regel der Bataillons-Commandant.

Ein in Front entwickeltes Bataillon konnte folgende Arten des Feuers anwenden: Das „Bataillons-Feuer“, das ist das gleichzeitige Feuer des 1. und 2. Gliedes; das „Glieder-Feuer“, wobei das 1. und 2. Glied abwechselnd zum Schießen beordert wurden; das „Einzel-Feuer“, wobei jeder Mann des 1. und 2. Gliedes ohne Commando feuerte, sobald sein Gewehr geladen war.

Das 3. Glied feuerte nicht mit, war also überflüssig, dennoch behielt man dasselbe bis zum Jahre 1862 bei.

In besonderen Fällen, z. B. bei Aufmärschen aus einem Defilé konnte das Feuer auch nur mit Divisionen oder Compagnien auf Commando ihrer Hauptleute abgegeben werden.

Gegen Reiterei wurde aus der Masse das Bataillons-Carré gebildet.

Von einer zum Gefechte „in geöffneter Ordnung“ bestimmten selbständigen Abtheilung war in der Regel ein Viertel zur Bildung der „Plänklerkette“, ein Viertel als „Unterstützung“ und die Hälfte als „Reserve“ zu verwenden.

Ein einzelnes Bataillon mußte wenigstens eine Division als Reserve bestimmen und durfte höchstens eine Division zum Gefechte in geöffneter Ordnung verwenden.

Die Plänklerkette bestand aus Kettengliedern von je einer Rotte (3 Mann). In den Kettengliedern kam der Mann des 1. Gliedes links, jener des 2. Gliedes sechs Schritte rechts, der Mann des 3. Gliedes

aber in die Mitte zu stehen. Die Kettenglieder hielten 12 Schritte Entfernung voneinander.

Die Auflösung in die Kette, ihre Bewegung, Ablösung, Verstärkung, das Fronträumen, die Kallierung, der Bajonnett-Angriff und die Vertheidigung gegen Keiterei (Klumpenbildung) wurde mittelst zahlreicher Commandos und Hornsignale durchgeführt, wobei ein gewisser Formalismus auf Kosten des Wesens der Sache noch besonders hervortrat.

Das Reglement vom Jahre 1851 bevorzugte entschieden den Kampf in geschlossener Ordnung, indem es schon in der Einleitung den Satz enthielt: „Der Soldat der Linien-Infanterie ist zunächst bestimmt, den Feind in geschlossener Ordnung und in größeren Massen zu bekämpfen.“ Dies wird noch dadurch erhärtet, daß in den allgemeine Grundsätzen über das Gefecht in geöffneter Ordnung gesagt wird: „Daß die Plänkler hauptsächlich bestimmt sind, Gefechte einzuleiten, nicht aber den entscheidenden Schlag zu führen, welches stets die Aufgabe der geschlossenen Abtheilungen bleibt“.

Der Bajonnett-Angriff mit grundsätzlicher Auscheidung von Unterstützungen und Reserven, welche letztere keineswegs mitzuwirken, sondern nur die stürmenden Abtheilungen im Falle des Mißlingens „aufzunehmen“ bestimmt waren, trug schon die Keime des Mißerfolges in sich.

Dieses Zurückhalten namhafter Kräfte in Augenblicken der Entscheidung, verbunden mit dem Gedanken an die sogenannten „Ausnahmestellungen“ war Ursache, daß der Angriff häufig mit unzureichenden Kräften unternommen wurde und daher scheitern mußte.

Im Kriege 1859 suchten die noch größtentheils mit glatten Büchsen bewaffneten Franzosen gegenüber den gezogenen Gewehren der Österreicher im raschen Darauflosgehen mit dem Bajonnette ihr Heil.

Im Feuerbereich der österreichischen Plänklerkette angelangt, hatten sie ganze Bataillone in dichte Tirailleurketten aufgelöst, welche im Lauffchritte vorgingen und den Gegner ohne viel Feuervorbereitung mit dem Bajonnett anfielen.

Die äußerst dünne österreichische Plänklerkette konnte dem Anpralle des dichtgruppierten überlegenen Gegners umjoweniger widerstehen, als sie reglementmäßig zur Durchführung des Gefechtes gar nicht berufen war und von den rückwärtigen geschlossenen Abtheilungen auch nicht unterstützt wurde.

Die Erfolge, welche die Franzosen hauptsächlich ihrem bereits im Frieden genährten Offensivgeiste gegenüber der mehr defensiven Taktik der Österreicher verdankten, führten aber leider zu falschen Schlüssen.

Indem man durch bloßes Aufstürmen mit dem Bajonnette den Sieg zu erringen hoffte, verfiel man in die sogenannte „Stoßtaktik“. Dem Feuergefechte wurde nur mehr ein geringer Wert beigelegt und in der Regel, nach einer ganz unzureichenden Feuerthätigkeit schwacher Plänklerlinien, mit Divisions-Massen zum Bajonnett-Angriff übergegangen.

Die falschen Folgerungen und Schlüsse, die man aus den Erfahrungen des Krieges 1859 gemacht hatte, führten zur Ausgabe des „Abrichtungs- und Exercier-Reglements vom Jahre 1862.“

Demselben gieng schon Ende 1861 eine Instruction voraus, durch welche die nahezu ein Jahrhundert (seit 1769) übliche Grundstellung in drei Gliedern endlich durch die zweigliedrige ersetzt wurde.

Eine ganz besondere Eigenthümlichkeit des Reglements vom Jahre 1862 bestand darin, daß es im Gefechte außer der „geschlossenen“ eine „geöffnete Ordnung“ und eine „zerstreute Fehchart“ unterschied.

In der „geöffneten Ordnung“ sollten aufgelöste Abtheilungen die geschlossenen Truppen durch ihr Feuer unterstützen und mit denselben in enger Verbindung verbleiben, während man unter „zerstreuter Fehchart“ die mehr selbständige Verwendung in Schwärmen aufgelöster Abtheilungen zur Sicherung der Truppen, Deckung des Rückzuges oder Maskierung einer Bewegung oder dergleichen Unternehmungen verstand.

Was die Form betrifft, so war die geöffnete Ordnung eine „Plänklerkette“, in welcher die vier Männer eines jeden Kottenpaares ein Kettenglied bildeten, während bei der zerstreuten Fehchart die Abtheilung zur Hälfte aus einer Kette von kleinen Patrouillen oder Schwärmen, zur Hälfte aus einer geschlossenen Unterstützung bestand.

In der Compagnie durften die vier Züge nicht verworfen werden.

Wenn bei der Formierung der Compagnie-Colonne der Übergang in Züge nicht ausdrücklich angeordnet wurde, hatte sich die Front immer mit der Breite von Halb-Compagnien zu brechen.

Das Compagnie-Carre wurde auf einen Flügelzug formiert.

Im selbständigen Verhältnisse hatte die Compagnie einen Zug in Schwärmen (in zwei abgetheilt), einen Zug als Unterstützung und zwei Züge als Reserve und Haupttruppe zu verwenden.

Die Division, aus 2 Compagnien bestehend, bildete die eigentliche taktische Einheit; innerhalb des Divisions-Verbandes waren die Compagnien nunmehr an keine normale Reihenfolge gebunden.

Ebenso waren die Divisionen innerhalb des Bataillons an keine bestimmte Reihenfolge gewiesen.

Die Formationen des Bataillons waren: entwickelte Linie, Divisions-Massenlinie, Bataillons-Masse, Reihen- und Doppelreihen, Bataillons-Colonne, Bataillons- und Divisions-Carrés.

Die „Divisions-Massen-Linie“ bildete die hauptsächlichste Manövrier- und Gefechts-Formation. In derselben standen die 3 Divisionen eines Bataillons auf Entwicklungs-Intervallen nebeneinander, in jeder Division die beiden Compagnien in Colonne mit Halb-Compagnien (6 Schritte Distanz); somit stellte diese Formation eine Masse von etwa 250 Schritte Front und 20 Schritte Tiefe dar.

Standen die Divisions-Massen mit Intervallen von 3 Schritten nebeneinander, so ergab sich die „geschlossene Divisions-Massen-Linie“.

In der „Bataillons-Masse“ standen die entwickelten Compagnien, in der „Bataillons-Colonne“ die Halb-Compagnien auf 6 Schritte hintereinander.

Die Entwicklung in die Divisions-Massen-Linie konnte aus Reihen und Doppelreihen, aus der Bataillons-Colonne und Bataillons-Masse entweder nach vorwärts zu beiden Seiten der Tete, oder nur nach einer Seite stattfinden. So konnten die drei Divisionen des Bataillons in beliebiger Reihenfolge in die Front oder in die Flanke gebracht werden. (Die analogen Vortheile wurden auf die Compagnie erst mit dem Reglement von 1867, als man den Divisionsverband im Bataillon ganz fallen ließ, ausgedehnt. Mit dem Reglement vom Jahre 1874 endlich wurde auch die Verschiebung der Züge innerhalb der Compagnie zugestanden, desgleichen der einzelnen Schwärme innerhalb des Zuges, sobald dieser in Schwarmlinie übergieng.)

Das Feuer wurde nur gliederweise abgegeben; Salven mit zwei Gliedern und Einzelfeuer wurden abgestellt.

Das Bataillons-Carré ergab sich aus der Bataillons-Masse, indem die beiden mittleren Compagnien die Doppelreihen-Wendung nach auswärts machten.

Im Gefechte sollte ein selbständig auftretendes Bataillon nie mehr als eine Division in der zerstreuten Fechtart verwenden, während der Rest als Haupttruppe oder Reserve zu betrachten war.

Auf den Bajonnett-Angriff wurde ein ganz besonderer Wert gelegt. Derselbe sollte nicht nur angewendet werden, um den Feind aus einer Aufstellung zu verjagen, sondern auch um einen besetzten Punkt gegen den Angriff des Feindes siegreich zu behaupten.

Die Divisions-Masse wurde als die geeignetste Form für den Bajonnett-Angriff bezeichnet.

Um während der Vorrückung auch von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen, sollte von jeder stürmenden Division eine halbe Compagnie in die Kette aufgelöst und gegen den Angriffspunkt vorausgeschickt werden. Dieser Theil hatte bis zum Anlangen der Divisions-Massen das Feuergefecht zu führen und sich dann mit letzteren zu vereinigen. (Hiernach lag der Schwerpunkt in der Haupttruppe, alle Bewegungen der Plänklerkette hatten sich nach der Haupttruppe zu richten. Dieser Grundsatz galt so lange, als Vorderlad-Gewehre im Gebrauche standen, also bis zum Jahre 1867. Seither liegt der Schwerpunkt vorne bei der Schwarmlinie, alle hinter derselben befindlichen geschlossenen Abtheilungen haben im großen und ganzen die Aufgabe, der Schwarmlinie näherzurücken, um sie jederzeit zu unterstützen.)

Nachdem das Signal „Sturm“ die Truppe von der Absicht des Commandanten verständigt hatte, wurde die Vorrückung angetreten, nach Vereinigung mit der Feuerlinie in Lauffschritt übergegangen und auf den Ruf „Hurrah!“ des Commandanten mit gefülltem Bajonnett auf den Feind gestürmt.

Diese Angriffsweise sollte der Truppe durch fortgesetzte Wiederholung bis zur Erlangung einer vollkommenen Sicherheit angeeignet und daher bei jeder Übung wenigstens einmal vorgenommen werden.

Der Compagnie-Commandant sollte seiner Abtheilung die Überzeugung beibringen, „daß ihrem Andränge nichts zu widerstehen vermag, wenn sie in gewohnter Weise dem Feinde mit blanker Waffe an den Leib rückt!“

Diese Kampfweise, welche die österreichische Infanterie nach dem Feldzuge 1859 angenommen hatte, blieb im allgemeinen bis 1866. Sie errang im Jahre 1864 gegen die gleichbewaffneten Dänen Erfolg, desgleichen im Jahre 1866 gegen die unter den gleichen Verhältnissen kämpfenden Italiener. Hingegen scheiterte dieselbe im Kriege 1866 gegen die Feuertaktik der Preußen vollkommen.

III.

Garnisonierung des Regiments in Venetien 1860—1866.

In den Jahren 1860 bis 1866 verblieb das Regiment in Italien wo infolge der politischen Verhältnisse die weitere innere Festigung des Regiments unter manchen erschwerenden Umständen vor sich gieng.

1860. Schon am 12. Mai wurde das 1. Bataillon sammt Pferden und Bagagen mittelst Fahrzeugen der Lagunen-Flotille auf den Lido überschifft, wo es, das 1. Bataillon von Kaiser-Infanterie ablösend, das Fort San Nicolò del Lido und die nahegelegenen Kasernen Seraglio und San Nicolò bezog.

Der Aufenthalt des Regiments in Venedig währte nicht lange, denn schon am 26. Mai wurden der Regimentsstab und das 1. Bataillon nach Padua, das 2. Bataillon nach Este verlegt.

In diesen Stationen hielt der Brigadier, General-Major Baron Gablenz, die erste Musterung am 7. und 9. Juli ab.

Am 15. October wurde auch das 2. Bataillon nach Padua dissociert, wo das vereinigte Regiment theils in Kasernen bequartiert war, theils in der Umgebung cantonierte.

Nach Padua gelangten auch das mit unserem Regimente im Brigade-Verbande stehende Linien-Infanterie-Regiment Nr. 54, dann das Brigade-Commando (General-Major Baron Gablenz) aus Venedig, das Divisions-Commando (Feldmarschall-Lieutenant Baron Henikstein) aus Treviso und das 7. Armeekorps-Commando (Feldmarschall-Lieutenant Prinz zu Hessen) aus Treviso.

Anfangs September übernahm General-Major von Brandenstein das Brigade-Commando, welches dieser Ende October wieder an General-Major Festetics de Tolna übergab.

Mit der Umwandlung des bisherigen Armeekorps-Commandos in ein Kriegs-Ministerium (20. October) wurden der Armeekorps-Commandant, Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Wilhelm, zum Feld-Artillerie-Director, der Commandant der II. Armee, Feldmarschall-

Lieutenant Graf Degenfeld, zum Kriegs-Minister ernannt. Das Commando der II. Armee geruhten Seine Majestät dem Feldzeugmeister Ludwig Ritter von Benedek zu übertragen.

Mit der Übernahme des Commandos der II. Armee erließ Feldzeugmeister von Benedek am 14. November folgenden Befehl:

„Das Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers, unseres Allerhöchsten Kriegsherrn, hat mich zur Führung des Armees- und Landes-General-Commandos berufen, das ich, heute hier angelangt, sofort übernehme. Der eifrigen Thätigkeit und gründlichen Sachkenntnis meines Herrn Vorgängers, des nunmehrigen Kriegs-Ministers, Feldzeugmeisters Grafen Degenfeld, danke ich die vortreffliche Durchbildung und Kriegstüchtigkeit der vom besten Geiste befehlten, meinen Befehlen nunmehr unterstehenden Truppen, und so trete ich mit bester Zuversicht an die Spitze dieses namhaften Theiles der altberühmten österreichischen Armee, unter deren Fahnen ich in der Schule unseres unvergeßlichen Feldmarschalls Grafen Radetzky erzogen und herangereift, durch meines Kaisers Gnade und vom Kriegsglück getragen, emporgestiegen bin, der Armee, mit welcher ich durch 38 Jahre Freud und Leid getheilt und in deren Reihen ich Tausende von mir persönlich liebgewordene und bekannte Kameraden und tapfere Waffengefährten zähle. Ich werde es nicht vergessen, daß mehrere Generale der nun von mir befehligten Armee noch vor Jahresfrist meine im Range älteren Kameraden waren, und es erfüllt mich mit erhebendem Stolz, daß mein erlauchter Divisionär aus dem italienischen Feldzuge 1849, Seine kaiserliche Hoheit, der tapfere Erzherzog Albrecht, sich mit edler Selbstverleugnung mir unterstellt. An der Armee, sowie an mir, ihrem Führer, ist es, sich dieser uns chrenden Hochherzigkeit würdig zu zeigen.

In vollem Maße erkenne ich die große Verantwortung des mir Allergnädigst übertragenen Commandos, aber ich ergreife es ohne Zögern im Bewußtsein meiner moralischen Kraft und meines festen Willens, in hingebender Treue für unseren Kaiser und Kriegsherrn und im heiligen Gefühl meiner Soldatenehre.

Ich übernehme das Armees-Commando und will es führen streng und wohlwollend, fest und recht, im Glücke ohne Übermuth, im Unglücke ruhig und unverzagt. Jeder von uns erfülle mit Freudigkeit und Dienstestreue die Pflichten seiner Stellung.

Ich rechne und vertraue auf jedes einzelnen Gehorsam und, wo die Umstände bedingen, auf selbständige verantwortliche Mitwirkung zur Erreichung des großen Zweckes.

Der Obfsorge für den Soldaten, der Schonung des friedlichen Bürgers, gelte unser emsiges Streben, aber über alles sei uns heilig die Ehre unserer Armee.

Ich baue im großen Ernste der Zukunft auf die Disciplin und zähe Tapferkeit der Truppen, auf meinen redlichen Willen, auf mein Soldatenglück und auf Gottes Segen. So wollen wir als des Kaisers treue und brave Soldaten leben, und kommt es zum Kampfe, siegen oder ehrenvoll fallen. Es lebe der Kaiser!“

Die große politische Bewegung, welche nach dem Kriege 1859 in Italien immer mehr um sich griff und die Schaffung des italienischen Einheitsstaates erstrebte, hatte zur Folge, daß anfangs October 1860 auf Allerhöchsten Befehl alle Truppen der Armee in Italien neuerlich auf den Kriegszustand gesetzt werden mußten.

Der Kriegsstand einer Compagnie hatte laut Verordnungs-Blatt vom 27. October 1860 zu bestehen aus:

1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant 1. Classe, 1 Unterlieutenant 2. Classe, 2 Feldwebeln, 4 Führern, 8 Corporalen, 20 Gefreiten, 148 Gemeinen (182 Feuergewehre), 2 Compagnie-Schustern, 2 Tambours, 1 Hornisten, 2 Zimmerleuten, 1 Fahrgemeinen, 4 Officiers-Dienern, 2 Zugpferden; Summe: 198 Mann, 2 Pferde.

Zum Train für ein Regiment mit 2 Bataillonen auf dem Kriegsstande gehörten:

35 Gemeine, 58 Zug-, 6 Pack- und Reserve-Pferde, 22 Fuhrwerke.

Der Bedarf an Mannschaft zur Standesvermehrung des in Italien befindlichen Theiles des Regiments bezifferte sich im ganzen auf 444 Mann, die in den Bereichen der Ergänzungs-Bezirke Nr. 8 und 54 domicilierten.

Um die Einberufung dieser Urlauber zur Ausrüstung nach Trencsin, wohin dieselben von der nächstgelegenen Eisenbahn-Station Ungarisch-Gradiſch 3 Tage benöthigt hätten, nicht zu verzögern, wurden die Urlauber aus Brünn in der Bahnstation Lundenburg, jene aus Olmütz in der Bahn-Station Ungarisch-Gradiſch gesammelt und dahin die Monaturen und Ausrüstungs-Gegenstände von Trencsin geschafft.

Vom Regimente giengen 4 Officiere zur Übernahme der Urlauber-Transporte in die Sammelorte ab, von wo sie in der Zeit vom 4. bis 21. October in Padua einrückten.

Die Standeserhöhung wurde Mitte October auch auf die Flügel-Divisionen des 3. Bataillons in Peterwardein ausgedehnt, deren Compagnien von 80 auf 140 Gemeine zu bringen waren.

Diesen Zuwachs erhielt das Regiment zum erstenmal durch Affen-tierung von Recruten aus dem eigenen Ergänzungs-Bezirke. Derselbe umfaßte das ganze Trencsiner Comitatz, dann die Bezirke Waag-Neustadt, Miava und Psthan des Neutraer Comitates.

Im Laufe der Jahre ergaben sich einige Abänderungen des Ergänzungs-Bezirkes.

Die Bezirke Waag-Neustadt, Psthan und Miava kamen zum Ergänzungs-Bezirke Nr. 72, dafür erhielt unser Ergänzungs-Bezirk vom Neutraer Comitatz den Bodofer und den Bahmoczter Kreis zugewiesen.

Seit der Verlegung des 70. Ergänzungs-Bezirkes nach Peterwardein im Jahre 1873 gehören zum 71. Ergänzungs-Bezirke die Comitatz Trencsin, Krva und Turóc.

Zur Charakteristik dieses Ergänzungs-Bezirktes dienen folgende Daten:

Die große Masse der Bevölkerung besteht aus Slovaken, meist armen Bauern, Bergleuten und Waldarbeitern.

Durch die ungünstigen Lebensverhältnisse im Gebirge ist ein großer Theil der Slovaken gezwungen, die Heimat zu verlassen, um in fremden Ländern, deren Sprachen sie sich mit viel Geschick aneignen, Erwerb zu suchen. Eine Specialität des Trencsiner Comitates bilden die weltbekannten Drahtbinder und Spengler. Einige Bezirke senden Glasträger mit den in den Glashütten erzeugten ordinären Glaswaren aus.

Eine fast ebenso typische Gestalt wie die Drahtbinder sind im Trencsiner und Arvaer Comitate die Flößer, die Holzmaterial, Bretter, Schindeln u. die Waag hinab nach Komorn, ja selbst nach Budapest steuern.

Ein schöner Charakterzug der Slovaken ist ihre Religiosität. Vorwiegend römisch-katholischer Religion, hat das Volk zu seiner Geistlichkeit ungeschmäleretes Vertrauen.

Für den Kriegsdienst bringt der Slovake sehr wertvolle Eigenschaften mit. Von Jugend auf im Kampfe mit dem Leben gestählt, ist er genügsam, ausdauernd und außergewöhnlich marschfähig. Willig, gehorsam und anhänglich, ist er leicht zu leiten und bildungsfähig. Das slovakische Element ist somit ein vorzügliches Infanterie-Material.

In der Regimentsstabs-Station Padua errichtete das Regiment für die theoretische Ausbildung in den Wintermonaten Mitte November folgende Schulen:

die Regiments-Cadettenschule unter Hauptmann Edlen von Döpfner; die Manipulations-Schule unter Lieutenant Malh; die Pionnier-Schule unter Oberlieutenant Becker.

Der am 18. Juni von Seiner Majestät dem Kaiser sanctionierte I. Theil des neuen Dienst-Reglements wurde am 27. November ausgegeben.

Am 7. December wurde beim Regimente verlautbart, daß die Truppen-Divisionäre bei den vier Armee-Corps der II. Armee aufgelassen sind; dafür wurde jedem Armee-Corps ein Feldmarschall-Lieutenant zugetheilt.

Unser Divisionär, Feldmarschall-Lieutenant Baron Henikstein, wurde erster General-Adjutant beim Armee-Commandanten.

Dem 7. Armee-Corps wurde der Feldmarschall-Lieutenant von Habermann zugetheilt.

Die Brigaden dependierten nunmehr direct vom Armee-Corps-Commando.

Am 18. December rückte die Garnison von Padua vor dem Armee-Commandanten, Feldzeugmeister Ludwig Ritter von Benedek um 2 Uhr nachmittags auf dem Prato della valle aus. Nach der

Befichtigung rief derselbe sämtliche Officiere zu sich und hielt eine Ansprache, in welcher er, auf die kriegerischen Zeitverhältnisse hinweisend, das Vertrauen aussprach, daß die Armee im neuen Kriege siegen werde.

Die Anrede vermehrte die vertrauensvolle Haltung, welche die Armee ihrem Führer entgegenbrachte.

1861. Infolge der bedrohlichen Ereignisse in Italien hatte das Kriegs-Ministerium schon mit 21. December 1860 verfügt, daß in der Ergänzungs-Bezirks-Station eine Depot-Division mit 20 Gemeinen und 80 Recruten per Compagnie aufzustellen sei; gleichzeitig war die Mittel-Division des 3. Bataillons auf den Kriegsstand zu setzen und nach Peterwardein zum Bataillon abzuführen.

Aber auch die Flügel-Divisionen des 3. Bataillons, deren Compagnien 140 Gemeine zählten, hatten laut Kriegs-Ministerial-Erlass vom 4. Jänner den Kriegsstand von 148 Gemeinen anzunehmen.

Nachdem sich so im Laufe des Monats Jänner alle drei Divisionen des 3. Bataillons auf den Kriegsstand ohne Bespannungen ergänzt hatten, gieng die Mittel-Division am 4. Februar 1861 von Trencsin ab und traf am 20. Februar in Peterwardein ein.

Die Aufstellung der Depot-Division mit dem für sie vorgeschriebenen Stande war bis Ende Jänner beendet.

Der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon in Padua standen schon seit October 1860 auf dem Kriegsfuße sammt Bespannungen. Ueberdies hatte das Armee-Commando verfügt, daß alle in Italien dislocierten Truppen im Interesse ihrer Schlagfertigkeit sich aller entbehrlichen Bagagen zu entledigen haben, weshalb das Regiment Ende März seine große Bagage von Padua nach Verona abschob.

In Padua und Umgebung war die Dislocation der Truppen durch mannigfache Truppenverschiebungen häufigen Änderungen unterworfen.

Das Infanterie-Regiment Baron Grueber Nr. 54 schied nämlich am 1. April aus der Brigade und marschierte nach Venedig; an dessen Stelle wurde das Infanterie-Regiment Hohenlohe Nr. 17 aus Südtirol nach Padua verlegt und zur Brigade General-Major Festetics eingetheilt.

Etwa 14 Tage später schied auch dieses Regiment aus der Brigade; als Ersatz hiefür rückte das Infanterie-Regiment Erzherzog Heinrich Nr. 62 aus Südtirol nach Padua ein.

Infolge dieser Änderungen in der Truppen-Eintheilung mußte vom Regimente das 2. Bataillon Ende März von Padua nach Dolo,

Stra, Sambruson und Fieffo und am 15. Juli aus diesen Cantonierungen wieder nach Padua verlegt werden.

Aber auch aus Rücksichten für den Garnisonsdienst und die Ausbildung wechselten die Truppen in Padua und Umgebung häufig ihre Dislocation. So mußten, da die Culturen im näheren Bereiche der Stadt die Ausbildung für das zerstreute Gefecht fast unmöglich machten, die Bataillone in den Monaten Juli und August abwechselnd auf je 14 Tage in die Gegend von Torreglia (30 km südwestlich von Padua) verlegt werden, um auf den Euganei'schen Hügeln Tirailleurlübungen vorzunehmen. Die Compagnien lagen einzeln in Ortschaften nächst der Bataillons-Station Torreglia. Vom Regimente giengen das 1. Bataillon am 1. August, das 2. Bataillon am 16. August in den Tirailleurlübungsrajon ab.

Nicht unerwähnt soll gelassen werden, daß in diesem Jahre die Depot-Division in Trencsin sich durch eine wackere That auszeichnete. Am 18. April brach dort ein Schadenfeuer aus, welches in kürzester Zeit fünf Häuser ergriff. Officiere und Mannschaft der Depot-Division nahmen an den Löscharbeiten thätigsten Antheil mit dem besten Erfolge. Für dieses wackere Verhalten dankten am folgenden Tage zwei Beamte des Magistrats im Namen der Bewohner. Zugleich übergaben sie dem Commandanten den Betrag von 100 Gulden als Belohnung für die Mannschaft. Letztere gab freiwillig die Hälfte dieses Betrages zu Gunsten der durch den Brand beschädigten ärmsten Bewohner zurück.

Im Brigade-Commando erfolgte Ende September neuerdings ein Wechsel. General-Major Graf Festetics übernahm eine Brigade des 1. Armee-Corps und übergab seine bisherige Brigade an den General-Major Friedrich Jakobs von Kantstein.

Die letzten Monate des Jahres brachten eine Neuerung, welche eine Verstärkung der Armee zum Ziele hatte. Die Allerhöchste Entschließung vom 28. September verfügte nämlich, daß bei jedem der 80 Linien-Infanterie-Regimenter ein 4. Bataillon zu sechs Compagnien zu errichten sei, dagegen die Depot-Division zu entfallen habe.

Das Regiment stellte bis zum 1. November das 4. Bataillon mit dem Mannschaftsstande von 1 Feldwebel, 2 Zugführern, 4 Corporalen, 4 Gefreiten, 20 Gemeinen, 1 Tambour, 1 Hornisten und 4 Officiersdienern per Compagnie in Trencsin auf; die bisherige 1. und 2. Depot-Compagnie bildeten in ihrer neuen Eintheilung die 19. und 20. Compagnie, während die 21., 22., 23. und 24. Compagnie neu aufgestellt wurden. Zum Commandanten des 4. Bataillons wurde Major Freiherr von Herbert ernannt.

Zu dem gleichen Zeitpunkte — Ende October — hatten die ersten drei Bataillone durch Beurlaubung den verminderten Kriegszustand anzunehmen.

Die Winter-Dislocation des Regiments in Padua und Umgebung blieb im allgemeinen unverändert; nur einzelne Compagnien wurden noch näher an Padua bequartiert.

In diesem Jahre wurde die Regiments-Cadetten-schule am 2. November unter Commando des Hauptmanns Raab mit 16 Frequen-tanten im I. und 18 im II. Jahrgange aufgestellt.

Am 6. November rückte das Regiment in Parade vor dem Armee-Commandanten, Feldzeugmeister von Benedek, auf dem Exercierplatze zu Padua aus. Seine Excellenz äußerte seine Zufriedenheit, indem er die Officiere und die mit Tapferkeits-Medaillen decorierten sechs Mann vor die Front treten ließ und letztere mit je einem Silbergulden beschenkte. Es waren dies Feldwebel P o d e v i n s k i der 12., Führer P o l a n k a der 6. und R a j s e n d o r f e r der 11., die Gemeinen H a j e k der 1., S l a s n y der 8. und B a l l a s der 12. Compagnie.

1862. Am 2. Jänner rückte die Garnison von Verona auf dem Campo Marte vor Seiner Majestät dem Kaiser zu einer Truppen-Revue aus. Officiere aller Grade waren aus allen Garnisonen Venetiens — so auch von unserem Regimente aus Padua — nach Verona geeilt, um der Parade anzuwohnen. Erhebend war der Moment, als nach der Besichtigung Seine Majestät alle Officiere vortreten ließ und an dieselben folgende Allerhöchste Ansprache zu richten geruhten:

„Die heute vor Mir ausgerückte Truppe hat Mich sowohl in ihrer Haltung, sowie in dem guten Aussehen vollkommen befriedigt, wofür Ich Ihnen, Meine Herren, Dank ausspreche.

„Fahren Sie fort, denselben Geist, sowie die Disciplin in Ihren Abtheilungen zu erhalten, von denen Meine brave Armee stets bejeelt war; es stehen uns noch schwere Kämpfe bevor; wann dies der Fall sein wird, weiß niemand; bereiten Sie die Truppen hierauf vor, daß wir sie mit Gott bestehen! Ich verlasse Mich auf Euch!“

Auf diese Allerhöchsten Worte entgegnete der Armee-Commandant, Feldzeugmeister Ritter von Benedek:

„Erlauben Eure Majestät, daß ich das reglementmäßige Schweigen breche, um Eurer Apostolischen Majestät, als unserem Kaiser, König und Allerhöchsten Kriegsherrn jene Gefühle auszusprechen, welche mich und meine unterstehende Armee für Eure Majestät und Ihr erlauchtes Haus bejeelen. Drei von jedem Vorurtheile ohne Unterschied der Nationalität, Geburt und Religion, wollen wir alle, alle bis zum letzten Soldaten, ein großes, freies, mächtiges und gefürchtetes Osterreich mit

Eurer Majestät glorreicher Dynastie; bereit, gegen jeden Feind, wer es auch immer sei, sind wir Eurer Majestät treue Soldaten; kein Ungemach, keine Gefahr scheuend, wollen wir unseren letzten Tropfen Blut versprechen, um Eurer Majestät ein großes Österreich — um unser Vaterland zu erhalten.

„Nehmen Eure Majestät hier von meiner Armee den feierlichen Eid, den ich im Namen meiner Soldaten wiederhole: Ohne Unterschied der Nationalität, Geburt und Religion, wollen wir für Eure Majestät leben, ja leben, um zu siegen, und wenn wir fallen, mit Ehren sterben; und siegen werden wir, so wahr uns Gott helfe, Amen!“

Die Säbel hoch schwingend, bekräftigten die Officiere mit einmüthigem, weithin dröhnendem Rufe diesen Eid der Ergebenheit. Dieser Ruf war ein Echo der edlen Worte des Generals, der den gemeinsamen Gedanken und Wünschen Ausdruck verlieh.

Und nun erhob sich aus der Brust von Tausenden und Aber-tausenden in allen Sprachen ein dreimaliger Hochruf, donnernd und betäubend wie des Meeres Tosen, die fernsten Echo wachrufend, während alle Musikbänden die Volkshymne erklingen ließen.

Dieser Loyalitätsausbruch bewegte den Kaiser sichtlich und ebenso alle Anwesenden, die mit gesteigertem Vertrauen der Zukunft der Monarchie entgegenzogen.

Die denkwürdigen Worte, die Feldzeugmeister von Benedek damals im Namen der vom herrlichsten Geiste beseelten Armee äußerte, haben auch heute volle Gültigkeit. Unberührt von allen Stürmen, die durch das Land fegen, schlägt auch heute das Herz des Officiers nur für seinen Allerhöchsten Kriegsherrn. So wie damals bildet auch heute die Armee den sicheren Schutzwall für die Erhaltung kaisertrauen Fühlens.

Die Inspicierungsreise fortsetzend, trafen Seine Majestät am 15. Jänner vormittags, von Verona kommend, in Padua ein. Dem Regimente wurde bei dieser Gelegenheit zum erstenmal die hohe Auszeichnung zutheil, die 7. Compagnie als Ehren-Compagnie mit Fahne und Musik beim Allerhöchsten Hoflager aufzustellen.

Um 2 Uhr nachmittags hatte das Regiment die Ehre, gemeinsam mit den anderen Truppen der Garnison — dem 62. Infanterie-, 12. Uhlanen- und 7. Artillerie-Regimente — auf dem Prato della valle besichtigt zu werden.

Mit Stolz und Befriedigung blickten die Officiere des Regiments auf ihre Arbeit zurück, als der Regiments-Commandant im Tags-Befehle vom 16. Jänner die Allerhöchste Zufriedenheit mit den Leistungen des neuen Regiments, wie folgt, verkündete:

„Seine kaiserliche königliche Apostolische Majestät haben die Gnade gehabt, mir die Allerhöchste Zufriedenheit über das Aussehen, die Haltung und die Defilierung des Regiments auszudrücken. Ich bringe diese Allerhöchste Äußerung unseres Monarchen zur Kenntnis, weil jeder einzelne, der nach allen seinen Kräften bestrebt war, sein Möglichstes zu thun, an diesem höchst erfreulichen Lobe seinen gebührenden Antheil hat.“

Außer dieser Allerhöchsten Belobung geruhten Seine Majestät noch der gesammten Mannschaft eine fünftägige Gratis-Löhnung zu spenden.

Im Monate März traten folgende Personal-Veränderungen ein: Major Karl Esch wurde mit 7. März zum Infanterie-Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44, dagegen der Major Cajetan von Hannig des Infanterie-Regiments Baron Almann Nr. 43 zum Regimente transferiert. Letzterem wurde das Commando des 2. Bataillons beim Regimentsstabe zu Padua verliehen, während Major von Hartmann zur Übernahme des 3. Bataillons nach Peterwardein abgieng.

Auf Anordnung des Armeecommandos trat Ende April ein Dislocations-Wechsel ein, demzufolge die Truppen der Brigade Jakob's mit Ausnahme des 12. Uhlanen-Regiments am 26. April über Noale und Treviso in Marsch gesetzt wurden, um die Dislocationen mit der Brigade General-Major von Giani — Oderzo und Concurränz — zu wechseln und die Küstenbewachung im Landstriche zwischen der Piave und dem Tagliamento zu übernehmen.

Ursache dieser Verfügung war die Besorgnis, daß Garibaldi durch Landung von Freischaren einen Putsch gegen die Oesterreicher in Venetien zu unternehmen vermöchte.

Die Dislocation des Regimentses in dem anfangs Mai besetzten Abschnitte war folgende:

Regimentsstab, 1. Bataillonsstab, 1., 2. und 3. Compagnie in Portogruaro, 4. Compagnie in Concordia, 5. Compagnie in Udine, halbe 6. Compagnie mit dem Compagnie-Commando in San Michele, die andere halbe Compagnie in San Filippo;

2. Bataillonsstab mit der 10., 11. und 12. Compagnie in Motta, 9. Compagnie in Quarterezza, 8. und halbe 7. Compagnie in Torre di Mosto, die andere halbe 7. Compagnie in Caorle.

Das Brigade-Commando und die Brigade-Pionnier-Abtheilung waren in Oderzo.

Von den anderen Truppen der Brigade kamen das Infanterie-Regiment Erzherzog Heinrich Nr. 62 nach Oderzo und Concurränz, das

3. Kaiser-Jäger-Bataillon nach Ponte di Piave und Concurrnz; sie hielten das Terrain zwischen der Piave und dem Livenza-Flusse besetzt.

In Latijana und Concurrnz (linkes Tagliamento-Ufer) stand, anschließend an den linken Flügel der Brigade Jakobs und speciell unseres Regiments, das 15. Feld-Jäger-Bataillon, welches Posten nach Süden bis Gorgo vorgehoben hatte.

Über dem Tagliamento bestand zwischen Latijana und San Michele eine fliegende Brücke.

Zur schnelleren Verständigung der Hauptstationen untereinander war eine Telegraphen-Linie eingerichtet worden.

Wegen mangelnder Postverbindung wurden an den wichtigeren Straßenrouten Brief-Ordonnanz-Posten etabliert.

Über ihr Verhalten erhielten das Regiments-Commando, die Bataillons- und Unterabtheilungs-Commandanten eingehende Instruktionen; reger Patrouillen-Verkehr wurde zum Zwecke der Küstenbewachung besonders gefordert.

Die besetzte Küstenzone ist in der Breite von etwa 16 km sehr versumpft, von der Livenza und vom Lemene durchflossen, von Canälen vielfach durchzogen und wenig gangbar, das Klima ein äußerst verderbliches.

Die Leute, welche hier ihren Dienst zu versehen hatten, wurden fast ausnahmslos vom bössartigsten Sumpffieber ergriffen, welches mitunter einen tödtlichen Ausgang nahm und häufig unheilbares Siechthum zur Folge hatte. Verüchtigt war vor allem das am Meere an der Mündung der Livenza gelegene Fischer- und Schmugglernetz Caorle, wohin die 9. Compagnie, 130 Mann stark, zur Ablösung der 7. Compagnie am 1. Juli abgegangen war.

Als anfangs August die 9. Compagnie gemustert wurde, rückte sie nach Abjchlag der im Dienste stehenden Mannschaft unter Commando des Hauptmanns Raab in der als Kaserne dienenden Kirche zu Caorle, nur neun Rotten stark, aus. Alles andere war fieberkrank in den Marodehäusern zu Portogruaro und Motta, dann in den Spitalern zu Udine und Treviso.

Für die Zeit von Mitte Juni bis Ende October wurde der zum Küstenschutz verwendeten Mannschaft eine Weinzubusse im Betrage von 3.5 Kreuzer per Mann verabreicht.

Daß die ungünstigen klimatischen und Bequartierungs-Verhältnisse, die vielen Detachierungen und häufigen Ablösungen die Ausbildung der Truppe nicht besonders fördern konnten, ist erklärlich. Immerhin bewies das Regiment durch strenge Disciplin und mannhafes Ertragen

von Anstrengungen und Entbehrungen seine Tüchtigkeit. Es erntete wiederholt die Anerkennung der hohen Vorgesetzten.

General-Major Friedrich Jakob Ritter von Kantstein, am 12. Juni mit dem Festungs-Commando zu Verona betraut, übergab das Brigade-Commando an den General-Major von Lippert.

Das Hauptquartier des 7. Armee-Corps wurde am 22. Juni von Padua nach Treviso verlegt.

Ende September hatte sich die politische Lage zwischen Oesterreich und Italien gebessert, die Befürchtung einer Landung von Freischaren war geschwunden. Infolgedessen erging am 30. September vom Armee-Commando der Befehl, daß die 4. Compagnie zu San Michele und die 11. Compagnie zu San Stino alle ihre vorgeschobenen Posten an sich zu ziehen haben; letztere Compagnie sollte bis an die Linie Motta—Portogruaro zurückgenommen werden. Die Posten zu Caorle, Cesarolo und San Filippo wurden demnach aufgelassen, die Patrouillen-gänge waren einzustellen.

Die Küstenbewachung hörte auf, das Regiment verblieb jedoch noch in seinen Dislocationen, wo nach Auflassung der ungünstigen Posten und Einstellung des anstrengenden Dienstes der Krankenstand abnahm.

Während das Regiment die Küstenbewachung besorgte, begab sich im Monate Juli der Oberst-Regiments-Commandant Heinrich Widemann zur Inspicierung des Ergänzungs-Bezirks-Commandos und des 4. Bataillons nach Trencsin. Über seine Wahrnehmungen befriedigt, gab der Regiments-Commandant mit dem Regiments-Tagsbefehl vom 21. Juli seiner Anerkennung über die umsichtige Leitung des Ergänzungs-Bezirks-Commandos, die Ordnungsliebe und Thätigkeit sämtlicher Referenten, sowie den Eifer aller bei der Recruten-Abtheilung commandierten Officiere Ausdruck.

Zufolge Allerhöchster Entschliesung vom 5. September wurde der Major Eduard Baron Herbert-Ratkeal zum Flügel-Adjutanten Seiner Majestät ernannt und an dessen Stelle laut Allerhöchster Entschliesung vom 25. September der Major Alois Maurer des Infanterie-Regiments Baron Gorizutti Nr. 56 zum Regimente transferiert. Major Maurer erhielt das Commando des 2. Bataillons, während Major Hannig zur Übernahme des 4. Bataillons und des Ergänzungs-Bezirks-Commandos nach Trencsin abgieng.

Am 4. November wurde wieder die Cadetten-schule, und zwar mit einem Stande von 7 Frequentanten im I. und 15 im II. Jahrgange aufgestellt. Commandant der Schule war Hauptmann von Döpfner.

1863. In diesem Jahre war laut Allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar der Mannschaftsstand bis längstens Ende Februar herabzusetzen, und zwar beim 1. und 2. Bataillon auf 2 Feldwebel, 4 Führer, 8 Corporale, 10 Gefreite, 100 Gemeine, 2 Tambours, 1 Hornisten, 2 Zimmerleute, 2 Schuster, 2 Sanitätsgemeine und 4 Officiersdiener, Summe 137 Mann per Compagnie;

beim 3. Bataillon auf 2 Feldwebel, 4 Führer, 6 Corporale, 6 Gefreite, 80 Gemeine, 1 Tambour, 1 Hornisten, 1 Zimmermann, 4 Officiersdiener, Summe 105 Mann per Compagnie.

Bei den Regiments- und Bataillons-Stäben, sowie bei den Fahr- und Pack-Gemeinen fand eine Reduction nicht statt.

Die feldmäßige Ausrüstung, wo selbe bestand, wurde beibehalten.

In der Dislocation des Regiments wurden anfangs März die Stationen Concordia, Confine, Fossalta, Torre di Mosto aufgelassen und bezog das Regiment am 11. März folgende theilweise neue Dislocation:

Der 1. Bataillonsstab mit der 1., 2., 3., 4. und 5. Compagnie in Vatisana; die 6. Compagnie blieb in San Michele. Der 2. Bataillonsstab mit der 8., 9. und 10. Compagnie in Portogruaro; die 7. Compagnie in Albijopoli, die 11. Compagnie in Frattina und die 12. Compagnie in Quarterezza.

Der Regimentsstab verblieb in Portogruaro.

Anfangs Juli traten im Regimente folgende Veränderungen ein:

Major Hannig des Regiments und Major Kukulj des Warasdiner-Kreuzer 5. Grenz-Infanterie-Regiments wurden gegenseitig transferiert; letzterer wurde Commandant des 2. Bataillons, während Major Alois Maurer vom Commando des 2. Bataillons enthoben und zum Ergänzungs-Bezirks-Commandanten ernannt wurde.

In der Zeit vom 1. Juli bis Ende September hatten die Truppen der II. Armee größere Waffenübungen vorzunehmen. Den im östlichen Theile Venetiens stationierten 6 Brigaden war das Terrain in der Gegend von Montebelluna und nordwestlich davon bis in die Vorberge der Alpen zugewiesen. Die Übungszeit zerfiel in 3 Perioden zu je einem Monat; für die Brigaden Lippert und Weber war die 1. Übungsperiode (Juli) bestimmt.

Das Regiment begann seine Concentrierungs-Bewegungen am 26. Juni von Vatisana und San Michele und erreichte am 1. Juli nach beschwerlichen Märschen über Portogruaro, Motta, Oderzo und

Ponte di Biave sein Endziel Nsolo und Bagnano, etwa 30 km nordwestlich von Treviso. Die abnorme Hitze verursachte, daß viele Leute am Marsche erkrankten und ein Mann der 9. Compagnie an Hitzschlag starb.

Das Infanterie-Regiment Nr. 62 cantonierte in Crespano; unfern davon lagen das 3. Kaiser-Jäger-Bataillon und die Fußbatterie.

Die Übungen wurden unter Leitung des dem 7. Armee-Corps zugetheilten Feldmarschall-Lieutenants Habermann vorgenommen.

Nach mehreren Detail-Übungen fand am 16. Juli ein anstrengendes Manöver der Brigade Lippert gegen die Brigade Weber statt, worauf erstere in später Nachmittagsstunde das zwischen den Dörfern Maser und Caerano erbaute Zelt-Lager bezog.

Hier wurden die Truppen am 24. Juli durch ein seltenes Elementar-Ereignis überrascht. Zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags erhob sich wild und ungestüm ein Orkan, der den größten Theil der Officiers- und Mannschafts-Zelte in Fragmente zerriß, viele Gegenstände, wie Ausrüstungsstücke, Monturen, Musik-Instrumente, Bücher, Karten, Schriftstücke zc. enttrug und große Bäume niederbrach. Was vom Sturme nicht davongetragen wurde, war infolge des darauf folgenden Wolkenbruches zugrunde gerichtet worden. Auch mehrere Soldaten wurden durch umherfliegende Gegenstände verletzt.

Der Schaden, den das Regiment erlitt, war ein bedeutender.

Des Kaisers Fürsorge für seine Truppen kam jedoch auch bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck, indem er durch Allerhöchste Entschliesung vom 3. September allen Stabs- und Ober-Officieren der Infanterie-Regimenter Nr. 62 und 71, dann des 3. Kaiser-Jäger-Bataillons, welche bei dem geschilderten Elementar-Ereignisse Verluste an Effecten erlitten hatten, eine Unterstützung von je 30 Gulden österr. Währung Allergnädigst zu bewilligen geruhte.

Aus dem Lager bei Maser marschierte das Regiment am 1. August nach Treviso.

Der Regimentsstab und das 1. Bataillon wurden in Treviso, das 2. Bataillon mit dem Stabe, der 11. und 12. Compagnie in Fiera, die 10. Compagnie in Bezzan di Melma, die 9. Compagnie in Lancenigo, die 7. und 8. Compagnie in Lanzago di Melma untergebracht. Am 27. August gelangte auch das 2. Bataillon nach Treviso, nachdem das Infanterie-Regiment Nr. 62 und der Brigade-Stab diese Station verlassen hatten und nach Udine und Palmanuova abgerückt waren.

Hiedurch trat das Regiment zur Brigade General-Major Baron Schneider von Arno über, deren Stab jedoch gemeinsam mit dem Infanterie-Regimente Baden Nr. 50 erst am 1. October aus der Concentrierung bei Montebelluna nach Treviso einrückte.

Dies verursachte neue Dislocierungen des eigenen 2. Bataillons; es gelangte am 1. October nach Spresiano (13 km nördlich von Treviso) und Umgebung, rückte aber am 14. und 15. October über Treviso und Mogliano nach Mestre ab, wo es mit der 7. und 8. Compagnie das Fort Haynau (Malghera) besetzte.

Während seines Aufenthaltes in Treviso hatte das Regiment im Monate September seinen Train bis auf den vierspännigen Cassa-Deckel-Wagen aufgelöst. Die Fuhrwerke wurden abgeführt, die Pferde verkauft.

Die Regiments-Cadetten-Schule wurde am 3. November mit einem Stande von 6 Frequentanten im I. und 8 Frequentanten im II. Jahrgange aufgestellt. Commandant dieser Schule war Hauptmann Feldenhauer.

1864. Auf Grund einer Allerhöchsten Entschliessung vom 7. December 1863 verfügte das Kriegs-Ministerium unterm 5. Jänner, daß bei allen 80 Linien-Infanterie-Regimentern bis Ende Jänner 1864 ein Depot-Divisions-Cadre für die im Kriege zu errichtende Depot-Division in der Ergänzungs-Bezirks-Station zu bilden sei. Der Stand dieses Cadres war mit 1 Hauptmann, 2 Unter-Lieutenants und 10 Mannschafts-Chargen normiert.

Gleichzeitig wurde für alle 4 Bataillone der Kriegsstand an Gemeinen mit 130 per Compagnie systemisiert.

Der Kriegsstand einer Depot-Compagnie sollte aus 14 Unter-officieren, 16 Gefreiten, 160 Gemeinen, 3 Spielleuten und 2 Zimmerleuten bestehen.

Um bei einer Mobilisierung die Depot-Division rasch aufstellen zu können und dadurch den sofortigen Abmarsch des 4. Bataillons zu ermöglichen, wurde verfügt, daß in Zukunft die in die Reserve zu über-setzende Mannschaft in den Grundbuchstand der Depot-Divisionen einzutheilen und zu jenem Regimente zu transferieren sei, in dessen Ergänzungs-Bezirk sie heimatzuständig war.

Während das Regiment in Italien stand, hatten die zwischen der deutschen Bundes-Regierung und Dänemark bestehenden Streitigkeiten, betreffend das Herzogthum Schleswig-Holstein, zur Mobilisierung des österreichischen 6. Armeekorps unter Feldmarschall-Lieutenant Baron

Gablenz und eines preußischen Corps geführt. Beide, unter dem Oberbefehl des preußischen General-Feldmarschalls **W r a n g l**, überschritten am 1. Februar die Eider und errangen rasch glänzende Erfolge gegen die dänische Armee.

Eine besondere Anerkennung wurde den in diesem Feldzuge verwendeten Truppen von Seiner Majestät dem Kaiser zu theil.

Diesbezüglich lautet der Armee-Befehl Nr. 4, ddo. Hauptquartier Verona vom 17. Februar 1864, wie folgt:

„Seine k. k. Apostolische Majestät haben unter dem 11. d. M. das nachstehende Allergnädigste Handschreiben an den Commandanten des 6. Armee-Corps, Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von **G a b l e n z**, zu richten und anzuordnen geruht, daß solches allgemein verlautbart werde:

Lieber Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von **G a b l e n z**!

Die Waffenthaten und Erfolge Meines Ihrem Commando anvertrauten 6. Armee-Corps in dem gegenwärtigen Feldzuge erfüllten Mich mit lebhafter Freude.

Von Ihnen kühn und einsichtsvoll geführt, haben die Truppen des Corps, Meine Erwartungen rechtfertigend, durch todesmuthigen, siegreichen Kampf mit dem Feinde, durch Ausdauer in Überwindung von Beschwerden, die ruhmvollen Fahnen Oesterreichs mit neuem Glanze umgeben, die in der Geschichte begründete Achtung der Welt für Meine brave Armee abermals gesteigert.

Sagen Sie den Generalen, Officieren und der Mannschaft aller Truppen, daß Ich mit ihnen zufrieden bin und ihnen danke.

Ich betraue mit dem Vaterlande die in ihrer Pflichterfüllung rühmlich gefallenen Opfer.

Ich werde nach Bewältigung des Feindes den Zusammentritt eines Capitels des Militär-Maria-Theresien-Ordens anordnen und dessen Anträge zur Auszeichnung der hervorragendsten Thaten entgegennehmen.

W i e n, am 11. Februar 1864.

Franz Joseph mp.“

Mittelfst Allerhöchsten Handschreibens vom 19. Februar 1864 wurde an Stelle des in den Ruhestand getretenen Feldzeugmeisters Grafen **Degenfeld-Schonburg** der Feldmarschall-Lieutenant Ritter von **F r a n c** zum Kriegs-Minister ernannt.

Eine erfreuliche Besserung der Ausbildungs-Verhältnisse der Infanterie wurde in diesem Jahre durch die im Monate März Allerhöchst verfügte grundsätzliche Vereinigung der 3. Bataillonen mit ihren Regimentern erzielt. Dabei hatten die ersten 3 Bataillone den gleichen Stand von 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenanten, 24 Mannschafts-Chargen, 90 Gemeinen, 2 Tambours, 1 Hornisten, 2 Zimmerleuten, zusammen 4 Officiere, 119 Mann per Compagnie anzunehmen.

Um sich mit dem Regimente zu vereinigen, verließ das 3. Bataillon am 8. März Peterwardein, gelangte in Märschen nach **Rikinda**, von wo es mittelst Eisenbahn über **Best** nach **Treviso** befördert wurde.

Bei Gelegenheit des Abmarsches des 3. Bataillons erließ der Festungs-Commandant von Peterwardein, General-Major Jungbauer, den folgenden Befehl, der auch dem Regiments-Commando übermittelt wurde:

„Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Großherzog Leopold II. von Toscana Nr. 71, welches an seine neue Bestimmung nach Italien abrückt, hat während seiner vieljährigen hierortigen Garnisonierung Mannszucht, Disciplin, Subordination und Dienstordnung in hohem Grade bewährt und allen Anforderungen, die man an eine verlässliche und brave Truppe stellt, mit besonderem Takte vollkommen entsprochen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, dem Herrn Bataillons-Commandanten, Major von Hartmann, dessen einsichtsvoller Führung und thätiger Einwirkung der musterhafte Zustand des Bataillons zugeschrieben werden muß, ferner den Herren Hauptleuten und Subaltern-Officieren die vollste Anerkennung und meinen Dank für ihre erfolgreichen Leistungen auszudrücken, gleichwie auch der Mannschaft vom Feldwebel abwärts über das beobachtete gute Betragen und ihre Dienstesverrichtungen meine Zufriedenheit bekanntzugeben ist“.

Das Bataillon traf am 16. März in Treviso ein.

Das 2. Bataillon, welches am 29. Jänner von Mestre nach Venedig verlegt worden war, rückte nun am 18. März ebenfalls zum Regimente ein.

Die Dislocation des so mit 3 Bataillonen vereinigten Regiments war folgende:

Regimentsstab Treviso, 1. Bataillon mit Stab und 4. Compagnie Madonna della Rovere, 3. Compagnie Ponzano, 1. und 2. Compagnie Lanzago di Melma, 5. und 6. Compagnie Carbonera und Pezzan di Melma.

2. Bataillon mit Stab, 7. und 8. Compagnie Fiera, 9. Compagnie Doffon, 10. Compagnie Pregarziol, 11. und 12. Compagnie Mogliano.

3. Bataillon Treviso.

Ein Hauptereignis im Jahre 1864 bildet die Betheilung des Regiments mit der weißen Leibfahne für das 1. Bataillon und mit einer gelben Fahne für das neuaufgestellte 4. Bataillon.

Seit October 1860 erhielten nämlich alle Regimenter für die ehemaligen „Leib“, nunmehrigen 1. Bataillone, Leibfahnen, welche auf weißem Grunde einerseits das Bild der heiligen Maria victrix (als Schutzpatronin der Armee), anderseits den k. k. Doppeladler führten.

Das erhebende Fest der Weihe seiner Leibfahne begieng das Regiment in Treviso am 29. Mai.

Die Gemalin Seiner kaiserlichen Hoheit des Regiments-Inhabers Großherzogs Leopold II. von Toscana, die durchlauchtigste Frau Großherzogin Maria Antonia, geb. Prinzessin beider Sicilien, welche das Ehrenamt der Fahnenpathin übernommen hatte, verehrte dem Regimente ein prachtvolles Fahnenband, welches auf rother Seide, in Gold gestickt, den hohen Namen der durchlauchtigste Sponderin und die Devise: „Allzeit fest!“ trägt.

Die Stellvertretung der hohen Fahnenpathin übernahm die Gemalin des Brigadiers, Frau Francisca Baronin Schneider von Arno.

Das Regiment hatte sich am Morgen des 29. Mai aus den innehabenden 9 Stationen concentrirt und auf dem in festlichem Schmucke prangenden Exercierplatze in Treviso Aufstellung genommen.

Der Feier wohnten nebst dem Armeekorps-Commandanten, Feldmarschall-Vicutenant Ritter von Schmerling, alle Generale, viele Officiere und ein großer Theil der Mannschaft der Garnison bei.

Vor dem Gottesdienste hielt der Regiments-Kaplan Norbert Káraszek in deutscher und slowakischer Sprache eine Festpredigt, in welcher er in begeisterten, tief ergreifenden Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies und die Gnade Gottes anrief, daß es dem Regimente vergönnt sein möge, die Fahne, dieses Heiligthum des Soldaten, in Krieg und Frieden würdig zu führen, daß es ihm gelingen möge, sich der erhaltenen Auszeichnung würdig zu erweisen. Die wichtigsten Stellen der Predigt lauteten:

„Wir feiern heute das schönste und herzerhebendste Fest des Kriegers — die Weihe seiner neuen Fahne. Mit innigem Gebete flehen wir Gott den Allmächtigen an, daß er dieses Sinnbild des Sieges, das Pfand des Vertrauens segne, welches Seine Majestät, der erhabene Kriegsherr, in unsere Tapferkeit und Treue zu setzen geruht.“

Die neue Fahne erblickend, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, wohin soll unsere alte ruhmbedeckte Fahne, die wir vom Erzherzog Ludwig 8. Infanterie-Regimente übernommen? Jene Fahne, die im Jahre 1838 geweiht und mit zwei prächtigen Fahnenbändern geziert wurde? Jene Fahne, die 1848, da der Strom der unglücklichsten Ereignisse im Vaterlande alle Dämme wild durchbrach, des Erzherzogs Ludwig 3. Bataillons tapfere Heldenschar so oft zum Siege führte, wie bei Wien, namentlich bei der Hernalsfer Linie, bei Komorn, bei Raab, bei Ucs? Jene Fahne, die 1859 bei Solferino so viele Brave muthig im Kampfe sterben sah? Wohin mit dieser Fahne?

Nicht bange sei Euch, nicht verworfen wird dieses ruhmbedeckte Heiligthum. In gottgeweihter Kirche im Ergänzungs-Bezirk dieses löblichen Regiments, in dem zu Trenčín erbauten Gotteshause wird sie aufbewahrt, dort könnt Ihr und Euere Nachkommen sie stets sehen — — — — —

Auf dem Bande der neuen Fahne steht die sinnvolle Devise: „Allzeit fest!“ geschrieben. Auch ich rufe Euch zum Schlusse meiner Rede zu: Krieger! Allzeit fest in Glauben! Seid nicht gleich dem Rohre, welches vom Winde hin und her getrieben wird. Wanket nie darin! Allzeit fest in der Tugend! Allzeit fest in Treue und Gehorsam gegen Eueren erhabenen Monarchen, gegen Euer Vorgesetzten! Allzeit fest in Euerem Berufe, in Erfüllung Euerer schweren Pflichten!

Nun öffne sich der Himmel, und der dreieinige Gott — Vater, Sohn und heilige Geist — segne das neue Panier! In reicher Fülle sende der Allmächtige seinen Segen auch über unseren Allergnädigsten Monarchen, den gütigsten Kaiser Franz Joseph, über das ganze kaiserliche Haus, über das ganze kaiserliche Heer, über alle Befehlshaber, über alle Vorgesetzten dieses löblichen Regiments und endlich über Euch, meine Kinder, Amen!“

Nach dem kirchlichen Weiheact und der Nagelung überreichte der Regiments-Commandant, Oberst Widenmann, die neue Fahne dem Fahnen-Cadetten mit der Aufforderung, sie muthig und tapfer zu beschützen in jeder Gefahr, wie es Ehre und Gesetz gebieten.

Sodann mit der erhobenen Fahne vor die Front tretend, ermahnte Oberst Widenmann in deutscher und slowakischer Sprache das Regiment, die geweihte Fahne als Symbol seines Ruhmes hoch in Ehren zu halten, sich in den ernstesten Augenblicken des Kampfes um sie zu scharen, sie auf das äußerste zu vertheidigen, sie niemals zu verlassen und dieses Panier stets als Mahnung zu treuester Pflichterfüllung — sei es im Kriege oder im Frieden — anzusehen.

Hierauf folgte die Eidesabnahme, die Abgabe der General-Decharge, die Leistung der Ehrenbezeigung durch Präsentieren des Gewehres bei den Klängen der Volkshymne, endlich die Defilierung vor dem Corps-Commandanten.

Nachmittags fanden bei der Mannschaft, die vorher reichlich bewirtet worden war, allerlei Aufführungen und ein Bestschießen statt, worauf gegen Abend das Officiers-Corps und die Gäste sich zu einem Officiers-Scheibenschießen vereinigten.

Mit dem Abriicken aller Theile des Regimentes in ihre Stationen hatte das schöne militärische Fest sein Ende erreicht.

Dem alten Brauche entsprechend, die abgelegten Fahnen an Gotteshäusern zu übergeben, wo sie zur allgemeinen Bewunderung und Verehrung aufgestellt wurden, sollte die bisherige gelbe Fahne des 1. Bataillons — wie schon die Festrede des Regiments-Kaplans besagt — nach Trenčsin übertragen und in der dortigen Stadt-Pfarrkirche aufgestellt werden. Einer neueren Verfügung zufolge wurde jedoch die erwähnte Fahne am 15. Mai 1865 an das Artillerie-Zeugs-Depot zu Wien abgegeben, von wo sie später das Heeres-Museum zur dauernden Aufbewahrung übernahm.

Die Weihe der dem 4. Bataillon verliehenen neuen Fahne fand in Trenčín am 11. Juni statt.

Vom zweiten Inhaber, General der Cavallerie Moriz Freiherrn von Boyneburg-Lengsfeld, kam dem Bataillon ein kostbares Fahnenband zu. Es ist von schwerer krebsrother Seide, reich mit Eichenlaub-Stickereien in Gold geziert; die eine Bandhälfte trägt auf der einen Seite in erhaben gestickten Goldlettern den Spruch: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland!“, und am Bandende den österreichischen Doppeladler, die andere Seite zieren Eichenlaub-Guirlanden. Die zweite Bandhälfte enthält auf der einen Seite in Goldstickerei die Aufschrift: „Moriz Baron Boyneburg-Lengsfeld“ und am Bandende das Wappen des hohen Sponsors, auf der anderen Seite die Widmung: „Dem 4. Bataillon Toscana Nr. 71“. Die Pathenstelle bei der Fahnenweihe übernahm die Gattin des Bataillons-Commandanten, Majors Alois Maurer, Frau Mauritia Maurer.

Unter den bei dieser Festlichkeit erschienenen Gästen hatte sich der Brigadier des Ergänzungs-Bezirktes, General-Major Alexander Freiherr von Koller, der Brigadier des 4. Bataillons, General-Major August Ritter von Ruff, der Obergespan des Trenčiner Comitates Ladislaus von Vietoris, mit den Spitzen der Comitats-Verwaltung, der Bürgermeister mit den Magistrats-Beamten der Stadt Trenčín, die Vorstände des Stuhlbezirktes, des Steueramtes, des Bauamtes und des Finanzwach-Commissariates, der Stadtpfarrer und der Prior des Piaristen-Klosters eingefunden.

Das Bataillon rückte um 9 Uhr vormittags in Parade vor die Piaristenkirche, woselbst der die Garnisons-Seelsorge versiehende Kaplan Adolf Duoth de Duothfalv das Hochamt celebrierte und den heiligen Act der Fahnenweihe vollzog.

Nach der kirchlichen Ceremonie und der Nagelung übergab Major Maurer die geweihte Fahne dem Bataillon, indem er die Soldaten in zündenden Worten ermahnte, dieses Panier bei jeder Gelegenheit zu schützen, unter ihm tapfer und muthvoll zu streiten, als brave Soldaten zu siegen oder zu sterben.

Nach der Gidesabnahme, Ehrenbezeugung, Defilierung und Einrückung der Compagnien in ihre Nothkasernen, vereinigten sich um 2 Uhr nachmittags die Gäste und die Officiere zu einem Festbankett, während die Mannschaft auf dem am Nordende der Stadt gelegenen festlich geschmückten Turnplatze bewirtet wurde.

Den Abschluß des Tages bildeten hier allerlei Belustigungen der Mannschaft, an denen der größte Theil der Bevölkerung theilnahm.

Gegen Ende des Jahres 1864 war eine Standes-Reduction der ganzen Infanterie in Aussicht genommen worden. Schon mit dem Rescripte vom 20. September verfügte das Kriegs-Ministerium im Wege des II. Armee-Commandos, daß die im Bereiche der II. Armee dislocirten Infanterie-Regimenter sich anfangs October auf einen Stand von 2 Feldwebeln, 4 Führern, 6 Corporalen, 6 Gefreiten, 70 Gemeinen, 1 Tambour, 1 Zimmermann und 1 Hornisten per Compagnie herabzusetzen haben.

Das Regiment beurlaubte demnach 540 Mann und sandte diesen Transport am 12. October von Treviso ab.

In der Dislocation des Regiments traten anfangs November folgende Änderungen ein:

Das 1. Bataillon übersiedelte am 9. November aus der Concurrenz nach Treviso;

das 2. Bataillon gelangte nach Feltre und Cornuda;

das 3. Bataillon wurde, vermuthlich infolge Auftretens italienischer Freischärler in den Gebirgen Friauls, am 9. November mittelst Eisenbahn von Treviso nach Conegliano befördert, um dort vorläufig als Garnison zu verbleiben.

Anfangs December rückte jedoch dieses Bataillon, welches in Conegliano von einem Bataillon Heß-Infanterie abgelöst wurde, wieder ein und bezog neue Dislocationen in Madonna della Rovere, Carbonera, Lanzago di Melma und Fiera.

Die Aufstellung der Regiments-Cadettenchule war schon am 1. November unter Oberlieutenant Thalhheim erfolgt.

1865. Die gegen Ende des Vorjahres begonnene Standesreduction wurde in diesem Jahre allmählich fortgesetzt, indem die Compagnien der ersten 3 Bataillone sich anfangs Jänner von 70 auf 64 und anfangs Juli auf 54 Gemeine, die Compagnien des 4. Bataillons von 54 auf 20 Gemeine zu reducirten hatten.

So gieng am 13. Juli ein 154 Mann starker Urlauber-Transport ab und nahm das Regiment — seit seinem Bestehen zum erstenmal — bei allen Abtheilungen den normirten Friedensstand von zusammen 89 Mann bei den Compagnien der ersten 3 Bataillone und 39 Mann bei jenen des 4. Bataillons an.

Unter den in diesem Jahre vorgekommenen Personal-Veränderungen ist der Abgang des Capellmeisters Josef Zenkel, der am 9. Juli zu Treviso starb, dann die am 28. October erfolgte Beförde-

zung des Hauptmanns Guido Bogner Ritter von Steinburg zum Major im Infanterie-Regimente Nr. 75 anzuführen.

Erwähnenswert ist ferner, die brave That des Oberlieutenants Rudolf Weber, der am 25. Juni mit eigener Lebensgefahr einen beim Trenziner Obergespan bediensteten Mann vom Tode des Ertrinkens aus den Wellen der Waag rettete.

Für diese mit seltenem Muth bewirkte Lebensrettung wurde dem Oberlieutenant Weber am 8. August die belobende Anerkennung des Kriegs-Ministeriums ausgesprochen.

Die Regiments-Cadettenschule wurde in diesem Jahre am 3. November mit 10 Frequentanten im II. Jahrgange unter Commando' des Oberlieutenants Thalheim aufgestellt. Der I. Jahrgang mußte aus Mangel an geeignetem Nachwuchs entfallen.

Gegen Schluß des Jahres wurde der Brigadier, General-Major Freiherr Schneider von Arno, zum Feldmarschall-Lieutenant und Besatzungs-Truppen-Divisionär zu Venedig und der Commandant des Infanterie-Regiments Graf Gyulay Nr. 33, Oberst Graf Rothkirch, zum General-Major und Commandanten unserer Brigade ernannt.

Feldmarschall-Lieutenant Baron Schneider schied am 13. December, indem er seiner Zufriedenheit über den Zustand der Truppen im nachstehenden Befehl Ausdruck gab.

„Ich habe das Brigade-Commando an den Herrn Oberst Widenmann übergeben und gehe an meine Bestimmung ab. Die Trennung von der Brigade, in welcher die Truppen-Abtheilungen von vorzüglichen Bataillons- und Regiments-Commandanten geleitet und diese von tüchtigen, von Pflichtgefühl durchdrungenen Officieren mit voller Hingebung unterstützt wurden; in welcher die Truppen-Abtheilungen nach jeder Richtung hin vollkommen ausgebildet sind und sich durch Mannszucht, Subordination und Gemeingeist auszeichnen; in welcher ungeachtet des entwickelten Gemeingeistes jedes einzelnen Truppenkörpers, die vollste Einigkeit in der Brigade herrscht und mit welcher ich in dem vollkommensten Vertrauen und mit der entschiedensten Zuversicht jeder Eventualität entgegenseh; die Trennung von dieser Brigade also, thut meinem alten Soldatenherzen weh. In dem ich noch insbesondere das taktvolle Benehmen der Officiere im allgemeinen hervorhebe, sage ich den Herren Commandanten und dem gesammten Officiers-Corps für die vielen Beweise der Hochachtung, des Vertrauens und der achtungsvollen Kameradschaft meinen Dank und der ganzen Brigade ein herzliches Lebewohl.“

IV.

Der Feldzug gegen Preußen 1866.

Einleitung. Vor Beginn der Rüstungen pro 1866 war das in der Brigade Graf Rothkirch des 7. Armee-Corps eingetheilte Regiment noch in der zweiten Hälfte des Monats März mit dem 1., 2. und 3. Bataillon in Treviso, Feltre und Castelfranco (das 4. Bataillon in Trencsin) dislociert.

Laut der Kriegs-Ordre de bataille wurde jedoch die Brigade Rothkirch aus dem Verbande der Süd-Armee ausgeschieden und zum 8. Armee-Corps der Nord-Armee eingetheilt.

Anfangs Mai mittelst Eisenbahn nach Mähren befördert, cantonierte diese Brigade (Infanterie-Regiment Nr. 25 mit drei Bataillonen; Infanterie-Regiment Nr. 71 mit allen vier Bataillonen; vierpfündige Fußbatterie Nr. 3/IX) bis 16. Juni bei G. Selowitz in Mähren.

Als das Gros der Nord-Armee nach Böhmen abrückte und die Brigade Rothkirch am 26. Juni nach B. Trübau gelangte, erhielt dieselbe den Befehl, hier zurückzubleiben und im Verein mit dem Uhlanen-Regimente Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7 die Deckung der Eisenbahn gegen feindliche Unternehmungen aus dem Glazer-Gebiete zu übernehmen. Sie nahm somit an den Kämpfen in Böhmen keinen Antheil. Erst gegen Ende des Feldzuges, und zwar während der Rückmarschoperationen der Armee von Olmütz an die Donau, kam die Brigade Rothkirch in ein Gefecht. Es ist dies das Gefecht bei Tobitschau, in welchem das Regiment 71 die Feuertaufe empfieng.

Die Kriegs-Eintheilungsliste der Officiere war folgende:

Regimentsstab:

Oberst Heinrich W i d e n m a n n, Regiments-Commandant.

Oberlieutenant Ignaz G r o ß, Regiments-Adjutant.

Oberlieutenant Josef K l e i n, Proviant-Officier.

Unterlieutenant 2. Classe Leopold K e r n r e u t e r, zugetheilt als Proviant-Officier-Stellvertreter.

Hauptmann-Auditor Johann Rudolf von Wartburg.
Regiments-Arzt Dr. Augustin G u e m, Regiments-Chefarzt.
Oberarzt Dr. Anton F a i g l.
Oberwundarzt Karl M o s e r.
Unterärzte: Josef H e i d e n r e i c h, Adolf L e h r e r und Siegmund B a l o g h.

1. Bataillon:

Oberflieutenant Vincenz S c h e n o h a, Bataillons-Commandant.
Unterlieutenant 1. Classe Josef Ritter von D u i n t u s, Bataillons-Adjutant.

1. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Karl Edler von D ö p f n e r.
Oberlieutenant Karl L e m m e r.
Unterlieutenant 1. Classe Johann H r o n.
Unterlieutenant 2. Classe Robert A b e l e.

2. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Josef G r ö g e r.
Oberlieutenant Heinrich S a z y m a.
Unterlieutenant 1. Classe Franz K ö n i g.
Unterlieutenant 2. Classe Johann M e k i s k a.

3. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Josef H i l l e r.
Oberlieutenant Friedrich A b e l e.
Unterlieutenant 1. Classe Eduard B a u e r.
Unterlieutenant 2. Classe Friedrich H a b r o f f n y.

4. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Anton P t a c z e k.
Oberlieutenant Josef W e s s e l y.
Unterlieutenant 1. Classe Julius L e f é v r e.
Unterlieutenant 2. Classe Stanislaus P o p p o v i é.

5. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Adalbert E t t l.
Oberlieutenant Wenzel W a g n e r.
Unterlieutenant 1. Classe Alexander K r e b s.

6. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Eduard D i e b l.
Oberlieutenant Maximilian Ritter von K r e n s t o r f f.
Unterlieutenant 1. Classe Eduard W e i ß e r (war bei der Brigade-Pionnier-
Abtheilung).
Unterlieutenant 2. Classe Michael K o s t i é.

2. Bataillon:

Major Jakob Freiherr von Karwinsky, Bataillons-Commandant.
Unterlieutenant 1. Classe Hugo Köller, Bataillons-Adjutant.

7. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Johann Mlinarz.
Oberlieutenant Julius Böckler.
Unterlieutenant 2. Classe Josef Protiwensky.

8. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Johann Nowak von Montebosco.
Oberlieutenant Adolf Rumele.
Unterlieutenant 1. Classe Johann Mandiak.
Unterlieutenant 2. Classe August Schmidt.

9. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Franz Raab.
Oberlieutenant Anton Terzaghi Edler von Pontenuovo.
Unterlieutenant 1. Classe Elias Barié.

10. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Lazar Thodorovich.
Oberlieutenant Friedrich Pilat.
Unterlieutenant 1. Classe Michael Stannié.
Unterlieutenant 2. Classe Josef Wiszhay.

11. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Anton Kralik.
Oberlieutenant Alois Neukom.
Unterlieutenant 1. Classe Franz Womaczka.
Unterlieutenant 2. Classe Franz Brablik.

12. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Josef Kraumann.
Oberlieutenant Gustav Kraumann.
Unterlieutenant 1. Classe Theodor Bagoll.
Unterlieutenant 2. Classe Johann Tögl.

3. Bataillon:

Major Gottfried Hartmann von Hartenthal, Bataillons-Commandant.
Unterlieutenant 1. Classe Theodor Friß, Bataillons-Adjutant.

13. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Olympio Esfortan.
Oberlieutenant Ottokar Klepeczka.
Unterlieutenant 1. Classe Ferdinand Papaczek.
Unterlieutenant 2. Classe Isidor von Demelié.

14. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Vincenz Ritter von Pieržchala.
Oberlieutenant Stefan Geize.
Unterlieutenant 1. Classe Otto Moll.
Unterlieutenant 2. Classe Robert Raab.

15. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Julius Thalheim.
Oberlieutenant Johann Scholz.
Unterlieutenant 1. Classe Josef Berger.
Unterlieutenant 2. Classe Ernst Wessely.

16. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Theodor Florian.
Oberlieutenant Johann Röder.
Unterlieutenant 1. Classe Karl Baur.
Unterlieutenant 2. Classe Adolf Stefanie.

17. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Emanuel Sauczek.
Oberlieutenant Karl Kranzfelder.
Unterlieutenant 1. Classe Anton Minarž.

18. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Moriz Bayer.
Oberlieutenant Anton Bemniowski.
Unterlieutenant 1. Classe Adolf Hausner.
Unterlieutenant 2. Classe Karl Röschl.

4. Bataillon:

Major Mojs Maurer, Bataillons-Commandant.
Unterlieutenant 1. Classe Wilhelm Wolf, Bataillons-Adjutant.

19. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Johann Müller.
Oberlieutenant Karl Godart-Rodauert.
Unterlieutenant 1. Classe Anton Lorenz.
Unterlieutenant 2. Classe Victor Ritter Imhof von Geißlinghof.

20. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Johann Bryglewicz.
Oberlieutenant Othmar Suchomel.
Unterlieutenant 1. Classe Friedrich Beszédész.
Unterlieutenant 2. Classe Alfred Tschapek.

21. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Raimund Sirk.
Oberlieutenant Josef Polonji.
Unterlieutenant 2. Classe Ferdinand Breidler.

22. Compagnie:

Hauptmann 1. Classe Gustav Jenemann Edler von Werthau.
Oberlieutenant Adam Basiljevié.
Unterlieutenant 1. Classe Marcell von Litynski.
Unterlieutenant 2. Classe Karl Fünfer.

23. Compagnie:

Oberlieutenant Friedrich Binder.
Unterlieutenant 1. Classe Johann Hönigschmid.
Unterlieutenant 2. Classe Leopold Halkovich.

24. Compagnie:

Hauptmann 2. Classe Adalbert Ballasko.
Unterlieutenant 1. Classe Ernst Albrecht.
Unterlieutenant 2. Classe Ignaz Treutner.

Das Gefecht bei Tobitschau

am 15. Juli 1866.

Hiezu Beilage 1 u. 2 (Skizze über die strategische Situation am 14. Juli und Specialkarte von Tobitschau 1 : 75.000).

Allgemeine Lage: Nach der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli) beschloß der Commandant der k. k. Nordarmee, Feldzeugmeister von Benedek, das Gros der Armee in das verschanzte Lager von Olmütz zu führen.

Dieser Entschluß wurde ausgeführt und am 11. Juli waren das 2., 3., 4., 6. und 8. Armee-Corps sowie das königl. sächsische Corps bei Olmütz concentrirt.

Zum Schutze von Wien und zur Bewachung der Donau waren nach der Schlacht vorerst nur das 10. Corps und ein ad hoc formirtes Cavallerie-Corps nach Wien abgerückt; doch schon am 9. Juli wurde eben dahin das 3. Corps und am 10. Juli das sächsische Corps abgesendet und am 12. Juli erließ der Armee-Commandant die Disposition für den Rückmarsch aller Streitkräfte an die Donau (ausgenommen das 6. Corps, das in Olmütz zurückbleiben sollte).

Von Seite der Preußen waren nach der Schlacht die Elbe-Armee und die I. Armee gegen Wien, die II. Armee gegen Olmütz dirigirt worden; letztere sollte sich auf die Beobachtung der Festung und der österreichischen Armee beschränken, erhielt aber später Befehl, vom 12. bis 15. Juli in die Gegend von Proßnitz zu marschieren, um den Bahnverkehr zwischen Olmütz und Wien zu unterbrechen und Be-

wegungen österreichischer Truppen auf dem rechten March-Ufer zu verhindern.

In diesen Tagen, und zwar am 13. Juli übernahm Feldmarschall Erzherzog Albrecht das Commando über die gesammte operierende Armee und befaß telegraphisch von Wien aus, in Olmütz nur 10 Bataillone mit 1 Cavallerie-Regiment und 1 Batterie zu belassen, alle übrigen Truppen aber am 14. und 15. Juli am linken March-Ufer oder — wenn in Folge der Vorrückung des Feindes nothwendig — über Holic durch das Waag-Thal nach Preßburg in Marsch zu setzen.

Nach den hierauf vom Commando der Nord-Armee getroffenen Dispositionen hatten das 6. Corps, die Armee-Geschütz-Reserve und die großen Trains gleich auf das linke March-Ufer überzugehen, um über die Kleinen Karpathen und durch das Waag-Thal Preßburg zu erreichen, während der Rest der noch bei Olmütz befindlichen Truppen, nämlich 4 Corps (2., 4., 8., 1.) und 2 Cavallerie-Divisionen, in 2 gleichen Staffeln vorerst noch auf dem rechten March-Ufer Göding gewinnen, dort das Ufer wechseln und erst dann auf dem linken Ufer über Stampfen auf Preßburg marschieren sollten.

Der erste Staffel (2. und 4. Corps, sächsische Reiter-Division) sollte am 14. Juli, der zweite Staffel (8. und 1. Corps, dann 2. leichte Cavallerie-Division) am 15. Juli von Olmütz aufbrechen.

Nach den früher erwähnten von Seite der preußischen Heeresleitung getroffenen und in Ausführung begriffenen Dispositionen hatte sich die II. Armee (Kronprinz von Preußen) der für die k. k. Nord-Armee gewählten Marschlinie bereits genähert, und war diese letztere eigentlich schon am 14. Juli gefährdet.

Dennoch gieng der Marsch des ersten Staffels ohne besondere Reibung vor sich, denn die Versuche preußischer Cavallerie (von der Cavallerie-Division der II. Armee unter General-Major von Hartmann), am Nachmittage des 14. den March-Übergang bei Tobitschau in Besitz zu nehmen, wurden in den Gefechten bei Kralitz und Biskupitz abgewiesen, und die vom General-Major von Hartmann erbetene und ihm gewährte Unterstützung konnte in Folge mehrfacher Frictionen an diesem Tage nicht mehr einlangen.

Am Abend des 14. Juli stand von der preußischen II. Armee die Cavallerie-Division Hartmann bereits bei Proßnitz, das 1. Corps bei Blumenau.

Die strategische Situation der beiderseitigen Streitkräfte am 14. Juli abends zeigt die Beilage 1.

Im österreichischen Hauptquartier war man von dem Vorgehen des Feindes bis an die Straße Olmütz—Tobitschau in Kenntniss. Dort wurde an der Marsch-Disposition für den 15. Juli nichts geändert und so marschierte der zweite Staffeln am 15. Juli von Olmütz an dem rechten March-Ufer ab.

Dieser Marsch wurde gestört, indem preussischerseits eine vom 1. Corps vorgehobene Infanterie-Brigade, Theile der Cavallerie-Division Hartmann, später auch andere Truppen das k. k. 8. Corps, welches an der Tete des zweiten Staffels marschierte, bei Tobitschau in der rechten Flanke überraschend angriffen.

Situation am 15. Juli früh vor dem Eintritt in das Gefecht. Das 8. Corps Erzherzog Leopold — hatte von Olmütz über Tobitschau nach Kojetein zu marschieren.

Das Armeehauptquartier, welches dem Corps vorangehen sollte, brach um 3 Uhr 30 Minuten früh von Olmütz, die ersten Abtheilungen des 8. Corps, nämlich drei Escadronen Carl-Uhlanen Nr. 3 und die Brigade Rothkirch (Infanterie-Regiment Nr. 71 — 4 Bataillone, Infanterie-Regiment Nr. 25 — 3 Bataillone, Batterie 3 IX) um 4 Uhr früh von Powel und Neustift auf. Die Sanitäts-Compagnie hatte um 4 Uhr 30 Minuten, die Corps-Geschütz-Reserve um 5 Uhr, der Train des Corps Hauptquartiers um 5 Uhr 15 Minuten, die Brigade Oberst Roth (früher Fragnern) um 5 Uhr 30 Minuten und schliesslich die Brigade Oberst Kirchmayr (früher Schulz) um 6 Uhr früh zu folgen.

Der große Train des Corps sollte, wie schon erwähnt, auf dem linken March-Ufer marschieren, doch hatte sich ein Theil desselben irrigerweise in die Truppen-Colonne eingeschoben, so dass sich der Abmarsch der beiden letzten Brigaden noch bedeutend verzögerte; durch die spätere Ausschaltung des Trains entstand eine Lücke in der Marsch-Colonne, die um so größer wurde, als die Tete unaufgehalten weitermarschirte.

Das Corps hatte zur Deckung der rechten Flanke die durch 4 Bataillonen Carl-Uhlanen verstärkte Brigade Oberst Wöber (früher Oberst Rothkirch) bestehend aus den Infanterie-Regimentern Nr. 21 und 32 sowie einer Batterie bestimmt; diese war gleichzeitig mit der Tete der Marsch-Colonne aufgebrochen und hatte Befehl, über Kralitz, Pivín nach Kojetein zu marschieren und durch die ihr beigegebene Cavallerie die Straße Olmütz—Brünn aufzuklären. Indem diese Brigade Kojetein schon eine längere Zeit hielt, blieb sie gegen die Tete zurück.

Die Brigade Rothkirch war hiedurch und infolge des großen Vorsprunges, den sie gegen das Gros hatte, zur Zeit, als sie nach Bierowan gelangte (circa 8 Uhr 30 Minuten) isoliert, ohne jedoch in Kenntniß dieses Umstandes zu sein, da die Verbindung mit den übrigen Theilen des Corps nicht hergestellt war.

Die Marschordnung der Brigade Rothkirch, welche hinter den 3 Escadronen Carl-Uhlanen marschierte, war folgende:

Vorhut: unter Commando des Hauptmanns von Döpfner des Infanterie-Regiments Nr. 71, die 1. Division dieses Regiments (jedes Bataillon war zu 3 Divisionen à 2 Compagnien formiert) und die Brigade-Pionnier-Abtheilung.

Rechte Seitenhut: die 2. Division des Infanterie-Regiments Nr. 71 unter Hauptmann Hiller.

Haupttruppe: die 3. Division, das 2., 3. und 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 71; die Brigade-Batterie 3/IX; das Infanterie-Regiment Nr. 25 (3 Bataillone).

Der Marsch wurde in der verkürzten Colonne mit Compagnien auf gleicher Höhe ausgeführt.

Der kleine Train der Brigade befand sich hinter der Vorhut (bei den übrigen Brigaden an der Spitze), um ihn im Falle der Gefahr desto schneller auf das linke March-Ufer dirigieren zu können.

Preußischerseits brach vom 1. Corps die zur Unterstützung der Cavallerie-Division Hartmann bestimmte 3. Infanterie-Brigade unter General-Major von Malotki, bestehend aus dem 4. Grenadier-, dem 44. Infanterie-Regimente und einer Batterie, um 4 Uhr früh aus ihrem Lager bei Stichowitz auf, rückte über Proßnitz nach Kralitz, wo sich ihr die 4. Escadron des 10. Uhlanen-Regiments angeschlossen, und setzte dann den Marsch über Grubschitz fort.

Nach dem Passieren dieses Ortes (circa 8 Uhr 15 Minuten) bemerkte General-Major von Malotki starke Colonnen (die österreichische Brigade Rothkirch) im Marsche auf der Straße Olmütz—Tobitschau, und zwar in der Höhe von Dub.

Er setzte den Marsch fort, um Tobitschau möglichst rasch zu erreichen und so den Österreichern die Marschlinie zu verlegen.

Bald darauf (gegen 8 Uhr 30 Minuten), als diese Colonne auf die Höhe bei Klopotowitz gelangte, wurde sie durch General-Major Graf Rothkirch der eben bei Bierowan eintraf, entdeckt — aber nicht erkannt; die Entfernung betrug nahezu 5000 Schritte, und man konnte nicht entscheiden, ob diese Truppen eigene oder feindliche waren. Cavallerie befand sich keine bei der Truppen-Colonne.

Der Brigadier ließ halten, beobachtete selbst durch das Fernglas und ließ auch einige Officiere beobachten.

Während dieser Beobachtung ritt eben ein Hauptmann aus dem Corps-Hauptquartier mit den zum Quartiermachen in Rojetein bestimmten Adjutanten heran; der Brigadier stellte ihn, wies auf die in der rechten Flanke der Brigade marschierende Colonne hin und befrag ihn, ob dies die zur Flankendeckung bestimmte Brigade Wöber sein könne, was dieser Officier nach kurzer Überlegung als wahrscheinlich erklärte.

Das Resultat dieses Schwankens war, daß der Brigadier sich für die Annahme entschied, es sei die Brigade Wöber, weshalb die Brigade Rothkirch nach einigem Zeitverluste den Marsch fortsetzte.

Die Anzeichen, welche zu dieser Auffassung geführt haben dürften, waren, daß die Colonne zur Zeit der Beobachtung eine gegen Süden gerichtete Direction, also parallel zur eigenen Marschrichtung gehabt haben soll, und daß die in die rechte Flanke entsendeten Uhlanen-Patrouillen die so nahe gerückte Colonne nicht schon früher gemeldet hatten.

Situation um 9 Uhr vormittags. Ereignisse bis 10 Uhr 30 Minuten vormittags. Um 9 Uhr war die beiderseitige Situation wie folgt:

Österreicher: Die 3 Escadronen Carl-Uhlanen hatten Annadorf erreicht; die Vorhut der Brigade Rothkirch war in Tobitschau eingetroffen, der Brigade-Train an diese angeschlossen.

Die Tete dieser Brigade und deren rechte Seitenhut näherten sich dem nordwestlich von Tobitschau gelegenen Wäldchen, und zwar das Gros der Brigade auf der Straße Olmütz—Tobitschau (Queue noch bei Wierowan), die Seitenhut in der Blatta-Niederung am linken Ufer des Baches.

Vom Gros des 8. Corps, welches auf der Straße gegen Olmütz echelonierte war, näherte sich die Corps-Geschütz-Reserve dem Orte Dub; die Brigade Roth und Kirchmayr waren noch so weit nördlich Dub, daß erstere zwischen 9 Uhr und 10 Uhr mit der Spitze diesen Ort erreichte, letztere erst nach 10 Uhr in der Gegend von Dub eintraf.

Die Brigade Wöber war gegen 8 Uhr 30 Minuten mit einem preussischen Reconoscierungs-Detachement (1. Leib-Husaren-Regiment, 1. Bataillon des 5. Grenadier-Regiments und 1 Batterie) bei Seilernsdorf zusammengestoßen.

Preußen: Außer der Brigade Malotki, die sich in der bereits dargelegten Absicht, Tobitschau vor den Österreichern zu erreichen, dem Wilfliger-Hofe näherte, befand sich um diese Zeit zwischen der Blatta und dem Balova-Bach, südlich Biskupitz noch ein Theil der Cavallerie-Division Hartmann (6 Regimenter und zwei reitende Batterien).

Der Rest des 1. Corps wurde bei Hrubischitz und Ottonowicz concentrirt.

General-Major von Malotki, der durch seine Cavallerie Meldung über die jenseits der Blatta marschierenden österreichischen Abtheilungen erhielt, entschloß sich zum Angriffe; er ließ, während die Brigade westlich des Wilfliger-Hofes die Gefechts-Formation annahm, die Blatta durch das Füsilier-Bataillon des 44. Regiments überschreiten und das Gehölz jenseits derselben besetzen.

Das Vorgehen dieses Bataillons in der Blatta-Niederung war durch Auen, Obstgärten und das erwähnte Wäldchen derart verdeckt erfolgt, daß es von der Marschlinie der Brigade Rothkirch aus nicht wahrgenommen werden konnte; auch die Seitenhut der genannten Brigade war, als sie in der Nähe des Wäldchens angelangt, plötzlich lebhaftes Feuer erhielt, vollkommen überrascht.

Das preußische Generalstabswerk macht derselben den Vorwurf, daß sie „anscheinend ziemlich sorglos“ an der Blatta entlang marschierte. Diese Abtheilung konnte von ihrer in der Tiefe gelegenen Marschlinie weder die mit Frucht, Obstgärten und Buschwerk bedeckte Lehne, an welcher der Wilfliger-Hof liegt, noch den mit hoher Frucht bestandenen Höhenrücken übersehen.

Immerhin hätte es die Vorsicht geboten, da der Seitenhut Reiter nicht zugewiesen waren, Infanterie-Patrouillen auf die Höhen westlich der Blatta zu senden, wobei es allerdings fraglich bleibt, ob diese rasch genug hätten vortkommen und bei der geringen Übersichtlichkeit des Terrains (die vielen Mohnfelder trugen so hohe Frucht, daß Reiter darin verschwanden) zu Aufklärung erfolgreich hätten beitragen können. Man darf aber nicht übersehen, daß der Seitenhut-Commandant, in Kenntniss dessen, daß auf der Marschlinie über Tobitschau drei und auf jener über Kralitz—Pirwin zwei Escadronen Uhlanen vorgesendet waren, mit Sicherheit annehmen durfte, daß gegnerische Kräfte von diesen zeitgerecht gemeldet werden würden.

Erst als die ersten vom Füsilier-Bataillon herrührenden Schüsse fielen, kamen Meldungen über den Feind. Die erste vom Vorhut-Commandanten Hauptmann von Döpner (durch den Regiments-

Proviand-Officier Oberlieutenant Klein, der den Brigade-Train commandierte, im Galopp überbracht) dahin lautend, daß sich in Klopotowiz (wahrscheinlich wurde der Wilkizer-Hof als zu diesem Orte gehörend angesehen) der Feind gezeigt habe und auch Schüsse gefallen seien; die zweite vom Commandanten der Cavallerie, Oberst Graf Waldstein, laut welcher starke Colonnen in Bewegung von der Brünner- gegen die Kremjerner-Straße gesehen worden waren.

Kampf des Infanterie-Regiments Nr. 71 um das Wäldchen bei Tobitschau und Rückzug auf Bierowan (9 Uhr bis 10 Uhr 30 Minuten vormittags). Gleichzeitig mit dem Vorgehen des Füsilier-Bataillons, welchem bald der Rest des 44. Regiments folgte, war die Batterie der Brigade Malotki südlich Klopotowiz aufgefahren und eröffnete nun das Feuer auf die im Marsche befindliche Brigade Rothkirch.

Die angegriffene Seitenhut (2. Division) hatte sich in das Wäldchen geworfen und erwehrt sich tapfer der feindlichen Übermacht, wobei sie durch den Rest des eigenen Bataillons unterstützt wurde, indem Oberstlieutenant Schenoha die 3. Division seines Bataillons heranzuführte.

Nach dem österreichischen Generalstabswerke führte das Bataillon diesen Kampf mit großer, auch vom Feinde anerkannter Bravour, kam wiederholt in das Handgemenge, mußte aber endlich dem Angreifer, der hinter dem 44. Regiment noch das 4. Grenadier-Regiment folgen ließ, weichen.

Während dieser Episode hatte sich die Brigade-Batterie aus der Marsch-Colonne heraus, westlich der Straße (etwa 1000 Schritte nördlich des Gehölzes) gegen die preußische Batterie ins Feuer gesetzt.

Die Brigade, mit der Tete 1 km nördlich von Tobitschau angelangt, bewirkte nun aus der in Doppelreihen mit Compagnien auf gleicher Höhe formierten Marsch-Colonne die Entwicklung in die rechte Flanke, u. zw. flügelweise in 2 Treffen, Front nach Südwest; Regiment Toscana Nr. 71 am linken Flügel (südlich der Batterie), Regiment Mamula Nr. 25 am rechten Flügel (nördlich der Batterie).

Beim Regimente Nr. 71 disponierte der Regiments-Commandant Oberst Widenmann das 2. und 3. Bataillon in das erste, das 4. Bataillon in das zweite Treffen hinter den rechten Flügel.

Von der Straße gegen das Wäldchen fällt das Terrain sanft, glacisartig ab; der Raum zwischen dem Wäldchen und der Front der

aufmarschierenden Brigade war vor dem linken Flügel (Infanterie-Regiment Nr. 71) nur zum Theile mit hoher Frucht bestanden und demnach übersichtlich, während die Mitte und der rechte Flügel (Batterie und Infanterie-Regiment Nr. 25) durch hohe Moosfelder, vom Wäldchen her gegen Sicht gedeckt waren.

Man hat gesehen, daß die Brigade Malotki großen Wert auf den Besitz des Wäldchens gelegt und die ganze Kraft zur Gewinnung desselben mit Erfolg eingesetzt hatte.

Auch österreichischerseits erkannte man die Bedeutung dieses Objectes, doch wurde, während das 1. Bataillon sich im Rückzuge befand, vorerst nur das 2. Bataillon unter Major Dr. Karwinski zum Angriffe gegen die Nordostflügel befehligt, während das 3. Bataillon, das zur Unterstützung des 2. Bataillons bestimmt war, noch an der Straße blieb.

Das 4. Bataillon formierte im 2. Treffen hinter dem rechten Flügel „Divisions-Staffeln“ und rückte zur Deckung der im Feuer stehenden Brigade-Batterie, sowie zum Schutze der Angriffs-Colonne in deren rechten Flanke, entsprechend vor.

Die Formation des 2. Bataillons zum Angriffe war die „Divisions-Massen-Linie“, wobei jede Division eine Abtheilung in „Plänkler-Linie“ aufgelöst, vor der Front hatte.

(In der „Divisions-Massen-Linie“ standen die aus je 4 hintereinander stehenden Halb-Compagnien gebildeten „Divisions-Massen“ auf Entwicklungs-Intervalle nebeneinander.)

Über das Verhalten des 2. und 3. Bataillons in diesem Kampfe spricht sich die Gefechts-Relation des Regiments folgend aus:

„Muthig gieng das 2. Bataillon, von seinen tapferen Officieren geführt, an seine Aufgabe und drang bis in die unmittelbare Nähe des stark besetzten Wäldchens vor; aber hier empfing es jenes bekannte mörderische Zündnadel-Gewehrfeuer; dies tödtete und verwundete einen großen Theil der Officiere und Unterofficiere und zwang nicht allein das 2., sondern auch das unterstützende, aber sehr stark vom feindlichen Feuer bestrichene 3. Bataillon, den successiven Rückzug anzutreten.“

Das 3. Bataillon stand im Streuungsbereiche, der an der Waldflügel arbeitenden Zündnadelgewehre und erlitt dadurch, bevor es noch selbst zur Aufnahme des zurückgeworfenen 2. Bataillons in Thätigkeit treten konnte, große Verluste.

Die Reste der 2. und 3. Division waren auf ihrem Rückzuge mittlerweile in die Höhe des 2. und 3. Bataillons gelangt und ralliierten sich hinter diesen.

Zu den argen Verlusten des 1. und 2. Bataillons trug wesentlich eine preussische Abtheilung (Zug oder Compagnie) bei, welche nahe der Nordlisière des Wäldchens im Freien geschlossen aufmarschiert war und stehend fortgesetzt Schnellfeuer gab.

Das langsame Feuer eines Theiles unserer dünnen, mit dem Vorderlader bewaffneten Plänklerlinie konnte dieser Abtheilung wenig anhaben und gegen das Feuer der österreichischen Artillerie stand sie im todten Winkel.

Die preussische Artillerie war bald nach Beginn des Gefechtes durch die 2 reitenden Batterien der Division Hartmann verstärkt worden und auch die österreichische Artillerie wurde gegen 9 Uhr 30 Minuten auf Bitte des Brigadiers durch die Batterie 1/IX (der Brigade Roth), welche an der Spitze der Corps-Geschütz-Reserve marschierte und bald darauf durch die Batterien Nr. $\frac{7, 8 \text{ und } 9}{IX}$, der Corps-Geschütz-Reserve verstärkt; den Befehl hiezu hatte Feldzeugmeister von Benedek erteilt, welcher mit seinem Stabe auf der Höhe von Wierowan eingetroffen war. Die letztgenannten Batterien fuhren westlich der Straße in der Höhe von Wierowan auf.

Die Preußen, welche die bis an die Straße gewichenen österreichischen Abtheilungen von der Waldlisière mit Schnellfeuer verfolgt hatten, drangen nach 10 Uhr gegen die Aufstellung an der Straße vor, wobei 5 Compagnien des 44. Regiments das am linken Flügel stehende 2. Bataillon 71 zu umfassen suchten; letzteres wurde jedoch durch die halbe Batterie 1/IX, die an diesen Flügel disponiert wurde, kräftig unterstützt. Diese Halb-Batterie wich auch nicht, als die Batterie der Brigade Malotki in eine in der Verlängerung der Nordlisière des Wäldchens, an der Straße gelegene Aufstellung geführt wurde, aus welcher sie die Halb-Batterie 1/IX flankierte.

Erst als das Regiment 44 mit Ungestüm aus dem Walde vordringend, den linken Flügel der Brigade Rothkirch angriff, mußte dieser (2. und 3. Division, dann 2. Bataillon 71 und $\frac{1}{2}$ Batterie 1/IX) weichen; diese Abtheilungen wurden zunächst von dem an der Straße befindlichen 3. Bataillon 71 aufgenommen und nahmen nun Direction auf Wierowan, wohin vor dem überlegenen Angriffe auch das 3. und 4. Bataillon folgten.

Die Verluste an Officieren und Mannschaft, welche während dieses Rückzuges sehr erheblich waren, hörten erst nach dem Überschreiten der Straße auf.

Der weitere Rückzug erfolgte unter dem Schutze des auf der Höhe westlich Wierowan stehenden Regiments Mamula Nr. 25 und der über die Straße zurückgenommenen zweiten Halb-Batterie 1/IX.

Es war 10 Uhr 30 Minuten, als die Nothwendigkeit des Aufgebens der besetzten Straße und des Rückzuges auf Wierowan entschieden war. Die preussische Infanterie drängte nicht übermäßig nach, und so erreichte das Regiment Nr. 71 die Brücke über den Mühlbach östlich Wierowan ohne weiteren Zwischenfall.

Während der Kämpfe um das Wäldchen und an der Straße nächst Wierowan, verblieben in Tobitschau die Brigade-Pionnier-Abtheilung, welche die westlichen Eingänge des Städtchens besetzt hatte, aber bald von 2 Compagnien des Füsilier-Bataillons vom preussischen 4. Regiment zurückgedrängt wurde, ferner die Vorhut der Brigade (1. Division, Hauptmann von Döpsner), welche am südlichen Ortsausgange und dem dortigen Übergang über den Mühlbach Stellung nahm, wo sie sich bis gegen Mittag behauptete.

Dem Verhalten dieser tapferen Bejagung von Tobitschau sei der nächste Abschnitt gewidmet.

Hier sei nur noch der 3 Escadronen Carl-Uhlanen gedacht.

Diese hatten durch das Eindringen des Feindes bei Tobitschau die Verbindung mit der Brigade Rothkirch verloren, worauf sie die Richtung auf Rojetein einschlugen, dort zur Brigade Henriquez des 2. Corps stießen und, den Weitermarsch dieser letzteren gegen Kremsier in der rechten Flanke begleitend, schließlich Cantonierungen in Hullein bezogen.

Auch die weiteren Vorgänge dieses ereignisreichen Tages werden darthun, wie fühlbar sich der gänzliche Mangel an Cavallerie bei der Marsch-Colonne des 8. Corps machte und welche gute Dienste diese 3 Escadronen des von Königgrätz her, durch seine Initiative und feste Haltung rühmlich bekannten Regiments Carl-Uhlanen, in dem Gefechte bei Tobitschau hätten leisten können.

Die 1. Division des Infanterie-Regiments Nr. 71 unter Hauptmann von Döpsner in Tobitschau. Zur Zeit, als das Regiment Nr. 71 beim Wäldchen nordwestlich Tobitschau in das Gefecht trat, befand sich dessen 1. Division mit der Brigade-Pionnier-Abtheilung

in Lobitschau, der kleine Train der Brigade zwischen ihr und der Haupttruppe.

Der Train der Brigade und jener des Regiments Carl-Uhlanen, welcher in Lobitschau dazustieß, wurde sofort auf die Straße Lobitschau — Troubek — Prerau dirigiert und fuhr dahin ab.

Der Vorhut-Commandant Hauptmann von Döpfner ließ die westlichen Ausgänge des Städtchens durch die Brigade-Pionnier-Abtheilung beobachten, während er mit seinen 2 Compagnien den jüdlischen Theil des Ortes, sowie die Brücke über den Mühlgraben an der Troubeker-Straße, über welche der Train abzog, besetzte, um hinter die March zu kommen.

Zwei preussische Compagnien vom Füsilier-Bataillon des 4. Regiments waren, während das Gros der Brigade Malotki sich gegen die Brigade Rothkirch gewendet hatte, gegen Lobitschau vorgegangen.

Diese 2 Compagnien griffen die westlichen und nordwestlichen Ausgänge an und zwangen die Pionnier-Abtheilung zum Rückzuge.

Da mittlerweile der gesammte Train die Brücke passiert hatte, gab Hauptmann von Döpfner den Ort auf, zog seine Truppe hinter den Mühlgraben zurück und vertheidigte den Übergang erfolgreich gegen wiederholte Angriffe.

Später, als der Kampf um das Wäldchen und an der Straße bei Wieroman entschieden war, rückten 5 bei der Brigade Malotki nunmehr disponibel gewordene Compagnien des 4. Regiments in Lobitschau ein, um das hier im Kampfe befindliche halbe Füsilier-Bataillon zu unterstützen.

Diese Verstärkung gieng energisch gegen den rechten Flügel der Stellung des Hauptmanns von Döpfner vor und bedrohte damit ernstlich seinen Rückzug, so daß er sich gezwungen sah, die Stellung zu räumen. Er trat den Rückzug über die Beczwa auf Troubek — Prerau an, heftig verfolgt vom Angreifer, dem sich eine Uhlanen-Escadron anschloß.

Hauptmann von Döpfner nahm mit dem Reste seiner sehr zusammengeschmolzenen Schar an der March-Brücke und bei Troubek neuerdings Stellung, um mit dem Feinde in Fühlung zu bleiben; ernstlichen Widerstand konnte er nicht mehr leisten.

Troubek verließ Hauptmann von Döpfner gegen 2 Uhr nachmittags und wurde bei Hentschelsdorf durch Abtheilungen des 1. Corps aufgenommen.

Er hatte mit seinen geringen Kräften volle 5 Stunden, zuletzt gegen starke Übermacht tapfer gekämpft.

Nur das ausgezeichnete Verhalten dieses Detachements und dessen vorzügliche Führung ermöglichten das ungestörte Abziehen des Trains nach Prerau.

Situation um 10 Uhr 30 Minuten vormittags. Ereignisse von 10 Uhr 30 Minuten vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Österreicher: Die Brigade Rothkirch in der am Schlusse des früheren Abschnittes geschilderten Verfassung, nämlich:

der linke Flügel (Infanterie-Regiment Nr. 71 und $\frac{1}{2}$ Batterie 1/IX) im Rückzuge auf Wierowan unter dem Schutze des auf der Höhe westlich Wierowan stehenden Infanterie-Regiments Nr. 25 und der zweiten Halb-Batterie 1/IX;

die Batterien $\frac{7, 8 \text{ und } 9}{IX}$ der Corps-Geschütz-Reserve noch im Feuer u. zw. westlich der Straße in der Höhe von Wierowan;

die Brigade Roth hatte die Höhe südlich Dub besetzt, während die Brigade Kirchmayr eine Staffelfstellung hinter dieser nahm.

Die Brigade Wöber, deren bereits im Eingange erwähntes Gefecht gegen ein preußisches Reconnoiscierungs-Detachement auf die Artillerie beschränkt blieb, zog sich, als sie von Tobitschau und Wierowan her Kanonendonner vernahm und starke Colonnen im Süden ihrer eigenen Aufstellung gegen Osten vorrücken sah, auf das linke Blatta-Ufer zurück und nahm Fühlung mit dem Gros des Corps, an dessen rechten Flügel die Brigade gegen 11 Uhr 30 Minuten — Front nach West — Aufstellung nahm.

Preußen: Die Brigade Malotki mit ihrer Hauptkraft in der Verfolgung der Brigade Rothkirch, auf Wierowan vorrückend, mit einem Theile (7 Compagnien) im Kampfe in Tobitschau.

Die Cavallerie-Division Hartmann (die wir um 9 Uhr zwischen der Blatta und der Balova verließen) in einer Unternehmung gegen die österreichische Corps-Geschütz-Reserve begriffen, deren verhängnisvolle Wirkung sich eben um 10 Uhr 30 Minuten äußerte und deren Schilderung hier folgen soll.

Von dieser Cavallerie-Division, deren Artillerie bei Klopotowik im Gefechte stand, waren 3 Escadronen des 10. Uhlanen-Regiments zur Beobachtung der Blatta-Übergänge von Biskupitz aufwärts und zur Beobachtung gegen Olmütz zurückgeblieben, die 4. Escadron, welche bekanntlich die Vorhut der Brigade Malotki gebildet hatte, gegen Annadorf detachiert.

Das abcommandierte 2. Leib-Husaren-Regiment der Division war noch nicht eingerückt; letztere hatte daher nur 4 Regimenten

(16 Escadronen) verfügbar, welche an den bereits vorgezogenen Batterien der Division vorbei, auf Klopotowitz rückten.

Beim Auffuchen einer Furt über die Blatta bemerkte ein mit einer Kürassier-Escadron vorangegangener Officier, daß die österreichische Geschütz-Aufstellung bei Wierowan ohne Bedeckung war (dieselbe war damals erst in der Entwicklung begriffen).

Sofort gieng das preussische 5. Kürassier-Regiment über die sehr mangelhafte Blatta-Brücke bei Biskupitz, um die Artillerie zu attackieren. Die beiden reitenden Batterien wurden an die Blatta südöstlich Klopotowitz vorgeschoben, um die Aufmerksamkeit von dem Kürassier-Regiment abzulenken und zugleich dessen Angriff zu unterstützen.

Thatsächlich gelang es auch, das Kürassier-Regiment durch das wellenförmige Terrain einigermaßen gedeckt, unbemerkt bis in die nächste Nähe der österreichischen Batterien heranzubringen, was übrigens in erster Linie dem Nebel, der den Pulverdampf niederhielt und die Fernsicht wohl beeinträchtigt haben dürfte, zugeschrieben werden muß; auch wurden (nach dem österreichischen Generalstabswerke) die Kürassiere ihrer weißen Röcke wegen anfänglich für österreichische gehalten.

Das Kürassier-Regiment erstieg die Höhe am linken Blatta-Ufer und formierte sich etwa 400—500 Schritte von der österreichischen Geschützstellung entfernt, mit 3 Escadronen zum Angriffe; die Attaque traf zunächst die Batterie 8/IX und 9/IX, sowie die aus 2 Officieren und 67 Mann des Infanterie-Regiments Nr. 71 bestehende Geschützbedeckung, auf deren Verhalten weiter unten näher eingegangen werden soll.

Die genannten 2 Batterien vermochten nur in Eile einige Kartätschlagen abzugeben, konnten aber das Eindringen der Reiter in die Batterien nicht mehr verhindern; von der Bedienungsmannschaft entkamen nur wenige Leute; die Geschützbedeckung wurde nach tapferer Gegendwehr zersprengt.

Die Batterie 7/IX, sowie die Batterie 1/IX (der Brigade Roth) traten den Rückzug über die Chaussee an und gewannen das linke Ufer der March. Auch die Batterie 10/IX, die, obzwar in die Stellung nachgerückt, noch gar nicht abgeprobt hatte, wollte sich dem Rückzuge anschließen; 5 Geschütze wurden jedoch durch den tiefen Straßengraben aufgehalten, während 3 Geschütze nur unter dem Schutze des Restes der Geschützbedeckung entkamen, 2 dieser Geschütze setzten sich sofort wieder ins Feuer und trieben durch dieses die Angreifer zurück, bevor diese noch das ganze erbeutete Material hatten weggeschaffen können, so

daß noch 2 Geschütze dieser Batterie in Sicherheit gebracht werden konnten.

Wenden wir uns nun der aus mehreren Compagnien des Regiments Nr. 71 combinirten Geschützbedeckung zu.

Commandant war Oberlieutenant K r a z m a n n, ihm beigegeben Lieutenant H a b r o v s k y.

Oberlieutenant K r a z m a n n hatte vom Commandanten der Corps-Geschütz-Reserve, als diese sich entwickelte, den Befehl erhalten, die rechte Flanke zu decken, worauf er beschloß, den Rand der die Blatta begleitenden Höhen zu gewinnen, um Einblick in das Thal zu erhalten. Lieutenant H a b r o v s k y mit 20 Mann gieng voraus; doch noch ehe dieser den Höhenrand erreicht hatte, wurde er überraschend von der feindlichen Cavallerie attackiert; der rasch formierte Klumpen wurde theils niedergehauen oder gerichtet in Gefangenschaft.

Der mit dem Gros der Geschützbedeckung folgende Oberlieutenant K r a z m a n n nahm nun am Fuße der sanften Lehne Stellung und beschloß die von der Höhe herunter attackierende Reiterei mit Gliederfeuer, was einen Theil derselben zum Zurückgehen veranlaßte; ein Theil jedoch ritt die Attaque durch und sprengte den inzwischen gebildeten Klumpen, von dem ein Theil niedergehauen oder gefangen wurde; mit etwa 30 Mann jedoch schlug Oberlieutenant K r a z m a n n sich durch und konnte so noch für die Rettung der Batterie 10/IX wirken.

Oberlieutenant K r a z m a n n rühmt in seinem Berichte besonders das muthige und tapfere Verhalten der Gemeinen K a d l i c z e k, S a u e r m a n n und D a n y ó, welche ihn beim Zurückgehen mit aller Aufopferung schützten, und den Feldwebel S w o b o d a, welcher sich durch Muth und vorzügliches, ruhiges Schießen hervorthat.

Der Commandant der Corps-Geschütz-Reserve Major Baron B u o l fügte dem Berichte bei:

„Dieser Bericht ist der Wahrheit getreu verfaßt, und es verdienen der Oberlieutenant K r a z m a n n, der verwundete und in Gefangenschaft gerathene Lieutenant H a b r o v s k y, ferner der Feldwebel S w o b o d a und die Gemeinen K a d l i c z e k, S a u e r m a n n und D a n y ó für ihr muthvolles Betragen belohnt zu werden, da selbe zur Rettung der 5 Geschütze und 6 Munitionswagen der achtpfündigen Fußbatterie Nr. 10/IX wesentlich beigetragen haben.“

Nach Beendigung dieses Kampfes — nach 10 Uhr 30 Minuten — verließ Feldzeugmeister von B e n e d e k das Gefechtsfeld und begab sich mit seinem Stabe nach Prerau.

Das 8. Corps erhielt nun den Befehl, sich, falls es der Übermacht weichen müßte, bei Dub über die March zu ziehen und über Brodek (östlich Dub an der Bahn) ebenfalls nach Prerau zu gehen.

Ereignisse von 11 bis 2 Uhr. Um 11 Uhr versammelte sich die ganze preußische Kürassier-Brigade (1. und 5. Regiment) am linken Blatta-Ufer und gieng vereint mit 3 Escadronen des 1. Landwehr-Uhlanen-Regiments und einer reitenden Batterie gegen die Chaussee vor, verblieb aber westlich derselben, im Grunde gedeckt, zur Unterstützung der Brigade Malotki bereit.

Als nun diese Brigade nach 11 Uhr größeren Nachdruck in ihren Angriff legte und gleichzeitig einige gegen Wierowan vorgehende Cavallerie-Abtheilungen ein Bataillon Mamula zur Carré-Formation zwangen, ordnete General-Major Graf Rothkirch den Rückzug seiner Brigade an, der von der Halb-Batterie des rechten Flügels unterstützt, langsam gegen und durch Wierowan ausgeführt wurde.

Die wieder vereinigte Batterie gab noch aus einer Aufstellung westlich Kenakonitz einige wirksame Schüsse ab, folgte aber, von der preußischen Cavallerie bedroht, der Infanterie ihrer Brigade nach.

Die Orte Wierowan und Rakodan, ihrer Beschaffenheit nach nicht zu einer hartnäckigen Vertheidigung geeignet, wurden nach kurzem Kampfe dem 2. Bataillon des preußischen 44. Regiments, dessen Angriff durch 5 Compagnien des 4. Regiments, sowie durch die inzwischen herangezogene Batterie der Brigade Malotki unterstützt wurde, überlassen.

Die Brigade Rothkirch nahm bei Zittow auf dem linken Marchufer Stellung. Zunächst der Brücke wurde das 3. und 4. Bataillon Nr. 71 nebst der Batterie aufgestellt, und diese letztere vereitelte durch ihr wirksames Feuer jeden Versuch des Feindes, aus Wierowan zu debouchieren.

2 Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 25 deckten, über Kenakonitz gegen Dub zurückgehend, die dortigen March-Übergänge.

Wie aus dieser Darstellung und aus der im Eingange dieses Abschnittes gegebenen Situation hervorgeht, war um 11 Uhr 30 Minuten das 8. Corps — mit Ausnahme des bei Zittow stehenden Theiles der Brigade Rothkirch (4½ Bataillone, 1 Batterie) — bei Dub concentrirt, wo um dieselbe Zeit die 2. leichte Cavallerie-Division (General-Major Prinz Thurn und Taxis) sich als Staffel an die Stellung des 8. Corps angeschlossen.

Der Abmarsch dieser Division von Krönau (nordwestlich Olmütz) war für 8 Uhr früh angeordnet worden, um den vor derselben abrückenden Truppen einen entsprechenden Vorsprung zu gewähren.

Trotz eines mündlich durch Oberst Fürst Windisch-Graetz um 5 Uhr 30 Minuten früh überbrachten Befehles des Armeecommandanten, den Aufbruch der Division nach Möglichkeit zu beschleunigen, wurde an dieser Anordnung nichts geändert.

Als die Division gegen 10 Uhr den Kanonendonner von Süden her vernahm und zugleich Meldung von dem Rencontre der Brigade Wöber erhielt, setzte sie sich im Trab gegen Dub in Bewegung. Sie kam zu spät; eine Stunde früher bei Dub eintreffend, hätte sie der preußischen Cavallerie wirksam entgegentreten können.

Aus der nunmehr mit dem Gros des 8. Corps und der 2. leichten Cavallerie-Division eingenommenen Stellung sollte ein Offensivstoß unternommen werden, um dem Feinde die errungenen Vortheile wieder zu entreißen. Derselbe hätte wahrscheinlich Erfolg gehabt, wenn er augenblicklich mit allen Kräften ausgeführt worden wäre, da um diese Zeit nur 4 Bataillone der Brigade Malotki und 11 Escadronen der Cavallerie-Division Hartmann mit je einer Batterie auf dem Kampfplatze anwesend waren.

Österreichischerseits wurde der Angriff durch Geschützfeuer eingeleitet, welches die preußischen Batterien lebhaft erwiderten. Auch fand mit allen Brigaden eine Vorrückung, jedoch nur einige hundert Schritte weit statt; zu einer entscheidenden Action kam es nicht.

2 $\frac{1}{2}$ Stunden (11 Uhr 30 Minuten bis 2 Uhr) verflossen, während der Kampf sich im allgemeinen auf eine gegenseitige, ziemlich wirkungslose Kanonade beschränkte.

Andererseits hatte die preußische Brigade ihre Aufgabe, die Reconoscierung der Cavallerie-Division gegen Prerau zu decken, durch Behauptung der Stellung an dem March-Übergange bei Wierowan und Sicherung des Defilés von Tobitschau bereits erfüllt.

Gegen 2 Uhr trafen preußischerseits frische Streitkräfte auf dem Gefechtsfelde ein.

Eine Batterie der Avantgarde des 1. Corps fuhr unter Bedeckung von 2 Uhlanen-Escadronen neben der Batterie der Brigade Malotki auf, 2 andere langten bei Biskupitz an und eröffneten von dort auf etwa 4500 Schritt das Feuer gegen die österreichische Artillerie; das Füsilier-Bataillon des 3. Regiments wurde bis an die Blatta-Furt östlich Biskupitz vorgehoben, und bald überschritt dieses Bataillon, sowie das 1. Dragoner-Regiment das Flüschen bei diesem Dorfe und rückte, am rechten Flügel vom 1. Kürassier-Regiment gefolgt, gegen die österreichische Stellung vor, die rechte Flanke derselben bedrohend. Etwas später erschien auch

das Gros des 1. Corps hinter der Blatta, wo dasselbe Bibouacs zwischen Grubschitz und Klopotowitz bezog.

Erzherzog Leopold ordnete infolge des Auftretens so bedeutender feindlicher Streitkräfte und in Berücksichtigung des bereits erwähnten Befehles des Armee-Commandos den Rückzug hinter die March bei Dub und Rafodan an.

Die Brücken wurden nach Ausführung desselben abgebrannt. Die 2. leichte Cavallerie-Division deckte den Rückzug und gieng dann bei Tuczap (nördlich Dub) über die March, worauf sie an der Eisenbahn neuerdings Stellung nahm.

Das 8. Corps rückte zwischen 6 und 7 Uhr, die Cavallerie-Division um 8 Uhr abends in das Lager zwischen Kofetniz und Prerau ein, welches durch eine Vorpostenstellung längs der March gedeckt wurde.

Die Reste der Batterien 8, 9 und 10 der Corps-Geschütz-Reserve, sowie die Regimenter Este Nr. 32 und Reischach Nr. 21 (Brigade Wöber), welche letztere sich während des March-Überganges vom Corps getrennt hatten, giengen bis Olmütz zurück.

Die Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 71 in dem Gefechte waren:

Todt: 8 Officiere, 215 Mann, 6 Pferde.

Verwundet: 24 " 534 " 1 Pferd (von diesen geriethen 6 Officiere und 211 Mann in Gefangenschaft).

Unverwundet gefangen: 4 Officiere und 161 Mann.

Zusammen: 36 Officiere, 910 Mann, 7 Pferde.

Erhebliche Verluste erlitt auch die Corps-Geschütz-Reserve, während die übrigen Truppen des Corps, sowie die Cavallerie-Division, außer einer nicht unerheblichen Zahl von Erschöpften und Vermissten, die aber zum größten Theile bald wieder einrückten, nur unbedeutende Verluste erlitten.

Das österreichische Generalstabswerk gibt die Gesamtverluste des Hauptquartiers, des 8. und 1. Corps, sowie der 2. leichten Cavallerie-Division in den Gefechten des 15. Juli folgend an:

Todt: 8 Officiere, 257 Mann, 15 Pferde.

Verwundet: 33 " 641 " 7 "

Unverwundet gefangen und

vermisst: 17 " 661 " 255 "

Zusammen: 58 Officiere, 1559 Mann, 277 Pferde.

Die Verluste an Todten und Verwundeten entfallen somit beinahe ausschließlich auf das Infanterie-Regiment Nr. 71.

Die Verluste der Preußen betragen nach dem preußischen Generalstabswerke: 4 Officiere und 127 Mann, wovon die Officiere und 79 Mann auf das Regiment Nr. 44 entfallen.

In diesen so ungleichen Verlustziffern kommt die Überlegenheit des preußischen Zündnadelgewehres und der schmiegsamen taktischen Formation der preußischen Compagnien gegen unseren Vorderlader und die ungelente dichte Divisionsmasse markant zum Ausdrucke.

Das Regiment Nr. 71 erhielt bei Tobitschau seine Feuertaufe, und wenn es ihm auch nicht beschieden war, in dem ersten Waffengange seit dessen Errichtung den Sieg an seine Fahne zu fesseln, so darf es doch mit stolzer Genugthuung dieses Tages gedenken. Es hat unter schweren Opfern seine Schuldigkeit im vollsten Maße gethan und mit seinem Blute nicht geklagt.

Verluste an Officieren,

welche das Regiment in der Schlacht bei Tobitschau erlitt.

Den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden: Oberstlieutenant Vincenz Schenoha, die Hauptleute 1. Classe Lazar Thodorovich und Emanuel Sauczek, die Hauptleute 2. Classe Vincenz Ritter von Pierzchala, die Oberlieutenanten Johann Röder, Friedrich von Pilat, Johann Scholz und Unterlieutenant 1. Classe Anton Minarž.

An den erlittenen schweren Verwundungen starben nach kurzer Zeit: Major Jakob Baron Karwinsky zu Olmütz und Unterlieutenant 2. Classe Robert Abele zu Tobitschau. (Die Bilder der gefallenen Officiere sind auf einem Gedenkblatte zusammengestellt, welches die Räume der Officiers-Menage ziert.)

Außerdem wurden verwundet: die Hauptleute 1. Classe Moriz Bayer, Johann Nowak von Montebosco, Josef Kraumann und Josef Hiller; Hauptmann 2. Classe Josef Gröger; die Oberlieutenanten Stefan Gezeke, Anton Terzaghi Edler von Pontenuovo, Maximilian Ritter von Arenstorff und Alois Neukom; die Unterlieutenanten 1. Classe Ferdinand Papaczek, Josef Berger, Franz Womaczka, Eduard Bauer, Johann Hron, Johann Mandiak und Karl Baur; die Unterlieutenanten 2. Classe Michael Kostic, Johann Tögl, Ferdinand Breidler, Ernst Wessely, Franz Brablik und Stanislaus Poppovic.

Verluste an Mannschaft
im Gefechte bei Tobitschau am 15. Juli 1866.

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
A. Den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden:					
St. N.	Bataillons-Lambour	Jurak Mathias	4.	Gemeiner	Zongor Johann*)
"	Gemeiner, Vice-Gftr.	Novotny Franz*)	5.	Feldwebel	Lang Gustav
"	"	Gruß Alois*)	"	Corporal	Sebladet Ferdinand
1.	Gemeiner	Wahut Paul	"	Gemeiner	Dulana Jakob*)
2.	Führer	Waldsberger Edw.*)	"	"	Promet Paul*)
"	Corporal	Zelko Adam*)	"	"	Slawka Georg*)
"	Gefreiter	Wilit Johann*)	"	"	Jurga Josef*)
"	"	Finger Josef	"	"	Kocisai Josef*)
"	Gemeiner	Vicha Theodor	"	"	Marcjet Ignaz*)
"	"	Smatlat Johann*)	"	"	Martinka Michael*)
3.	Führ., U.-Fdm.	Polarka Andreas*)	"	"	Nemcjet Georg*)
"	Führer	Klar Moriz*)	"	"	Stulpa Johann*)
"	Gemeiner	Ghurinit-Bibik Stefan*)	"	"	Lurcjak Andreas*)
"	"	Hruška Johann*)	"	"	Lurjak Andreas*)
"	"	Konec Josef*)	"	"	Uhricjet Johann*)
"	"	Letko Paul*)	"	"	Wallach Simon*)
"	"	Mozol Adam*)	6.	Feldwebel	Kratky Johann*)
"	"	Ribar Michael*)	"	Führer	Kubovics Johann
"	"	Szlovak Josef*)	"	Gefreiter	Giesch rechte Handl
"	"	Storuba Nicolaus*)	"	Gemeiner	Franz
"	"	Toschka Paul*)	"	"	Suchy Vincenz*)
"	"	Vanoch Stefan*)	"	"	Bezsocka Anton*)
"	"	Zoida Johann*)	"	"	Dopita Anton*)
"	"	Kepcsit Johann	"	"	Gyurcsa Andreas*)
"	"	Balcsjet Georg*)	"	"	Gago Andreas*)
4.	Corporal	Nichtarek-Lazový Johann	"	"	Nieczky Andreas*)
"	"	Bruško Georg*)	"	"	Szuszensky Gmch.*)
"	Gefreiter	Koubelka Eduard	"	"	Gabso Johann*)
"	Gemeiner	Petrek Johann	"	"	Mylotinsky Thm.*)
"	"	Arbcsjet Georg*)	7.	"	Roigo Andreas*)
"	"	Boget Mathias*)	"	"	Vieber Johann*)
"	"	Gadra Paul*)	"	"	Hastlik Josef*)
"	"	Drobny Johann*)	"	"	Haranyit Josef*)
"	"	Dolinecz Johann*)	"	"	Stvanit Michael*)
"	"	Duga Johann*)	"	"	Karoly = Baltsch Georg*)
"	"	Hrcska Franz*)	"	"	Kuhajda Georg*)
"	"	Kusanek Thomas*)	"	"	Dtruba Johann*)
"	"	Michalet Andreas*)	"	"	Badisat Simon*)
"	"	Mizera Josef*)	"	"	Vollak Franz*)
"	"	Polcsanit Johann*)	"	"	Nehaf Franz*)
"	"	Nidzy Andreas*)	"	"	Stropet Franz*)
"	"	Wrtlik Paul*)	"	"	Szurjak Andreas
"	"	Waga Alois*)	"	"	Trizuljak Adam
"	"	Zobit rechte Kaslik Johann*)	8.	Corporal, Qua-Führer	Betesta Johann
"	"	"	"	Gefreiter	Kreuzwieser Math.
"	"	"	"	"	Hanslik Johann*)
"	"	"	"	"	Jagrapan Josef*)

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
8.	Gemeiner	Czaluba Basil*)	13.	Gefreiter	Bizjak Georg*)
"	"	Gröger Josef*)	"	Gemeiner	Miskowitz Stefan*)
"	"	Franek Martin*)	"	"	Maloschet alias Wa-
"	"	Hrnčarič Johann*)	"	"	laschet Johann
9.	Corporal	Wehrberger Leop.*)	"	"	Trajfik Johann
"	Gefreiter	Hřidník Josef*)	"	"	Drienko Josef*)
"	Gemeiner	Černyánzky=Ver-	"	"	Jafek Josef*)
"	"	nad Johann	"	"	Majzarik Johann*)
"	"	Hutčovský Paul	"	"	Schiffer Josef*)
"	"	Brož Josef	"	"	Septak Josef*)
"	"	Bržtjan Andreas	"	"	Belany Wolfgang*)
"	"	Frimwaldský Josef*)	"	"	Kollner Johann*)
"	"	Hlaváčs Johann*)	"	"	Ždiarský Rudolf*)
"	"	Machalek Franz*)	"	"	Gyuris Stefan*)
"	"	Bacifik Josef*)	"	"	Martinussit Stef. *)
"	"	Kadela Johann*)	"	"	Jakab Thomas*)
"	"	Berniša Karl*)	"	"	Nemcsit Josef*)
"	"	Sufut Adam*)	"	"	Medjar Johann*)
"	"	Jovčič Michael*)	"	"	Lošit Johann*)
10.	Gefreiter	Studeny Franz	14.	Zimmermann	Bauer Valentin*)
"	Gemeiner	Gröger Franz*)	"	Corporal	Mašzar Michael*)
"	"	Hlavka Michael*)	"	Gefreiter	Bulit Johann*)
"	"	Hanacsek Andreas*)	"	Gemeiner	Freund Ludwig*)
"	"	Hadaček Franz*)	"	"	Klaccjanzky Joh. *)
"	"	Lichy Johann*)	"	"	Marušinež Joh. *)
"	"	Kotošček Johann*)	"	"	Emolik Wenzel*)
"	"	Urbanek Thomas*)	"	"	Žabka Josef*)
"	"	Halasfin Stefan*)	"	"	Žilincit Josef*)
11.	Corporal	Staniet Ferdinand*)	15.	"	Palička Franz
"	Gemeiner	Ballas Josef*)	"	"	Balzarik Anton*)
"	"	Duljak Johann*)	"	"	Baričič Josef*)
"	"	Črenič Adam*)	"	"	Szeferka Adam*)
"	"	Galbavy Johann*)	"	"	Stacho Johann*)
"	"	Endlicher Wilhelm*)	"	"	Veleska Andreas*)
"	"	Mašznicza Josef*)	"	"	Gürtler Stefan*)
"	"	Schevča Johann*)	"	"	Kučta Andreas*)
"	"	Wlcsek Johann*)	"	"	Kulina Ludwig*)
"	"	Raž Johann	"	"	Majtanič Adam*)
"	"	Richter Johann	"	"	Mirat Paul*)
12.	Corporal,	Groß Nathan	"	"	Rašour Josef*)
"	Qua=Feldw.	Weiß Johann	"	"	Tajta Johann*)
"	Gefreiter	Jndrak Anton	"	"	Zemanovič Stef. *)
"	Gemeiner	Klčovský Stefan	16.	Hornist	Bjelik Michael
"	"	Baranek Georg	"	Gemeiner	Gazjak Andreas
"	"	Duhacsek Martin	"	"	Spalek Josef
"	"	Laurencsit Johann	"	"	Strbit Josef
"	"	Bomolný Rudolf	"	"	Nikolas Josef*)
"	"	Jaczo Andreas	"	"	Mihal Josef*)
"	Gemeiner	Mikulinec Josef	"	"	Rudinecz Georg*)
"	"	Fandco Johann	"	"	Augustin Georg*)
13.	Führer	Steinmann Ignaz	17.	Lambour	Scfur Johann*)
"	"	Přítal Franz	"	Gefreiter	Čajbit Andreas*)
"	Gefreiter	Nemes Michael*)	"	Gemeiner	Murka Franz
"	"		"	"	Alt Felix*)

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
17.	Gemeiner	Borak Andreas*)	18.	Gemeiner	Kuba Georg*)
"	"	Debics Adam*)	"	"	Hafik Andreas*)
"	"	Friß Adam*)	"	"	Dogay Johann*)
"	"	Gregus Georg*)	19.	"	Stereny Johann
"	"	Hajo = Szuchomel	"	"	Lehosky Johann*)
"	"	Johann*)	20.	"	Serafin Johann*)
"	"	Kubecska Adam*)	"	"	Urit Michael
"	"	Kevay Josef*)	21.	"	Say Jakob*)
"	"	Liska Josef*)	"	"	Moudry Johann*)
"	"	Bellach Josef*)	23.	"	Havlik Martin*)
"	"	Polgondy Karl*)			

Die mit *) Bezeichneten sind auf dem Schlachtfelde geblieben, ohne das deren Tod gesetzmäßig constatirt werden konnte.

B. Verwundet wurden:

1.	Corporal	Hafner Anton	3.	Gemeiner	Kujta Georg
"	"	Korofin Otto	"	"	Marek Stefan
"	Gefreiter	Rebro Georg	"	"	Maczet Martin
"	"	Wloka Josef	"	"	Palaschy Michael
"	Gemeiner	Sichelnit = Gsupka	"	"	Ridzy Stefan†)
"	"	Josef†)	"	"	Raz Josef
"	"	Mego Johann†)	"	"	Talabia Adam
"	"	Knapcz Johann	"	"	Adamek Stefan
"	"	Kozak Johann	"	"	Baudar Josef
"	"	Stefan Josef	"	"	Kadlez Johann
"	"	Senecit Josef	"	"	Sumat Johann
"	"	Stehlit Johann	"	"	Matheovics Adam
"	"	Bies Andreas	"	"	Brchlik Josef
"	"	Mego Stefan	"	"	Privagky Georg
"	"	Krucit Johann	"	"	Zovcsak Stefan
"	"	Kanicsel Laurenz	"	"	Sacfan Adam
2.	Corporal	Wolawka Johann	4.	Führer	Lovasik Johann
"	"	Murzinsky Ladisl.	"	Corporal	Popelart Johann
"	Gemeiner	Humlicsel Vincenz	"	"	Jaschet Johann
"	"	Juracsel Josef	"	Gefreiter	Kozacny = Lutacsit
"	"	Kabouda Johann	"	"	Andreas
"	"	Kubicza Johann	"	"	Panuska Johann
"	"	Ruchlik Stefan	"	"	Stotnizky Jfibor
"	"	Seifert Johann	"	"	Jüttner Johann
"	"	Dubrawka Stefan	"	Gemeiner	Hassil Josef
"	"	Dahnilek Stefan	"	"	Jurik Georg
"	"	Kopilecz Stefan	"	"	Kmetak Josef
"	"	Recsen Martin	"	"	Kubovcsit Josef
"	"	Schweg Franz	"	"	Kubristy Stefan†)
"	"	Wazlaw Johann	"	"	Szlavik Paul
"	"	Luniaczek Anton	"	"	Burian Martin
"	"	Wabcsan Nicolaus	"	"	Grevus Georg
"	"	Dztruzar Josef	"	"	Gsertik Johann
"	"	Wabara Stefan	"	"	Jakubcsit Georg
3.	Gefreiter	Polija Thomas	"	"	Koczur Martin
"	"	Ubler Johann	"	"	Luonz Johann
"	Führer	Gpurik Stefan	"	"	Michnat Georg
"	Gemeiner	Kalaj Josef†)	"	"	Polacsit Josef†)

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
4.	Gemeiner	Bribil Franz	6.	Gemeiner	Bellanez Martin
"	"	Hohacsek Andreas	"	"	Benek Adam
"	"	Szamotny Georg	"	"	Slouta August
"	"	Wodak Karl	"	"	Rezat Johann
"	"	Zibula Josef	"	"	Juricskala Georg
"	"	Papustik Stefan	"	"	Kolko Paul
"	"	Pospischil Karl	"	"	Wittinger August
"	"	Szivat Stefan	"	"	Zubcsak Paul
"	Lambour	Stefanik Martin†)	"	"	Zuhasz = Jurissik
"	Compagnie=		"	"	Johann
"	Schuster	Hornyak Stefan	"	"	Reblussek Johann
"	"	Kohn Johann	"	"	Szablon Stefan
5.	Corporal	Bachorik Paul†)	"	"	Kostyal Andreas
"	Gefreiter	Kovacs Andreas	"	"	Dubrava Martin†)
"	Gemeiner	Malat Johann†)	"	"	Fujak Adam
"	"	Ballas Johann†)	"	"	Jellinek Franz
"	"	Vitva Stefan†)	"	"	Doblesy Stefan
"	"	Bodmajersky Joh.	"	"	Kabat Josef
"	"	Krauter Johann	"	"	Kolnyk Johann
"	"	Bahorjak Johann	"	"	Betrek Adam
"	"	Balksch-Laczko Andr.	"	"	Stoupy Josef
"	"	Kruty Paul	"	"	Spiz Johann
"	"	Wazan Andreas	"	"	Jemel Johann
"	"	Stefanek Andreas	"	"	Spacsek Stefan
"	"	Jbrazil Thomas	"	"	Martisch Georg
"	"	Lasko Stefan	"	"	Chalupa Anton
"	"	Sladsek Franz	"	"	Bengo Georg
"	"	Sofa Michael	7.	Führer	Kocsuara Samuel
"	"	Tatarfa Michael	"	Corporal,	
"	"	Trullik Johann	"	Qua-Führer	Buschin Georg
"	"	Pivovarsky Ignaz	"	Corporal	Jerzabet Franz†)
"	"	Milik Andreas	"	"	Rehat Johann†)
"	"	Chovanec Josef	"	Gefreiter	Lomasovics Georg
"	"	Chwoisik Karl	"	"	Druba Daniel
"	"	Lebniczky = Nichtarcek	"	Cadet=	Lucsek Wenzel
"	"	Johann	"	Gemeiner	
"	"	Seidl Adalbert	"	"	Erha Franz
"	"	Beres Andreas	"	"	Fiala Johann
"	"	Jsovinecz Georg	"	"	Galandak Daniel
"	"	Choroba Josef	"	"	Klcko Stefan
"	"	Chima Andreas	"	"	Mito Johann†)
"	Compagnie=		"	"	Mizera Josef
"	Schuster	Kosian Franz	"	"	Docsik Josef
6.	Führer	Freiberger Franz	"	"	Banak Josef
"	Corporal	Mofoncjak Joh.†)	"	"	Rosina Georg
"	"	Moravcsik = Kriscjan	"	"	Rusnat Michael
"	"	Andreas	"	"	Sandor Stefan
"	"	Strommer Franz	"	"	Skunda Josef
"	Gefreiter	Chrencsik Stefan	"	"	Niemetz Ignaz
"	"	Rovat Johann	"	"	Gzouhar Franz†)
"	"	Minarik = Dubos	"	"	Gzabadaj Martin
"	"	Johann	"	"	Bobrovcsik Georg†)
"	"	Sincsik Mathias†)	"	"	Weyer recte Wegr
"	"	Ondrejka Josef	"	"	Eduard

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
7.	Gemeiner	Petrif Johann	9.	Gemeiner	Stefanit Franz
"	"	Botos Stefan	"	"	Drupcsat Martin
"	Lambour	Bezecsny Johann	"	"	Bafek Georg
8.	Corporal	Diringer Franz	"	Führ. D.-Fdm.	Scharoch Johann
"	"	Hannisch Georg	"	Corporal	Kucz Johann
"	Gefreiter	Kral Johann	"	"	Kucso Michael
"	"	Basseta Anton	"	Gemeiner	Buffszy Josef
"	"	Baliga Johann	"	"	Blazsek Josef
"	Gemeiner	Brünner Emanuel	"	"	Gimbora Josef
"	"	Gablovsky Michael	"	"	Ehromniczky Joh.
"	"	Holy Stefan	"	"	Hanjur Paul
"	"	Kurey Johann	"	"	Wachanek Stefan
"	"	Rassovics Johann	"	"	Michalik Josef
"	"	Klunda Wendelin	"	"	Jeszo Johann
"	"	Klejo Josef	"	"	Lutat Josef
"	"	Lijal Bartholomäus	"	"	Nisko Peter
"	"	Lofay Adam	"	"	Korcsek Johann
"	"	Miklovics Martin	"	"	Kopcsik Andreas
"	"	Marek Andreas	"	"	Sevcsik Johann
"	"	Niemetz Josef	"	Lambour	Bohacsik Georg
"	"	Smoboda (Georg†)	"	Zimmermann	Nemecz Michael
"	"	Parjo alias Frucsek	10.	Feldwebel	Hampel Anton†)
"	"	Andreas	"	Führer	Baar Johann†)
"	"	Bodicska Johann	"	Corporal	Krones Johann
"	"	Eipsjat Thomas	"	"	Kratky Stefan
"	"	Kacser Josef	"	Gefreiter,	Friedrich Stefan
"	"	Baranovic Karl	"	Vice-Corporal	Janicsek Adam
9.	Führer	Vater Franz	"	"	Hirich = Dubowes
"	"	Souczek Johann	"	Gefreiter	Moses
"	Corporal	Kuhn Alois	"	"	Jurik Martin†)
"	Gemeiner	Bohacsik Josef	"	"	Lafomy Josef
"	"	Duracska Josef	"	"	Schwarzer Alois
"	"	Kravarik Paul	"	"	Bacsik Adam†)
"	"	Martitan Johann	"	Gemeiner	Krchnavet Franz
"	"	Bavalacs Stefan	"	"	Kongarek Johann
"	"	Banat Johann	"	"	Sulavik Stefan
"	Gefreiter	Hertschka Heinrich	"	"	Petiko Johann
"	"	Machara Johann	"	"	Nimerfroh Anton
"	"	Machacz Kaspar	"	"	Juricssek Josef
"	"	Gref Johann	"	"	Petrovics Georg
"	Gemeiner	Benesch Michael	"	"	Trusik Georg
"	"	Bachna Andreas	"	"	Fujak Johann
"	"	Behcsik Johann	"	"	Bawelka Josef
"	"	Hajchky Ignaz	"	"	Chon Jakob
"	"	Janišek Georg	"	"	Gyurina Andreas
"	"	Schury Johann	"	"	Gurin Josef
"	"	Stefel Laurenz	"	"	Beczinka Josef
"	"	Lucznik Johann	"	"	Gabovics Johann
"	"	Rebinar Josef	"	"	Seblacsek Stefan
"	"	Baczlav Simon	"	"	Eder Heinrich
"	"	Chalupka Johann	"	"	Platy Johann†)
"	"	Fajbit Josef	"	"	Sobota Johann
"	"	Ferjanek Paul	"	"	Murta Andreas
"	"	Horvath Ignaz	"	"	

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
10.	Gemeiner	Kluchó Johann†)	12.	Gemeiner	Zendrisak = Jurcsaga
"	"	Kadlez Johann	"	"	Johann
"	"	Buzik Johann	"	"	Chrachala = Szizmar
11.	Corporal	Flet Anton	"	"	Paul
"	Gefreiter	Gabzík Adam	"	"	Kurucz recto Sztr-
"	"	Bulejto Martin	"	"	bat Andreas
"	"	Kubovics Stefan	"	"	Kmossina Stefan
"	"	Docfik Georg	"	"	Betat Johann
"	"	Smolka Josef†)	13.	Führer	Schitetanz Josef
"	"	Swoboda jun. Josef	"	Corporal	Nejedlik Martin†)
"	"	Szuszarstky Martin	"	"	Hammermüller Pet.
"	Gemeiner	Bellacs Andreas	"	"	Wlado Georg
"	"	Kuzicska Johann	"	Cadet-Gftr.	Milosevich Martin
"	"	Duffek Johann	"	Gefreiter	Golner Georg
"	"	Pastorek Stefan	"	"	Tomajchel Johann
"	"	Zimmer Engelbert†)	"	"	Hirsch Mathias
"	"	Gyurnik Josef†)	"	Gemeiner	Balalik Martin
"	"	Maifnik Franz†)	"	"	Hudecz Johann
"	"	Bohanka Kaspar	"	"	Ingrisch Jakob
"	"	Hornik Stefan†)	"	"	Krawarik Martin
"	"	Grubacs Stefan†)	"	"	Kozak Johann
"	"	Haas Jakob	"	"	Lehuta Thomas†)
"	"	Bartosch Peter	"	"	Mutala Johann
"	"	Galasics Michael	"	"	Pastorek Josef
"	Gefreiter	Fulmet Josef	"	"	Uher Johann
"	Gemeiner	Lurja Jakob	"	"	Struchar Stefan
"	"	Predny Martin	"	"	Hucha Josef
"	"	Habul Georg	"	"	Janosovics Johann
"	"	Langer Leopold	"	"	Truchly Georg
"	Führer	Neu Jakob	"	"	Lineth Johann
"	Gefreiter	Babacs Georg	"	"	Goldmann Josef
"	"	Kaptaf Stefan	"	"	Brezowski Michael
"	Gemeiner	Hanuljak Johann	"	"	Bajzik Adam
"	"	Kucso Johann	"	Lambour	Bjelcsik Michael
"	"	Zimma Paul	"	"	Welnty Johann
"	"	Placsek Martin	14.	Corporal	Bartak Paul
"	"	Souta Andreas	"	"	Feinor Thomas
12.	Führer	Sedlak Fridolin	"	"	Kubis Stefan
"	Corporal	Hainzel Franz	"	Gefreiter	Jasso Stefan
"	"	Moczto Stefan	"	"	Mozik Stefan
"	Cad.-Vice-Gftr.	Hungendorfer Anton	"	"	Pitna Martin†)
"	Gefreiter	Minarik Adam	"	"	Valent Paul
"	"	Holjenta Stefan	"	"	Jorstovez Josef
"	"	Hertotik Adam	"	Gemeiner	Babka Georg
"	Gemeiner	Gyurkovsky = Urit	"	"	Bizik Stefan
"	"	Johann	"	"	Gsmelik Johann
"	"	Kalaman Johann	"	"	Hofbauer Franz†)
"	"	Polkoda Josef	"	"	Kohl Franz
"	"	Bandur = Mohila	"	"	Neubauer Lorenz
"	"	Adam	"	"	Orszag Adam
"	"	Wistrabka Josef	"	"	Polacsek Thomas
"	"	Szitora Franz	"	"	Strapto Josef
"	"	Simo Johann	"	"	Stanpo = Medovka
"	"	Stuchlik Martin	"	"	Michael

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
14.	Gemeiner	Stiafny Franz	15.	Gemeiner	Slaby Josef
"	"	Uradnik Josef	"	"	Chilik Georg
"	"	Benzlak Georg	"	"	Buzik Georg
"	"	Hfigo (Stefant)	"	"	Kuricz Johann
"	"	Zidcl (Stefant)	"	"	Ballko Martin
"	"	Gjoninka Stefan	"	"	Vassovics Johann
"	"	Golbinecz Johann	"	"	Czicza Nicolaus
"	"	Hruska Johann	"	"	Schupai Paul
"	"	Blasto Josef	"	"	Baulech Andreas
"	Blessierten- träger	Kadala Josef	"	Lambour	Horzik Wolfgangt)
"	"	"	"	Führer	Lomovics (Stefant)
15.	Feldwebel	Bollinger Andreas	16.	Gefreiter	Spanovics Josef†)
"	Führer	Breyer. Markus	"	"	Gurik Ferdinand
"	"	Jovina Franz	"	"	Hollmann Josef
"	"	Dzuiba Peter	"	"	Smatysik Josef
"	Cadet-	Waffomicz Alfr. von	"	"	Svatik Andreas
"	Corporal	"	"	"	Zgonba Emerich
"	Corporal	Schreibvogel Johann	"	"	Nachlik Andreas
"	"	Deutsch Benedikt	"	"	Galanszky Josef
"	Gefreiter	Holovics Johann	"	"	Nidosko Stefan
"	"	Matjeta Johann	"	"	Kujanik Johann
"	"	Seyer Markus	"	"	Krajclovech Paul
"	Gemeiner	Bacska Andreas	"	"	Kovar Franz
"	"	Bastoret Stefan	"	"	Stiat - Kovacs Josef
"	"	Stiasny Paul	"	"	Smatana Johann
"	"	Jantovics Paul	"	"	Simet Paul
"	"	Göthans Wenzel	"	"	Gallovics Georg
"	"	Megony Stefan	"	"	Hautfek Johann
"	"	Imrdon Paul	"	"	Hodez Jakob
"	"	Strata Franz	"	"	Judak Josef
"	"	Choastek Johann	"	"	Kacinecz Peter
"	"	Gogar Johann	"	"	Boruban Andreas
"	"	Hrantay Andreas†)	"	"	Kubenik Emerich
"	"	Hornacsck Paul†)	"	"	Kay Emerich
"	"	Führinger Joh.†)	"	"	Kubany Andreas
"	"	Laurencsik Adam	"	Corporal	Pivovarschy II. Jgn.
"	Cadet,	"	"	Gefreiter	Kelecsenyi Johann
"	Vice-Corporal	Syhrava Norbert	"	Cad.-Gemeiner	Buchinger Franz
"	Gemeiner	Burdaj Josef	17.	Corporal	Treskony Josef
"	"	Kostelny - Maszny	"	Gefreiter	Gaal Franz
"	"	Georg	"	"	Babusik Josef
"	"	Vikus Stefan	"	Gemeiner	Chnapt Josef
"	"	Boboth Paul	"	"	Szpal Josef
"	"	Gomolla Johann	"	"	Laczowiy Georg
"	"	Gajdos - Horvath	"	"	Gontasch Georg†)
"	"	Michael	"	"	Laczovics Theod.†)
"	"	Humera Michael	"	"	Surowcsik Josef†)
"	"	Krajczo Michael	"	"	Laurencsik Joh.†)
"	"	Privratsky Paul	"	"	Szmrkal Georg
"	"	Smeyška Georg	"	"	Szotak Franz
"	"	Petras Samuel	"	"	Krchwamy Andreas
"	"	Stirbel Franz	"	"	Michalovics Joh.
"	"	Mulnianszky Georg	"	"	Borubcsanzky Paul
"	"	Litoanecz Johann	"	"	Dstrenka Johann

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
17.	Gemeiner	Bynio Andreas	18.	Gemeiner	Kulicjar Adam
"	"	Javorek Andreas	"	"	Jedinal Andreas
"	"	Dubrowek Michael	"	"	Michalek Michael
"	"	Kwasznica Peter	"	"	Maczanga Andr. †)
"	"	Bochiba Mathias	"	"	Maczanga Johann
"	"	Privrazky Johann	"	"	Letko Stefan
"	"	Rosko Andreas	"	"	Nadolsty Joh. †)
"	"	Rahowisty Josef	"	"	Tabacsek Andreas
"	"	Stefanit Josef	"	"	Turjak Josef
"	"	Zahradnik Georg	19.	Gefreiter	Hajek Ernst †)
"	"	Gallo Georg	"	Gemeiner	Reznicek Anton
"	"	Kuchta Stefan	20.	"	Mrcicza Josef
"	"	Karnet Georg	"	"	Racsek Michael
"	"	Smazdala Georg	21.	"	Sczuts-Danis Joh.
"	"	Janicsek Johann	"	"	Kovackik Daniel
"	"	Lamacsko Michael	23.	Corporal	Lober Johann
"	"	Lufacs Josef	"	Gemeiner	Zapletal Josef †)
"	"	Niczmansky Paul	"	"	Band Philipp
"	"	Melo Josef	"	"	Belacz Johann
"	Gefreiter	Uhljar Stefan	"	"	Zanik Johann
"	Gemeiner	Gyuris Stefan	"	Hornist	Tallianek Johann
18.	Corporal	Rafay Franz	24.	Gemeiner	Urban Josef
"	Gefreiter	Polak Stefan	"	"	Mészáros Franz
"	Gemeiner	Bjelko Stefan	"	"	Tomasiik Thomas
"	"	Docjar Adam	"	"	Oranyo Johann
"	"	Bidlosak Stefan †)	"	"	

Die mit † Bezeichneten sind infolge der erlittenen schweren Verwundungen nach kurzer Zeit gestorben.

Um das Andenken der im Gefechte bei Tobitschau gefallenen österreichischen Krieger zu ehren, hat der mährisch-patriotische Landes-Hilfsverein vom Rothen Kreuze auf der Stätte des blutigen Kampfes ein schönes Denkmal errichtet.

Dasselbe besteht aus einem von militärischen Emblemen gekrönten steinernen Postament, aufgebaut auf einer 3 Meter hohen, aus Bruchsteinen errichteten abgestumpften Pyramide und ist mit Baumpflanzungen geschmückt und mit einem eisernen Gitter eingefriedet. An der Stirnseite des Denkmals prangt der kaiserliche Doppeladler; zu beiden Seiten liest man (in deutscher und böhmischer Sprache) die Widmung: „Den im Kampfe für's Vaterland am 15. Juli 1866 gefallenen tapferen österreichischen Kriegern.“ Eine Marmortafel eingefügt in die Stirnseite des Unterbaues, nennt alle die Tapferen, Officiere und Mannschaft, die in diesem Kampfe ihre Pflicht mit dem Tode besiegelt haben.

Unfern dieses gemeinsamen Denkmals befindet sich eine Pyramide, welche dem Andenken des hier gefallenen Hauptmanns Emanuel

Sauczet von dessen Onkel Bernhard Weik in Tobitschau gewidmet wurde.

Auszeichnungen, welche für Leistungen im Gefechte bei Tobitschau an Angehörige des Regiments verliehen wurden. Es erhielten zufolge der Allerhöchsten Entschliebung vom 3. October 1866 (R. A. B. B. Nr. 67):

das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegs-Decoration: Oberstlieutenant Alois Maurer, die Hauptleute 1. Classe Karl Edler von Döpfner und Josef Hiller;

die belobende Anerkennung: Oberst Regiments-Commandant Heinrich Widenmann, Hauptmann-Auditor Johann Rudolf von Wartburg und Unterlieutenant 1. Classe Julius Lefèvre.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht geruhten nachbenannter Mannschafft des Regiments mit dem Armee-Befehle Nr. 29 vom 22. August 1866, für ihr tapferes und rühmliches Verhalten im Gefechte bei Tobitschau am 15. Juli 1866, nachfolgende Auszeichnungen und Belobungen zuzuerkennen, und zwar:

die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe: dem Führer, Qua-Feldwebel Andreas Polarka der 3., Gefreiten Josef Jancsula der 5. und Gemeinen Johann Kozik der 6. Compagnie;

die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe: dem Feldwebel Johann Kubovics der 6., Führer, Qua-Feldwebel Ferdinand Beser der 3., den Gemeinen Abraham Deutelbaum und Franz Schuster der 4., Michael Witsjek der 20. und Johann Kozák der 1. Compagnie;

die Belobung: dem Corporal, Qua-Führer Nathan Donner der 4., Gefreiten Johann Adler, Cadet-Corporal Karl Hüller und Gemeinen Adam Bdurina der 3., dann dem Gemeinen Paul Kozik der 23. Compagnie.

Laut eines am 25. October 1866 beim Regimente eingelangten Nachtrags-Verzeichnisses erhielten für hervorragende Thaten und tapferes Verhalten vor dem Feinde im Gefechte bei Tobitschau:

die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe: Cadet, Vice-Gefreiter Anton Hungendorfer;

die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe: Cadet-Gemeiner Franz Buchinger der 16., Feldwebel Johann Swoboda der 5., Gemeiner Franz Kadliczek der 8., Josef Saueremann der 7. und Johann Danhó der 3. Compagnie.

Schilderung der tapferen, hervorragenden Leistungen für welche die Vorgenannten decoriert oder belobt wurden.

Führer, Qua-Feldwebel Andreas Polarka der 3. Compagnie, zu Traßkowitz, Bezirk Nikolsburg in Mähren 1836 geboren 1857 affentiert (S. M. 1. Cl.);

Führer, Qua-Feldwebel Ferdinand Bejer der 3. Compagnie, zu Brünn in Mähren 1837 geboren, 1858 affentiert (S. M. 2. Cl.);

Gemeiner Abraham Deutelbaum der 4. Compagnie, zu Szokolow in Galizien 1842 geboren, 1864 affentiert (S. M. 2. Cl.);

Gemeiner Franz Schuster der 4. Compagnie, Nationale uneruiertbar (S. M. 2. Cl.);

Corporal Nathan Donner der 4. Compagnie, Nationale uneruiertbar;

Gefreiter Johann Adler der 3. Compagnie, zu Eseeje, Bezirk Waag—Neustadtl in Ungarn 1843 geboren, 1864 affentiert;

Cadet-Corporal Karl Hüller der 3. Compagnie, zu Koniz in Mähren 1850 geboren, 1866 freiwillig affentiert;

Gemeiner Adam Zdurina der 3. Compagnie (Nationale uneruiertbar); die letzten vier Belobung.

Die genannten 8 Mann — welche der 2. Division, die zuerst auf den Feind stieß, angehörten — sind kühn und unerschrocken vorgegangen, und haben sich durch Aneiferung der Mannschaft zum tapferen Vorgehen verdient gemacht. Sie sind nach dem Range ihres Verdienstes aufgenommen (Belohnungsantrag). Der Gefreite Johann Adler hat seinem tapferen Verhalten noch das Verdienst hinzugefügt, daß er, durch einen Schuß von der linken zur rechten Wange im Gesichte arg verstümmelt, die ihm zum Tragen übergebene Blechbüchse mit den Compagnie-Rechnungs-Documenten und sonstigen Schriften nicht liegen ließ, sondern sie auf den Verbandplatz brachte und dort übergab.

Gefreiter Josef Fancsula der 5. Compagnie, zu Neu-Distritz, Comitatus Trencsin in Ungarn 1839 geboren, 1860 affentiert (S. M. 1. Cl.), befand sich in der Plänklerkette seiner in das Wäldchen eingedrungenen Compagnie und eilte derselben, seine Kameraden aneifernd, immer auf etwa 20 Schritte voran. Plötzlich kam er mit 3 Preußen ins Handgemenge, von denen er aufgefordert wurde sich zu ergeben. Als Antwort auf dieses Ansinnen schoß der tapfere Gefreite den nächststehenden Preußen nieder, verwundete den zweiten mit dem Bajonnett, riß dem dritten, der nun auf ihn eindrang, das Bajonnett vom Gewehr und setzte ihm, als er hierauf entfloh, eine Strecke weit nach. Durch dieses schöne Beispiel von Unerchrockenheit und Tapferkeit wurde

die ganze Mannschaft der 5. Compagnie begeistert und warf sich unter Hurrahgeschrei auf den Feind.

Gemeiner Johann Kosik der 6. Compagnie, zu Zliecho, Comitat Trencsin in Ungarn 1834 geboren, 1857 assentiert (S. M. 1 Cl.), ist beim Vordringen im Walde unter dem heftigsten feindlichen Feuer auf einen, gute Aussicht bietenden Baum geklettert und hat trotz der vielen gegen ihn gerichteten Schüsse auf dem Baume eine gute Weile ausgehalten und seinem Compagnie-Commandanten die Stellung der geschlossenen feindlichen Abtheilung angegeben, was den Compagnie-Commandanten in die Lage setzte, den Sturm entsprechend anzuordnen und den Feind zurückzuwerfen.

Feldwebel Johann Kubovics der 6. Compagnie, zu Landshut, Bezirk Lundenburg in Mähren 1836 geboren, 1857 assentiert (S. M. 2. Cl.). Dieser brave Unterofficier hat während des Angriffes auf den Wald, beim ersten Sturm gegen eine überlegene geschlossene Abtheilung des Feindes, durch gutes Beispiel vorangeleuchtet, indem er der Abtheilung, welcher dichtes Gestrüpp das Vordringen erschwerte, im heftigsten feindlichen Feuer einige Schritte voraneilte und dadurch im entscheidenden Momente viel zur Hebung des Geistes und der Aneiferung beitrug. Nach dem Gefechte vermißte man ihn; nachträglich wurde aber constatirt, daß er gefallen sei. (Dessen Tapferkeits-Medaille wurde gelegentlich von Officieren des Regiments in der Landshuter Kirche an einer Seitenwand in der Nähe des Altars aufbewahrt, gefunden.)

Gemeiner Michael Witssek der 20. Compagnie, zu Miava, Neutraer Comitat in Ungarn 1840 geboren, 1861 assentiert (S. M. 2 Cl.), hat bei Passirung der March, an welcher er zur Abtragung der Brücke zurückgeblieben war, einen Officier des Regiments Br. Mamula Nr. 25, der sich in der Gefahr des Ertrinkens befand, aus dem Wasser gezogen und sich überhaupt bei Gelegenheit der heftigsten Beschießung der Brücke von Seite des Feindes tapfer, herzhast und thätig benommen.

Gemeiner Johann Kozák der 1. Compagnie zu Bohledz, Bezirk Neustadt in Mähren 1837 geboren, 1858 assentiert (S. M. 2. Cl.). Über diesen Gemeinen wurde der Belohnungsantrag vom Commandanten der 1. Division Hauptmann von Döpfner separat verfaßt und eingesendet. In den Regimentsacten ist keine diesbezügliche Bemerkung zu finden.

Gemeiner Paul Kozik der 23. Compagnie, zu Turulufa, Comitat Neutra in Ungarn 1840 geboren, 1860 assentiert (Belobung). Der Antrag ist nicht aufzufinden.

Cadet, Vice-Gefreiter Anton Hungendorfer der 12. Compagnie, zu Enns in Oberösterreich 1846 geboren, 1866 freiwillig assentiert (S. M. 1. Cl.). Dieser Cadet war — ungeachtet eines gleich bei Beginn des Gefechtes in die linke Hand erhaltenen Schusses — tapfer kämpfend in seiner Eintheilung geblieben. Da wurde der Major Baron Karwinsky durch eine Kugel im rechten Oberschenkel schwer verwundet und fiel vom Pferde. Cadet Hungendorfer mit drei Kameraden trug den verehrten Stabsofficier zurück; als die letzteren aus Erschöpfung nicht mehr weiter konnten, lud der damals kaum 20 jährige junge Mann, durch den Blutverlust aus der eigenen Wunde selbst sehr geschwächt, den Major auf die Schulter und trug ihn weiter. Hungendorfer war etwa 400 Schritte weit gekommen. Nach einer kurzen Rast eben im Begriffe seinen Weg fortzusetzen, wurde er, durch einen zweiten Schuß in den Unterleib schwer verwundet, niedergestreckt. Trotzdem war es sein Verdienst, daß Major Baron Karwinsky nicht in Gefangenschaft gerieth, denn das Regiment war von dem Punkte, wo der Major vom Pferde sank, zurückgedrängt worden; hier wurden aber beide, der Major und sein Ketter, von der Sanitätsmannschaft aufgefunden.

Der Regimentsbefehl Nr. 241 vom 18. September 1866 enthält folgendes:

„Das hohe Kriegs-Ministerium hat mit dem Rescripte vom 11. September 1866, Abtheilung 1, Nr. 10.283 zur Publication der Beförderung des stabsärztlich als von seinen Wunden genesen erklärten und von Sr. Excellenz dem 2. Regiments-Inhaber mit Befehlsschreiben Nr. 47, vom 26. v. M., also noch vor Einstellung des Avancements, zum Unterlieutenant 2. Classe ernannten Cadetten Anton Hungendorfer der 12. Compagnie über Bitte des Regiments, die Bewilligung ertheilt. Die Beförderung wurde demgemäß durchgeführt. Der inzwischen an seinen Wunden verstorbene Major Baron Karwinsky hatte das geschilderte tapfere und aufopfernde Benehmen des Cadetten dem Regiments-Commando zur Kenntniß gebracht.“

Cadet-Gemeiner Franz Buchinger 16. Compagnie, zu Olmütz in Mähren 1846 geboren, 1866 freiwillig assentiert (S. M. 2. Cl.). In ganz ähnlicher Weise wie Hungendorfer und ebenfalls eines Schusses in der Hand nicht achtend, suchte Cadet Buchinger den Lieutenant Eduard Bauer zu retten, welcher in der Plänklerkette stehend, durch einen Schuß in die rechte Hüfte niedergestreckt worden war. Buchinger, der einen vergeblichen Sturm in seiner Eintheilung mitgemacht hatte und auf dem Rückmarße den hilflosen Officier am Boden liegen sah,

lud ihn auf seine Schultern, sank aber sehr bald erschöpft zusammen; auch jetzt ließ er nicht ab von seinem Liebeswerke, sondern benützte die kurze Raft, die von allen Seiten einschlagenden Kugeln nicht achtend, um den Lieutenant mit seinem Taschentuche zu verbinden. Hierauf nahm er den verwundeten Officier wieder auf und schleppte ihn weiter; der Feind war aber schon an den Ferjen und nahm beide gefangen.

Feldwebel Johann Swoboda der 5. Compagnie (Nationale uneruirbar); Gemeiner Paul Radliczek der 8. Compagnie, zu Verbóc, Neutraer Comitat in Ungarn 1835 geboren, 1856 affentiert; Gemeiner Josef Sauer mann der 7. Compagnie, zu Rosendorf, Bezirk Römerstadt in Mähren 1838 geboren, 1859 affentiert; Gemeiner Johann Danyó der 3. Compagnie (Nationale uneruirbar) - alle vier silberne Medaille 2. Cl.

Dieselben waren bei der Geschütz-Reserve des 8. Armeekorps commandiert und wurden, auf Grund der Vidierungsclausel des Commandanten der Corps-Geschütz-Reserve Major Baron Buol auf dem Berichte des Commandanten der Infanterie-Geschütz-Bedeckung Oberlieutenant Kraßmann, zur Decorierung vom Regiments-Commando hohen Orts empfohlen, weil sie sich muthvoll betragen und zur Rettung der 5 Geschütze und 6 Munitionswagen der achtpfündigen Fußbatterie Nr. 10 wesentlich beigetragen hatten.

Von Tobitschau bis zum Friedensschlusse. Auf Grund der unmittelbar nach dem Gefechte von Tobitschau ausgegebenen Disposition hatte die Armee den Rückmarsch an die Donau über das mährisch-ungarische Grenzgebirge, dann durch das Waag-Thal und nach Pressburg zu bewirken.

Das Regiment, im Verbande des 8. Armeekorps, rückte am 16. Juli von Prerau nach Holleschau, am 17. nach Zadwerzitz ($\frac{1}{2}$ Meile westlich Wisowitz), am 18. nach Boikowitz, wo es am 19. Raft hielt.

Am 20. bewirkte es mit den übrigen Truppen des 8. Armeekorps den Übergang über den Paß Hrozinkau und gelangte nach Kostolna.

Der Weitermarsch im Waag-Thale erfolgte am 21. nach Čachtice (Čejte), am 22. (dem Gefechtstage von Blumenau) nach Čhtelnice.

Am 23. erreichte das Regiment Unt.-Ruszdorf, wo die Nachricht von dem Abschlusse des Waffenstillstandes einlief.

Den Marsch fortsetzend, gelangte das Regiment am 25. nach Böjng und am 26. nach Pressburg. Hier bewerkstelligte das 8. Armeekorps sogleich den Übergang über die Donau, wobei die Infanterie

die zur Überschiffung eingerichteten Dampfschiffe benützte, und bezog noch an diesem Tage Lager auf dem rechten Ufer bei Ritsee.

Am 26. rückte das Corps nach Gattendorf.

Als am 27. und 28. Juli die Armee sich in dem Raume zwischen der Donau, der Fischa und dem Neusiedler-See concentrirte, kam das 8. Armee-Corps nach Bruck a. L.

Mit den am 26. Juli zu Nikolsburg getroffenen Vereinbarungen fanden die Feindseligkeiten zwischen den beiden Haupt-Armeen an der Donau, welche schon seit dem 22. eingestellt waren, ihren definitiven Abschluß.

Zwischen Oesterreich und Italien kam es jedoch längere Zeit zu keiner Verständigung.

Seine kaiserliche Hoheit der Armee-Commandant Erzherzog Albrecht war deshalb gleich nach dem Abschlusse der Verhandlungen mit Preußen darauf bedacht, einen Theil der Armee per Eisenbahn nach dem Süden abzuschieben, um die kaiserlichen Truppen am Sponzo und in Tirol zu verstärken.

Zufolge einer neuen Ordre de bataille hatte die Brigade Rothfirsch am 2. August an der Tete des 8. Armee-Corps nach Wien zu marschieren, von wo sie am 5. August per Bahn abtransportiert und am 7. August in Görz auswaggoniert wurde. Hier trat sie in den Verband des 7. Armee-Corps — Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Heinrich — gelangte am 9. August nach Morana und rückte am 11. in den Raum zwischen Viscone und S. Giovanni (gegenüber Manzano).

Während so die kaiserliche Armee ihre Operationen gegen Venetien einleitete, kamen endlich am 12. August die Verhandlungen über den Waffenstillstands-Vertrag zum Abschlusse, worauf die Truppen weite Cantonierungen — u. zw. das 7. Armee-Corps zwischen der Demarcations-Linie und dem Sponzo mit dem Hauptquartier in Cormons — bezogen.

Erzherzog Albrecht verließ mit seinem Hauptquartier Görz am 15. August und kehrte nach Wien zurück.

Der Armee-Befehl vom 17. August lautete:

„Soldaten! Der Abschluß des Waffenstillstandes im Norden wie im Süden hat voraussichtlich den kriegerischen Operationen nunmehr ein Ende gemacht.

In der ersten Periode dieses Krieges hattet Ihr Gelegenheit in großen Schlachten, wie in kleineren Gefechten Euren Heldenmuth, Eure aufopfernde Hingebung zu beweisen. Am südlichen Kriegsschauplatz hat der Erfolg gesprochen, der unseren Fahnen zu Wasser wie zu Lande gegen einen tapferen und überlegenen Feind zutheil geworden. Aber auch im Norden, wo das Glück uns nicht begünstigte,

war die Welt einig in Anerkennung der Tapferkeit, welche Ihr einer nicht unerheblichen Überzahl, einer überlegenen Feuerwaffe und den ungünstigsten, die Ausdauer des Soldaten auf die härtesten Proben stellenden Verhältnissen entgegengesetzt.

Der bedrohten Reichshauptstadt vom Norden und vom Süden zuhilfe eilend, hat die am Donaustrande versammelte Armee durch ihre achtunggebietende Stellung dem Vordringen des Feindes ein Ziel gesetzt.

Als inzwischen der Gegner in Italien den Abmarsch der Süd-Armee benützend, mit frisch gesammelten Kräften den offenen Theil Venetiens überschwemmte, und über die Grenzen der deutschen Provinzen vorzudringen begann, hat sich wieder dort mit bisher beispielloser Schnelligkeit aus dem Norden eine Armee ihm entgegenworfen, deren Erscheinen — im Vereine mit der tapferen, ausdauernden Gegenwehr in Tirol — ihn zum Rückzuge auf allen Punkten und zum Begehren eines Waffenstillstandes veranlaßte.

Die österreichische Armee hat, auf zwei Seiten angegriffen von den Heeren mächtiger Staaten und am entscheidenden Kriegsschauplaze vom Unglücke heimgesucht, unter den obwaltenden Umständen das Möglichste geleistet und erreicht.

Der Krieg hat dem Kaiserstaate schwere Opfer gekostet; das Blut von Tausenden seiner Helden ist aber nicht umsonst geflossen. Es hat dem Stolze und Schilde Österreichs, seiner Armee, ruhmvolle Erinnerungen und wichtige Lehren, die dankbare Theilnahme des Vaterlandes, die Anerkennung seiner Gegner, die Achtung der ganzen Welt erkaufte. Bereichert durch die gemachten Erfahrungen möge die Armee mit unerschütterlicher Zuversicht in die Zukunft blicken. Des Rufes unseres erhabenen Monarchen gewärtig, werden wir selbst stets wieder freudig folgen mit der gleichen Losung, mit welcher wir diesen Krieg begonnen haben und beschließen wollen.

Hoch Österreich! Es lebe der Kaiser!

gez. E. S. Albrecht, Feldmarschall.“

Am 23. August 1866 wurde in Prag der Friede mit Preußen und am 3. October 1866 jener mit Italien in Wien zum Abschlusse gebracht.

V.

Der Occupations-Feldzug in Bosnien 1878.

Einleitung. Die Darstellung der Friedenshätigkeit des Regiments von 1867 bis 1878, sowie eines Überblickes über die in diesem Zeitraume sich vollziehende totale Umgestaltung der Wehrmacht steht noch aus.

Um aber nach dem Feldzuge 1866 nicht ganz unvermittelt auf den Occupations-Feldzug 1878 überzugehen, folgen hier vorläufig einzelne Daten über die Friedens-Garnisonen und Formationsveränderungen des Regiments während dieser Zeit.

Nach dem Friedensschlusse 1866 kam das Regiment mit 3 Bataillonen nach Theresienstadt, mit 1 Bataillon nach Trencsin.

Bald darauf erfuhr die Bewaffnung der Infanterie eine wesentliche Verbesserung, indem Feuergewehre nach dem Principe der Hinterladung eingeführt wurden, u. zw. 1867 jene nach System „Wänzl“ durch Umgestaltung, von 1869 an nach dem System „Werndl“ durch Neu-Erzeugung.

In das Jahr 1869 fällt auch die Einführung der allgemeinen und persönlichen Wehrpflicht und als eine Folge derselben die successive Aufstellung von k. k. und k. ungarischen Landwehr-Truppen.

Gleichfalls 1869 wurde die Infanterie reorganisiert und insoweit vermehrt, daß jedes der 80 Regimenter aus 5 (im Kriege aus 6) Bataillonen zu 4 Compagnien zu bestehen hatte. Jedes Regiment war aber in 2 getrennte Körper getheilt, so daß die ersten 3 Feld-Bataillone unter dem Oberst-Regiments-Commandanten das „Linien-Infanterie-Regiment“, die Bataillone Nr. 4 und 5 (eventuell 6) unter einem Obersten oder Oberstlieutenant das „Reserve-Regiment“ (im Frieden „Reserve-Commando“ genannt) zu bilden hatten.

Nachdem so das Regiment im Jahre 1869 die Formation der Bataillone zu 4 Compagnien angenommen und das 5. Feld-Bataillon

sowie das Reserve-Commando in der Ergänzungsbezirks-Station Trencsin aufgestellt hatte, wurde das Linien-Regiment im Jahre 1871 von Theresienstadt nach Brünn, 1877 nach Klosterbruck bei Znaim und im Herbst 1878 wieder nach Brünn verlegt.

Dem in Trencsin dislocierten Reserve-Commando war es jedoch gegönnt, an dem Occupations-Feldzuge 1878, allerdings erst in der letzten Epoche des Feldzuges, nämlich gelegentlich der die Pacificierung der Krajna bezweckenden Schlußoperationen, theilzunehmen.

Hiezu erhielt es am 20. August abends den Befehl, das 4. und 5. Feld-Bataillon, dann 2 Stabs-Compagnien zu mobilisieren.

Der Übergang auf den Kriegszustand durch Einberufung der Urlauber und Reservemänner und Aufstellung der 4. und 5. Ergänzungs-Compagnie gieng befriedigend vor sich.

Am 9. Mobilisierungstage fehlten dem Reserve-Regimente noch etwa 300 Mann auf den vorgeschriebenen Stand; dieselben wurden am 17. Mobilisierungstage (6. September) dem bereits am 9. Mobilisierungstage (29. August) in den Aufmarschraum abgegangenen Regimente als Ergänzungstransport nachgeschendet.

Bis zum 25. Mobilisierungstage waren 2239 Einberufene, das sind 95% eingerückt, während 5% dem Einberufungsbefehle keine Folge leisteten.

Die Trainpferde wurden durch ein Abholungs-Commando unter Lieutenant von Arenstorff in Pishvan, wo eine Pferde-Assent-Commission aufgestellt war, übernommen. Von den Train-Fuhrwerken wurde, da das Regiment gemischte Gebirgs-Ausrüstung erhielt, ein Theil beim Fuhrwesen-Material-Depot in Graz umgetauscht.

Die Completierung der Abgänge im Officiers-Corps erfolgte durch Einberufung der Reserve-Officiere. Außerdem wurden vom Reichs-Kriegs-Ministerium die Hauptleute Theodor Agricola des Infanterie-Regiments Nr. 66 und Josef Bielin des 14. Feld-Jäger-Bataillons; dann die Lieutenante Julius Laube des Infanterie-Regiments Nr. 42 und Ludwig Pließ des Infanterie-Regiments Nr. 3 zum Regimente transferiert.

Der Hauptmann Georg von Reutter des eigenen Regimentes wurde zum provisorischen Commandanten des 5. Feld-Bataillons ernannt.

Die Eintheilung des Officiers-Corps war, nachdem Hauptmann von Reutter mit 15. September zum Major avancierte, Ende September, wie folgt:

Reserve-Regiments-Stab:

Regiments-Commandant: Oberstlieutenant Gustav Jenemann Ebler von Werthau;
Regiments-Adjutant: Lieutenant Franz Bastecky;
Regiments-Proviant-Officier: Oberlieutenant Friedrich Rattinger;
Regiments-Pionnier-Officier: Oberlieutenant Julius Jandesek;
Ärzte: Regiments-Arzt 2. Classe Dr. Ernst Gradt, Oberarzt i. d. R. Dr. Johann
Badik und Dr. Moriz Winter;
Rechnungsführer: Lieutenant-Rechnungsführer Adolf Kreismann.

4. Bataillon:

Commandant: Major Ludwig Gennotte;
Adjutant: Lieutenant Franz Modrizky;
13. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Josef Polonyi, Lieutenant Richard Prikoda,
Lieutenant i. d. R. Gustav von Nagy und Oskar Siedek;
14. Compagnie: Hauptmann 2. Cl. Theodor Friz, Lieutenant Alfred Ritter
von Arenstorff, Lieutenant i. d. R. Moriz Munk und Ludwig Miklosy;
15. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Anton Terzaghi Ebler von Pontenuovo,
Lieutenant Eduard Prade, Lieutenant i. d. R. Adalbert Kulp und Valentin
Navrátil;
16. Compagnie: Hauptmann 2. Cl. Karl Baur, Oberlieutenant Thomas
Batyšta, Lieutenant i. d. R. Anton Jahl und Julius Adler.

5. Bataillon:

Commandant: Major Georg von Reutter;
Adjutant: Lieutenant Michael Botić;
17. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Maximilian Ritter von Arenstorff, Ober-
lieutenant Julius Jandesek (Pionnier-Officier), Lieutenant i. d. R. Wladimir
Dolležil und Valerian Smialowski;
18. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Seligmann Lederer, Lieutenant Oswald
Vogel, Lieutenant i. d. R. Nastali Milch und Friedrich von Medzihradský;
19. Compagnie: Hauptmann 2. Cl. Ferdinand Papaczek, Oberlieutenant
Richard Smiller, Lieutenant i. d. R. Karl Bundsmann und Camillo
von Sooky;
20. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Adolf Rumei, Lieutenant Moiz Brůda,
Lieutenant i. d. R. Franz Kroutil und Adolf Klatowski.
1. Stabs-Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Piekarski, Lieutenant Emil Kristi-
nus, Lieutenant i. d. R. Hugo Martinez und Moriz Straßmann;
2. Stabs-Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Josef Bielin, Oberlieutenant
Karl Lamesch, Lieutenant i. d. R. Josef Lufsch und Johann Medveczky.

Laut Kriegs-Ordre de bataille war das Reserve-Regiment bei der 27. Infanterie-Brigade (General-Major Franz Gammel), XIV. Infanterie-Truppen-Division (General-Major Ludw. Freih. v. Pielticker), 5. Armee-Corps (Feldmarschall-Lieutenant Hermann Freih. v. Ramberg) eingetheilt.

Es verließ, nachdem es sich in Trenčín und den benachbarten Ortschaften auf den Kriegszustand gesetzt hatte, am 29. August seine Dislocationen und wurde zunächst per Eisenbahn in 2 Staffeln über Preßburg und Wien nach Sissek, am 1. September weiter per Schiff nach Jasenovac befördert.

Im Aufmarschraume der 27. Brigade nördlich der Save zwischen Novska und Neu-Gradiška kam das Regiment mit dem 5. Bataillon nach Jasenovac, während vom 4. Bataillon am 2. September die 13. und 14. Compagnie nach Novska, die 15. und 16. Compagnie nach Brestova rückten. In diesen Cantonierungen verblieb das Regiment bis zum Einlangen der übrigen Truppen der Division und benützte die Zeit fleißig zu Detail-Übungen.

Am 10. September, zu welchem Zeitpunkte die ganze XIV. Truppen-Division im Aufmarschraume versammelt war, übernahm das Regiment die Überwachung der Grenzstrecke Dubica—Kostajnica. Es rückte hiezu an diesem Tage mit dem 4. Bataillon nach Jasenovac, mit dem 5. Bataillon nach Dubica und gelangte am 11. September mit dem Regimentsstabe und dem 4. Bataillon nach Dubica, mit je 2 Compagnien des 5. Bataillons nach Slabinja und Kostajnica.

In den besetzten Ortschaften, dann in Divuša und Novi etablierte das Regiment Brief-Ordonanzposten mit Wartwagen und unterhielt einen regen Patrouillengang längs der Una. Den Landesbewohnern war jeder Verkehr über die Grenze untersagt.

Am 19. September wurde dem 4. Bataillon die Aufgabe übertragen, die Entwaffnung der Bevölkerung im Abschnitte zwischen der Una und den Nordabfällen der Rozara planina durchzuführen.

An dieser Expedition nahm auch der Reserve-Regiments-Commandant Oberstlieutenant von Jenemann theil, welchem ein türkischer und ein serbischer Führer, sowie ein Dolmetsch beigegeben waren.

Die 14. Compagnie blieb zur Sicherung des Una-Überganges in Dubica zurück.

Zugsweise mit einer einzigen Fähre wurde das Bataillon am 19. vormittags über die Una an das jenseitige Ufer befördert. Noch an diesem Tage marschierte es bis Zelovac, wo auf der Höhe nächst dem Friedhofe ein Lager bezogen wurde, zu dessen Sicherung die 13. Compagnie Feldwachen aufstellte. Starke Patrouillen stellten die Verbindung mit dem weiter östlich operierenden 72. Reserve-Regimente her.

Der Weitermarsch am 20. erfolgte am linken Ufer des Mostanica-Baches nach Kotura und Kloster Gornjosevo, dann über Bjelajci, Jurda, Stučane nach Božić. Alle Ortschaften, welche in diesem Rayon

zu entwaffnen waren, existierten nicht mehr. Nur fruchtüberladene Obstbäume und einzelne Grabmäler bezeichneten die Stellen, wo einst die Ortschaften standen.

Am 20. September abends kehrte das Bataillon, ohne auf Insurgenten gestoßen zu sein, an das linke Una-Ufer zurück.

Trotz abnormer Hitze, großer Marschleistungen in theilweise recht schwer passierbarem Terrain, hatte das Bataillon keinen Maroden aufzuweisen.

Unternehmungen der 28. und 72. Infanterie-Brigade vom 8. bis 19. September. Nachdem unser Reserve-Regiment später in den Verband der 28. Infanterie-Brigade (General-Major Reinländer) tritt, so erscheint es nöthig, die Thätigkeit derselben kurz ins Auge zu fassen.

Noch vor dem Eintreffen sämtlicher Truppen der XIV. Division im Aufmarschraume, war die 28. Brigade nach Sluin, Ljeskovac, Furjan und Ladjevac verlegt worden, um einerseits die Sicherung der Reichsgrenze gegen die in der Krajna sich sammelnden Insurgentenscharen zu bewirken, anderseits um die in Zavalje stehende 72. Brigade zu einer Unternehmung gegen Bihac verfügbar zu haben.

Schon am 8. September hatte General-Major Reinländer über Anordnung des II. Armee-Commandos, das Commando über die 28. und 72. Brigade übernommen und den Obersten Buchta des Infanterie-Regiments Nr. 48 mit dem Commando der 28. Brigade betraut.

Nachdem am 19. September diese Truppen Bihac eingenommen hatten, erhielt General-Major Reinländer die Weisung, mit denselben und dem unter seine Befehle tretenden Reserve-Regimente Nr. 71 nach eigenem Ermessen die weiteren Unternehmungen in der Krajna durchzuführen.

Thätigkeit des Reserve-Regiments vom 22. September bis 3. October. Das Regiment erhielt am 22. von der Armee-Commando-Stellvertretung aus Brod telegraphisch den Befehl, sich sofort bei Novi zu concentrieren, nach Krupa zu marschieren und vom 26. September an in den Verband der 28. Infanterie-Brigade zu treten. Verpflegung war auf 8 Tage mitzunehmen.

Zugleich wurden dem Regimente noch 23 Tragthiere zugewiesen, so daß es im ganzen per Bataillon 8 Tragthiere für Munition (à 2112 Stück Patronen), 9 für Bagagen und Proviant, 1 für Zelte, 1 für Sanitätszwecke, 8 für die Feldschmiede und als Reserve hatte.

Am 25. vereinigte sich das Regiment in Kostajnica und langte am 26. um 1 Uhr mittags in Dvor an; das 5. Bataillon und der größte Theil des Trains wurden nun über die Una nach Novi überschifft. Indessen verjagte die fliegende Föhre über die Una infolge des Hochwassers und ihrer schlechten Beschaffenheit den Dienst und sank, ohne daß sich glücklicherweise sonst ein Unfall ereignete; nachdem es seit mehreren Tagen unaufhörlich regnete, das Wasser kontinuierlich stieg und an ein Herstellen der Überfuhr nicht zu denken war, mußte der Vormarsch für den 27. einstweilen sistiert werden.

Am 27. nachmittags wurden die 15. und 16. Compagnie, am 28. vormittags endlich die 13. und 14. Compagnie auf Rähnen durch die Pioniere der Feldbahn-Abtheilung und unter Mitwirkung der eigenen Regiments-Pionier-Abtheilung nach Novi überführt.

Nachdem am 29. September der telegraphische Befehl zum Vorücken nach Krupa einlangte, trat das Regiment am 30. um 2 Uhr nachmittags den Marsch dahin an; das 4. Bataillon gab mit der 13. Compagnie die Vorhut und die rechte Seitenhut; die 20. Compagnie bildete die linke Seitenhut. Während des Marsches wurden einzelne Bewaffnete in größerer Entfernung sichtbar, die aber bei Annäherung der Truppen die Flucht ergriffen. Nach 6 Uhr abends traf das Regiment in Dtofa ein, wo es nächtigte. Die 13. und 14. Compagnie bestritten die Vorposten.

Am 1. October wurde Dtofa entwañnet und das Standrecht publiciert; nachmittags 2 Uhr 30 Minuten wurde die halbe 15. Compagnie unter Commando des Lieutenants Prade auf Streifung gegen Lufina, Sezerski und Gredina gefandt; die Nachhut derselben wurde am Rückmarsche von 3 Abtheilungen Insurgenten (etwa 100 Köpfe stark) angeschossen.

Die auf Vorposten und theilweise im Freilager bei Dtofa befindlichen Truppen hatten bei der kalten regnerischen Witterung, insbesondere des Nachts, viel zu leiden; dennoch zählte unser Reserve-Regiment keinen Maroden.

Am 2. October wurde der Marsch nach Krupa fortgesetzt; die 20. Compagnie blieb als Besatzung in Dtofa zurück. Während des Marsches bildete das 4. Bataillon die rechte Seitenhut; als solche hatte es den sehr beschwerlichen Weg über Lufina und Coilus zu nehmen, dann auf den Höhen bei Coilus so lange stehen zu bleiben, bis das mit dem Train auf der Straße marschierende 5. Bataillon passiert wäre.

Bei Coilus angelangt, wurde das Bataillon von 2 Compagnien des Infanterie-Regiments Nr. 48 abgelöst, worauf ersteres auf der Straße um 1 Uhr mittags nach Krupa einrückte.

Der 3. October war Kastenstag.

Kurze Schilderung der Zustände in der Krajna. In keinem Theile Bosniens traten die Umstände, welche der Occupation den beabsichtigten friedlichen Charakter raubten, so scharf hervor, wie in der Krajna. Die türkischen Regierungsorgane hatten es unterlassen, die Bevölkerung im Sinne des Berliner Vertrages zu belehren; die türkischen Truppen von Bihac schlossen sich der aufständischen Bewegung an. Der türkische Generalstabsofficier Dmer Beg wirkte an der Organisation des Widerstandes mit, und da war es denn nicht zu verwundern, daß die Bevölkerung dieses wilden Landstriches sich einer ganz falschen Auffassung über die Berechtigung, den Zweck und das Ziel der Occupation hingab.

Es stand bei ihr außer Zweifel, daß die Unterwerfung unter die k. k. Truppen gleichbedeutend sei mit der Ausrottung der Mohammedaner; jahrhundertelanger Haß zwischen den Bekennern der verschiedenen Religionen ließ es die Bevölkerung nicht verstehen, daß auch andere Verhältnisse ein friedliches Nebeneinanderleben Verschieden-gläubiger möglich erscheinen lasse. Schließlich hatte auch die lang empfundene und ertragene Mißwirtschaft und Schwäche der türkischen Behörden zur Folge gehabt, daß jeder Glaube an die Herstellung geordneter und gesicherter Verhältnisse, an die Möglichkeit einer kräftigen Regierung, verloren gegangen war.

Wenn auch der Fall von Ključ (8. September) und die Einnahme von Bihac (19. September) die Hauptkraft der Insurgenten brach, die Bewohner der meisten und hervorragendsten Orte zur Unterwerfung und Waffenablieferung bewog, so war in einzelnen Gegenden doch noch ein Geist der Renitenz bemerkbar, der durch die Hauptagitatoren Hadjschi Hassan Salkic aus Pezi, Achmed Mujic und Ibrahim Medinelja aus Bihac angefacht und geschürt wurde.

Die von Ključ und Bihac vertriebenen und in das Gebirge geflüchteten Insurgenten hatten sich durch ein bei Krupa gestandenes Redif-Bataillon verstärkt, in der Gegend von Pezi wieder gesammelt, um daselbst die Gegenwehr zu organisieren und den Kampf von neuem zu beginnen.

Diesen Scharen galten nun die von General-Major Reinländer für anfangs October beabsichtigten Operationen nördlich der Una, deren Zweck die gänzliche Unterwerfung der nördlichen Krajna war.

Concentrierung der Truppen und Beginn der Operationen in der Krajna (30. September bis 5. October). Zur Theilnahme an den Operationen in der Krajna waren folgende Truppen bestimmt:

Krume-Corps	Infanterie-Truppen-Division	Infanterie-Brigade	Eingetheilt bei der Colonne	Truppenkörper	Bataillone	Gesetzte	
5.	XIV.	27.	Bucht	Res.-Inf.-Reg. Freih. v. Kossbacher Nr. 71	2 ¹⁾	.	
		28.		Lin.-Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	3 ²⁾		
		.		Feld-Jäger-Bataillon Nr. 12	1		
		.		Gebirgs-Batterie Nr. 4/III	.		4
	XXXVI.	28.	E I s	Res.-Inf.-Reg. Freih. v. Knebel Nr. 76	2 ³⁾		.
		72.		Lin.-Inf.-Reg. Freih. v. Njolski Nr. 23	1		
		2.		Feld-Jäger-Bataillon Nr. 1	1 ⁴⁾		
		.		Gebirgs-Batterie Nr. 1/I	.		

Anmerkungen: ¹⁾ 5. Bataillon als Besatzung in Krupa und Dofa.
²⁾ Vom 3. Bataillon treffen am 6. October nachmittags nur die 9. und 10. Compagnie mit Munitionsersatz am Gefechtsfelde ein.
³⁾ Die 14., 15. und 16. Compagnie auf Waffen-, Proviant- und Krankentransport-Bedeckung.
⁴⁾ Die 4. Compagnie auf Transport-Bedeckung.

Die Concentrierung dieser Truppen erfolgte derart, dass am 30. September und 1. October der 28. Infanterie-Brigade-Stab, das 1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 48, die halbe Gebirgs-Batterie Nr. 4/III und ein Genie-Zug von Bihać nach Krupa —

am 2. October das 12. Jäger-Bataillon und die halbe Gebirgs-Batterie Nr. 4/III von Zavalje nach Krupa, dann 7 Compagnien des Reserve-Regiments Nr. 71 mit 1 Verpflegs-Colonne (1 Officier, 2 Accessisten, 62 Mann, 100 Pferde und 32 Wagen) und 1 Abtheilung der Tragthier-Escadron (1 Officier, 31 Mann und 50 Pferde) von Dofa nach Krupa marschirten;

am 3. October rückten unter Commando des Oberstlieutenants von Elz des Infanterie-Regiments Nr 76 das Reserve-Regiment Nr. 76, das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 23, das 1. Jäger-Bataillon und die Gebirgs-Batterie Nr. 1/1 von Zavalje nach Dstrozac.

Hiedurch waren für die nun folgende Vorrückung gegen Norden 2 Colonnen gebildet.

Am 4. October begann diese Vorrückung, jedoch blieb von den in Krupa concentrirten Streitkräften das 5. Bataillon des Reserve-Regiments Nr. 71 mit 3 Compagnien in diesem Orte, mit der 20. Compagnie in Dtofa als Besatzung zurück und trat unter die Befehle des General-Majors Z a c h (72. Infanterie-Brigade in Zavalje); die Tragthiere gab dieses Bataillon an das 4. Bataillon ab.

Die in Dtofa stehende 20. Compagnie rückte am 7. October zum Bataillon nach Krupa ein; die Verpflegscolonne blieb mit dem 5. Bataillon in Krupa zurück.

Die westliche Colonne (Oberstlieutenant von Elz) rückte am 4. October von Dstrozac nach Cazin, ohne auf Aufständische zu treffen.

Die östliche Colonne (Oberst Buchta), bei welcher sich auch General-Major Re in l ä n d e r befand, war am 4. October um 6 Uhr 30 Minuten früh von Krupa aufgebrochen; bei Stjena zeigten sich in der rechten Flanke der Colonne Insurgenten; die Gebirgs-Batterie setzte sich ins Feuer, und einige Schüsse derselben genügten, um die etwa 300 Köpfe zählenden Insurgenten zu verjagen. Während die Colonne den March auf Cazin fortsetzte, wurden die bisher die Vorhut bildenden 3 Compagnien des 4. Bataillons Nr. 71 dazu bestimmt, Stjena zu entwaffnen.

Das Bataillon entledigte sich ohne Schwierigkeiten seiner Aufgabe; es wurden 3 Ochsenwagen requiriert, die zahlreichen abgenommenen Waffen darauf verladen und mitgeführt; um 6 Uhr abends rückte das Bataillon ins Lager zwischen Cazin und Polje ein. Die 16. Compagnie, welche mit der Colonne Buchta weiter marchiirt war, befand sich auf Vorposten.

Am 5. October blieben die Truppen bei Cazin stehen und führten nur die Entwaffnung der umliegenden Ortschaften durch; das 4. Bataillon Nr. 71 wurde zu diesem Zwecke nach Slatina und Klja beordert, fand jedoch in diesen Orten nur wenige Waffen vor. Mittags 12 Uhr 30 Minuten traf das Bataillon wieder im Lager ein.

Schilderung des Gefechtsfeldes von Peči. Hierzu Beilage 3 (Skizze 1:25.000 aus dem Generalstabswerk). Von dem den östlichen Theil des Gefechtsfeldes von Peči durchziehenden Bergrücken der Brijova kosa (Capinjsko bjelo) lösen sich die meist Karstcharakter besitzenden, gegen Westen und Süden streichenden Höhenzüge Muratovo brdo, Radotina kosa, Mahmutovac und Medjedovac brdo ab, und erfüllen das ganze Gebiet mit einem durch Risse, Schluchten und tief eingeschnittene Rinnale vielgegliederten Berglande.

Die fast durchgehends steile Böschung der Hänge, die zahlreichen mit hohem, dichtem Gestrüpp bewachsenen Bodentheile geben dem Terrain einen eigenthümlichen Charakter und erschweren die Bewegung der Truppen, sowie die Leitung und Durchführung des Gefechtes im hohen Grade.

Auf dem Rücken der genannten Höhenzüge befindet sich zum Theile Anbau mit einzelnen zerstreuten Gehöften, die durch zahlreiche Fußsteige, Saum- und Karrenwege miteinander in Verbindung stehen.

Die im Verlaufe des Gefechtes besonders hervortretenden Höhen Radotina kosa, Kozinac, Redak und Mahmutovac dominieren, einem Walle gleich, die Vorrückungslinie und sind erst nach Überschreitung von tiefen und steilen Schluchten zu ersteigen; hiedurch ist aber auch den Örtlichkeiten Beličselo, Mizić und dann den zerstreut liegenden Gehöften und Häusern, welche während des Gefechtes von den Aufständischen zur hartnäckigen Vertheidigung benützt wurden, schwer beizukommen.

Gefecht bei Karaula südlich Peči am 6. October (1. Gefechts-tag). Für den 6. October disponierte General-Major Reinländer im wesentlichen folgendes:

„Fortsetzung der Vorrückung gegen Peči.

Colonne Oberst Buchta bricht um 7 Uhr 30 Minuten früh von Schloß Cazin auf, geht über Radotina gegen die Höhe Brijova kosa.

Colonne Oberstlieutenant von Elz setzt sich nach der Colonne Buchta in Bewegung, marschirt über Klisa, Krivaja, Gračanica, Mišticašelo, also westlich der Colonne Buchta.

Der Train, einschließlich der Infanterie-Munitions-Tragthiere, marschirt auf dem Wege der Colonne Elz und ist durch 2 Compagnien bedecken zu lassen.

General-Major Reinländer marschirt mit der Colonne Elz.

Jede Colonne erhält 2 Zaptiehs.

Die Verbindung zwischen den beiden Colonnen ist nach Thunlichkeit zu erhalten, jedenfalls aber in der Höhe von Krivaja herzustellen.“

Der vorstehenden Disposition gemäß setzten sich am 6. October morgens die Truppen von Cazin gegen Peči in Bewegung.

Die Colonne Buchta (4 Bataillone und 1 Gebirgs-Batterie) brach um 6 Uhr 30 Minuten früh aus dem Lager auf und passierte um 7 Uhr 30 Minuten Schloß Cazin; das 4. Bataillon von Nr. 71 war Vorhut und schied ursprünglich die 14. Compagnie als Vorpatrouille aus. Späterhin, als diese Compagnie zu weit nach rechts abkam, wurde die 15. Compagnie als neue Vorpatrouille ausgeschieden, während die 14. Compagnie zur Hälfte zum Bataillon einrückte, mit den anderen 2 Zügen aber unter Commando des Lieutenants von Arenstorff die rechte Flankendeckung bildete.

Die Colonne Buchta legte den sehr beschwerlichen, östlich der Karaula Radotina führenden Weg größtentheils in Reihen zurück.

Um 9 Uhr 15 Minuten, als auf den Bergen Trompeten-Signale und Allah-Rufe hörbar wurden, erhielt die Vorpatrouille der Colonne beim Debouchieren aus dem Radotina-Thale von den Insurgenten aus den vorliegenden bewaldeten Höhen Feuer; die 15. Compagnie (Hauptmann von Terzaghi) löste sich rasch auf, erstieg im feindlichen Feuer die Höhe Duretovića Cerici (Cote 424) und setzte sich bei einem Hause fest.

Aufgabe der Vorhut war es nun, der im Radotina-Thale eingezwängten, einzeln abgefallenen und insolge dessen eine Stunde langen Colonne den Aufmarsch zu ermöglichen und zu sichern; zu diesem Zwecke beorderte Major Genotte noch rechts der 15. Compagnie die 13. Compagnie (Hauptmann Polonyi) und zur Deckung des rechten Flügels die halbe 16. Compagnie in die Feuerlinie.

Bald darauf, als die 13. Compagnie gegen Cote 465 vorgieng, wurde auch die zweite Hälfte der 16. Compagnie (Hauptmann Baur) und die halbe 14. Compagnie (Hauptmann Friß) in die Feuerlinie befohlen.

Kurz nach 10 Uhr war daher die Situation des Bataillons folgende:

15. Compagnie auf Duretovića Cerici (Cote 424), rechts vorwärts derselben westlich Bonorđići (Cote 465) die 13. Compagnie, rechts derselben die 16. und die halbe 14. Compagnie; die andere halbe 14. Compagnie auf der Urga kosa (südlich Belićjelo) in gleicher Höhe mit den letztgenannten Compagnien.

Unter dem Schutze der Vorhut entwickelte sich allmählich das Gros der Colonne Buchta aus dem schwierigen und defilereichen Terrain der Radotina zum Gefecht. Die Batterie 4/III setzte sich nord-

östlich der Cote 424 (Stellung der 15. Compagnie) ins Feuer. Die 1. und 2. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 48 rückte als äußerster rechter Flügel über den Mrtolož gegen Urga kosa, die 3. und 4. Compagnie desselben Regiments als linker Flügel auf den westlichen Uferhöhen des Čatić potok gegen Radotina kosa vor.

Soweit wahrgenommen werden konnte, hatten die Insurgenten auf ungefähr 4 Kilometer Ausdehnung die Höhen und Waldbliedern der Radotina kosa, des Kozinac und der Brijova kosa im Halbkreise besetzt und eine starke linke Flügelgruppe bei Beličefelo gebildet.

Es wurde daher noch das ganze 2. Bataillon 48 zur Unterstützung der bereits in der bezeichneten Richtung disponierten 1. und 2. Compagnie von 48 entandt und nur das 12. Jäger-Bataillon in Reserve südlich Cote 424 belassen.

Etwa um 10 Uhr vormittags, als die vordersten Abtheilungen sich entwickelt hatten, entspann sich gegen ungefähr 1500 Insurgenten, die von allen Richtungen zugeströmt kamen, auf der ganzen Linie vom Čatić potok bis Beličefelo ein heftiges Feuergefecht.

Um etwa 10 Uhr 15 Minuten machte sich jedoch auf Seite der Insurgenten eine bedeutende Verstärkung und der Übergang zur Offensive bemerkbar; trotzdem der erste Batterie-Zug (Oberlieutenant Lauffer) auf Cote 465 (Stellung der 13., 16., halben 14. Compagnie) vorgekommen und aus der Reserve 2 Compagnien Jäger zur Verstärkung des linken Flügels und des Centrums vordisponiert wurden, war es unseren Truppen doch nicht mehr möglich, weiter Terrain zu gewinnen; das Gefecht kam zum Stehen.

Die halbe 15. Compagnie des Regiments war mittlerweile als Reserve bei dem zweiten Batterie-Zug (Cote 424) gesammelt worden, die andere halbe 15. Compagnie hatte sich der 3. und 4. Compagnie von 48 und der 3. Compagnie des 12. Jäger-Bataillons angeschlossen und stand westlich des Čatić potok im Gefechte gegenüber den auf Radotina kosa befindlichen Insurgenten.

Die Mitte — 13., 16., halbe 14. Compagnie von 71, 4. Compagnie Jäger und der erste Batterie-Zug — behauptete um etwa 11 Uhr 30 Minuten nur mühsam ihre Stellung westlich Ponorići (Cote 465) gegen die an dem Kozinac (Cote 482 und 500) besonders stark auf-tretenden Insurgenten.

Einen Augenblick lang stand es zu besorgen, dass ohne baldige Unterstützung auch die bisher erkämpften Vortheile aufgegeben werden müssten.

Von den am rechten Flügel verwendeten 6 Compagnien des Regiments Nr. 48 standen zur selben Zeit die 7., 1. und 2. Compagnie auf Urga kosa im heftigen Feuergefechte, während die 3 anderen Compagnien (5., 6. und 8.) im Vereine mit der halben 14. Compagnie des Regiments 71, welche unter Lieutenant von Arenstorff von Gazin über Mizić die rechte Seitendeckung bildete, in der Ausführung einer Umfassung des bei Belićjelo stehenden linken Flügels der Insurgenten begriffen waren. Zur Sicherung der eigenen rechten Flanke wurde die 1. Jäger-Compagnie auf den Mrtolož disponiert, die 2. Jäger-Compagnie aber zum Batterie-Zug bei Cote 424 herangezogen.

Die Situation der Colonne Buchta war daher gegen 12 Uhr mittags vom rechten gegen den linken Flügel folgende:

südlich von Belićjelo die in der Umfassungsbewegung befindlichen $3\frac{1}{2}$ Compagnien (5., 6. und 8. von 48 und halbe 14. Compagnie von 71) und die bei Urga kosa stehenden 3 Compagnien (7., 1. und 2. von Nr. 48) im heftigen Feuerkampfe; bei Cote 465 (westlich Ponorčić) die 4. Jäger-Compagnie, dann die halbe 14., die 16. und 13. Compagnie Nr. 71, sowie die halbe Gebirgs-Batterie;

westlich des Čatić potok die halbe 3. Jäger-Compagnie, die halbe 15. Compagnie Nr. 71 und 2 Compagnien (3. und 4.) von Nr. 48;

etwas zurückgezogen auf Mrtolož die 1. Jäger-Compagnie als Flankendeckung;

bei Cote 424 die halbe Gebirgs-Batterie, halbe 15. Compagnie Nr. 71 und die 2. Jäger-Compagnie; endlich am Abhang gegen Čatić potok die halbe 3. Jäger-Compagnie.

Die Colonne Oberstlieutenant von Elz (3 Bataillone, 4 Geschütze), bei welcher sich auch General-Major Reinländer mit seinem Stabe befand, war um 8 Uhr früh nach der Colonne Oberst Buchta von Gazin auf dem directen Wege gegen Peči in nachstehender Marschordnung abgerückt: Reserve-Regiment Nr. 76 (5 Compagnien), Gebirgs-Batterie Nr. 1/I, 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 23, 1. Jäger-Bataillon (3 Compagnien).

Die Thätigkeit dieser Colonne wird nur insoweit besprochen, als dies nothwendig erscheint, um ein richtiges Gesamtbild des Gefechtes von Peči zu geben.

Um 9 Uhr vormittags wurde in der rechten Flanke, also aus der Richtung der Colonne Buchta, allmählich zunehmendes Gewehr- und Geschützfeuer hörbar; eine Recognoscierung des Generalstabsofficiers Oberlieutenant Naswetter ergab, daß die Colonne Buchta sich im

Gefechte gegenüber den auf der *Brisova kosa* stehenden Insurgenten befand.

Gegen 11 Uhr 30 Minuten war die Colonne *Elz* theilweise schon im Gefechte, u. zw. wie folgt gruppiert: Batterie nördlich *Reserovac* im Feuer gegen *Kadotina kosa*; 1. Bataillon von 23 und links davon 1. Jäger-Bataillon auf *Mahmutovac* im Gefechte und gegen *Kadotina kosa* vorrückend; 5 Compagnien Nr. 76 noch in Reserve, dem 1. Bataillon von 23 folgend.

Die Vorrückung gieng infolge des durchschnittenen Terrains und des heftigen feindlichen Feuers nur langsam vor sich, und erst gegen 2 Uhr gelang es, die Insurgenten aus ihrer Stellung zu vertreiben, worauf sich dieselben auf der Hauptkuppe *Mahmutovac* festsetzten.

Um diese Zeit war die Colonne *Elz* mit 5 Compagnien Nr. 76 im Begriffe — an die Colonne *Buchta* anschließend — zum Angriffe auf *Muratovo brdo* vorzugehen; links davon stand das 1. Bataillon Nr. 23 und auf der Höhe *Kelemezovac* das 1. Jäger-Bataillon im Kampfe gegen die auf der Hauptkuppe des *Mahmutovac* befindlichen Insurgenten. Die Batterie war auf den *Mahmutovac* (Cote 478) vorgezogen worden.

Das eben geschilderte Eingreifen der Colonne *Elz* hatte die Kampfverhältnisse bei den zunächst befindlichen Abtheilungen der Colonne *Buchta* einigermaßen besser gestaltet.

Auch war gegen 1 Uhr Munitionsnachschub unter Bedeckung der halben 13. Compagnie Nr. 76 an die Colonne *Buchta* abgegangen.

Mittlerweile langte aber an Oberst *Buchta* die Meldung ein, daß die Insurgenten bei *Beličelo* mit großer Kraft einen Vorstoß versucht hatten; angesichts der Unmöglichkeit, dem rechten Flügel, der zu großen Entfernung wegen, rechtzeitig Unterstützung zukommen zu lassen, faßte Oberst *Buchta* den Entschluß, mit den übrigen Theilen der Kampflinie offensiv vorzugehen und dadurch dem bedrängten rechten Flügel Luft zu machen.

Dementsprechend rückte die 3. und 4. Compagnie Nr. 48 in der Richtung gegen Nordwesten zur Umgehung der feindlichen Aufstellung (bei Cote 423) vor, während die mittlerweile aus der Reserve nachgerückte 2. Compagnie des 12. Jäger-Bataillons und die halbe 15. Compagnie Nr. 71, durch das Feuer der Halb-Batterie unterstützt, in der Front angriffen. Nach hartnäckigem Kampfe gelang es, den Feind aus den Bauerngehöften, in welchen er sich festgesetzt hatte, zu vertreiben und zum Rückzug zu zwingen. Beim weiteren Vorgehen in nördlicher Richtung gegen ein Wäldchen am *Muratovo brdo* stieß der linke Flügel

abermals auf die heftigste Gegenwehr; mit blinder Tollkühnheit ausgeführte Gegenstöße der Insurgenten machten die Heranziehung der halben 3. Jäger-Compagnie nöthig, und erst durch deren Mitwirkung gelang es, gegen 2 Uhr auf Radotina kosa festen Fuß zu fassen.

Während dieser Zeit erschöpfte sich die Mitte in Anstrengungen, den wichtigen Stützpunkt der feindlichen Position, Osman Salkić, in die Gewalt zu bekommen.

Bis 12 Uhr mittags unterhielt die Halb-Batterie Oberlieutenant Lauffer (Cote 465) aus der Schwarmlinie der 16. Compagnie Nr. 71 (Hauptmann Baur) ununterbrochen ein so wohlgezieltes Feuer auf die Aufständischen, daß mehrere Gehöfte in Brand geriethen; als nun Major Genotte nach erhaltenem Befehle mit der 13., 16., halben 14. und halben 15. Compagnie Nr. 71, dann halben 4. Compagnie Zwölfer-Jäger zum Angriffe auf Osman Salkić schritt, glückte es endlich diese Höhe zu nehmen.

Mit der Besitzergreifung dieses Punktes war die Stellung des Gegners durchbrochen.

Bei dieser Gelegenheit fand Hauptmann Polonyi (Commandant der 13. Compagnie) den Heldentod; er erhielt einen Schuß durch den Kopf in dem Momente, als er nachstehenden Befehl des Majors Genotte dem Hauptmann Baur vorlas:

„Munitionsmangel gemeldet, wird schwer abgeholfen werden können; habe wiederholt anbefohlen, mit Munition zu sparen, hinhaltendes Gefecht zu führen, warten bis rechter Flügel vorkommen kann, nicht auf eigene Faust Gefecht führen. Colonne Elk muß jeden Augenblick eingreifen, dann erst kann mit der Vorrückung begonnen werden.

Genotte.“

Exped. 12¹/₂ Uhr — folgen einige Pakete Patronen der 15. Compagnie mit.

Genotte m./p. Major.“

Das Commando der 13. Compagnie übernahm der durch einen Streifschuß leicht verwundete Lieutenant i. d. R. Siedek, während die Leiche des Hauptmanns Polonyi mittelst Trägbahre zurückgeschafft wurde; es war dies gegen 1 Uhr 30 Minuten mittags.

Behufs Fortsetzung des Angriffes gegen Kozinac rückte die halbe Batterie den Infanterie-Abtheilungen nach und eröffnete von der Kuppe des Osman Salkić-Berges neuerdings das Feuer gegen die Insurgenten, welche sich an dem Bergabhänge theils in Häusern, theils hinter Heuschokern eingenistet hatten.

Seider setzten die Umstände der erfolgreichen Wirkung der Artillerie in der angedeuteten Richtung bald ein Ziel und lenkten die Gefechtsfähigkeit der Mitte der Colonne Buchta mehr gegen deren rechten Flügel ab.

Am rechten Flügel waren die zur Umfassung der Insurgenten vorrückenden $3\frac{1}{2}$ Compagnien unter beständigem Feuergefechte bis Beličelo vorgeedrungen. Sie hatten jedoch, bei dem Orte angelangt, so viel Patronen verbraucht, daß die Munition auszugehen begann und das Gefecht zum Stehen kam (1 Uhr mittags). Als nun den Aufständischen aus allen Richtungen Verstärkungen zuströmten und insbesondere östlich Urga koja größere Haufen austraten, waren die von allen Seiten angefallenen Abtheilungen gezwungen, nördlich gegen Beličelo (1., 2. und 7. Compagnie von Nr. 48) und östlich gegen Koprivna (3., 5. und 6. Compagnie von Nr. 48 und halbe 14. Compagnie von Nr. 71) Front zu machen. Bei Bildung dieser Hakenstellung an der Urga koja erlitten die Truppen bedeutende Verluste, da sie das Feuer des Gegners wegen Munitionsmangels nur schwach erwidern konnten. Unter dem Schutze eines Bajonnett-Angriffes der 5. Compagnie von Nr. 48 (Hauptmann Zurna), durch welchen die vordersten Insurgentenhaufen zurückgedrängt wurden, begannen die Abtheilungen, welche sich ganz verschossen und den angesprochenen Munitionsersatz noch nicht erhalten hatten, das Gefecht abzubrechen. Die rückgängige Bewegung erfolgte gegen Duretović, theils über Greda und Zunić bunar, theils über Grabovac (2 Uhr nachmittags).

Hiedurch, dann in Folge eines Anfalles seitens der Insurgenten, wurde die als rechte Flankendeckung am Mrtoloz befindliche 1. Compagnie des 12. Jäger-Bataillons gleichfalls genöthigt, den Rückzug gegen Duretović anzutreten.

Sobald man von der Höhe Džman Salkić die rückgängige Bewegung des rechten Flügels bemerkt hatte, ließ Oberlieutenant Lauffer die beiden Geschütze östlich wenden und die Insurgenten bei Beličelo infiltrierend beschießen.

Zur selben Zeit — 2 Uhr nachmittags — hatte Oberst Buchta vom General-Major Reinländer dringend Munition für Infanterie und Artillerie, sowie Unterstützung erbeten; etwa 3 Uhr erhielt er hierauf die Antwort, daß 2 Compagnien des Regiments Nr. 48 mit Munition an ihn abgegangen seien.

Gegen 2 Uhr hatte Major Genotte noch die halbe 14. und halbe 15. Compagnie von Nr. 71 zur Unterstützung des rechten Flügels gegen Zunić bunar beordert.

Der Rückzug des rechten Flügels und das wiederholt gegebene Signal „Zurück“ bestimmte gegen 2 Uhr 30 Minuten nachmittags auch die Mitte, deren Abtheilungen von Injurgentenhäufen schon in Flanke und Rücken beschossen wurden, die Stellung auf dem Berge Džman Salkić zu räumen. Major Genotte nahm, trotzdem die Injurgenten von allen Seiten heftig nachdrängten, mit der 13. und 16. Compagnie von Nr. 71 und der halben 4. Compagnie Jäger auf der Höhe 465 Stellung, hielt dem Gegner durch etwa 20 Minuten stand und erleichterte dem rechten Flügel den Rückzug.

Von Cote 465 aus bewirkten die Abtheilungen der Mitte den Rückzug in die ursprüngliche Stellung bei Duretović (Cote 424), wo sie gegen 4 Uhr nachmittags sich neuerdings zur Wehre setzten, u. zw. befanden sich in dieser Stellung die 13., halbe 14., halbe 15. und 16. Compagnie von Nr. 71, die halbe 4. Compagnie Zwölfer-Jäger und die immer bis zum letzten Momente tapfer ausharrende Halb-Batterie Oberlieutenant Lauffer.

Als die Aufständischen durch eine umfassende Bewegung den Verbandplatz gefährdeten, war es die 13. Compagnie Nr. 71, die denselben durch aufopfernde Hingabe sicherte.

Das gegen 3 Uhr bei Duretović eingetroffene 2. Bataillon Nr. 48, welches sich gänzlich verschossen hatte, wurde mit der Halb-Batterie Hauptmann Layée über den Catić potok auf die Radotina kosa gesandt und die übrigen nunmehr vereinigten Truppen nach 4 Uhr nachmittags, wie folgt, zum Gefechte geordnet:

linker Flügel: 1. und 2. Compagnie Nr. 48, halbe Gebirgs-Batterie Nr. 4/III mit einer (um 1 Uhr mit Munitionsnachschub eingetroffenen) halben 16. Compagnie Nr. 76 als Bedeckung, südlich Duretovića Cerici, Front gegen Nord und Ost;

Mitte: 1. und 4. Compagnie des 12. Jäger-Bataillons nördlich von Duretović, Front nach Osten;

rechter Flügel: 4. Bataillon Nr. 71 südlich Duretović, Front nach Osten;

Reserve: 2. Bataillon Nr. 48 nordöstlich von Cote 311, ferner die mit dem Munitionserfasse vom General-Major Reinländer abge sandte und im Anmarsche befindliche 9. und 10. Compagnie Nr. 48, halbe Gebirgs-Batterie Nr. 4/III mit der halben 2. Compagnie des 12. Jäger-Bataillons bei Cote 423.

Der Rest der Colonne Buchta, u. zw. die halbe 2. und die 3. Jäger-Compagnie, dann die 3. und 4. Compagnie von Nr. 48, waren

mittlerweile in Fortsetzung der Angriffsbewegung gegen Muratovo brdo bis an den Rozinac gelangt.

Die in vorstehend geschilderter Weise situierten Truppen vertheidigten die Stellung bei Duretović von 4 Uhr bis 6 Uhr nachmittags gegen die in Front und beiden Flanken andrängenden Insurgenten, an welchem Gefechte sich auch die an der Radotina kosa (Cote 423) postierte Halb-Batterie Layée betheiligte. Gegen 5 Uhr, als der Kampf geringere Dimensionen anzunehmen begann und die Vehemenz des Angriffes gebrochen war, wurde auch der 1. Zug der Batterie unter Oberlieutenant Lauffer auf Cote 423 gesandt, wo er sich mit dem 2. Zug (Hauptmann Layée) vereinigte.

Die linke Colonne Oberstlieutenant von Elz hatte nach 2 Uhr die Batterie auf Cote 444 vorgezogen und, mit der Infanterie vorrückend, gegen 4 Uhr mit 5 Compagnien den Fuß des Muratovo brdo, mit 3 Compagnien (Centrum) Zrnica Korito, mit 2 $\frac{1}{2}$ Compagnien (linker Flügel) den Fuß der Redak-Höhe erreicht. Um diese Zeit wurde auch die Batterie Nr. 1/I bis nördlich Cote 478 vorgenommen. Durch ihr Feuer unterstützt, schritten nach 4 Uhr sämtliche Truppen zum entscheidenden Angriffe auf die vorliegenden Höhen und nahmen größtentheils mit dem Bajonnette die letzten Stützpunkte der gegnerischen Stellung. Hierbei fiel Oberstlieutenant von Elz an der Spitze seiner Truppen.

Das Truppen-Commando beschloß nun, im Hinblick auf die bisher errungenen Vortheile und auf die späte Stunde, den Kampf erst am nächsten Tage fortzusetzen und verfügte demzufolge einerseits die Festhaltung der eroberten Höhen unter allen Umständen, andererseits die Sicherung der Lagerplätze mittelst starker Posten, Eingraben derselben im Terrain, Beobachtung der größten Vorsicht und steten Aufmerksamkeit gegenüber den unfern entgegenstehenden Insurgenten, welche noch des Abends einzelne Schüsse gegen die Bivouacs abgaben; ferner sollten starke Bereitschaften gehalten, die Gruppen untereinander verbunden und fortwährender Patrouillengang unterhalten werden.

Die Verwundeten wurden mittelst Wagen nach Prošičeni kamen gebracht; die Munitionstragthiere giengen zur Ersatzfassung nach Keršlje.

Zufolge dieser mündlich erteilten Weisungen bezogen die beiden Colonnen auf dem Gefechtsfelde das Nachtlager; vor den Lagern wurden Schützengräben ausgehoben und Gefechtsvorposten bezogen.

Das 4. Bataillon Nr. 71 erhielt gegen 6 Uhr abends den Befehl, sich auf die Höhe etwa 500 Schritte südlich Cote 424 zu ziehen und dort zu nächtigen.

Die Stärke der k. k. Truppen, welche am 6. October die Insurgenten in ihrer nahezu 7 Kilometer sich erstreckenden Stellung angegriffen hatten, belief sich auf 31½ Compagnien und 2 Gebirgs-Batterien, also ungefähr 5600 Mann mit 8 Geschützen. Die Anzahl der unter dem Hauptanführer Hadjchi Hassan Salki e am Kampfe betheiligten gewesenenen Aufständischen soll über 3000 Mann betragen haben.

Die Verluste des 4. Bataillons Nr. 71 an diesem Tage betragen:
Todt: Hauptmann Josef Polonyi und 6 Mann;
Verwundet: 42 Mann.

Verluste an Mannschaften

im Gefechte bei Peči am 6. October 1878.

Compagnie	Charge	Name	Compagnie	Charge	Name
A. Den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden:					
13.	Instr.	Lajcin Johann	15.	Instr.	Speczik Josef
"	"	Baczka Johann	"	"	Blaho Johann
"	"	Zavodszky Moisz	16.	"	Nafacska Mathias
B. Verwundet wurden:					
13.	Corporal	Simicsak Johann	14.	Instr.	Komlos Andreas
"	"	Beniczky Abalbert v.	"	"	Jurosek Josef
"	Instr.	Dancsik Stefan	"	"	Barga Jakob
"	"	Petyko Georg	"	"	Polereczky Johann
"	"	Steffo Georg	15.	Zgfr., Tit. Feld.	Lippner Hermann
"	"	Lisko Johann	"	Instr.	Dudas Andreas
"	"	Krtoška Simon gest.	"	"	Mrunik Josef
"	"	Kaucsar Johann	"	"	Benyacska Johann
"	"	Mosjor Michael	"	"	Czedzo Johann
"	"	Rubin Johann	"	"	Dobes Johann
"	"	Chubada Josef	"	"	Porjesz Franz
"	"	Stanzel Josef	"	"	Schubej Andreas
"	"	Pavlik Paul	16.	Gefreiter	Saidl Franz
"	"	Szalusz Johann	"	Instr.	Lauts Johann
14.	Zugsführer	Kretsch Jakob	"	"	Macz Jakob
"	"	Bembjad Ignaz	"	"	Mitulik Johann
"	Instr.	Fasjanof Andreas	"	"	Szmolka Johann
"	"	Trngyat Paul	"	"	Szaga Georg
"	"	Simko Johann I	"	"	Szlavicsek-Bucsko Jof.
"	"	Bošar Josef	"	"	Schwanczara Georg
"	"	Zemanek Johann	"	"	Basicssek Martin

Auszeichnungen, welche für Leistungen im Gefechte bei Peči an Angehörige des Regiments verliehen wurden:

die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl. erhielten: Zugsführer, Tit.-Feldw. Lippner Hermann (15. Comp.), Infanterist Chudaba Josef (13. Comp.) und Infanterist Majerik Josef (14. Comp.);

die belobende Anerkennung vom Commandanten der II. Armee Feldzeugmeister Josef Freih. von Philippovic: Zugsführer Schlejinger Heinrich, Corporal Stauzel Andreas, Corporal Brvenjic Andreas und Infanterist Erstian Michael der 16. Compagnie, Tambour Wenzlik Georg, Hornist Zimerak Josef, endlich Infanterist Klago Josef. (Grundbuchsblatt der letzten drei Mann nicht mehr zu finden.)

Schilderung des tapferen und unerschrockenen Verhaltens von Angehörigen des Regiments. Für nachstehend geschilderte Leistungen im Gefechte bei Peči am 6. October hat das Commando der II. Armee kraft des ihm von Seiner Majestät Allergnädigst übertragenen Rechtes an Mannschaft des Bataillons Auszeichnungen verliehen:

Zugsführer, Titular-Feldwebel Hermann Lippner der 15. Compagnie, bei jener Halb-Compagnie eingetheilt, welche sich als Vorhut der Colonne Buchta zu allererst ins Feuer setzte, gab schon in diesem Gefechtsmomente durch sein entschlossenes Benehmen der Mannschaft ein vorzügliches Beispiel. Als die Vorbereitungen zum Angriffe auf ein türkisches Haus, welches die Insurgenten mit großer Zähigkeit vertheidigten, getroffen wurden, eiferte er die Leute der eigenen Compagnie und der Nachbarabtheilungen an und war selbst einer der Ersten, welche zum Sturme vorgiengen. Am Arme verwundet, richtete er noch ermunternde Worte an die Mannschaft der Compagnie und gieng sodann im feindlichen Feuer zu seinem Compagnie-Commandanten zurück, um demselben zu melden, daß er sich auf den Verbandplatz begeben müsse.

Er erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Classe.

Infanterist Josef Chudaba der 13. Compagnie wurde während des Gefechtes am Knie verwundet, blieb jedoch in der Schwarmlinie liegen und schoß so lange weiter, bis er in Folge Blutverlustes ermattete und ohnmächtig von den Blessirtenträgern auf den Verbandplatz getragen wurde.

Er erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.

Infanterist Josef Majerik der 14. Compagnie legte gelegentlich der Erstürmung einer Höhe ein besonders tapferes, die Kame-

raden aneiferndes Benehmen an den Tag und ermunterte durch seine Zurufe während des heftigsten feindlichen Feuers die anderen Leute zum Vorgehen.

Er erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.

Bei der 16. Compagnie waren es der Zugsführer Heinrich Schleginger, die Corporale Andreas Stauzel und Andreas Brvenyik, welche durch umsichtige Führung ihrer Schwärme, durch persönliches gutes Beispiel und durch Aneiferung der ihnen unterstellten Mannschafft, dann der Infanterist Michael Erstian, der Tambour Georg Wenzlik und der Hornist Josef Zimera, welche durch persönliche Unererschrockenheit und tapferes mannhaftes Benehmen gelegentlich des von ihnen bewirkten Zutragens von Munition in die Schwarmlinie sich besonders auszeichneten.

Endlich hat der Blessiertenträger Johann Klago der 14. Compagnie während des Gefechtes seinen so schwierigen und mühevollen Dienst mit der größten Aufopferung versehen und war trotz des schlechten, schwer gangbaren Terrains unermüdet im Auffuchen und Zurücktragen von Verwundeten.

Diesen letzten 7 Mann wurde für ihr tapferes und unererschrockenes Benehmen, sowie für sonstige verdienstvolle Leistungen die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Über die sonstige gute Haltung von Officieren und Mannschafft spricht sich der Bataillons-Commandant Major Ludwig Genotte in seiner Gefechts-Relation, wie folgt, aus:

„Obgleich jeder einzelne der Officiere sich im Laufe dieses Gefechtes durch Unererschrockenheit, die Compagnie-Commandanten überdies durch geschickte Führung auszeichneten und auf die Mannschafft vorzüglich einwirkten, so finde ich dennoch das äußerst schneidige, durch Wort und That aneifernde Benehmen des gefallenen Hauptmanns Josef Polonyi, sowie nicht minder des Lieutenants Alfred Ritter von Arenstorff besonders hervorzuheben.

Weiters zeichneten sich durch Unererschrockenheit im größten Kugelregen aus: Hauptmann Karl Baur, Lieutenant Bataillons-Adjutant Franz Modrisky und Lieutenant i. d. R. Oscar Siedek, was ich aus dem Grunde erwähne, da ihr mannhaftes Benehmen in den ernstesten Momenten von besonders guter Einwirkung auf die Mannschafft war.

Endlich verdient noch Erwähnung das muthige Benehmen des Infanteristen Krishanek, welcher den schwerverwundeten Lieutenant i. d. R. Müller des Infanterie-Regiments Nr. 48 aus eigenem

Antriebe, mit Gefahr seines Lebens, trotz des heftigsten feindlichen Feuers zum Verbandplatze zurückbrachte.“

Gefecht bei Peči am 7. October (2. Gefechtstag). Am 7. October hatten laut Disposition des General-Majors Reinländer die beiden seinem Befehle unterstehenden Colonnen um 10 Uhr vormittags von den Lagerplätzen aufzubrechen, um die Vorrückung auf Peči fortzusetzen.

Die Colonne Oberst Buchta setzte sich um die bezeichnete Stunde aus dem Lager bei Duretović und an der Radotina kosa über Muratovo brdo, Skokovi und Medjedovac brdo, ferner über Krafadžajelo gegen Peška gora und Peči in Marsch.

Eben dahin rückte auch die am Muratovo brdo, Mahmutovac und Redaf lagernde linke Colonne, deren Commando Oberstlieutenant Nemečić des Infanterie-Regiments Nr. 23 übernommen hatte, über Stozina—Mahmutovac, Gračanica und Beganovića metla.

Da der Munitionsnachschub von Prošidani kamen erst am Abende bei den Colonnen eintreffen sollte, war befohlen, daß mit der Munition zu sparen, eventuell nur auf Commando schießen zu lassen sei.

Als um 10 Uhr 15 Minuten vormittags die Vorhut der Colonne Buchta (1 Bataillon von Nr. 48) nördlich des Muratovo brdo auf Insurgenten stieß, welche auf den Höhen von Skokovi und Abilović Stellung genommen hatten, entwickelte sich die Colonne zum Gefecht; das 4. Bataillon von Nr. 71 gelangte hiebei in das 2. Treffen.

Die weitere Vorrückung gegen die Insurgentenstellung Abilović—Skokovi erfolgte um etwa 11 Uhr im Einklange mit der Colonne Nemečić, welche zum Angriffe auf die von den Insurgenten besetzte Höhe Mahmutovac übergieng.

Dem 4. Bataillon von Nr. 71 fiel hiebei die Aufgabe zu, rechte Flanke und Rücken der Brigade gegen die auch seit- und rückwärts sichtbaren Insurgenten zu decken. Zu diesem Zwecke besetzte gegen 12 Uhr 30 Minuten die halbe 13. Compagnie eine Kuppe, Front gegen Osten, während die 14. Compagnie die Rückensicherung übernahm.

Inzwischen hatten die Aufständischen nach kurzer und matter Gegenwehr zunächst die Höhen Skokovi—Abilović und Mahmutovac, dann Medjedovac brdo geräumt.

Von den gewonnenen Höhen rückten nach 1 Uhr mittags die Truppen der Colonne Buchta auf gleicher Höhe mit jenen der Colonne Nemečić in dem schwierigen Terrain über Beganovića metla nur

ruckweise vor und mußten oft halten, damit der taktische Verband und Zusammenhang derselben nicht gelockert und zerrissen werde.

Nach der Ersteigung des Medjedovac und Mahmutovac brdo (4 Uhr) ergriffen die Insurgenten die Flucht. Sie waren durch die schon tags vorher erlittenen Verluste derart erschüttert, daß sie am 7. October dem entschlossenen Vorgehen der k. k. Truppen nirgends mehr lange standhalten konnten. Letztere nahmen um etwa 4 Uhr 45 Minuten bereits das Schloß von Peči, auf welchem eine weiße Fahne wehte, zum Angriffsobjecte. Gegen 6 Uhr abends erschien, nachdem eine Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 23 in das Schloß eingedrungen war, eine Deputation von Peči und bot die Unterwerfung des Ortes an.

Das 4. Bataillon von Nr. 71 hatte sich während der allgemeinen Vorwärtsbewegung nach 1 Uhr 30 Minuten wieder vereinigt und war gegen 6 Uhr zu den übrigen Truppen gestoßen, welche auf der Malčagića metla das Lager bezogen und sich durch Vorposten sicherten.

Thätigkeit des Reserve-Regiments vom 8. bis 19. October.

General-Major *Reinländer* bestimmte den 8. October zum Rafttag, um Peči und dessen zerstreute Gehöfte, sowie Mišticašelo zu entwaffnen, den von Prošičeni kamen über Romešarac gegen Peči dirigierten Munitionsnachschub abzuwarten und den Truppen etwas Ruhe zu gönnen.

Die 15. Compagnie des Regiments führte an diesem Tage eine Streifung nach Mišticašelo und die Entwaffnung dieses Ortes durch.

Als am 9. October die Truppen die Vorrückung gegen Podzvizd fortsetzten, blieb das 1. Bataillon Nr. 23, dem die 13. Compagnie Nr. 71 zugetheilt wurde, als Besatzung in Peči zurück.

Der Vormarsch nach Podzvizd erfolgte mit der Colonne Oberstlieutenant *Nemešić* über Belika Kladuša, mit der Colonne Oberst *Buchtta* und dem Train über Mala Kladuša. Die 14. und 15. Compagnie des Regiments bildeten die Trainbedeckung, die 16. Compagnie wurde dem Regimente Nr. 48 angegeschlossen.

Die Colonne *Buchtta* führte unterwegs die Entwaffnung von Mala Kladuša durch und setzte um 1 Uhr 30 Minuten mittags den Marsch auf Podzvizd fort. Als aber Kanonenschüsse bei Belika Kladuša hörbar wurden, bezogen die Truppen des Obersten *Buchtta* eine Beobachtungsstellung westlich Podzvizd und stellten gegen 6 Uhr abends die Verbindung mit der Colonne *Nemešić* her. Letztere war, nach-

dem General-Major Reinländer das 1. Jäger-Bataillon und die aus Balisjelo herangezogene Compagnie des kgl. ung. 89. Landwehr-Bataillons zur Einschließung der Feste Kladuša bestimmt hatte, bis halbenwegs nach Bodzvizd gelangt, wo beide Colonnen über Nacht lagerten.

Für den 10. October bewilligte General-Major Reinländer, mit Rücksicht auf den anstrengenden Marsch des Vortages, der durch viele Bodenerhebungen, nasse Niederungen und waldbedecktes Terrain geführt hatte, eine doppelte Ration.

Demzufolge wurde zeitlich abgekocht, dann nach Vrno grac abgerückt. Die Bewohner erwarteten die Truppen und hatten die Waffen bereits im Bazar abgelegt.

Gegen 8 Uhr abends rückte das 1. Bataillon des Regiments Nr. 23 mit der ihm zugetheilten 13. Compagnie unseres Regiments von Peči im Lager bei Vrno grac ein. Ersteres brachte einen der Hauptanführer der Insurgenten, Hadjchi Hassan Salkić, als Gefangenen mit.

Am 11. October marschierten sämtliche Truppen in einer Colonne über Verkovska nach Buzim, wo sie von einer Deputation erwartet wurden, die den General-Major Reinländer der vollsten Ruhe und Ergebenheit versicherte. Die Waffen waren bereits in dem festen Schlosse niedergelegt.

Am 12. October setzten die Truppen den Marsch nach Sezerski fort, u. zw. die Colonne Buchta über die Höhen des Radoč vrh, die Colonne Nemešić im Thale des Sotonjal-Baches. Noch vor dem Aufbruche aus Buzim hatte sich eine Deputation aus Sezerski beim General-Major Reinländer eingefunden; die Waffen waren bereits in der Moschee deponiert. Kurz nach dem Beziehen der Bivouacs, 2 Uhr 45 Minuten nachmittags, langte auch das 5. Bataillon des 71. Reserve-Regiments, aus Krupa kommend, bei Sezerski an.

Nunmehr war auch der nördliche Theil der Krajna von unseren Truppen abgestreift und die vollständige Entwaffnung und Niederwerfung des insurgierten Gebietes durchgeführt.

Das in Sezerski vereinigte Reserve-Regiment Nr. 71 rückte am 13. October unter Commando des Oberstlieutenants von Senemann mit der 13. und 14. Compagnie nach Dofka, mit dem übrigen Theile nach Krupa, in welchen Orten es bis zum 2. November verblieb.

Die übrigen Truppen bezogen Cantonierungen in Bihac, Furjan, Cazin und Peči.

Mit der Rückkehr der k. k. Truppen nach Bihać und auf das Gebiet der Österreichisch-Ungarischen Monarchie war die Unterwerfung und Pacification der Krajina, dieses unwegsamen, von der störrigsten und excessivsten Bevölkerung bewohnten Theiles Bosniens beendet.

Demobilisierung. Am 19. October geruhten Seine Majestät die Demobilisierung der II. Armee anzuordnen.

Vom Regimente wurden am 2. November die 13. und 14. Compagnie nach Krupa herangezogen. Das vereinigte Regiment marschierte am 3. und 4. November nach Zavalje, wo es am 5. Kashtag hielt. Es hatte somit das Occupations-Gebiet verlassen und trennte sich nun in Zavalje, um die Winterstationen zu beziehen, u. zw. kamen der Stab, die 13. und 14. Compagnie nach Otačac, wo sie am 8. November eintrafen; die 15. und 16. Compagnie marschierten mit dem Urlauber-Transporte des ganzen Regiments nach Ogulin, von wo die 2 Compagnien per Bahn nach Fiume, die Urlauber nach Trencsin befördert wurden.

Das 5. Bataillon kam nach Prošičeni kamen und Concurrenz und bezog am 7. November folgende Winterquartiere:

Bataillonsstab und $\frac{3}{4}$ Compagnien Prošičeni kamen,
 $\frac{1}{4}$ Compagnie Kerslje, 1 Compagnie Drečnik, 1 Compagnie Pješkovac, 1 Compagnie Baganac.

Während des Winters 1878/79 hatte das 5. Bataillon den Cordondienst zu versehen. Zweck desselben war die Aufrechterhaltung der Ordnung längs der Reichsgrenze, die Verhinderung des unerlaubten Übertrittes an der Grenze; insbesondere war der Übertritt von Bewaffneten mit Gewalt hintanzuhalten. Weiters hatten die Gordon-Truppen die politischen Behörden im allgemeinen, speciell aber bezüglich Repatriierung der Flüchtlinge zu unterstützen. Endlich waren die Nachschublinien zu sichern.

Im April 1879 wurde das Reserve-Commando nach Trencsin rückverlegt.

Thätigkeit der beiden Stabs-Compagnien. Über die Thätigkeit der vom Regimente im Jahre 1878 aufgestellten 2 Stabs-Compagnien liegen leider nahezu gar keine Daten vor, so daß wir uns darauf beschränken müssen, nur einzelne Aufzeichnungen zu skizzieren.

Die beiden Stabs-Compagnien wurden gleichzeitig mit dem Reserve-Regimente mobilisiert.

Zum Commandanten der 1. Stabs-Compagnie, welche ihre Eintheilung im Hauptquartier des 5. Armee-Corps erhielt, wurde

der vom 14. Jäger-Bataillon zutransferierte Hauptmann Josef Bielin bestimmt. Die Compagnie hatte einen Stand von circa 230 Mann und befand sich meistens in Brod; temporär war 1 Zug als Wache beim Verpflegungs-Magazin Nr. 4 in Alt-Gradiška, späterhin zur Trainbewachung in Podgavje detachiert.

Commandant der 2. Stabs-Compagnie, welche beim XIV. Infanterie-Truppen-Divisions-Commando eingetheilt wurde, war der Hauptmann Josef Piekarski; diese Compagnie formierte bloß 2 Züge und hatte einen Stand von circa 115 Mann.

Am 7. September traf die Compagnie in Sluin ein, wo sie auch verblieb, als am 10. September die Truppen zur Unternehmung gegen Bihac abrückten.

Während der Operationen in der Krajna befand sich ein Theil der Stabs-Compagnie in Zavalje (bei General-Major Zach), ein Theil unter Hauptmann Piekarski machte diese Operationen bei der Colonne Elk mit.

Am 14. October vereinigte sich die Stabs-Compagnie in Zavalje, von wo sie am 3. November nach Sluin verlegt wurde.

Wenn auch die Thätigkeit der beiden Stabs-Compagnien sich nicht auf das Gefechtsfeld erstreckte, wenn es ihnen auch nicht vergönnt war, mit der Waffe Erfolge zu erringen, so darf ihr Dienst doch nicht unterschätzt werden.

Der innere Dienst bei einem mobilen höheren Commando, die Beistellung von verschiedenen Train-, Stabs-, Park-, Schutz- und sonstigen Wachen, von Ordonanzen etc., stellt an den Mann gewiß nicht geringe Anforderungen; noch mannigfaltiger sind die Aufgaben, welche den Officier in der Dienstesverwendung bei einer Stabs-Compagnie treffen. Die vielen in einem Haupt- oder Stabsquartier sich drängenden Anfragen, Mittheilungen und Befehle, der Verkehr mit Vorposten oder Unterkunft suchenden Officieren, mit Civil-Behörden, Lieferanten etc. stellen an Umsicht und Energie zur Beherrschung widriger Verhältnisse, wie auch an körperliche Zähigkeit nicht unbedeutende Ansprüche.

Das glänzendste Zeugnis für den Eifer, mit welchem die Officiere der 71er Stabs-Compagnien ihren mühevollen Dienst versehen, ist die Decorierung des Hauptmanns Josef Piekarski.

Derjelbe hatte nebst dem Commando der Stabs-Compagnie noch die Geschäfte des mobilen Platz-Commandanten zu versehen und die Oberleitung des Trains zu führen.

In seiner schwierigen Stellung, bei der abnormalen Ausrüstung der Truppen, leistete dieser Officier in seiner Sphäre ausgezeichnete Dienste; während der Expeditionen in der Krajna leitete er in diesem weglosen Gebiete den zahlreichen Train mit ungewöhnlicher Gewandtheit und Umsicht, so daß sich während der ganzen Zeit nicht der mindeste Unfall ereignete.

In Anerkennung seiner erspriesslichen Thätigkeit erhielt Hauptmann *Piekarski* das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegs-Decoration.

Gelegentlich der Demobilisierung wurde Hauptmann *Piekarski* zum Infanterie-Regimente Nr. 15 transferiert.

Hiermit erscheint die Schilderung der Antheilnahme des Regiments an dem Occupations-Feldzuge 1878 abgeschlossen.

Mit freudigem Stolze können wir auf die Thätigkeit der 71er zurückblicken; war es ihnen auch nicht beschieden, in großen Kämpfen sich auszuzeichnen, so haben sie doch in den schwierigen Verhältnissen des Guerilla-Krieges in ganzem Umfange ihre Schuldigkeit gethan und beigetragen, den guten Ruf des Regiments hoch zu halten und zu mehrren.

Dem Reserve-Regiment gebürt daher wohlverdienter Antheil an der Allerhöchsten Anerkennung, welche Seine Majestät der Kaiser und König allen im Occupations-Feldzuge verwendeten Truppen mit dem Armeebefehle vom 19. October aussprach.

Dieser Armeebefehl lautete:

„Es ist nunmehr der Zeitpunkt gekommen, in welchem die II. Armee und die übrigen, nicht in deren Verband gehörigen, mobilisierten Truppenkörper und Abtheilungen nach Durchführung der Occupation Bosniens und der Herzogovina zum Theile wieder in normale, friedliche Verhältnisse zurücktreten können.

Den Unbilden außergewöhnlich ungünstiger Witterung, den Schwierigkeiten eines unwegsamen Bodens und unvermeidlichen Entbehrungen aller Art Trotz bietend, haben Meine braven Truppen, in ruhmvollen Kämpfen den Widerstand einer irregeleiteten, fanatisirten Bevölkerung gebrochen, durch musterhafte Mannszucht und ihre altbewährte Tapferkeit die Ehre Unserer Fahnen stets hoch zu halten gewußt und die ihnen gewordene schwere Aufgabe in kurzer Zeit erfolgreich gelöst.

Der hohe Grad von Gefechtsdisciplin, die außergewöhnliche Ausdauer und Marschtüchtigkeit, welche von allen Truppen und Abtheilungen ausnahmslos bethätigt worden sind, haben denselben die ungetheilte Anerkennung erworben; sie sind das Resultat aufopfernder Thätigkeit und der mühevollen Arbeit vieler Jahre, die nun in den eben vollführten Thaten den schönsten Lohn erkennen mag.

Ich danke den Commandanten für ihre umsichtige Führung und für die thatkräftige Leitung der Operationen, — Ich danke den Generalen, den Officieren und der Mannschaft der II. Armee, — Ich danke endlich allen jenen Angehörigen des Heeres, Meiner Kriegsmarine und Meiner beiden Landwehren, welche zur Mit-

wirkung bei Lösung einer schwierigen Aufgabe berufen waren, für die jederzeit bewährte Pflichttreue, für ihren Opferruth, für ihre Ausdauer und für das einheitliche Zusammenwirken Aller, wodurch allein Resultate erzielt werden konnten, die fortan eine ehrenvolle Stelle in der vaterländischen Geschichte einnehmen werden.

Mit gehobenen Gefühlen, selbstbewußt, blickt die ganze Armee auf die Erfolge unserer Waffen; möge sie darin eine mächtige Anregung zu fortgesetzter Thätigkeit und zu rastloser Weiterarbeit finden.

Franz Josef m. p.



VI.

Bekämpfung des Aufstandes in der Hercegovina 1882.

Einführung. Mitte November 1879 wurde das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 71 von Brünn in die Hercegovina verlegt, wo es in den Verband der XVIII. Infanterie-Truppen-Division (1. Gebirgs-Brigade) trat.

Die Dislocation des Regiments vom 22. November 1879 bis Ende September 1880 war folgende:

Regimentsstab, 3. Bataillon, 3. und 4. Compagnie in Mostar; 2. Bataillon in Nevesinje; 1. Compagnie in Blagaj, 2. Compagnie in Buna.

Im October 1880 bezog das Regiment folgende Stationen, die es bis anfangs Jänner 1882 inne hatte, und zwar:

Regimentsstab, die drei Bataillonsstäbe, die 1., 2., 4., dann die 5. bis 10. Compagnie Mostar; die 3. Compagnie seit 24. October 1880 Blagaj; die 11. Compagnie Jablanica—Sienica; die 12. Compagnie Konjica. Am 26. September 1881 wechselten die 7. und 11. Compagnie die Stationen.

Außer diesen Dislocierungen wurden im Laufe der Zeit öfter einzelne Compagnien, Halb-Compagnien oder kleinere Detachements vorübergehend detachiert oder zur Verstärkung bereits besetzter Stationen entsandt.

Infolge der seit Herbst 1881 eingetretenen Truppenverschiebungen wurden vom Regimente am 12. Jänner 1882 die 3. Compagnie von Blagaj, sowie die 1. und 8. Compagnie von Mostar unter Hauptmann *G o d a r t* (Interims-Commandant des 2. Bataillons) nach Nevesinje zur Verstärkung der Garnison (26. Jäger-Bataillon) entsendet. An demselben Tage rückte die in Konjica und Jablanica—Sienica detachierte 12. und 7. Compagnie, nachdem sie durch Abtheilungen des Infanterie-Regiments Nr. 1 abgelöst wurden, in Mostar ein.

In Mostar waren die Abtheilungen des Regiments im Konak, in der ehemaligen türkischen Kaserne, dann abwechselnd im Nord- und Südlager untergebracht.

Die im Herbst 1881 in der Hercegovina beginnende Unsicherheit des Verkehrs, sowie die immer drohender sich gestaltende rebellische Auflehnung der Krivosije gegen das Landwehrgesetz erheischten im Occupationsgebiete militärische Maßnahmen, an denen auch das Regiment ehrenvollen Antheil zu nehmen berufen war.

Bis Mitte Jänner 1882 beschränkte sich die Thätigkeit der im Lande umherziehenden Insurgenten auf vereinzelt Raubansfälle, Delogierung exponierter Gendarmerie- und Pandurenposten; von da an machten jedoch die in der östlichen Hercegovina vereinigten Banden den Versuch, Truppenstaffel, Patrouillen und Verpflegstransporte als Angriffspunkte zu wählen.

Nach den ersten mißglückten Angriffsversuchen hatte sich die Hauptmasse der Insurgenten gegen das Hochland der Zagorje gewendet, in welchem sie nicht nur die erwünschten Existenzmittel, sondern auch einen durch Terrainverhältnisse mehr begünstigten Sammelraum fanden. In der östlichen Hercegovina gelegen, durch mächtige Gebirgszüge nach allen Seiten geschützt, war die Zagorje factisch jener centrale Raum, von welchem aus die Banden Foča, Sarajevo, Konjica und Mostar leicht erreichen und beunruhigen konnten.

Die durch den Aufstand hervorgerufenen Verhältnisse können nicht treffender charakterisiert werden, als durch das „Vorwort“ zu dem Generalstabswerke, welches u. a. sagt:

„Nicht eine Operation im großen Stile, sondern ein Guerilla-Krieg unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen stand bevor. Ein abgehärteter, kampfgewohnter, den wildesten Kriegsgebräuchen anhängender, von außen aufgestachelter und reichlich mit Kriegsmitteln unterstützter Gegner war während ungünstigster Jahreszeit in schwer zugänglichen, rauhen Karstgebirgen aufzuzuchen und zu bekämpfen.

Es traten da die höchsten Anforderungen im Ertragen von Strapazen, in Überwindung von Terrainhindernissen, in geschickter, zäher, muthvoller Kriegführung an die Truppen heran.“

Bis Mitte Jänner 1882 standen alle in Bosnien und in der Hercegovina dislocierten Truppen unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants Hermann Freiherrn von Dahlen-Drlaburg, commandierenden Generals zu Sarajevo.

Das Umsichgreifen der aufständischen Bewegung in der Krivosije und in der Hercegovina machte jedoch in Hinsicht der Commandoführung besondere Vorkehrungen nothwendig, damit die in diesen Gebieten zur Wiederherstellung der Ordnung und Gejeslichkeit erforderlichen Maßnahmen einheitlich getroffen und durchgeführt werden.

Demzufolge hatten Seine k. und k. Apostolische Majestät befohlen, daß vom 18. Jänner an sämtliche Truppen in der Herzegovina bezüglich ihrer militärischen Verwendung dem Feldmarschall-Lieutenant Stefan Freiherrn von Ivanović, Statthalter von Dalmatien, unterstellt werden.

Die ganze Herzegovina hielt zu der Zeit nur die in 3 Gebirgs-Brigaden formierte XVIII. Infanterie-Truppen-Division (Feldmarschall-Lieutenant Leo Ritter von Schauer) — bestehend aus 3 Infanterie-Regimentern (Nr. 11, 16 und 71), 4 Jäger-Bataillonen (Nr. 6, 8, 20 und 26), dann 1 Zug Husaren, 4 Gebirgs- und 2 mobile Berg-Batterien, in Summe 5490 Mann Fußtruppen mit einem Gefechtsstande von nur 4280 Mann, 30 Reitern und 24 Geschützen — besetzt. Das Regiment war mit den Jäger-Bataillonen Nr. 8 und 26 bei der 1. Gebirgs-Brigade — General-Major Alexander Ritter von Czveits de Potissije — eingetheilt.

So lange die Truppen in der Herzegovina sich auf dem (seit 1. Mai 1869 normierten) Friedensstande von 3 Officieren und 92 Mann per Compagnie befanden, war deren Dienst überaus anstrengend. Sie hatten die eigene Station, dann Verpflegs- und Munitionsnachschübe, Post- und Telegraphenverbindungen zu sichern, Escorten für den allgemeinen Verkehr, Assistenzen für die politischen Behörden und die Gendarmerie beizustellen. Diese Verhältnisse, welche die Kräfte der Besatzungen erschöpften, brachten es mit sich, daß zur Bekämpfung der umherziehenden Insurgentenbanden nur schwache Truppentheile erübrigten. Zumeist mußte man sich begnügen, die nächste Umgebung der Station durch Patrouillen aufzuklären, um wenigstens vor Überfällen geschützt zu sein.

Als die Insurrection immer größere Ausdehnung annahm, und sich die Unzulänglichkeit der normalen Friedensstände erwies, verfügte über Allerhöchsten Befehl das Reichs-Kriegs-Ministerium am 18. Jänner 1882 eine Standeserhöhung auf 4 Officiere und 150 Mann per Compagnie. Außerdem hatte jedes Regiment zur Deckung eintretender Abgänge 120 Mann heranzuziehen.

Die Einberufung der Reservemänner erfolgte innerhalb jeder Unterabtheilung vom jüngsten Jahrgange angefangen. Überdies wurden die verfügbaren Urlauber und unausgebildeten Recruten des Regiments eingezogen.

Während die Insurgenten nach wie vor ihre Raubanfalle auf die treu gebliebene Bevölkerung, sowie Überfallsversuche auf einzelne exponierte Posten oder Streifpatrouillen fortsetzten, hatte Feldmarschall-

Lieutenant Baron Jovanović bis zum Eintreffen der Mitte Februar zu erwartenden Verstärkungen sämtlichen Truppen der Hercegovina die Festhaltung der militärischen Positionen und deren Verbindungen unter sich, als Hauptaufgabe bezeichnet.

Die Gesichtspunkte, welche bei der Verwendung der Truppen behufs Bewältigung des Aufstandes und Ausrottung der Räuberbanden in der Hercegovina und in Süd-Dalmatien zu beachten waren, legte Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanović in einer lehrreichen, aus Ragusa vom 9. Februar datierten Instruction dar, deren wesentliche Stellen, wie folgt, lauteten:

„Die Kriegsführung gegen Insurgenten in so schwierigem Terrain, wie das hiesige, erfordert große Umsicht von Seite der Führer, große Geduld, Ausdauer und Fähigkeit seitens der Truppen. Darum gebe ich folgende, auf praktische Erfahrung gegründete Anhaltspunkte zur Darnachsichtung hinaus:

1. Damit in der Truppe der vorhandene vortreffliche Geist unter allen Umständen erhalten werde, ist deren gute Verpflegung, möglichst gute Unterkunft und Schonung vor unnötigen Strapazen stets im Auge zu behalten. Dabei ist der Ausbildung im Felddienste, im Schießen, sowie dem Verhalten im Gefechte größte Sorgfalt zuzuwenden.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die unbedingte Erhaltung der strengsten Disciplin zu richten, wozu fleißiges Exercieren bei stammer Haltung, Präcision und Ruhe ein sehr wesentliches Mittel ist.

2. Wenn in nicht zu großer Entfernung von den Garnisonen eine Expedition gegen bewaffnete Banden dem betreffenden Stations-Commandanten angezeigt erscheint, so darf eine solche niemals unterlassen werden, muß aber immer mit entsprechender großer Umsicht und Geschicklichkeit durchgeführt werden, damit jede Expedition ganz zuverlässig einen guten Erfolg erziele. Hiedurch wird bei den Insurgenten Entmuthigung am ehesten eintreten, und bei der Truppe das moralische Moment derart gehoben werden, daß das Gefühl in die eigene Unüberwindlichkeit und das zuversichtliche Vertrauen in die Führer tiefe Wurzeln fassen und durch Nichts zu erschüttern sein wird.

3. Bei allen Zusammenstößen muß die sorgfältigste Aufmerksamkeit jedes Commandanten darauf gerichtet sein, daß die Truppe nicht zu schnell die Munition verschieße. Es darf absolut nur dann geschossen werden, wenn der Mann den Gegner ordentlich aufs Korn fassen kann. Das viele Schießen ohne zu treffen imponiert nicht nur nicht, sondern ermuthigt noch den Gegner. Hingegen werden wohlgezielte Schüsse, wodurch der Gegner thatsächlich Verluste erleidet, bei demselben bald Panik erzeugen und so am ehesten die Vernichtung desselben ermöglichen. Dies muß absolut angestrebt werden, und der sichere Erfolg wird nicht ausbleiben.

4. Das beliebteste Angriffsobject für die Insurgenten sind die Provianttransporte. Ich kann daher nicht genug empfehlen, daß selbe stets nur bei Tag unter starker Escorte zu gehen haben.

Aus der Garnison, welche den Transport entsendet, muß eine entsprechend starke Abtheilung vorausgeschickt werden, um in einer günstigen Position den Anmarsch und Weitermarsch des Transportes zu beachten und daselbst wenigstens so lange zu verbleiben, bis der Transport in Sicht einer Zwischenstation, oder einer

ihm in eine günstige Position entgegenzuziehenden Abtheilung gelangt. Selbstverständlich ist es, daß nebst diesen Vorkehrungen, derlei Transporte unbedingt auch ihre directe Bedeckung haben müssen.

Da solche Transportbegleitungen die Truppen bald ermüden würden, so sind sie nicht täglich, aber auch nicht in regelmäßigen Perioden, sondern nach Ermessen der Stations-Commandanten an einem beliebigen Tage der Woche, wenn größere Sendungen sich ansammeln, abzusenden.

5. Bei derlei kleineren Expeditionen und Transportbegleitungen soll die Truppe möglichst erleichtert, daher ohne Tornister marschieren. Hingegen ist die volle Munition mitzunehmen; dann ist darauf zu sehen, daß jeder Mann eine volle Feldflasche Wein, ein Stück kaltes Fleisch und Brot wenigstens zu einmaliger Stärkung mit sich nehme.

6. Dem Sicherungsdienste, sowohl im Lager als auf Märschen, ist die größte Sorgfalt zuzuwenden, um ja nicht überrascht zu werden oder in einen Hinterhalt zu gerathen, wobei ich aus praktischer Erfahrung darauf aufmerksam mache, daß die Flankendeckung in diesem schwierigen Terrain am zweckmäßigsten durch stehende Patrouillen auf dominierenden Punkten bewirkt wird, welche solche Punkte so lange besetzt behalten, bis die Colonne das Desfilé passiert, und sich dann an die Queue der Colonne anschließen.

7. Bei jedem Gefechte muß die Truppe von der Zuversicht beseelt sein, daß wir siegen müssen, und dann werden wir gewiß immer siegen.

Darum ist es ein Gebot der Nothwendigkeit, daß selbst kleinere Abtheilungen auf ihren Posten standhaft aussharren, bis Verstärkungen anlangen, denn das Allernachtheiligste ist ein Rückzug, weil bei demselben die Insurgenten am unternehmendsten sind, während sie ein wohlgezieltes Feuer in der Regel nicht lange aushalten.

Wenn GebirgsGeschütze in Anwendung kommen, so sind gegen die hinter Felsen eingekisteten Insurgentenschwärme am besten Schrapnels anzuordnen.

8. So sehr ich die Schonung der Truppe außerhalb des Gefechtes im Auge habe, so sind die sich als nothwendig ergebenden Gefechte mit aller Energie bis zum absoluten siegreichen Erfolge durchzuführen. Bei der geschickten Führung der Abtheilungen und guter Terrainbenützung wird es gewiß gelingen, daß wir die günstigsten Resultate mit dem möglichst geringsten Verluste erzielen werden.

9. Bezüglich des Marschierens empfehle ich ganz insbesondere: bergauf sehr langsam zu gehen und zeitweise kurz anhalten, um Athem zu holen. Kurz bevor man die Höhe ersteigt, auf welcher die Truppe länger zu bleiben hat, ist aus sanitären Rücksichten niemals zu veräumen, so lange zu halten, bis die Lunge vollkommen beruhigt ist. Während solcher Rast müssen aber unbedingt die Sicherungstruppen die Höhe besetzt halten.

10. Übereilte Alarmierungen sind der größte Nachtheil für die Truppe. Wenn ein Commandant auf allerlei Gerüchte und Rathschläge von dienstbestimmten Individuen, die sich in Fülle herandrängen, jeder Impression nachgibt und plötzliche Truppenverschiebungen und Expeditionen — oft sogar zur Nachtzeit — vornimmt, so werden seine Truppen in kürzester Zeit actionsunfähig.

Ich mache es daher allen Stations-Commandanten zur besonderen Pflicht, die unterstehenden Truppen nicht unnöthig abzumüden. Verlässliche Rundschafter, gehöriger Sicherungsdienst sind daher unbedingt nothwendig.

11. Ich gewärtige mit Zuversicht, daß verwundete Kameraden niemals am Kampfplatze liegen gelassen werden und müssen selbe unter allen Umständen vor dem Vandalismus des barbarischen Gegners geschützt werden.

Wo es nur irgend thunlich, müssen auch gefallene Kameraden am Kampfplatze aufgesucht und mit militärischen Ehren begraben werden, damit die Leichen der Tapferen nicht den verwerflichen Roheiten des verwilderten Gegners preisgegeben werden.“

Um in jeder Richtung möglichst mobil und bereit zu sein, jederzeit auch auf mehrtägige Expeditionen unverzüglich abrücken zu können, sind schon im Laufe der zweiten Hälfte des Monats Jänner die allseits erforderlichen Maßnahmen getroffen worden. Die gesammte Mannschaft wurde mit klagloser Winter-Marsch-Adjustierung bekleidet, jeder Mann mit zwei Fußbekleidungen, u. zw. ein Paar Gzismen und ein Paar Schuhe theilt. Alle Unterabtheilungen hatten einen handsam gepackten, für die Verladung auf Tragthieren geeigneten Monturvorrath bereit zu halten. Die Kriegs-Taschenmunition — Infanterist 70, Unterofficier 20 Patronen — blieb bei der Mannschaft in Verwahrung.

Der „eiserne Vorrath“ (2 Portionen Fleischconserven, 2 Portionen Salz und 1 Portion Zwieback), vom Manne im Tornister getragen, durfte nur im äußersten Nothfalle bei Streifungen, Geleitung von Transporten, auf Gendarmen-Assistenz oder Postbedeckung und nur über Befehl eines detachierten Truppen-Commandanten consumiert werden. Um bei plötzlich angeordneten Expeditionen durch Fassungen u. dgl. nicht Zeit zu verlieren, hatten alle Compagnien eine viertägige Gebühr an Thee, Rum und Zucker zur Mitnahme immer vorrätzig zu halten. An Sanitätsmaterial wurde den Compagnien die Ausrüstung für die Bleffiertenträger, dann je 50 Verbandpäckchen ausgefolgt. Als Bleffiertenträger hatte jede Compagnie den Tambour und einen kräftigen Infanteristen zu bestimmen.

Nach dem Einrücken der aus dem Inneren der Monarchie zur Verstärkung der XVIII. Infanterie-Truppen-Division bestimmten Truppenkörper (Infanterie-Regiment Nr. 3 und 34. Jäger-Bataillon) in Mostar war das Regiment vom 19. Jänner an, wie folgt, dislociert:

Regimentsstab in Mostar;

1. Bataillonsstab mit der 1. und 2. Compagnie in Domanović, 3. Compagnie in Buna, 4. Compagnie in Pasić han;

2. Bataillonsstab und 6. Compagnie in Predhumje und Zahumje (Vorstadt von Mostar am rechten Narenta-Ufer), 5. Compagnie in Ljubuski, 7. Compagnie in Blagaj, die 8. Compagnie blieb in Revesinje;

3. Bataillonsstab, 9. und 10. Compagnie im Konak von Mostar, 11. und 12. Compagnie in Predhumje und Zahumje.

Mit dem Eintreffen der erwähnten Verstärkungen auf dem Insurrections-Schauplatz gruppierete Feldmarschall-Lieutenant Baron Sovanović die ihm unterstellten Truppen in der Hercegovina in zwei Infanterie-Truppen-Divisionen, u. zw.:

XVIII. Division unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants von Schauer in Mostar,

XLIV. Division unter General-Major Kober in Trebinje.

Im Verbands der ersteren Division bildete das Regiment 71 mit der Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI unter Commando des General-Majors von Czveits nunmehr die 4. Gebirgs-Brigade, für welche Nevesinje als Standort bestimmt war.

In Durchführung der neuen Ordre de bataille marschirten der Brigade- und Regimentsstab, der Stab des 2. Bataillons und das ganze 3. Bataillon, dann die Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI am 7. Februar von Mostar nach Nevesinje ab. Die 6. Compagnie kam als ständige Garnison nach Buna, die 7. blieb in Blagaj.

Am 8. Februar rückte die 5. Compagnie von Ljubuski, am 13. Major von Nowy mit der 2. und 4. Compagnie aus Domanović und Pasić han, in Nevesinje ein.

Die Ergänzungs-Mannschaft — 700 an der Zahl — war unter Führung des Hauptmanns Kronsteiner und Lieutenants Molisch schon am 5. Februar beim Regimente in Mostar eingetroffen. Der zweite Ergänzungs-transport mit 10 Mann für jede Compagnie langte am 14. Februar in Nevesinje an.

Die Eintheilung der Officiere und Cadetten war anfangs Februar folgende:

Regiments-Staff:

Commandant: Oberst Johann Ritter von Fabrizii,

Adjutant: Oberlieutenant Franz Nestroy,

Proviantofficier: Lieutenant Samuel Blum,

Pionnierofficier: Lieutenant Michael Lanzer,

Auditor: Oberlieutenant-Auditor Robert Weidenhofer.

Eingetheilte Ärzte: Regimentsarzt 1. Cl. Dr. Ambrosius Čmucha (Chefarzt), Regimentsarzt 2. Cl. Dr. Adalbert Fabian Edler von Makka und Dr. Johann Mihočinović, Oberarzt Dr. Leo Feingold (jezt Feldern) und Dr. Ignaz Kemény.

Truppen-Rechnungsführer: Hauptmann-Rechnungsführer 1. Cl. Adolf Böhm, Lieutenant-Rechnungsführer Josef Pirker.

1. Bataillon:

Commandant: Major Eduard Nowy Edler von Wallersberg,

Adjutant: Lieutenant Albin Kathausky;

1. Compagnie: Hauptmann 2. Cl. August Kronsteiner, Oberlieutenant Adolf Haczek, Lieutenant Karl Portsch, Lieutenant i. d. R. Johann Novák, Cadet Georg Dingha;
2. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Ferdinand Papaczek, Lieutenant Michael Lanzer, Lieutenant i. d. R. Bernhard Richtenhauser, Cadet-Officers-Stellvertreter Johann Ginzl, Cadet Alfred Weiß;
3. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Rudolf Rambaussek, Oberlieutenant Alfred Ritter von Arenstorff, Lieutenant Johann Fössl, Lieutenant i. d. R. Julius von Baros, Cadet-Officers-Stellvertreter Josef Duschka;
4. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Karl Godart-Rodauert, Oberlieutenant Robert Raab, Lieutenant Johann Frost, Lieutenant i. d. R. Johann Medveczky, Cadet-Officers-Stellvertreter Karl Jarosch, Cadet Moiz Lubenik.

2. Bataillon:

Commandant: Major Eugen Lazich,

Adjutant: Lieutenant Josef Böhm;

5. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Friedrich Binder, Lieutenant Mauritius Cermak, Lieutenant i. d. R. Stefan Grobischmiedt, Cadet-Officers-Stellvertreter Friedrich Kufacka;
6. Compagnie: Hauptmann 2. Cl. Gustav Schlotter, Oberlieutenant Anton Schaffarik, Lieutenant Mathias Arky, Cadet-Officers-Stellvertreter Emanuel Pakseifer;
7. Compagnie: Hauptmann 2. Cl. Anton Hodinař, Lieutenant Johann Puttik, Lieutenant i. d. R. Georg Kermeszký, Cadet-Officers-Stellvertreter Heinrich Filas, Cadet Anton Zachoval;
8. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Theodor Friz, Oberlieutenant Leopold Turič, Lieutenant Wenzel Urban, Lieutenant i. d. R. Johann Rastoupil, Cadet-Officers-Stellvertreter Stanislaus Nowacki.

3. Bataillon:

Commandant: Major Karl Kabel,

Adjutant: Oberlieutenant Moriz Vogl;

9. Compagnie: Hauptmann 2. Cl. Moiz Freiherr von Wildburg, Lieutenant Karl Schweidl und Leopold Brazda, Lieutenant i. d. R. Karl Gall, Cadet-Officers-Stellvertreter Robert Pluhar;
10. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Ignaz Groß, Oberlieutenant Ignaz Treutner und Georg Busic; Lieutenant Johann Tobel, Lieutenant i. d. R. Johann Bradel, Cadet-Officers-Stellvertreter Johann Hanaczek;
11. Compagnie: Hauptmann 1. Cl. Theodor Agricola, Lieutenant Richard Brihoda, Lieutenant i. d. R. Wilhelm Adamez und Otto Thorsch, Cadet-Officers-Stellvertreter Friedrich Opian;
12. Compagnie: Oberlieutenant Moriz Ritter von Neuberger, Lieutenant Moriz Molisch, Lieutenant i. d. R. Stefan von Sándor, Cadet-Officers-Stellvertreter Vincenz Besl, Cadet Moiz Konecny.

Außerdem waren bei den Compagnien als „Effective“ eingetheilt, versahen aber in der nun folgenden Periode keinen eigentlichen Truppendienst:

Hauptmann 2. Cl. Elias Barić, 12. Compagnie, seit 22. October 1881 Ergänzungs-Bezirks-Commandant in Sarajevo;

Oberlieutenant Richard Smiller, 2. Compagnie, vom 18. Jänner 1882 an commandiert beim XVIII. Infanterie-Truppen-Divisions-Commando in Mostar;

Oberlieutenant Josef Elsner, 5. Compagnie, mit 5. Februar 1882 bei der Feld-Signal-Abtheilung Nr. 3 in Mostar commandiert, später Commandant derselben;

Oberlieutenant Gustav Böschmann, 11. Compagnie, seit 17. September 1881 vom Dienste suspendiert;

Lieutenant i. d. R. Guido Malbohan, 6. Compagnie, war am 24. Jänner 1882 eingerückt, vom 17. Februar bis 7. Mai aber krank im Garnisonsspitale Nr. 26 in Mostar.

Major Eugen Lazič wurde, an Stelle des mit 1. Jänner 1882 in den Ruhestand versetzten Oberstlieutenant Heinrich Smečal, mit 15. Jänner 1882 vom Infanterie-Regimente Nr. 29 zutransferiert, rückte Ende Jänner ein.

Hauptmann-Rechnungsführer Adolf Böhm, mit 15. Jänner 1882 vom Tiroler Jäger-Regimente zum Regimente überetzt, ist Mitte Februar eingetroffen; bis dahin versah der zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 6 transferierte Oberlieutenant-Rechnungsführer Peter Jopek den Dienst.

Hauptmann August Kronsteiner wurde für den am 10. Jänner 1882 in Mostar verstorbenen Hauptmann Wilhelm Fuhmann vom Reserve-Commando zur 1. Compagnie transferiert.

Von den Ärzten versahen eigentlich nur Regimentsarzt Dr. Čmucha und Oberarzt Dr. Feingold den ärztlichen Dienst beim Regimente; die anderen Ärzte waren meist auswärts commandiert und rückten erst später nach Nevesinje ein.

Mit 1. Mai 1882 wurden zutransferiert: Lieutenant Karl Seidl vom Infanterie-Regimente Nr. 11 und Lieutenant Victor Eiselt vom Infanterie-Regimente Nr. 53; ersterer erhielt seine Eintheilung bei der 9., letzterer bei der 11. Compagnie. Zu gleichem Termine wurde der neuernannte Hauptmann Moriz Ritter von Neuberg zum Reserve-Commando transferiert; an dessen Stelle übernahm der neubeförderte Hauptmann Ignaz Treutner das Commando der 12. Compagnie.

In Nevesinje, wo vom 14. Februar an 10 Compagnien des Regiments, je 150 Mann stark, vereint waren, bezogen der Brigade- und der Regimentsstab, dann die drei Bataillonsstäbe die bestehende Officiers-Baracke, 6 Compagnien die drei einstöckigen Mannschafts-Baracken; die Regimentsmusik, sowie die 9. und 10. Compagnie wurden im Orte einzeln bequartiert, die 11. und 12. Compagnie bildeten die Besatzung der Grad-Schanze.

Letztere, auf einer südlich des Ortes ansteigenden Höhe gelegen, war eine aus der Zeit der türkischen Herrschaft herrührende vernachlässigte Befestigung mit Nothunterkünften und Magazinsräumen für Munition. Die fortificatorische Verstärkung der Grad-Schanze mußte das Regiment sofort mit den vorhandenen Mitteln und dem an Ort und Stelle vorfindlichen Material in Angriff nehmen.

Zur Sicherung der Station wurde ein strenger Wach-, Bereitschafts- und Patrouillendienst betrieben, der an Officiere und Mannschaft noch höhere Anforderungen stellte als in den Dislocationen des Mostarer Bereiches.

Außerdem fielen den einzelnen Compagnien Aufgaben zu, welche mit den bevorstehenden Operationen in enger Verbindung standen. So wurde vom Eintreffen in Nevesinja bis 19. Februar jede der 10 Compagnien drei bis fünfmal zu schwierigen Unternehmungen, weiteren Streifungen, zur Begleitung und Beschützung von Convois u. dgl. verwendet. Meist bei strenger Kälte, stürmischem Wetter, Schneeestöber, Regen oder Nebel ausgeführt, waren die Märsche in der Dauer von durchschnittlich 15 Stunden sehr beschwerlich und erforderten viel Zeit und viele Kräfte. Kam es auch dabei nur zu vereinzelt Zusammenstößen mit Insurgenten, bei denen, wo es Noth that, von der Schusswaffe Gebrauch gemacht wurde, so waren diese Expeditionen immerhin eine fortgesetzte Vorübung für den Guerillakrieg. Dadurch gewöhnten sich die Compagnien an selbständiges Handeln, an Ausdauer im Durchschreiten höherer und schwierigerer Gebirgspartien, an Entbehrungen und starke Strapazen.

Von den Unternehmungen, an welchen mehrere Compagnien theilnahmen, seien hier kurz nur die Folgenden erwähnt:

6 Compagnien — die 3., 5., 8. bis 11. — unter Major L a z i c h brachen am 10. Februar um 4 Uhr früh von Nevesinja auf, um im Vereine mit dem aus Mostar entsendeten 3. Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 3 das Plateau von Zimje von Insurgentenbanden zu säubern, welche ihre Raubzüge angeblich bis gegen die Straße nach Sarajevo ausdehnten. Die Colonne nahm den Weg über Lafat und Karaula Subovac, bivouakierte nach 15 $\frac{1}{2}$ stündigem beschwerlichen Marsche bei Zimje han und kehrte am 12. über Zaborani und das Nevesinjsko polje nach 17 $\frac{1}{2}$ stündigem Marsche um 11 Uhr 30 Minuten nachts nach Nevesinja zurück, ohne auf Insurgenten gestoßen zu sein.

Am 13. Februar bildeten die 1., 3., 5. und 8. Compagnie unter Major L a z i c h von Nevesinja bis Pjestov dub die Bedeckung der nach Gacko verkehrenden Post und einer ebendahin rückenden Werpflugs-Colonne von 400 Tragthieren, auf welche seitens starker Insurgentenbanden zwischen Ploča und Studeni potok ein Überfall zu besorgen war. Die Colonne blieb jedoch von Insurgenten unbelästigt, und es traf das combinirte Bataillon nach 16 stündigem Marsche um 10 Uhr nachts wieder in Nevesinja ein.

Am 14. und 15. Februar fand über Antrag des General-Majors Reichert, Commandanten der 3. Gebirgs-Brigade in Stolac, eine combinirte Unternehmung gegen die Snjeznica statt. Hierzu brach die Colonne Major Kabel — 2., 4., 9. und 12. Compagnie — am 14. um 9 Uhr abends auf, erreichte gegen 5 Uhr früh Sasena und Udreznje und rückte am 15. um 6 Uhr abends nach 21 stündigem Marsche, ohne abgefocht oder länger gerastet zu haben, wieder ein. Bei dieser Gelegenheit meldete sich der seit 7. Februar vermisste Infanterist Josef Gomola der 8. Compagnie bei der Colonne Reichert. Dieser Infanterist war, nachdem er am 7. gelegentlich des Zusammenstoßes einer 12 Mann starken Patrouille mit Insurgenten bei Sasena eine leichte Verwundung erhielt und in Gefangenschaft gerieth, den Insurgenten wieder entlaufen.

Die Operationen gegen die Zagorje. Mitte Februar hatte die Insurrection auch in Bosnien stetigen Boden gewonnen. Die eigentlichen Brennpunkte des Aufstandes waren die Zagotje, das Nerenta-Thal und die Umgebung von Foča.

Die hohe Wichtigkeit der Zagorje von Anfang an erkennend, faßte Feldmarschall-Lieutenant Baron Dahlen, nachdem die Truppen-Verstärkungen und Standes-Ergänzungen eingetroffen waren, den Entschluß, eine Operation gegen die Zagorje in Scene zu setzen, welche zur dauernden Besetzung dieses Herdes der Insurrection führen sollte.

Nach dem Plane des Feldmarschall-Lieutenants Baron Dahlen sollte die Besetzung der Zagorje durch zwei concentrisch gegen Kalinovic vorgehende Colonnen bewirkt werden.

Um bei dieser Gelegenheit auch einen Schlag gegen die Insurgenten im Nerenta-Thale auszuführen, ihr Ausweichen thunlichst zu erschweren und so den Effect der Unternehmung nach Möglichkeit zu steigern, erklärte sich Feldmarschall-Lieutenant Baron Ivanovic zu einer Mitwirkung durch Truppen der XVIII. Infanterie-Truppen-Division in der Richtung auf Glavaticevo und Ulok bereit.

Von den dem Feldmarschall-Lieutenant Baron Dahlen unterstehenden Truppen sollten:

die Colonne General-Major Leddihn — 2 Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 1, 3 Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 75, Gebirgs-Batterie Nr. 6/XII und Genie-Compagnie Nr. 9/II, zusammen 1900 Mann und 4 Geschütze — den Hauptstoß von Foča aus führen und sich am 21. in Marsch setzen;

die Colonne Oberst Arlow — 2 Bataillone des 51. und 1 Bataillon des 62. Infanterie-Regiments, Gebirgs-Batterie Nr. 3/XII und halbe 1. Pionnier-Compagnie, zusammen 1400 Mann und 4 Geschütze unter der Bezeichnung „Reserve-Brigade“ — am selben Tage von Trnovo über die Krbljina auf Kalinovik vorgehen.

Von den Truppen der XVIII. Division hatten:

die Colonne Oberst Haas — je 6 Compagnien der Infanterie-Regimenter Nr. 3 und 71 und je 2 Geschütze der Gebirgs-Batterien Nr. 1/XI und 4/XI — am 20. Februar aus Mostar und Nevešinjé über Glavatičevo — Bjelemić auf Hotovlje zu marschieren und dort am 23. eintreffen;

die Colonne General-Major Sekulich — 10 Compagnien der Jäger-Bataillone Nr. 6, 8 und 26, dann 2 Geschütze der 5. Gebirgs-Brigade — von Utovac zur selben Zeit aufzubrechen und über Gacko und Slivlje am 22. Ulok zu erreichen.

Die beiden letzteren Colonnen sollten am 23. Verbindung nehmen und am 24. unter Commando des General-Majors Sekulich von Hotovlje und Ulok gegen Mjehovina vorgehen, um sich mit den beiden bosnischen Colonnen zu vereinigen.

Den Rückmarsch sollte General-Major Sekulich mit seiner Colonne am 25. die Narenta aufwärts über Borac — Čemerno nach Gacko, Oberst Haas über Ulok — Slivlje und Fojnica nach Nevešinjé, beziehungsweise Mostar nehmen.

Im Verlaufe der Operationen tritt noch eine am 25. ad hoc formierte fünfte Colonne unter General-Major von Czveits — 4 Compagnien des Regiments 71 und 2 Geschütze der Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI — in Action.

Der beiden bosnischen Colonnen, welche in allen operativen Angelegenheiten direct dem General-Commando zu Sarajevo unterstanden, wird in der Folge nur so weit Erwähnung gethan, als dies zur Verfolgung der Gesamt-Operationen unerlässlich ist.

Da die Colonne General-Major Sekulich, welche den Aufbruch auf den 21. verschoben, am 22. ein weiteres Vordringen über Slivlje aufgeben und nach Utovac rückkehren mußte, erst am 25. den Vormarsch neu aufnahm, und die Colonne General-Major von Czveits sich erst am 26. in Marsch setzte, so werden vorerst die Ereignisse bei der Colonne Oberst Haas zwischen dem 20. und 26. Februar geschildert.

Die Colonne Oberst Haas vom 20. bis 26. Februar. Der Colonnentheil aus Nevešinjé — bestehend aus dem 1. Bataillone, der

9. und 10. Compagnie des Regiments, 2 Geschützen der Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI, der 2. Section der Divisions-Sanitätsanstalt und dem nothwendigen Train (170 Tragthiere) unter Commando des Obersten von Fabrizii — ist über Befehl des General-Majors von Czveits erst um 8 Uhr früh aufgebrochen. Der marschierende Stand dieser 6 Compagnien wurde durch Mannschaft der zurückgebliebenen Compagnien auf 150 Mann gebracht. Die Tornister wurden zurückgelassen, doch war jeder Mann mit einer en bandoulière zu tragenden Decke ausgerüstet. Munitionszuschuss — 32 Patronen per Gewehr — ferner Verpflegung für 8 Tage wurden mitgenommen. Die Munitions-Tragthiere folgten an der Queue der Truppencolonne.

Plötzlich eingetretener Bora-Schneesturm, den dieser Colonnentheil am Marsche direct entgegen hatte, machte es unmöglich, am 20. Februar weiter als bis zum Orte Jimje (2 Wegstunden südlich Han Jimje) vorzudringen.

Der Colonnentheil aus Mostar — 6 Compagnien des 3. Infanterie-Regiments, eine halbe Gebirgs-Batterie Nr. 4/XI und 150 Tragthiere — dessen Marsch gleichfalls durch den Schneesturm gehemmt war, hatte zur selben Zeit, 5 Uhr nachmittags, Han Jimje erreicht. Die vom Obersten Haas, Commandanten der 1. Gebirgs-Brigade, für den 20. angestrebte Vereinigung beider Colonnen bei Han Jimje konnte also des herrschenden Unwetters wegen an diesem Tage nicht mehr bewerkstelligt werden. Aus dem gleichen Grunde konnten über den Feind und die Verhältnisse in Glavatičevo keine Nachrichten eingezogen werden, da während der Nacht vom 20. auf den 21. die Bora derart raste, daß es absolut unmöglich war, einzelne Panduren, geschweige denn Patrouillen der Truppe gegen Glavatičevo vorzuschicken.

Am 21. traf die Colonne Oberst von Fabrizii nach 3 Stunden beschwerlichen Marsches um 9 Uhr vormittags bei Han Jimje ein. Nach einer, durch die Erschöpfung der Abtheilungen gebotenen Rast, setzte sich die nunmehr vereinigte Brigade um 10 Uhr 30 Minuten vormittags in drei Colonnen in Marsch.

Das Gros, bei welchem das 1. Bataillon 71 eingetheilt war, nahm die Richtung am Fuße des Žljeb und Krstac; 2 Compagnien des Infanterie-Regiments Nr. 3. unter Major Ballasko sicherten die linke Flanke als die gefährdetere, während nach rechts nur die 10. Compagnie 71 unter Hauptmann Groß ausgeschieden wurde, da es zweifelhaft war, ob der Abstieg vom Krstac gegen Glavatičevo überhaupt ausgeführt werden könne. Die 9. Compagnie bildete die Trainbedeckung.

Der Weg führte über nacktes, sehr zerklüftetes Karstterrain, mit kurzem aber steilem Aufstiege auf die Kula Bahtjevica und von dort über die plateauartig ausgebreiteten Obertheile, in unvermitteltem, über 2 Stunden dauernden Abstiege in das tief eingerissene Narenta-Thal.

Zur Rechten der Marschlinie des Gros erhob sich der scharfe, hohe, sehr schwer gangbare Rücken des Zljeb und Krstac, der gegen Glavatičevo in fast unter 30 Grad geböschten Felswänden abstürzt.

Sowohl der späte Aufbruch, als auch die noch immer herrschende Bora, hinderte die Brigade am 21. ihr Marschziel Glavatičevo zu erreichen. Es war bereits dunkel geworden, als die Vorhut im letzten Drittel des Abstieges gegen Glavatičevo begriffen war und zahlreiche Lagerfeuer am rechten Narenta-Ufer die Anwesenheit des Gegners signalisierten. Glavatičevo, welches vollkommen in einem Kessel liegt, war zwar nicht sichtbar, aber wüster Lärm und Freudenschüsse ließen erkennen, dass auch das linke Ufer und die Brücke besetzt seien.

Unter solchen Umständen hielt es Oberst Haas nicht für rathsam, bei der Dunkelheit in das tiefe Narenta-Thal hinabzusteigen. Er entschloß sich, an der erreichten Stelle — ungefähr 1 Stunde flussabwärts des Ortes — zu bivouacieren, umso mehr, als die Örtlichkeit hiezu sehr günstig war.

Die Brigade sicherte sich durch im Kreise aufgestellte starke Vorposten. Die linke Seitencolonne rückte 9 Uhr abends zum Gros ein, während die rechte Seitenhut — 10. Compagnie — am Krstac-Berge, auf einem Fels südwestlich Glavatičevo, den Ort tief unten in Sicht, um 5 Uhr nachmittags eine Stellung zur Deckung der in das Narenta-Thal abgestiegenen Brigade bezogen hatte und dort auch nächtigte.

Bei der herrschenden Dunkelheit, dann des äußerst schwierigen Terrains wegen, konnte die Verbindung durch eine vom Hauptmann Groß entsendete Patrouille erst im Laufe der Nacht hergestellt werden.

Gefecht bei Glavatičevo am 22. Februar. Hiezu Skizze, Beilage 5. Noch am Abend des 21. wurde vom Gros der Brigade eine Patrouille der 3. Compagnie unter Oberlieutenant von Arenstorff gegen den Ort Glavatičevo entsendet, um in Erfahrung zu bringen, ob die Brücke überhaupt noch vorhanden und ob selbe besetzt sei.

Oberlieutenant von Arenstorff schlich sich mit großer Kühnheit bis auf 80 Schritte an die Brücke heran und sah die feindlichen Lagerfeuer jenseits der Brücke; er wurde aber bemerkt und heftig beschossen.

Für den 22. morgens war demnach anzunehmen, daß die Insurgenten den Übergang bei Glavatičevo vertheidigen werden. Oberst Haas gab daher noch vor Tagesanbruch des 22. die Disposition zum Angriffe.

2 Compagnien des 3. Regiments unter Major Ballasko, geführt von ortskundigen Gendarmen, sollten durch eine etwa 200 Schritte abwärts der Brücke gelegene Furt die Narenta übersetzen und dann rechtschwenkend, die jenseitigen Höhen entlang, den Angriff des Gros der Brigade auf die Front von Glavatičevo durch ein energisches Vorgehen gegen die rechte Flanke des Feindes unterstützen.

Das Gros der Brigade hatte entlang der bewaldeten Hänge des Krstac derart gegen die Narenta-Brücke vorzugehen, daß die Colonne dem Flankenfeuer vom rechten Narenta-Ufer nicht ausgesetzt werde.

Die 10. Compagnie erhielt den Befehl: in das Gefecht, das sich wahrscheinlich bei Glavatičevo abspielen werde, am rechten Flügel einzugreifen.

Die 2., 3. und 4. Compagnie, dann die halbe Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI bildeten unter Commando des Majors von Nowy, dem Generalstabs-Hauptmann Baron Weigl beigegeben war, die Vorhut der Brigade.

Vorpatrouille: halbe 2. Compagnie unter Lieutenant Lanzer;
Vortrab: halbe 2. Compagnie, 2 Geschütze, 3. und 4. Compagnie;
Schwärme und Patrouillen deckten die Flanken.

Die 9. und 1. Compagnie waren an der Tete des Gros eingetheilt.

Es war 8 Uhr 30 Minuten vormittags, als die Vorpatrouille beiläufig in der Höhe der Brücke angelangt, von der vorliegenden dichtbewaldeten Kuppe M (Skizze, Blg. 5) und den dahinterliegenden Hängen des Krstac-Berges von einem lebhaften Gewehrfeuer empfangen wurde; gleich darauf erhob sich ein weithin schallendes Allah-Geschrei entlang der ganzen Linie.

Die Insurgenten hatten — am linken Narenta-Ufer auf den Kluppen G, M, P und N eingenistet — im Halbkreise um die Brücke eine gut gewählte Stellung besetzt. Ihr rechter Flügel auf der Kuppe knapp oberhalb der Gendarmerie-Kaserne war schwächer, hingegen der linke, in einigen Häusern am Krstac-Berge placiert, stärker gehalten.

Lieutenant Lanzer setzte die Vorrückung mit der Vorpatrouille, durch den Wald etwas verdeckt, aus eigener Initiative entschlossen fort. Major von Nowy ließ sofort die andere Hälfte der 2. Compagnie unter Hauptmann P a p a c z e k dieser Bewegung folgen und den 1. Zug der 4. Compagnie unter Oberlieutenant K a a b gegen die rechte Flanke

der Insurgenten vorgehen. Bevor diese Verstärkungen aber zur Geltung kamen, gelang es dem Lieutenant *Lanzer* mit der Vorpatrouille nach kurzem kräftigen Feuer die Insurgenten von der Kuppe *M* zu vertreiben und sich dieser Höhe zu bemächtigen. Ein weiteres Vordringen gegen die Höhe unmittelbar vor der Brücke (Kuppe *G*) war so lange, als der Gegner die Häuser und das Gestrüpp am *Krstac-Hange* in der eigenen rechten Flanke besetzt hielt, nicht möglich.

Während die beiden bei der Vorhut eingetheilten Geschütze unter *Commondo* des Lieutenants *Marjich*, von einer Stellung rechts der Anmarschlinie, die Kuppe *N* unter Feuer nahmen und die Häuser am *Hange* in Brand schossen, gelang es einer Halb-Compagnie — 1 Zug der 3. Compagnie unter Oberlieutenant von *Arenstorff* und 1 Zug der 4. unter *Cadet-Officiers-Stellvertreter Jarosch* — längs des bebüschten *Krstac-Hanges* entschlossen vorrückend, den Gegner bald aus dieser Position zu vertreiben. Zur Unterstützung dieser 2 Züge wurde später noch die vom Gros herankommende halbe 9. Compagnie unter Hauptmann *Baron Wildburg* auf den *Hang* des *Krstac* beordert.

Die Insurgenten, von den Häusergruppen vertrieben, zogen in großer Eile gegen die *Karenta-Brücke* ab, setzten sich aber auf der Kuppe *G* vor der Brücke und in den Häusern zunächst der letzteren zur hartnäckigen Vertheidigung des Überganges fest. Einzelne Gruppen waren auch gegen das *Sajanica-Thal* abgezogen.

Unterdessen hatte Major von *Nowy* den Rest der Vorhut, d. i. 3 Züge der 3. unter Hauptmann *Rambaujek* und 2 Züge der 4. Compagnie unter Hauptmann *Godart*, auf die von der 2. Compagnie festgehaltene Kuppe *M* nachgezogen; 1 Zug der 4. war Geschützbedeckung.

Die Halb-Batterie Lieutenant *Marjich* wurde nun auf den rechten Flügel zur Häusergruppe *N*, wo sich die beiden Halb-Compagnien, Oberlieutenant von *Arenstorff* und Hauptmann *Baron Wildburg*, schon festgesetzt hatten beordert, um von dort gegen die Brücke und den Ort zu wirken.

Um 10 Uhr 15 Minuten war das Gros der Brigade am Gefechtsfelde eingetroffen; die mit demselben marschierende halbe Gebirgs-Batterie Nr. 4/XI unter Oberlieutenant *Bujetti* setzte sich auf der Kuppe *M* gegen den Höhenrand der *Kazič planina* ins Feuer; die 1. Compagnie — Hauptmann *Kronsteiner* — erhielt den Befehl, sich zunächst der Häusergruppe *N* am äußersten rechten Flügel als Reserve zu postieren.

Sobald sich die Wirkung der Halb-Batterie Lieutenant Marschik äußerte, wurden die Insurgenten auch von der Kuppe G vertrieben; vorerst nahm die 2. Compagnie diese Höhe, dann folgten die 3. und 4. Compagnie nach.

Nachdem der Feind um circa 11 Uhr vormittags vom linken Narenta-Ufer geworfen und die 10. Compagnie vom Krstac-Berge zum Gros eingerückt war, grupperte sich die Brigade im allgemeinen, wie folgt:

3 Compagnien — 2., $\frac{3}{4}$ 3. und $\frac{1}{2}$ 4. Compagnie auf der Kuppe G,
2 Compagnien — je 1 Zug der 3. und 4., ferner $\frac{1}{2}$ 9. und
1. Compagnie, dann 2 Geschütze auf der Kuppe N,
 $\frac{1}{2}$ Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 3 bei der Häuser-
gruppe P,

1 Zug der 4. Compagnie in der linken Flanke zunächst des zur
Brücke führenden Weges,

2 Geschütze und $\frac{1}{2}$ 9. Compagnie auf der Kuppe M,

das Gros der Brigade — 5 Compagnien — hinter der Kuppe M.

Die Insurgenten hatten die Häuser jenseits der Narenta und das Felsterrain in der Nähe der Brücke, dann den felsigen Höhenrand der Kazić planina C B und den Sattel A besetzt.

Die Stellung des Gegners am rechten Narenta-Ufer war sehr stark, insbesondere ihr rechter Flügel, durch eine ungangbare Felswand gedeckt, vollständig sturmfrei. Es schien daher geboten, dieselbe erst durch ein ausgiebiges Feuer zu erschüttern und auch die Wirkung der durch die Furt entsandten 2 Compagnien unter Major Ballasko des 3. Regiments abzuwarten. Gewehrfeuer von links ließ erkennen, daß die Colonne Major Ballasko bereits ins Gefecht getreten sei.

Das Feuer des Feindes, namentlich vom Felsenrande C, war hauptsächlich auf die Fallkuppe oberhalb der Brücke gerichtet. Die dort befindlichen Abtheilungen (3 Compagnien des 71. Regiments) konnten daher den Ort nicht beschießen, sondern hatten vollauf zu thun, das feindliche Feuer am Felsenrande zu erwidern. Da von G auf den Ort keine Aussicht war, mußte dieser von N unter Feuer genommen werden.

Im Verlaufe des Gefechtes entsendete Hauptmann Rambaufek 1 Zug unter Cadet-Officiers-Stellvertreter Duschka in die rechte Flanke, von wo Ausschuß auf die Brücke und gleichzeitig Verbindung mit der rechten Flügelgruppe hergestellt war.

Mittlerweile war — 12 Uhr mittags — von Major Ballasko die Meldung eingelaufen, daß es unmöglich sei, die Furt zu passieren.

Der Feind hatte dieselbe — circa 200 Mann stark — am rechten Narenta-Ufer mittelst Kulas vertheidigt; auch war das Wasser zu tief.

Major Ballasko voraussetzend, dass der Angriff zu viel Blut kosten würde, verzichtete darauf und entschloss sich, am linken Narenta-Ufer an das Gros der Brigade Anschluss zu suchen.

Bei dem muthvollen Versuche, die Furt zu passieren, wurden Hauptmann Robert Rohrer und 3 Mann schwer verwundet, von denen einer nach 16 Stunden seinen Wunden erlag.

Die Demonstration der Colonne Major Ballasko war jedoch insoferne von Erfolg, als durch sie circa 200 Insurgenten von der unmittelbaren Vertheidigung der Brücke abgezogen wurden.

Es war 2 Uhr nachmittags. Höchst wünschenswert schien es, noch am 22. in den Besitz der Račić planina und dadurch beider Narenta-Ufer zu gelangen.

Das Artillerie-Feuer hatte gut gewirkt, die Insurgenten zum Theile aus der Nähe der Brücke vertrieben; überdies flankierten die am rechten Flügel befindlichen 2 Compagnien den Gegner bei der Brücke und beim Sattel auf der Račić planina.

Oberst Haas beschloß nun, mit der Hauptmacht der Brigade auf das rechte Ufer überzugehen, den Angriff auf den Sattel A zu richten, dann auf die Felsspitze B zu treiben, von welcher aus der Felsrand C leicht aufzurollen war.

Zunächst erhielt Hauptmann Papacek den Befehl, mit 2 Zügen der 2. und 2 Zügen der 3. Compagnie unter Hauptmann Rambaussek die Brücke zu nehmen und sich am rechten Ufer festzusetzen. Alle übrigen Abtheilungen hatten diese Vorrückung durch Feuer zu unterstützen. Die 4 Züge sammelten sich vorerst bei der Gendarmerie-Kaserne diesseits der Brücke. Unter heftigem Schnellfeuer und lautem Geschrei der Insurgenten überschritt Cadet-Officiers-Stellvertreter Ginzl mit 1 Zuge der 2. Compagnie als Erster die Brücke; die übrigen 3 Züge folgten rasch nach, ebenso die auf der Kuppe noch zurückgebliebene halbe 2. und 4. Compagnie.

Zu dem nun folgenden Angriffe auf die besetzte Höhe giengen die $\frac{1}{2}$ 3. unter Hauptmann Rambaussek mit der Direction auf den Sattel, die 2. links, die $\frac{1}{2}$ 4. unter Hauptmann Godart rechts derselben vor; 2 Compagnien des Infanterie-Regiments Nr. 3, vom Gros entsendet, folgten nach. Der Angriff wurde trotz des schwierigen Aufstieges, der großen Ermüdung der Truppen und des Feuers der Insurgenten ununterbrochen durchgeführt und durch lebhaftes Gewehr- und Geschützfeuer vom linken Ufer kräftigst unterstützt.

Die Insurgenten räumten zuerst den Sattel, das Haus daselbst und später auch den felsigen Höhenrand der Račić planina. Um 5 Uhr

nachmittags war die ganze Račić planina genommen und es gruppierte sich die Brigade um 6 Uhr abends derart, daß 9 Compagnien am rechten, die 1., 9. und 10. Compagnie, die beiden Halb-Batterien, Train und Verbandsplatz am linken Ufer standen.

Der Feind zog sich größtentheils gegen Bjelemić, einzelne Gruppen in der Richtung Konjica zurück. Eine Verfolgung desselben war wegen der eingebrochenen Nacht nicht möglich, auch konnten ihm keine Späher nachgesendet werden, weil die Gegend menschenleer und die eigenen Panduren zu erschöpft waren.

Die Injurgenten hatten sehr viel aber sehr schlecht geschossen. Dies auch die Ursache, daß der Angriff auf ihre vorzüglich gewählte Stellung nur 2 Infanteristen des Regiments kostete, u. zw. Infanterist Martin Avuk der 3. und Johann Zorenik der 4. Compagnie. Der Feind ließ zwar nur einen Todten in der genommenen Stellung zurück, schleppte aber, wie von der eigenen Stellung aus ganz deutlich wahrgenommen wurde, zahlreiche Verwundete und Todte mit sich. Die gute und reiche Beschirung eines erbeuteten Pferdes ließ schließen, daß auch irgend ein Anführer der Injurgenten gefallen sei.

In dem 7 stündigen Gefechte wurden 8200 Patronen verschossen. Davon entfielen auf die erste Compagnie 4, auf die zweite 14, die dritte 9, die vierte 25 und die neunte Compagnie 5 Patronen per Gewehr.

Die Brigade nächtigte in der errungenen Position und sicherte sich durch beiderseits der Narenta aufgestellte Vorposten.

Gefecht auf der Krstac planina am 23. Februar. Hierzu Skizze, Beilage 6. Für den 23. Februar beabsichtigte Oberst Haas mit der Brigade Bjelemić zu erreichen.

Der noch im Laufe der Nacht getroffenen Disposition gemäß, hatte die Hauptcolonne — 9 Compagnien und 4 Geschütze — auf dem Höhenrücken der Račić- und Krstac planina über Weg Hazić auf Bjelemić vorzurücken. Eine Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 71 (Hauptmann Kronsteiner) war über Janina (an der Mündung der Slatnice in die Narenta) als rechte Seitencolonne dirigiert. Der Train wurde angewiesen, unter Bedeckung von 2 Compagnien des 3. Regiments den Weg über Janina und die Jasika planina zu nehmen.

Die gewählte Vorrückungslinie entsprach der wahrscheinlichen Rückzugsrichtung des Gegners, überdies giengen die Ausfagen der mit der Gegend vertrauten Gendarmen und Panduren dahin, daß das Fortkommen in

dieser Richtung, wenn auch schwierig, so doch möglich sei. Der bessere Weg nach Bjelemić geht zwar über Janina, er führt aber zu lange in der Tiefe knapp neben der Marenta. Eine Marschgruppierung mit einer Seitenhut auf dem Höhenrücken, während die Hauptcolonne über Janina marschiert, ließ befürchten, daß erstere auf starken Widerstand stoßend, geworfen werden könnte, bevor das Gros Unterstützung zu bringen vermag, da der Raum zwischen den zwei Marschlinien sehr schwer gangbar ist.

Am 23. früh sammelten sich die Vorhut — aus denselben Abtheilungen wie am Vortage bestehend — unter Commando des Majors von Nowy am Račić-Sattel, das Gros der Brigade auf dem Lagerplatz nächst des Sattels. Um 8 Uhr früh setzte sich die Colonne, wie folgt, in Marsch:

Vorpatrouille: halbe 4. Compagnie unter Oberlieutenant Raab;

Vortrab: halbe 4. Compagnie, Hauptmann Godart; 3. Compagnie, Hauptmann Rambauf; halbe Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI, Lieutenant Maršić; 2. Compagnie, Hauptmann Papaczek.

Zwei Züge der 10. unter Hauptmann Groß, dann die 9. Compagnie Hauptmann Baron Wildburg, marschierten an der Tete des Gros, welchem die vereinigten Munitions-Tragthiere an der Queue folgten. Die zweite halbe 10. Compagnie unter Oberlieutenant Treutner erstieg schon um 7 Uhr früh die östlich Glavatičevo gelegene Fels Spitze der Račić planina mit der Weisung, dort so lange stehen zu bleiben, bis die Queue der Brigade den Sattel passiert habe.

Kurz nachdem die Vorhut die Bewegung angetreten hatte, wurde sie von ringsum schwärmenden gegnerischen Spähern angeschossen. Als bald darauf Gewehrsalven in der linken Flanke hörbar wurden, entsendete Oberst Haas die halbe 9. und halbe 10. Compagnie unter Hauptmann Groß zur Deckung der linken Flanke der Brigade auf den Höhenrücken der Račić planina. Die halbe 9. Compagnie rückte, als die Tete der Brigade am Höhenrücken angelangt war, wieder zum Gros ein, während die Halb-Compagnie Hauptmann Groß den Befehl erhielt, an den Vortrab anzuschließen.

Um 10 Uhr vormittags traf die Vorpatrouille auf eine etwa 50 Mann starke Insurgentengruppe, die sich rasch auf circa 500 Mann vergrößerte; dem Drucke der entschlossen vorrückenden Vorhut weichend, giengen die Aufständischen anfänglich zurück, setzten sich aber bald auf einem scharf markierten, in steilen Felswänden gegen die Marschrichtung der Brigade abfallenden Felsrücken (x y) fest. Die Zahl der Insurgenten vermehrte sich durch Zuschübe von rückwärts augenfällig und in kurzer

Zeit nahm ihre Front eine Ausdehnung von 2500—3000 Schritte ein, was in Verbindung mit dem Geschrei und Schießen auf eine Stärke von etwa 1000 Mann schließen ließ. Wie deutlich wahrgenommen wurde, war die ohnehin starke Stellung noch durch Stein- und Erdaufwürfe verstärkt; ihr rechter Flügel lief in einen ganz ungangbaren Felsgrat (Z) aus; der linke — zu Beginn des Gefechtes augenscheinlich stärker besetzt — dominierte die übrige Position. Dem rechten Flügel lagen außerdem noch zwei gut besetzte Kuppen (A, B) vor.

Trotz der sich darbietenden Terrainschwierigkeiten entschloß sich Major von Nowy zum Angriff auf den feindlichen rechten Flügel. Hauptmann Godart erhielt Befehl, mit der 3. und 4. Compagnie gegen die Kuppe B vorzurücken; die eben eingetroffene Halb-Compagnie Hauptmann Groß hatte das Vorgehen der beiden Compagnien von einer rechts vorwärts liegenden Stellung — circa 1400 Schritte vom felsigen Höhenrande (x y) entfernt — durch Weitefeuer zu unterstützen.

Die 4. Compagnie nahm Direction auf Kuppe B, die 3. entwickelte sich im Laufe der Vorrückung links derselben; die 2. Compagnie verblieb anfänglich hinter Kuppe N und folgte später im Staffeln links; um 12 Uhr 45 Minuten mittags setzte sich auch die Halb-Batterie Lieutenant Marschik ins Feuer. Die der feindlichen Stellung am Höhenrücken der Krstac planina (x y) auf etwa 2500 Schritte zunächst liegenden Kuppen N und M, von welchen aus die Action eingeleitet wurde, waren von so spitzer Form, daß nur auf einer derselben (N) ein Geschütz placiert werden konnte, während der Sattel S so tief eingeschnitten und so dicht bewaldet war, daß er für die Benützung ganz außer Betracht kam.

Die 3. und 4. Compagnie rückten im lebhaften feindlichen Feuer, trotz außerordentlicher Terrainschwierigkeiten, unaufhaltjam vor und nahmen die Kuppen A, B, deren Vertheidiger sich schnell auf die einer Felsenburg gleichende Hauptposition zurückzogen. In der Stellung angelangt, zeigte es sich, daß ein weiteres Vordringen unmöglich sei, weil zwischen beiden Kuppen und der gegnerischen Hauptposition eine tiefe Schlucht gähnte, die im feindlichen Feuer absolut unpassierbar war und überdies die Felsformation vor der Front den Aufstieg entwickelter Truppen unausführbar erscheinen ließ; ebenso unüberwindliche Terrainhindernisse boten sich in der linken Flanke dar, so daß die von Major von Nowy ursprünglich geplante Umfassung des feindlichen rechten Flügels aufgegeben werden mußte.

Es erübrigte somit nur der Angriff auf den dominierenden linken Flügel, gegen welchen die Annäherung nach den Ergebnissen der Reconoscierung möglich erschien. Oberst Haas beschloß daher, unterstützt durch das Feuer der Vorhut, den Angriff auf diesen Punkt zu richten, sobald das Gros herangekommen sein würde. Letzteres konnte, da es über ungebahntes Terrain marschierte, nur mit größter Anstrengung fortkommen, und traf erst gegen 4 Uhr am Gefechtsfelde ein. Ein Rohr-Tragthier war in die Tiefe gestürzt; Geschützmaterial, Artillerie- und Infanterie-Munition mußten streckenweise durch die Mannschaft fortgebracht werden. Mittlerweile hatte das einzige Geschütz, welches in Action gebracht werden konnte, den feindlichen linken Flügel unaußgesetzt und erfolgreich mit Schrapnels beschossen.

Um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags, nachdem die Halb-Compagnie Hauptmann Groß in die Feuerlinie rechts der 4. vorgerückt war, stand die Brigade im allgemeinen folgend gruppiert, u. zw.:

3 $\frac{1}{2}$ Compagnien auf den Kuppen A und B im stehenden Feuergefecht, auf circa 600 Schritte vom Gegner (3., 4. und halbe 10. Compagnie in der Feuerlinie — 2. Compagnie Reserve im Staffel links),

1 Geschütz auf der Kuppe N;

das Gros der Brigade — 5 $\frac{1}{2}$ Compagnien (9. und halbe 10. Compagnie des 71., dann 4 Compagnien des 3. Regiments) und 3 Geschütze hinter der Kuppe N;

der Train, unter Bedeckung von 2 Compagnien, im Aufstiege vom Slatnica-Thale in der Richtung gegen das Gros der Brigade.

Von der rechten Seitencolonne (1. Compagnie — Hauptmann Kronsteiner) war schon um 1 Uhr die Meldung eingelangt, daß sie mit dem Gegner im Gefechte stehe. Wie aus dem starken Gewehrfeuer entnommen und von dem Standpunkte N auch deutlich wahrgenommen werden konnte, zog sich diese Compagnie zur Zeit des Eintreffens des Gros allmählich gegen den feindlichen linken Flügel hinauf. Diese Vorwärtsbewegung, sowie die bereits vorgerückte Tageszeit bestimmten Oberst Haas, den allgemeinen Angriff sofort anzuordnen.

Die Dispositionen waren bereits getroffen, als man die Compagnie Hauptmann Kronsteiner im Anstiege auf die Kuppe x bemerkte. Zur Unterstützung dieser isolierten Abtheilung beorderte Oberst Haas sogleich die 9. Compagnie, Hauptmann Baron Wildburg, die halbe 10. unter Oberlieutenant Treutner, dann die 7. Compagnie des 3. Regiments. Die Compagnie Hauptmann Kronsteiner hatte jedoch noch vor dem Eintreffen der Unterstützungen die dominierende Kuppe aus eigener Initiative mit seltener Bravour an-

gegriffen und genommen, wodurch die feindliche Stellung aufgerollt war.

Die Vorpatrouille der 1. Compagnie — 1. Zug unter Oberlieutenant Haczet — hatte um 12 Uhr mittags nach sehr beschwerlichem Marsche, unter fortwährendem Geplänkel mit schwächeren Insurgentengruppen, die mit Gestrüpp bewachsenen Hänge der Krstac planina erstiegen und sich auf einer 500 bis 600 Schritte vom felsigen Hauptkamme entfernten Kuppe ins Feuer gesetzt, wo sie nach dem Herankommen der Compagnie durch den 2. Zug (Lieutenant i. d. R. Novák) verstärkt wurde. Die Kuppe, auf der sich die Compagnie festsetzte, war von dem gegenüber befindlichen feindlichen linken Flügel durch eine tiefe Einsenkung getrennt.

Nachdem Hauptmann Kronsteiner wahrnahm, daß das Gefecht der Vorhut stocke, und er zur Überzeugung gelangte, daß der Brigade in der rechten Flanke keine Gefahr drohe, entschloß er sich zum selbständigen Angriff auf den dominierenden Hauptkamm der Krstac planina (x). Hierzu passierten der 3. Zug (Feldwebel Kwapil) und der 4. Zug (Lieutenant Portsch) unter Führung des Compagnie-Commandanten die tiefe Einsenkung und stiegen die letzte Strecke des bewaldeten Hanges der Krstac planina hinan, während der 1. und 2. Zug zuerst ein von Oberlieutenant Haczet mit großer Umsicht geleitetes Feuer unterhielten und dann als Unterstützung folgten. Als der Directionszug, von Lieutenant Portsch geführt, etwa 70 Schritte unter dem Hauptkamme aus dem Walde trat, richtete der Gegner auf die muthig Vordringenden ein heftiges Schnellfeuer. Gleich darauf stürzte sich ein Insurgentenhaufen mit erhobenen Handscharen und dem Geschrei „Allah! udri sokoli udri!“ von der Höhe auf die Schwarmlinie. Hauptmann Kronsteiner ließ halten, Schnellfeuer geben und die Unterstützung vorrücken, worauf die bis auf 15 Schritte herangekommenen Insurgenten, ihren Anführer todt am Kampfplatze zurücklassend, die Flucht ergriffen. Lieutenant Portsch setzte mit seinem Zuge dem Feinde nach und hatte 5 Uhr 30 Minuten abends die scheinbar unersteigliche Höhe genommen. Während Hauptmann Kronsteiner die Compagnie in der genommenen Position sammelte, drang Lieutenant Portsch in der Richtung des Hauptkammes noch eine Strecke vor. Der muthvolle Angriff kostete der Compagnie 2 Todte und 2 schwer Verwundete. Zahlreich vorgefundene Munition, Feuerzeuge, Messer u. dgl. bezeugen den Schreck und die Überraschung der in größter Eile geflohenen Insurgenten. Gegen 6 Uhr abends traf Lieutenant Schweidl mit einem Zuge der 9. und gegen 7 Uhr Hauptmann Baron Wildburg mit dem Reste der 9. Compagnie auf dem Kampfplatze ein. Die Halb-Compagnie Oberlieutenant Treutner und die 7. Compagnie des 3. Regiments erreichten erst um 10 Uhr nachts den mühsam erstiegenen Höhenrand.

Hauptmann Godart, welcher die Fortschritte der 1. Compagnie verfolgte, ließ schon vor deren Gewinnung des Höhenrandes den linken Flügel der Feuerlinie durch die 2. Compagnie verlängern, um erneuert gegen den feindlichen rechten Flügel zu drücken. Wenn es auch der Vorhut der Terrainschwierigkeiten wegen nicht gelang, gänzlich in des Feindes Stellung einzudringen, so begünstigte sie doch durch lebhaftes Feuer den Erfolg des rechten Flügels wesentlich. Die Insurgenten, wahrscheinlich durch die Entwicklung der Kräfte gegen ihren rechten

Flügel getäuscht, hatten daselbst in Erwägung des Angriffes ihre Hauptkraft angeammelt.

Mit dem Verluste der Kuppe am linken Flügel um 5 Uhr 30 Minuten räumte der Gegner seine formidabile Stellung und floh in östlicher Richtung. Noch am Abend erkletterte die Gruppe Hauptmann Godart (2., 3., 4. und halbe 10. Compagnie) unter unsäglichen Schwierigkeiten den Höhenrücken der Krstac planina und um 8 Uhr abends flammten auf der genommenen Höhe die Lagerfeuer der Einundsiebziger und der 7. Compagnie des 3. Regiments.

Die Absicht des Obersten Haas, noch am Abend des 23. mit dem Rest der Brigade jene Höhen zu erreichen und auf denselben vereint zu lagern, war der eingetretenen Dunkelheit wegen nicht ausführbar. Die Brigade nächtigte daher, wie sie stand, und sicherte sich im Kreise durch starke Vorposten.

Der eigene Verlust des Gefechtes betrug 2 Tödtete und 8 Verwundete, und zwar:

1. Compagnie: Infanterist Stefan Rudja = Klapič und Andreas Flaič todt; Infanterist Johann Gyuracska und Georg Zeleznik schwer verwundet;

3. Compagnie: Infanterist Mathias Kuric und Johann Skrabik schwer, Infanterist Stefan Cjepela und Georg Sziro leicht verwundet;

4. Compagnie; Infanterist Sojei Pergyoch schwer, Infanterist Johann Sankofszky leicht verwundet.

Der Feind ließ 4 Tödtete zurück und schleppte zahlreiche Tödtete und Verwundete mit sich, was die am folgenden Tage aufgefundenen frischen Gräber erwiesen.

In dem 7 Stunden dauernden Gefechte haben die erste Compagnie 20, die zweite 4, die dritte und vierte je 18, die neunte 11 und die zehnte Compagnie 12 Patronen per Gewehr — in Summe rund 11.800 verbraucht.

Während der Nacht waren in der Front der Brigade keinerlei Anzeichen über den Feind wahrzunehmen, nur am linken Marenta-Ufer flammten bedeutende feindliche Feuer auf. Das Brigade-Commando war jedoch überzeugt, daß diese Feuerzeichen nur eine Täuschung bezweckten, denn tagsüber fielen auf den Train von jenem Ufer aus nur vereinzelt wirkungslose Schüsse.

Am 24. Februar setzte die Colonne Oberst Haas den durch das Gefecht unterbrochenen Marsch auf Bjelemic fort. Die 6 Compagnien des Regiments waren beim Gros eingetheilt. Da der Train auf den

unwegjamen Höhen nicht mitgenommen werden konnte, wurde derselbe angewiesen, unter Bedeckung von 2 Compagnien des 3. Regiments wieder die tags vorher bestimmte Route aufzunehmen.

Um 11 Uhr 30 Minuten vormittags langte die Colonne bei Beg Hadzić am Fuße der Jasika planina an.

Die Truppen der Brigade waren durch die harten Kämpfe am 22. und 23. Februar sehr erschöpft. Speciell die Compagnien des Regiments, welche nach Beendigung der Gefechte noch die Sicherung auf den höchsten Kluppen und Spizen besorgten, hatten während dieser zwei Tage ihren „eisernen Vorrath“ consumiert, nachdem es absolut unmöglich war, ihnen vom Train aus Verpflegung zuzuführen.

Oberst Haas befahl daher bei Beg Hadzić eine dreistündige Rast, ließ die Truppen abkochen und ihren Vorrath an Fleisch ergänzen. Hierzu dienten Hammelherden, welche in der genommenen Stellung vom Feinde zurückgelassen, ohne Hirten weideten. Um 3 Uhr nachmittags brach die Brigade wieder auf und erreichte erst um 8 Uhr abends Džaki (2 Wegstunden nördlich Bjelemić, zu dieser Gemeinde gehörig), wo das Bivouac bezogen wurde.

Über den Feind konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden, weil die ganze Gegend menschenleer war. In der Hälfte des Weges wurden jedoch zwei frisch zugeworfene Gräber aufgefunden, woraus geschlossen werden konnte, daß die Brigade auf der Rückzugslinie des Feindes sei. Zwanzig auf den Gräbern niedergelegte Stäbchen bezeichneten nach türkischer Sitte die Zahl der hier Begrabenen.

Am 25. Februar, 9 Uhr vormittags, langte die Brigade nach zweistündigem Marsche im eigentlichen Orte Bjelemić an, wo um 2 Uhr früh erst die Tete des Trains eingetroffen war. Dieser Umstand, sowie die große Erschöpfung der Truppen, welche im unwegjamen Terrain und bei ungünstiger Witterung 4 Tage marschiert und zwei Gefechte bestanden hatten, veranlaßten Oberst Haas am 25. noch in Bjelemić zu verbleiben.

Der Train hatte infolge eines Irrthums der ihm beigegebenen Führer, statt von Janina aus die Richtung über den Rücken der Jasika planina einzuschlagen, den Weg längs der Narenta über Zabrdžani genommen, gerieth dadurch auf einen ungemein schlechten, über viele Schluchten und steile Abfallrücken führenden Fußsteig, dessen Schwierigkeiten sich bei Nacht noch vergrößerten. Der überaus schlechte Weg und die eingebrochene Nacht hatten den Train ganz auseinander gebracht. Während die Tete des Trains nach Mitternacht das Marschziel erreichte, nächtigte der Rest desselben unter dem Schutze

einer Compagnie in Zabrdjani, von wo er am 25. um 1 Uhr nachmittags in Bjelemić eintraf.

Der Ort Bjelemić war bis auf zwei zurückgebliebene Begg und einige Weiber menschenleer. Erst energische Vorstellungen veranlassten die beiden Begg das Versprechen zu geben, daß die in Seitenschluchten geflüchtete Bevölkerung sammt ihren Heerden zurückkehren werde.

Den Ausfagen der erwähnten Begg nach, flüchteten die Insurgenten in großer Anzahl in die Zagorje; ihre Nachzügler hatten noch am Morgen des 24. Bjelemić passiert.

Am Nachmittage des 25. erhielt die Brigade die ersten Nachrichten über die allgemeine Lage seit dem Abmarsche von Mostar. Das XVIII. Infanterie-Truppen-Divisions-Commando theilte mit, daß General-Major Sekulich des ungünstigen Wetters wegen nicht in die Morinje vordringen konnte, daher auf seine Mitwirkung nicht zu rechnen sei. Boten aus Kalinovič meldeten die vollzogene Vereinigung der Colonnen General-Major Leddih und Oberst Arlow, sowie daß am 26. zwei Compagnien von dort in Hotovlje eintreffen würden, um die Verbindung mit der 1. Gebirgs-Brigade herzustellen; endlich gab General-Major Leddih bekannt, daß die Gegend zwischen Bjelemić und Hotovlje von Insurgenten vollkommen frei sei.

Aus allen diesen Daten schöpfte Oberst Haas die Überzeugung, daß die am 22. und 23. von der 1. Gebirgs-Brigade geschlagenen Insurgenten sich in die Gegend des oberen Narenta-Thales zurückgezogen hatten, mithin es nach hergestellter Verbindung mit General-Major Leddih die nächste Aufgabe der Brigade sei, sich gegen Ulof zu wenden. Von dieser Ansicht verständigte er noch in der Nacht den General-Major Leddih, erbat sich dessen Befehle und sandte einen starke Patrouille von Gendarmen und Panduren nach Mostar, mit der Bitte, den beabsichtigten Angriff auf Ulof durch eine spätestens am Morgen des 28. wirksam werdende Demonstration von Süden her zu unterstützen.

Gestützt auf die positive Versicherung des General-Majors Leddih, daß die Strecke Bjelemić — Hotovlje frei vom Feinde sei, führte Oberst Haas die Brigade am 26. auf dem directen Wege durch die 800—1000 Fuß tiefe Schlucht Dindol nach Hotovlje, womit die Verbindung der in der Zagorje stehenden Truppen hergestellt war. In dem Umstande, daß der Gegner die jeiner Kampfweise ideal entsprechende Position des Dindol nicht vertheidigte, erblickte Oberst Haas einen deutlichen Beweis von dem tiefen Eindrucke, den die Gefechte vom 22. und 23. auf die Insurgenten machten, sowie auch,

daß deren Rückzug durch die Truppen in der Zagorje und vielleicht auch durch einen, möglicherweise doch durchgeführten Angriff auf Mloč gefährdet sei.

Ereignisse bei den Colonnen Sekulich und Gzeits, welche zum Gefechte bei Mloč führen. Die Colonne General-Major Sekulich, welche am 20. den Marsch antrat, hatte mit ganz abnormen Schwierigkeiten zu kämpfen. Strenge Kälte und beständige Schneestürme erschwerten es außerordentlich, die nothwendigen Tragthiere aufzutreiben; von den bereits versammelten erfroren viele im Freien und der Rest konnte nur durch die energischsten Maßregeln beisammengehalten werden. Infolge des hiedurch verursachten Zeitverlustes mußte vorerst der Marsch auf den 21. verschoben werden, und als die Brigade am 22. gegen Slivlje vorrückte, erhob sich ein orkanartiger Schneesturm, der so gewaltige Schneemassen mit sich führte, daß ein weiteres Vordringen zur absoluten Unmöglichkeit wurde. General-Major Sekulich sah sich gezwungen, den Marsch einzustellen und nach Avtovac zurückzukehren, wo er mit den infolge von Unwetter und Kälte gänzlich erschöpften Truppen und einer großen Zahl Kranker am 23. eintraf.

Durch diesen Umstand war die Durchführung der vereinbarten Cooperation umso ernster gefährdet, als eben infolge der heftigen Stürme die Telegraphenleitungen vielfach unterbrochen wurden und daher die rechtzeitige Verständigung der übrigen Colonnen sehr erschwert war. Es betraf dies vornehmlich die Colonne des Obersten Haas, den man um diese Zeit in der Gegend von Hotovlje vermuthen konnte, mit dem aber schon seit mehreren Tagen jede Verbindung mangelte. Bekanntlich stand die Colonne Haas an diesem Tage im Gefechte auf der Krstac planina und kam erst am 26. nach Hotovlje.

Da indes die Colonne Haas stark genug war, um eventuell die Operation gegen Mloč allein ausführen zu können und hiebei auch auf die Mitwirkung der Truppen des General-Majors Ledihin gerechnet werden durfte, so handelte es sich zunächst darum, den bei Mloč allenfalls zersprengt werdenden Insurgenten das Durchbrechen in der Richtung nach der montenegrinischen Grenze oder nach Süden hin zu verwehren.

In dieser Beziehung ordnete Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanović nach Einlangen des Berichtes von Avtovac an, daß die Zugänge von Gacko und Nevesinje durch vorgeschobene Posten zu sperren seien. Han Čemerno, Vrhu, Ingovići, Brajičević, Obšenik und Fojnica besetzten Truppen der 5. Gebirgs-Brigade von Gacko, während

nach Pluzine 2 Compagnien des Regiments 71, und zwar die 5. unter Hauptmann Friß und die 12. unter Oberleutnant von Neuberg, am 25. Februar von Nevefinje aus vorgehoben wurden.

Ebenso wurde General-Major von Czveits, als Commandant der 4. Gebirgs-Brigade, angewiesen, um dieselbe Zeit eine Colonne in der Stärke von einem Bataillon von Nr. 71 (einschließlich des in Pluzine stehenden Halb-Bataillons) und der halben Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI gegen Ulof in Bewegung zu setzen.

Die Colonne General-Major von Czveits vom 25. bis 27. Februar. Die von Nevefinje ausgehende Colonne hatte die Aufgabe, über Pluzine gegen Ulof vorzurücken, die Verbindungen der von Norden kommenden Colonne des Obersten Haas aufzujuchen und dessen Unternehmung, sowie seine Vereinigung mit der von Fojnica über Slivlje auf Ulof marschierenden Colonne des General-Majors Sekulich zu erleichtern; eventuell hatte die Colonne die Insurgenten im Rücken zu fassen.

Nach den ursprünglichen Bestimmungen sollte die aus der 5., 8., 11. und 12. Compagnie des Regiments 71 und 2 Geschützen der Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI bestehende Colonne bei dem Zusammentreffen mit jener des Obersten Haas unter die Befehle des letzteren treten; nachdem jedoch General-Major von Czveits über sein Ansuchen mit dem Commando der Nevefinjer Colonne betraut wurde, war bestimmt, daß seinerzeit die der 1. Gebirgs-Brigade (Oberst Haas) temporär zugetheilten Abtheilungen des 71. Regiments seinen Befehlen unterstehen.

Während der Dauer dieser Operation hatten 2 Compagnien des Infanterie-Regiments Nr. 11 aus Stolac die Sicherung von Nevefinje zu besorgen, nach deren Eintreffen die 8. und 11. Compagnie des Regiments 71 mit der Halb-Batterie sofort (noch am 25.) nach Pluzine abgehen sollten. Höchst ungünstiges Wetter verzögerte jedoch den Marsch des Halb-Bataillons aus Stolac so sehr, daß selbes nicht am 25., sondern erst am 26. Februar im Laufe des Vormittags in Nevefinje anlangte. Da am 25. von den 2 in Nevefinje befindlichen Compagnien (8. unter Hauptmann Friß und 11. unter Hauptmann Agricola) eine die Postbedeckung nach Mostar bestritt und die andere im Garnisonsdienste stand, mußte der Abmarsch auf den 26. verschoben werden, also für den Tag, an welchem die Colonne Oberst Haas Hotovlje erreichte. Als die beiden Compagnien aus Stolac auch während der Nacht auf den 26. nicht eintrafen, wurde in Anbetracht der dringenden Verhältnisse aus den minder Marschfähigen und leichteren Kranken,

sodann durch Bewaffnung von Mannschaft der Musik des Regiments 71 eine Abtheilung, etwa 100 Mann stark, als provisorische Besatzung unter Oberleutnant Vogl und Lieutenant Blum formiert und der Abmarsch der Colonne für 4 Uhr früh festgesetzt.

Die Compagnien des combinirten Bataillons unter Major Razič waren nur 120 bis 125 Mann stark, da sie den 6 Compagnien der Colonne Oberst Haas Aushilfe gegeben hatten.

Am 26. um 4 Uhr 45 Minuten früh brachen die 8. und 11. Compagnie unter Major Razič, dann die halbe Gebirgs-Batterie unter Oberleutnant Hajen und der Train (36 Tragthiere) mit Verpflegung auf 4 Tage für die ganze Colonne von Nevešnja auf.

Der Marsch führte anfänglich durch dichtes, trotz der Winterzeit jeden Ausblick hinderndes Haselgestrüpp über Balkovići bis Rifinofelo, von dort über die schnee- und eisbedeckten Karsthänge der das Nevešnja polje begrenzenden Berge auf die Höhe von Pluzine, welcher Ort um 10 Uhr vormittags erreicht wurde.

Nach einer $\frac{1}{2}$ stündigen Rast in Pluzine setzte sich die nun vereinigte Colonne, wie folgt, in Marsch:

Vorpatrouille: halbe 8. Compagnie unter Hauptmann Frič;
Gros: halbe 8., 12. Compagnie, Halb-Batterie, 11. und 5. Compagnie;
Nachhut: 1 Zug der 5. unter Lieutenant Čermak. Der Train folgte unmittelbar dem Gros.

Das Terrain, welches die Colonne zu durchziehen hatte, präsentiert sich als eine wellenförmige Fläche von trostloser Monotonie ohne Baum oder Strauch und ist fast gänzlich wasserlos. Eine einzige Quelle findet sich bei Pašina livada. Durch ein Labyrinth von Felsstrümmern, Mulden und Karstlöchern schlängeln sich die spärlichen, oft kaum kenntlichen Wege im Sommer über den nur stellenweise mit einer kümmerlichen Grasnarbe bedeckten Felsboden; im Winter deckt der Schnee auch diese primitiven Communicationen. In dem ausgedehnten, bei 1300 m hohen Alpengebiete der Morinje wüthen den größten Theil des Jahres hindurch, oft bis in den Mai und Juni hinein, plötzlich auftretende Schneestürme von vernichtender Gewalt; in zahlreichen Mythen und Fabeln besingt die Volkspoesie die Schrecken der Morinje. Näher gegen Ulok erheben sich einige Berge von bedeutender Höhe über die Morinje. Etwa 4 km südlich dieses Ortes und quer über die Vorrückungslinie von Pluzine her, bilden die Höhen des Erveni klanac (rother Engpaß) einen von Süden unersteiglichen, 200 bis 300 m hohen Felswall (siehe Skizze, Blg. 7), dem gleichsam als Offensivflanken westlich der Gvozđ, östlich die Somina vorgelagert sind. Der

Längsrücken der Somina erstreckt sich vom Brhovi bis Ulof und begleitet die Vorrückungslinie im Osten; westlich dieser Linie erhebt sich das Cervanj-Gebirge mit ziemlich steilen, verkarsteten Hängen. Der Gvozd dominiert zwar die Höhen des Erveni klanac, ist jedoch von diesen durch die jäh abstürzende, von senkrechten Wänden eingeschlossene Schlucht der Gvozdnica (Zufluß der Jezernica) getrennt. Südlich des Erveni klanac liegt vorgeschoben der Panos, ein Complex von regellos emporragenden Felskluppen und tiefen, steilen Schluchten, welcher das Intervall zwischen Gvozd und der Somina gegen Süden schließt.

Gegen 11 Uhr vormittags war die Colonne nach sechsständigem, sehr beschwerlichen Marsche bei der Cisterne Branjkusa angelangt. Von hier aus wurde der 4. Zug der 8. Compagnie unter Oberlieutenant Turic und Lieutenant Urban als rechte Seitenhut über Pašina livada, der 1. Zug derselben Compagnie unter Lieutenant von Schmidt des 26. Feld-Jäger-Bataillons, als linke Seitenhut, am halben Hange der Cervanj planina gegen den Gvozd dirigiert. (Lieutenant Ignaz Schmidt Edler von Fujsina hatte sich, auf der Durchreise von Mostar nach Gacko in Nevešinja eingetroffen, freiwillig der Expedition angeschlossen und erhielt seine Eintheilung bei der 8. Compagnie.) Der Zug des Oberlieutenants Turic hatte auch den Auftrag, wenn möglich, während des Vormarsches die Verbindung mit der von Fojnica über Slivlje auf Ulof vorrückenden Colonne des General-Majors Sekulich aufzusuchen.

Nach einer kurzen Rast setzte sich die Colonne wieder in Marsch und nahm den directen Weg, der von Pluzine über Svatovske greblje gegen Ulof führt.

Als die Vorpatrouille gegen 12 Uhr 30 Minuten sich Svatovske greblje (Hochzeitsgräber) näherte, stieß die rechte Seitenhut vor Pašina livada auf einen etwa 30 Mann starken Insurgentenhaufen. Oberlieutenant Turic rückte entschlossen bis auf 400 Schritte an den hinter Steinen gut gedeckten Gegner in der Front und Flanke heran; nach kurzem Feuergefechte wichen die Aufständischen gegen den Weiler zurück. Unterdessen war auch die Vorhut unter Hauptmann Friß gegen etwa 50 Insurgenten ins Gefecht getreten, die nach einigen Schwarmsalben zum Verlassen ihrer Stellung gezwungen wurden und sich gleichfalls gegen Pašina livada zurückzogen. Während Oberlieutenant Turic mit seinem Zuge denweichenden Insurgenten folgte, wurde vom Gros die 12. Compagnie, Oberlieutenant von Neuberger, zur Unterstützung des Hauptmanns Friß und Oberlieutenants Turic in die Feuerlinie rechts der halben 8. Compagnie beordert; die halbe 8. und die 12. Compagnie rückten nun in der Direction auf Pašina livada vor.

Der Haufen Aufständischer, größtentheils Montenegriner von der Colonie Pašina livada und Einwohner aus Slivlje, versuchten theils in den 15 Strohhütten des Weilers, theils auf den ober diesen gelegenen Höhen nochmals stand zu halten und richteten auf die herankommende Seitenhut ein heftiges Feuer. Dem energischen Vordringen des Oberlieutenants Turic in des Gegners linker Flanke und dem auf 1800 Schritte abgegebenen Weitfeuer einer halben 12. Compagnie unter Lieutenant Molisch gelang es aber, den Feind auch von hier zu vertreiben. Bei dem hiebei geführten Feuergefechte geriethen alle Baulichkeiten des Weilers in Brand. Ein Theil des Gegners zog sich gegen Ulof zurück, der andere floh in der Richtung auf Presjedovac.

Das Gros, 11. und 5. Compagnie, dann 2 Geschütze, welches während dieses kurzen Gefechtes auf der Marschlinie gehalten hatte, setzte nach Ausschcheidung einer neuen Vorpatrouille — 1½ Züge der 11. Compagnie unter Lieutenant Prihoda — den Marsch fort; die halbe 8. und die 12. Compagnie bekamen Befehl, im Weitermarsche an die Colonne Anschluß zu suchen und nahmen Direction auf den Panos. Die rechte Seitenhut folgte der Rückzugsrichtung der gegen Ulof geflüchteten Insurgenten.

Um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags stand die Colonne angesichts der Berge von Ulof (4 km südlich dieses Ortes), auf welchen dichte Scharen Bewaffneter wahrgenommen wurden.

Gefecht am Crveni klanac und auf der Somina bei Ulof am 26. Februar. Hierzu Skizze, Beilage 7. Nachdem die Vorpatrouille Svatovske greblje passiert hatte, wurde sie von den Höhen des Crveni klanac beschossen. Lieutenant Prihoda nahm auf etwa 900 Schritte von der dichtbesetzten Höhe, deren Felskamm mit Aulen und Steinchanzen gekrönt war, Stellung und eröffnete das Feuer. Die sichtbare feindliche Front vom Crveni klanac bis zum Gvozd hatte eine Ausdehnung von beiläufig 2500 Schritten. Zur Rechten der Vorrückungslinie des Gros lag die felsige Panos-Gruppe, welche der auf der Communication marschierenden Truppe jede Aussicht auf die Somina benahm.

Die Reconnoiscierung ergab, daß über die schroffen Wände der Jezernica- und Gvozdnic-Schlucht jede Annäherung an den Gegner von dieser Seite unmöglich sei. Der Brigadier beschloß daher, sich auf dem nahegelegenen Panos, gegen welchen bereits 3 Züge der 8. (inclusive rechte Seitenhut) und die 12. Compagnie im Anmarsche waren, zum Gefechte zu entwickeln.

Während sich die Halb-Batterie unter dem Schutze der 5. Compagnie auf einer links der Marschlinie gelegenen kleinen Anhöhe um 1 Uhr 45 Minuten ins Feuer setzte, erstiegen die 3 Züge der 8., 2¹/₂ Züge der 11. und die 12. Compagnie den Panos, und zwar setzten sich die 12. auf Kuppe B, die 8. am Sattel C und auf Kuppe D fest und gaben in Zwischenpausen Salvenfeuer auf den Gegner am Erveni klanac ab; die 2¹/₂ Züge der 11. Compagnie nahmen Direction auf Kuppe A. Am Panos angelangt, zeigte es sich, daß die Insurgenten auch auf der seitlich liegenden Somina-Höhe sich festgesetzt hatten. Es war deutlich sichtbar, wie einzelne Haufen Aufständischer, 30 bis 40 Mann stark und mit Berittenen an der Spitze, sich von der letzten Rückfallskuppe gegen die Kulan und Steinschanzen auf der Höhe wandten; ebenso wurden Zuschübe von rückwärts wahrgenommen. Der rechte Flügel der feindlichen Stellung war am Gvozd, der linke auf der Somina postiert; die Höhen des Erveni klanac bildeten die Mitte. In der vordersten Linie der über 4000 Schritte betragenden Ausdehnung wurden bei 25 Gruppen zu je 25 bis 30 Insurgenten gezählt. Den Panos schienen die Insurgenten aus dem Grunde unbeachtet gelassen zu haben, weil sowohl der Abstieg von ihm, als auch der Aufstieg auf die Somina-Höhe äußerst beschwerlich ist und außerdem die Kuppen der letzteren selbst, durch 5 kleinere, aber massive Stein-Kulan verteidigt wurden.

Das wohlgezielte und ruhig abgegebene Feuer der Vorpatrouille, der 8. und 12. Compagnie im Vereine mit den 2 Geschützen hatte zur Folge, daß die bisher gut sichtbar gewesenen Insurgenten einige Verluste erlitten und sich hinter Deckungen zurückzogen. Nach zweistündiger Gefechtsdauer mußte man aber der Überzeugung Raum geben, daß ein directer Angriff durch das ganz offene Vorterrain auf die feindliche Stellung am Erveni klanac nicht zum Ziele führen könne oder zumindest sich sehr schwierig und verlustreich gestalten würde, da die Angriffsbewegung von der Somina flankiert wird.

General-Major von Czveits faßte nun den Entschluß, den Gegner in der Front festzuhalten und dessen linken Flügel auf der Somina-Höhe umfassend anzugreifen, um dadurch die Vertheidiger des Erveni klanac und des Gvozd zum Aufgeben ihrer Stellungen zu zwingen. Von diesem Angriffe versprach sich General-Major von Czveits noch den weiteren Vortheil, daß ein Durchbrechen der Insurgenten gegen die montenegrinische Grenze unmöglich gemacht und sie, falls sie sich über die Narenta-Brücke bei Mlok in die Velija planina zurückziehen wollten, möglicherweise der Colonne des Obersten Haas in die Hände getrieben

werden könnten. Diese Absicht erheischte eine vollständige Frontveränderung nach rechts, fast senkrecht auf die momentan innehabende Gefechtsfront.

Mittlerweile hatte die Halb-Batterie auf dem Panos (Kuppe B) Stellung genommen und ein Schrapnelfeuer gegen den Feind am Crveni klanac begonnen; die 5. Compagnie war als Reserve auf den westlichen Hang des Panos gerückt, während die Vorhut (1½ Züge der 11.) auf 700 Schritte den Gegner in der Front beschäftigte; die linke Seitenhut stand am Gvozđ im Gefechte, der Train gedeckt hinter dem Panos.

Unter dem Schutze des Feuers der 5., dann halben 12. Compagnie unter Lieutenant M o l i ſ c h , der Vorhut und der 2 Geschütze, roquierte nun die andere halbe 12., 2½ Züge der 11. und die 8. Compagnie (3 Züge) nach rechts, besetzten den Nordoststrand des Panos und eröffneten das Feuer gegen die Somina-Höhe. Die Halb-Batterie vollführte gleichfalls einen Stellungswechsel und richtete von Kuppe E ihr Feuer gegen die Kulen und Steinschanzen auf Kuppe M. Die 5. Compagnie blieb am Nordrand des Panos und sollte im weiteren Verlaufe des Angriffes auf die Somina dem Bataillone folgen; der Train nahm in einer etwa 100 Schritte breiten Schlucht gedeckte Aufstellung.

Um 3 Uhr 30 Minuten war die Frontveränderung durchgeführt. Nachdem der Angriff noch einige Zeit durch wirksames Feuer vorbereitet und den bis nun mit großer Ausdauer kämpfenden exponierten Abtheilungen (Vorpatrouille, Lieutenant P ř i h o d a , und linke Seitenhut, Lieutenant von S c h m i d t) der Befehl zugesendet wurde, zum Gros einzurücken, schritt Major L a z i c h mit der 8. und 11. Compagnie in der Feuerlinie, der 12. als Bataillons-Reserve im Staffel rechts, zur Durchführung desselben. Die 8. Compagnie, Hauptmann F r i ſ c h , erhielt die höchste mit Kulen und Steinschanzen verstärkte Kuppe M, die 11., Hauptmann A g r i c o l a , die Kuppe O als Direction. Ein Zug der 12. blieb als Geschützbedeckung auf Kuppe B.

Bald nach Antritt der Vorrückung begann ein heftiges Schneegestöber; der darauffolgende dichte Nebel hatte zeitweise jede Aussicht bis auf 20 Schritte genommen.

Als die 8. und 11. Compagnie den zwischen den beiden Höhen liegenden Sattel erreichten und sich zum Aufstiege auf die Somina anschickten, ertheilte der Bataillons-Commandant der 12. Compagnie den Befehl: „Vorrückung gegen Kuppe G, von dort Umfassung des feindlichen linken Flügels.“ Major L a z i c h behielt den Unterstützungszug der 8. (Oberlieutenant T u r i c) zurück und beobachtete von R aus das

Gefecht. Die 8. Compagnie kam in einem Zuge bis zur Rückfallskuppe H, wo sie sich, von der dominierenden Höhe M heftig beschossen, festsetzte und der 11. und 12. Compagnie durch ein vom Hauptmann Friß mit großer Umsicht geleitetes Feuer das Vorgehen erleichterte. Die 11. Compagnie, welche von den Kuppen F und M, dann vom Crveni klanac Feuer erhielt, konnte nur sehr langsam fortkommen und mußte die wenigen Deckungen des kahlen, steilen Hanges sorgfältig ausnützen. Trotz des Flankensfeuers drang die Compagnie unter der geschickten Führung ihres Hauptmanns entschlossen bis auf Kuppe O. vor und unterhielt dort durch nahezu eine Stunde ein sehr wirksames Feuer gegen P und M.

Die 12. Compagnie hatte vorerst vom Felsenriffe R den auf der Rückfallskuppe F eingekisteten Gegner beschossen, rückte dann, unbekümmert um das Feuer von der Höhe, bis auf 150 Schritte an den Feind heran, welcher sich nach kurzem, kräftigen Schnellfeuer auf die Kuppe G zurückzog. Oberlieutenant von Neuberg folgte den Insurgenten und bemächtigte sich auch dieser Höhe, wo bald darauf auch der 4. Zug der 8. unter Oberlieutenant Turic und Major Lazich eintraf, der nun den weiteren Angriff des rechten Flügels persönlich leitete.

Unterdessen vertrieb Hauptmann Friß mit 2 Zügen der 8. den Gegner von der Stellung H und rückte gegen die stark besetzte Stellung M vor.

Die am Panos postierten 2 Geschütze und der Zug Geschützbedeckung hatten, soweit dies der sich senkende Nebel zuließ, die Angriffsbewegung der 8., 11. und 12. Compagnie unterstützt und folgten später dem Bataillone nach.

Die 5. Compagnie erhielt schon früher den Befehl, dem im Aufstiege auf die Somina begriffenen Gros den Rücken frei zu halten und dann am Nordrande des Panos entlang, mit dem Train dem Bataillone nachzurücken. Um so viel Gewehre als möglich in Verwendung bringen zu können, hatte Hauptmann Binder bald nach Beginn des Gefechtes den Zug des Lieutenants Cermak (Nachhut) herangezogen. Zur unmittelbaren Bedeckung des Trains blieb 1 Schwarm bei selben zurück.

Um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags war der Schlüsselpunkt der feindlichen Position auf der Somina (M) von drei Seiten umfaßt, und es entspann sich nun auf der nächsten Distanz ein $\frac{3}{4}$ Stunden dauerndes, lebhaftes Feuergefecht. Der Feind vertheidigte hartnäckig seine feste Position. Eintreffende Verstärkungen belebten den Muth der zaghaften Insurgenten und veranlaßten selbe zum weiteren Verbleiben in

der Stellung. Am feindlichen linken Flügel waren Salko Forta mit seiner Četa (150 Mann), ferner Ibrahim Beg Kurtalia und Kozo-basa mit ihren Banden à 40 Mann aus der Zagorje über Obalj, Dobič und Borje plötzlich erschienen und versuchten einen Vorstoß. Die 12. Compagnie, Oberlieutenant von Neuberg, und der 4. Zug, der 8. unter Oberlieutenant Turič hielten aber, nach drei Seiten Front nehmend, ruhig stand und hatten die bis auf 80 Schritte heranstürmenden Insurgenten mit kräftigem Feuer zur Umkehr gezwungen.

Die Reserve (5. Compagnie), der sich bereits Lieutenant Prihoda mit $1\frac{1}{2}$ Zügen der 11. Compagnie angeschlossen hatte, war gegen 6 Uhr abends noch im Aufstiege auf die Somina begriffen. Ein vorher aus der Richtung des Panos hörbares lebhaftes Gewehrfeuer ließ erkennen, daß selbe im Kampfe mit nachdrängenden Insurgenten stand.

Als nämlich die Insurgenten am Erveni Klanac das Gros der Colonne auf die Somina vorrücken sahen, trachteten sie demselben in den Rücken zu fallen. Des gerade auf dem Panos lagernden dichten Nebels halber, nahmen sie die in Bewegung begriffene 5. Compagnie nicht wahr und stießen circa 4 Uhr 30 Minuten unvermuthet auf dieselbe, wurden jedoch durch den Zug des Lieutenants Čermak vertrieben, während Hauptmann Binder mit der Compagnie die Bewegung in östlicher Richtung fortsetzte. Durch nachrückende Haufen vom Erveni Klanac verstärkt und durch den dichten Nebel begünstigt, näherten sich die Aufständischen abermals. Unterstützt durch ein ausgiebiges Feuer des 3. und 4. Zuges unter Lieutenant Čermak, machte Hauptmann Binder mit der anderen Halb-Compagnie und den eintreffenden $1\frac{1}{2}$ Zügen des Lieutenants Prihoda einen gelungenen Vorstoß und warf den Feind bis auf den äußersten Nordwestrand des Panos zurück. Nachdem Hauptmann Binder noch einen letzten Angriff von etwa 150 Insurgenten die bis auf 70 Schritte mit Geschrei „Udri nožom“ an die aus $5\frac{1}{2}$ Zügen bestehende Reserve heranstürmten, abgewiesen hatte, konnte diese nun dem Bataillone nachfolgen.

Dieselbe Richtung schlug auch die von Gvozđ kommende linke Seitenhut ein, die gleichfalls wiederholt von türkischen Abtheilungen Aufständischer belästigt wurde und nur sehr langsam, von Stellung zu Stellung, über den Panos gegen die Somina rückte. Beim Zusammenstoße auf den Panos schlugen auch einige Kugeln in den rückwärts gedeckt stehenden Train ein. Derselbe zog sich schnell sammt der Bedeckung 600 bis 700 Schritte zurück und wollte südöstlich des Panos herum, Anschluß an das Gros suchen. Die Insurgenten, die anfangs Miene machten auf den Train loszugehen, mußten infolge Eingreifens des Lieutenants Čermak ihr Vorhaben aufgeben und sich zurückziehen. Der Train blieb stehen, brachte den Pack einzelner Thiere in Ordnung und setzte hierauf südöstlich um den Panos den Marsch fort. Nach circa 300 Schritten traf der Train auf die Vortruppen der über Pašina livada auf Ulok im Anmarsche befindlichen Colonne des General-Majors Sekulič, die ihn anhielten und, um dessen Schicksal besorgt, in ihr Lager mitnahmen, wo er die Nacht über verblieb.

Der Abend war bereits herangebrochen. Um dem Angriffe erneuerten Impuls zu geben, ließ General-Major von Czveits die Halb-Batterie in der unmittelbaren Nähe des Gegners Stellung nehmen.

Als der Gegner, von 3 Seiten eingeschlossen, die drohende Gefahr erkannte, seine unter dem Schutze der Dunkelheit wiederholt unternommenen verzweifelten Gegenangriffe abgewiesen wurden und so alle seine Anstrengungen, die Vertheidigungslinie von Ulof zu retten, erfolglos waren, wich er dem kräftigen Drucke des Angreifers und floh in kleinen Gruppen aufgelöst, in die rückwärts gelegenen Wälder.

Es war bereits 7 Uhr abends, als die 8., 11. und 12. Compagnie von der festen, auf 1600 m absoluter und bei 250 m relativer Höhe befindlichen Position Besitz genommen hatten. In den Befestigungen wurden ausgeschossene Hülsen und tausende von scharfen Patronen der verschiedensten, zum Theile modernsten Gewehrsysteme (Winchester- und Martini-Henry, dann Wänzl und Snyder), die Flucht der Insurgenten kennzeichnend, gefunden. An eine Verfolgung des Feindes konnte wegen der vorgerückten Tageszeit, des Schneesturmes und dichten Nebels nicht gedacht werden und mußte man sich darauf beschränken, die genommene Position zu halten.

Um 7 Uhr 30 Minuten abends befand sich die ganze Colonne mit Ausnahme des Trains auf der nach hartem Kampfe eroberten Höhe. Auf das wiederholt gegebene Signal „Bergatterung“ trafen gegen 8 Uhr abends noch je eine Halb-Compagnie des 67. Infanterie-Regiments und 26. Jäger-Bataillons auf der Höhe ein, die von der Colonne General-Major Sekulich abgetrennt, in Folge der Dunkelheit und des herrschenden Unwetters die Verbindung mit ihrer Brigade nicht mehr auffuchen konnten und bei der Colonne General-Major von Czveits verblieben.

Ohne Wasser, ohne Holz und ohne Proviant wurde die Nacht zugebracht und am nächsten Morgen die Vorrückung gegen Ulof fortgesetzt.

Der Erfolg dieses Tages wurde mit einem Opfer von 8 Todten und 15 meist schwer Verwundeten erkämpft, und zwar:

5. Compagnie: Infanterist Johann Pilat und Paul Povinsky todt; Gefreiter Andreas Tarabus schwer verwundet;

8. Compagnie: Infanterist Josef Blazsej und Caspar Smelo todt; Josef Horeczky, Johann Lukacs und Georg Kadvany schwer, Mathias Karetka, Martin Lijzko und Johann Pkelniczky leicht verwundet;

11. Compagnie: Gefreiter Siegmund Jakobovits, dann Infanterist Gregor Kothes und Josef Porubcsanszky todt; Corporal Johann Palo, Infanterist Peter Paul Sanovjak, Johann Kucjak und Andreas Okleppek schwer verwundet;

12. Compagnie: Infanterist Josef H u j z a r todt; die Infanteristen Paul S a m a j = K u r c s i n i k und Stefan Z a b o j n i k schwer, Zugführer Karl R i c h t e r, dann Infanterist Josef K u b i c z a leicht verwundet.

Die Verluste der Insurgenten sollen nach Aussage der Bevölkerung und der später gefangenen Insurgenten an 25 Tode und 60 Verwundete betragen haben. Unter den letzteren befand sich auch einer der Anführer, Mujo K u r t o v i c, der die Vertheidigung am Crveni klanac leitete. In den ersten Stadien des Gefechtes konnte ganz deutlich wahrgenommen werden, wie die Insurgenten die Gefallenen und Verwundeten auf langen Baumstämmen aus der Gefechtslinie schleppten. Daß der feindliche Verlust ein bedeutender gewesen sein mußte, bewiesen große Blutlachen an vielen Stellen.

Das combinirte Bataillon Major L a z i c h hatte an diesem Tage rund 14.500 Patronen verschossen, u. zw. die 5. Compagnie 21, die 8., 11. und 12. Compagnie je 30 Patronen per Gewehr.

Die Colonne des General-Majors Sekulich war am 25. nachmittags mit dem Auftrage von Utovac abmarschirt, neuerdings in der Richtung gegen Ulof vorzugehen, dort die Verbindung mit Oberst H a a s aufzuzuchen und dann womöglich durch das obere Marenta-Thal über Cemerno nach Gacko zurückzukehren. Da das 8. und 26. Jäger-Bataillon und eine halbe Gebirgs-Batterie in die vorgehobenen Stationen abgegangen waren, 2 Compagnien des Jäger-Bataillons Nr. 6 aber im Dienste standen, so erübrigte für die Expedition nur das aus Bilek angekommene 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 67 und eine halbe Gebirgs-Batterie, welchen ein halber Zug der Genie-Compagnie 3/I behufs Wegherstellungen zc. beigegeben wurde.

Mit diesen Truppen traf General-Major S e k u l i c h am 26. um 12 Uhr 30 Minuten nachts in Fojnica ein, wo er 2 Züge der 3. Compagnie des 26. Jäger-Bataillons der Colonne angeschlossen und um 7 Uhr morgens den Marsch fortsetzte. Da der auf der Karte ange deutete directe Weg nach Ulof für Truppen mit Train nicht gangbar war, nahm General-Major S e k u l i c h die Route über Sivolje.

Der gegen 1 Uhr nachmittags von Ulof herübertönende Kanonendonner beschleunigte den Marsch der Colonne, die nun auf kürzestem Wege die Morinja zu erreichen suchte. Um 3 Uhr 30 Minuten passierte sie die in Flammen stehende, gänzlich verlassene Pasina livada und erreichte um 4 Uhr 45 Minuten die Gegend östlich Svatovske greblje, wo sie den Train der Colonne des General-Majors von C z v e i t s aufnahm und den Marsch in der Richtung gegen Ulof fortsetzte.

Des Schneesturmes und der Dunkelheit wegen, die eine active Unterstützung der Colonne des General-Majors von *Czveits* momentan ausschlossen, und weil ferner der Gefechtslärm allmählich verstummte, besetzte General-Major *Sekulich* eine südlich des *Erveni klanac* gelegene isolierte Kuppe, wo er, gesichert durch vorgehobene Abtheilungen, gefechtsbereit die Nacht zubrachte. Die Vereinigung mit der Colonne General-Major von *Czveits* konnte erst um 6 Uhr morgens des 27. bewerkstelligt werden, worauf die Vorrückung beider Colonnen gegen *Ulof* erfolgte.

Besezung von Ulof am 27. Februar. Nach der Wegnahme der *Somina*-Höhe war eine Verfolgung der Insurgenten nicht möglich gewesen; die Ermüdung der Truppen, welche nach 10 stündigem anstrengenden Marsche ein 8 Stunden dauerndes Gefecht bestanden, dann die einbrechende Nacht hinderten im Vereine mit dem unausgesetzt wüthenden Vorstürme sogar jenen Contact, der über die nächsten Entschlüsse des Gegners hätte aufklären können. Die Voraussetzung jedoch, daß für die Insurgenten eine weitere Behauptung des *Erveni klanac* und des *Svozd* unmöglich sein werde, erfüllte sich ihrem vollen Umfange nach.

Am Morgen des 27., nachdem die Verbindung der Colonne General-Major von *Czveits* mit jener des General-Majors *Sekulich* hergestellt war, wurden die zu letzterer gehörigen Abtheilungen (je eine halbe Compagnie des 26. Jäger-Bataillons und 67. Infanterie-Regiments) einrückend gemacht, der eigene Train herangezogen und der Angriffsplan auf *Ulof* festgestellt, um den Rest der Insurgenten zu vertreiben und der Colonne des Obersten *Haas* den Übergang bei *Ulof* zu erleichtern.

Gegen 7 Uhr morgens zeigten sich sowohl auf den früher erwähnten, von den Insurgenten noch besetzten Höhen, als auch in der rechten Flanke der eigenen Stellung schwache Insurgenten-Abtheilungen von etwa 200 Mann, die nach kurzem Schützenfeuer der eigenen Compagnien und einigen Schüssen der Halb-Batterie Oberlieutenant *Hayfen* bald verschwanden.

Um 8 Uhr 30 Minuten früh setzten sich beide Colonnen in Bewegung; General-Major von *Czveits* entlang des Höhenrückens der *Somina* mit der Direction auf die Brücke von *Ulof* — General-Major *Sekulich* mit 1 Bataillon und 2 Geschützen links desselben in der Richtung gegen *Dbrnja*. Von einem zusammenhängenden Widerstande der Insurgenten war keine Rede mehr; in einzelne Haufen getheilt, suchten sie vergebens, sich in einzelnen günstig situirten

Objecten (Kulen) dem Vordringen der Truppen entgegenzustellen; es genügten immer nur einzelne Schüsse aus den Gebirgsgeschützen, um sie zum raschen Rückzuge zu veranlassen.

Gegen 12 Uhr mittags, als einzelne versprengte Insurgentengruppen aus der Gegend des Hauses des dortigen Insurgenten-Anführers Ceglić Beg noch vorher durch Feuer vertrieben wurden, erreichte die Colonne General-Major von Czveits — circa 2 $\frac{1}{2}$ km von der Ulofer-Brücke — eine den Ort beherrschende Höhe, auf welcher die 8. und 12. Compagnie mit der Halb-Batterie sich festsetzten, während um 1 Uhr die 5. und 11. Compagnie, den Hang hinabsteigend, gegen die Brücke vorrückten. Nach einem halbstündigen Gefechte hatte die 11. Compagnie den in einzelnen Häusern noch befindlichen und in dem Gehölze der beiderseitigen Ufer eingekisteten Gegner vertrieben. In der Nähe der Brücke waren zur selben Zeit auch 2 Compagnien des 67. Regiments eingetroffen; der Rest der Colonne General-Major Sekulich stand bei Dbrnja.

Um 4 Uhr nachmittags war Ulof von den letzten Insurgenten gefäubert und vollkommene Ruhe eingetreten; ein großer Theil der Häuser gerieth durch die Beschießung und während des kurzen Kampfes in Brand. Im Orte selbst fanden sich große Vorräthe an Lebensmitteln und Munition vor. Eine Stunde darauf hatten beide Colonnen vereint auf einer Anhöhe bei Dbrnja im nebelichten Regen, der seit 2 Uhr andauerte, durch starke Vorposten gesichert, ein Freilager bezogen. Bei dem halbstündigen Gefechte wurde Sulejman Fazić Beg, welcher bei der Delogierung des Ulofer Gendarmerie-Postens am 11. Jänner mitwirkte, als Gefangener eingebracht.

Vorgänge bei der Colonne des Obersten Haas am 26. und 27. Februar. Gleich nach dem Einlangen der 1. Gebirgs-Brigade in Hotovlje am 26. um 4 Uhr nachmittags, marschierten die dort angetroffenen 2 Compagnien des Infanterie-Regiments Nr. 51, die General-Major Leddihn auf die Nachricht des Anmarsches der Colonne Oberst Haas am 26. dahin entsendete, nach Kalinovit zurück. Diesem Halb-Bataillone hatte das Brigade-Commando eine Meldung an General-Major Leddihn mitgegeben, in welcher Oberst Haas seine Absicht, am 27. über Mufa auf Ulof vorzurücken, mittheilte und um eine eventuelle Unterstützung des linken Flügels der Brigade bittlich wurde, weil alle Anzeichen dafür sprachen, daß die Hauptmacht der Insurgenten bei Ulof zu finden sei. Noch in der Nacht auf den 27. traf die Antwort-Depeche des General-Majors

Leddihn ein, laut welcher dieser dem Obersten Haas hinsichtlich der Unternehmung auf Ulof freie Hand ließ, aber abrieth, dieselbe in der geplanten Richtung über Muja und Stranji auszuführen, da dort die Terrainschwierigkeiten nahezu unüberwindlich seien. Gleichzeitig theilte General-Major Leddihn mit, daß General-Major Sekulich am 26. mit einem Bataillone und einer halben Batterie neuerdings gegen Ulof aufgebrochen sei, und sicherte für alle Fälle die Unterstützung des linken Flügels der 1. Gebirgs-Brigade durch eine von Kalinowik ausgehende Colonne (5 Compagnien und eine halbe Gebirgs-Batterie) zu.

Oberst Haas blieb umsomehr bei dem einmal gefassten Entschlusse, als derselbe dem ursprünglich erhaltenen Befehle entsprach und außerdem auch Kanonendonner aus der Gegend Ulof herüberschallte, der einen Zusammenstoß dort außer jeden Zweifel setzte.

Unbekannt mit den Ereignissen, welche sich seit seinem Abmarsche von Mostar in jener Gegend zugetragen hatten, konnte Oberst Haas in der That nur dahin trachten, am 27. mit Ausbietung aller Kraft gegen Ulof vorzubrechen, um nach Möglichkeit in den Verlauf der dortigen Action einzugreifen.

Von gut bezahlten, verlässlichen Führern geleitet, trat die Brigade am 27. um 7 Uhr früh den Marsch auf Ulof an. Die Vorhut — 4 Compagnien und 2 Geschütze — stand wieder unter Commando des Majors von Nowy. Marschordnung: Vorpatrouille: 9. Compagnie, Hauptmann Baron Wildburg; Vortrab: 10. Compagnie, Halb-Batterie Lieutenant Marschik, 1. und 3. Compagnie. In der Tete des Gros marschierten die 2. und 4. Compagnie.

Das Wetter hatte rapid umgeschlagen; die eisige Bora mit ihren Schneewehen war einem ebenso heftigen Scirocco mit endlos strömendem Gußregen gewichen.

Von Obalj aus wurden die 2. und 4. Compagnie unter Hauptmann Godart als rechte Seitencolonne auf den unteren Thalweg gegen Ulof entsendet.

Nach Bewältigung ungeheurer Terrainschwierigkeiten am Höhenrande östlich Ulof angelangt, von wo man am jenseitigen Hange brennende Häuser des Ortes Ulof erblickte, stieg die Brigade in 3 Columnen in das Narenta-Thal hinab, um sich so rasch als möglich in den Besitz der Brücke zu setzen und überhaupt in ein etwaiges Gefecht am linken Ufer eingreifen zu können. Major von Nowy — mittlere Colonne — ließ die 9. und 10. Compagnie in Feuerlinie, die Buchenwaldungen durchstreichend, den Abstieg mit der Direction

Narenta-Brücke durchführen; die 1. und 3. Compagnie mit der halben Gebirgs-Batterie folgten dieser Bewegung. Kurz nach 4 Uhr nachmittags hatte Lieutenant Schweißl mit 1 Zuge der 9. Compagnie zuerst die Brücke passiert; diesem Zuge folgte die 10. und 9. Compagnie dann der Rest der Vorhut, kurz darauf die rechte Seitencolonne Hauptmann Godart. Um 5 Uhr war der von den Einwohnern vollkommen verlassene Ort von der Brigade besetzt. Mit Ausnahme der brennenden Häuser, einzelner Gewehrschüsse und flussaufwärts fliehender Gruppen unbewaffneter Männer, war jedoch kein Anzeichen eines Kampfes mehr wahrnehmbar.

Rückmarsch der Colonnen Czeits, Haas und Sekulich.

Nachdem die in den Verband des Truppen-Commandos für Süd-Dalmatien und die Hercegovina gehörenden Colonnen ihre Aufgabe insoweit gelöst hatten, als dies unter den gegebenen Verhältnissen im Bereiche der Möglichkeit lag, traten sie den Rückmarsch in ihre Standorte an. Eine unmittelbare, allgemeine Verfolgung konnte nicht durchgeführt werden, weil die Situation eine längere Entblößung von Mostar, Nevesinje und Gacko nicht gestattete.

Die Colonne des General-Majors Sekulich marschierte am 28. Februar früh von Ulof am linken Narenta-Ufer nach Mjedenit, dann über Ingovici nach Gacko-Avtovac. Die Colonne des Obersten Haas brach am selben Tage um 11 Uhr von Dbrnja auf und nahm den Weg über die Morinje planina, Pluzine nach Nevesinje; General-Major von Czeits folgte derselben um 12 Uhr 30 Minuten mit den 4 im Gefechte bei Ulof gestandenen Compagnien des Regiments 71 als Nachhut. Der Marsch gieng der vielen Verwundeten halber, die getragen werden mußten, äußerst langsam vor sich. Die Verwundeten litten beim Transporte über die Morinje und beim Abstiege auf steilen felsigen Saumwegen in das Nevesinjko polje unsägliche Qualen. Die zähe Ausdauer und die Unverdroffenheit unserer braven Soldaten aber, deren Leistungen während dieser neuntägigen Expedition über alles Lob erhaben sind, ließen auch diese letzten Schwierigkeiten überwinden. Um 10 Uhr nachts desselben Tages trafen die Truppen der Colonne Oberst Haas, fünf Stunden später, am 1. März um 3 Uhr früh, die 5. und 11. Compagnie und die Halb-Batterie der Colonne General-Major von Czeits in Nevesinje ein. Die 8. und 12. Compagnie verblieben bis zum 3. März in Pluzine und Rifinojelo.

Am 2. März rückten die nach Mostar gehörenden Truppentheile der Brigade Oberst Haas ($1\frac{1}{2}$ Bataillone des 3. Regiments und

halbe Gebirgs-Batterie Nr. 4/XI) dahin ab, während die auf die Zeit der Operationen nach Mostar verlegten 3 Züge der 6. Compagnie unter Hauptmann Schlotter und das Halb-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 11, welches die temporäre Besatzung von Nevefinje bildete, am 2., beziehungsweise 3. März wieder in ihre ständige Garnison Buna und Stolac abgiengen.

Für das brave Verhalten, die bewiesene Ausdauer und Tüchtigkeit während der ganzen Dauer der Expedition, hatten sowohl Oberst Haas, als auch General-Major von Czveitz, mittels Brigade-Commando-Befehles allen Theilen des Regiments in überaus warmen Worten uneingeschränktes Lob gezollt. Auch der Divisionär, Feldmarschall-Vicutenant Leo Ritter von Schauer, ehrte das Regiment durch folgendes Telegramm: „Freude erfüllten Herzens sende ich dem Regimente meine innigsten Glückwünsche, meinen besten Dank. Die im Regimente gepflogenen Soldatentugenden, der treffliche Geist des Officiers-Corps haben zu prächtiger Blüte dreimal sich entfaltet: Glavatičevo, Krstac und Ulof werden der Geschichte des Regiments als Blätter unvergeßlichen Soldatenruhmes angefügt. Dem Obersten und den Officieren nochmals Dank, der Mannschaft die vollste Anerkennung mit dem Wunsche und der sicheren Hoffnung, daß nur gleich freudige Tage das Wirken des Regiments kennzeichnen werden!“

Seine Excellenz der Regiments-Inhaber Feldzeugmeister Rudolf Freiherr von Rossbacher telegraphierte aus Wien: „Ein Hoch dem tapferen Regimente und herzlichsten Dank für die auch mir erwiesene Ehre und Freude.“

Mit der Besetzung von Ulof konnte die concentrische Operation als abgeschlossen betrachtet werden. Ungeachtet der sehr bedeutenden Hemmungen, welche die Durchführung infolge der außerordentlichen Ungunst der Witterung erlitten hatte, wurde der allgemeine Zweck dennoch erreicht. Allerdings war es den Insurgenten in den meisten Fällen gelungen, sich vernichtenden Schlägen zu entziehen, aber eben dadurch wurde der Zusammenhang der einzelnen Banden derart zerrissen, daß nach dem 28. Februar von einer compacten Masse der Insurgenten wohl kaum mehr gesprochen werden konnte.

Und dieser Erfolg war mit geringeren Opfern erkaufte, als man mit Rücksicht auf Stärke und Stellung des Gegners selbst für den günstigsten Fall voraussetzen durfte. Noch höher aber als der taktische Erfolg war der moralische Gewinn anzuschlagen. Indem die Operationen allen Schwierigkeiten zum Troz mit unbeugamer Ausdauer bis

zu den letzten Consequenzen durchgeführt wurden, erblich der Nimbus der Unangreifbarkeit, mit dem der Volksglaube bisher die schwer zugänglichen Schlupfwinkel der Insurgenten umgab.

Die Leistungen der Truppen fanden denn auch Allerhöchstenorts die volle Anerkennung, welche der Vorstand der Militär-Kanzlei Seiner Majestät des Kaisers und Königs, General-Major Leonidas Freiherr von Popp, in dem Telegramme vom 28. Februar an Feldmarschall-Lieutenant Baron Dahlen und Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanović zum Ausdruck brachte; dasselbe lautete: „Seine Majestät der Kaiser beauftragen Eure Excellenz, den Commandanten, Officiere und Mannschaften aller Truppen, welche an der Cooperation in der Zagorje theilgenommen haben, für die unter schwierigen Verhältnissen an den Tag gelegte Ausdauer und in den Kämpfen bewiesene Entschlossenheit, die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken.“

Thätigkeit des Regiments vom Monate März bis zum Abmarsche aus der Hercegovina anfangs September 1882. Wenn auch durch die geschilderten, in die Zeit vom 20. bis 28. Februar fallenden Ereignisse, welchen schon nach wenigen Tagen die Einnahme und dauernde Besetzung der Krivosije folgte, das Gros der Aufständischen sowohl in der Hercegovina als auch in Süd-Bosnien und in der Krivosije bereits zersprengt war, so durfte man zur Vervollständigung der durch die Operationen gegen die Zagorje gewonnenen Resultate den Insurgenten keine Zeit zur Sammlung lassen; die einzelnen Banden mußten in ihren neuen Zufluchtsorten aufgesucht und durch unausgesetzte Verfolgung gänzlich aufgelöst werden. Dies führte zunächst zu einer größeren combinirten Unternehmung in das oberste Narenta-Thal (Gegend von Čemerno), dann gegen Ulok.

Nachdem an den beiden Expeditionen auch einzelne Compagnien des Regiments theilgenommen haben, wird derselben hier kurz Erwähnung gethan.

Streifung in das oberste Narenta-Gebiet vom 9. bis 14. März. Auf Grund verlässlicher Nachrichten über die Ansammlung größerer Insurgentenbanden in der Gesamtstärke von beiläufig 1000 Mann in der Gegend von Čemerno, wurde eine combinirte Streifung in das Quellgebiet der Narenta beschlossen.

In Durchführung derselben sollte General-Major von Czveitz, mit einem Bataillon und einer halben Gebirgs-Batterie von Nevefinje aufbrechend, am 10. März Prešjedovac—Bločnik erreichen, mit der von Kalinovič vorgehenden Colonne des Obersten Arlow (4 Bataillone

und 1 Gebirgs-Batterie) in Verbindung treten und im Vereine mit dieser auf Cemerno marschieren, während General-Major Sekulich mit 2 Bataillonen und 2 Geschützen von Awtovac aus bis 10. März diesen Ort zu besetzen hatte.

Die Colonne des General-Majors von Czveits — 2., 8., 10. und 11. Compagnie (je 150 Mann stark) unter Commando des Majors Lazich, dann 2 Geschütze der Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI — brach am 9. März um 10 Uhr vormittags, mit Verpflegung für drei Tage versehen, von Nevesinje auf und traf um 7 Uhr abends über Zalom in Fojnica ein, wo genächtigt wurde. Am 10. rückte die Colonne über Dubljevič—Slivlje vor und erreichte mit der 2., 8. und 11. Compagnie nach neunstündigem Marsche Prešjedovac; die 10. Compagnie, Hauptmann Groß, wurde von Slivlje nach Bločnik dirigiert. Der Marsch, der stundenlang über Eis- und Schneefelder führte, war sehr beschwerlich, besonders über die Somina, wo die Tragthiere häufig bis über die Brust im Schnee versanken und von der Mannschaft mühsam herausgehoben werden mußten. Vom Feinde wurde, außer vereinzelt Injurgenten auf den entfernteren Höhen, nichts bemerkt; jedoch stimmten alle Nachrichten darin überein, daß sich vor fünf Tagen Pero Tungs, Salko Forta, Omer Jazić und Stojan Kovacević mit etwa 500 Mann nach dem Bačko polje gewendet haben.

Den folgenden Tag, 11. März, marschierte General-Major von Czveits am linken Narenta-Ufer über Bločnik, Oberst Arlow, der über Stranji—Uloč—Glina vorgerückt war, am rechten Ufer über Borač und Pridvorica nach Koforina, in welchem Orte die Verbindung mit der bei Luka stehenden Colonne des General-Majors Sekulich stattfand. Diese Colonne hatte bereits je 2 Compagnien des 26. Jäger-Bataillons nach Cemerno und Kar. Grab detachiert und das Narenta-Thal vollständig abgesperrt; Cemerno selbst wurde durch das nachfolgende 6. Jäger-Bataillon aus Awtovac besetzt.

Während der ganzen Streifung wurde nirgends eine Spur von Injurgenten gefunden, weshalb eine weitere Borrückung nach Cemerno nicht mehr für nöthig erachtet und der Rückmarsch angetreten wurde.

Um ihre Verpflegsvorräthe zu ergänzen, rückte die Colonne des General-Majors von Czveits am 12. noch bis Bratlo vor und langte noch am selben Tage über Ravno um 4 Uhr nachmittags nach neun Stunden Marsch in Fojnica ein.

Nachdem sich bei Slatu stärkere Injurgentenbanden gesammelt haben sollten, streifte General-Major von Czveits am 13. von Zalom aus nach dem Abföchen über Slato bis Lukovac (Gornje Selo), wo

die Colonne, ohne auf Insurgenten gestoßen zu sein, das Bivouac bezog. Die Aufständischen hatten bei Annäherung der Truppen ihre Aufenthaltsorte verlassen und sich dem Bernehen nach in die Baba planina geflüchtet.

Am fünften Tage, 14. März, rückte das kombinierte Bataillon Major Lazič über die Trufina planina, Sovidol und Odžak streifend um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags in Nevefinje wieder ein.

Streifung gegen Ulof vom 19. bis 23. März. Nächst der Etablierung der Truppen auf der Zagorje, war auch die Besetzung von Ulof, des günstigsten Versammlungsortes der unbotmäßigen Elemente, nothwendig. Mit der Besetzung dieses Ortes wurde eine abermalige Durchstreifung des oberen Narenta-Thales und der Morinje planina verbunden.

Die Nevefinjer Colonne (1 Bataillon des Regiments 71 und 2 Geschütze) unter General-Major von Czveits hatte die Aufgabe, über Pluzine derart abzumarschieren, daß selbe gleichzeitig, womöglich am 20. März, mit der aus Avtovac aufbrechenden Colonne des General-Majors Sekulič (8. und 26. Jäger-Bataillon, dann 2 Geschütze) vor Ulof eintreffe, um dort geeignete Punkte für eine bleibende Besetzung zu ermitteln. General-Major von Czveits sollte den Rückmarsch von Ulof aus über Jezero nehmen, auf dem Bačko polje mit der 3. Colonne, Oberst Graf Schulenburg, der mit 3 Compagnien des 34. Jäger-Bataillons, dann 1 Compagnie des 3. Regiments und einer Halb-Batterie von Mostar gegen Slavatičevo abgerückt war, die Verbindung herstellen, vereint mit dieser Colonne die Gegend Kamizovo, Živanj, Selani, sowie Tresnovica, Bionogi und Selo aufklären und dann nach Nevefinje einrücken. Die Colonne General-Major von Czveits bestand aus der 3., 10., 11. und 12. Compagnie unter Major von Kowh, 1 Zug der Genie-Compagnie 5/II und der halben Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI, dann einer entsprechenden Anzahl von Gendarmen und Panduren, mit dem Stande von 550 Mann, 2 Geschützen und einem Train von 229 Tragthieren unter Oberlieutenant Treutner. Der Train führte außer der Munition die Verpflegung auf 6 Tage für die eigene Colonne, dann 25 Zelte und eine achttägige Verpflegung für das 26. Jäger-Bataillon mit.

Am 19. März, 1 Uhr nachmittags, rückte die Colonne von Nevefinje nach Pluzine ab. Hier wurde in Erfahrung gebracht, daß ein Insurgenten-Labor von beiläufig 700 bis 800 Mann unter Pero

Tungus und Salko Forta bei Sezero stehen soll. Am 20. um 6 Uhr 30 Minuten früh setzte die Colonne den Vormarsch auf Ulof fort. Bei der Cisterne Branjkusa angelangt, entsendete General-Major von Czveits auf Grund der erwähnten Nachricht die 10. Compagnie, Hauptmann Groß, nach Sezero, während das Gros der Colonne gegen den Gvozd abzog und dort das Ergebnis der Reconoscierung abwartete. Hauptmann Groß fand in Sezero keinen Feind, dagegen bedeutende Proviantvorräthe vor, die später durch die Colonne Oberst Graf Schulenburg nach Obrnja geschafft und der Besatzung von Ulof übergeben wurden. Das Gros der Colonne rückte nun, nachdem es sich um 12 Uhr mittags mit der auf den Höhen des Erveni klanac sichtbar gewordenen Colonne des General-Majors Sekulich in Verbindung gesetzt hatte, nach Obrnja, wo die Truppen beider Colonnen das Bivouac bezogen. In Obrnja blieben die Truppen 3 Tage. In dieser Zeit wurden flüchtige Befestigungen aus Stein, Holz und Erdreich ausgeführt, um bis zur Fertigstellung der projectierten fortificatorischen Arbeiten einem feindlichen Angriffe auch mit einem kleinen Theile der von 2 Compagnien des 26. Jäger-Bataillons zu beziehenden Garnison Obrnja begegnen zu können; weiters mußte das Beziehen der Stationen Stranji und Muja (Tmuže) durch je 1 Jäger-Compagnie abgewartet werden.

Mittlerweile wurde am 21. März die Verbindung mit der Mostarer Colonne hergestellt und am 22. früh die Vereinigung aller 3 Colonnen durchgeführt. Am selben Tage wurde auch die neuerliche Bestattung der am 26. Februar im Gefechte am Erveni klanac und auf der Somina Gefallenen mit militärischen Ehren vorgenommen, da die Insurgenten deren Gräber geöffnet, die Leichen entkleidet und den Raubvögeln preisgegeben hatten. Um 3 Uhr nachmittags trafen die 8. Compagnie aus Nevesinje, der sich die 9. Compagnie in Rifinoselo anschloß, mit einem 10tägigen Verpflegungsvorrathe für die Besatzung von Ulof in Obrnja ein. Am folgenden Tage um 6 Uhr 30 Minuten früh traten alle Truppen mit Ausnahme des 26. Jäger-Bataillons und der 2 Genie-Züge den Rückmarsch an. Drei Compagnien des combinirten Bataillons Major von Nowy mit der Halb-Batterie Nr. 1/XI marschierten zunächst über Selo nach Sezero, während eine Compagnie zur Abstreifung der Ortschaften Bionogi, Trešnovica und Bak bereits um 4 Uhr 30 Minuten früh vorausgeschendet wurde. Als die detachierte Compagnie um 11 Uhr vormittags in Sezero eingerückt war, setzte die Colonne den Rückmarsch über zahlreiche, tief eingeschnittene und von steilen Wänden begleitete

Schluchten der Cervanj planina fort, erreichte gegen 4 Uhr nachmittags Bustoljani und traf um 6 Uhr 30 Minuten abends in Nevešnje ein. Die 8. und 9. Compagnie nahmen den directen Weg über die Morinje planina; erstere langte um 4 Uhr in Nevešnje, letztere um 2 Uhr nachmittags in Rifinofelo ohne Zwischenfall an. Die Expedition war im allgemeinen von gutem Wetter begünstigt, nur am 22. und in der Nacht zum 23. März hatten die Truppen von andauernd starkem Regen zu leiden.

Die Insurgenten schienen, da sie den Truppen nirgends mehr stand hielten, nach den letzten erlittenen Schlägen demoralisirt und auch der Zahl nach stark herabgeschmolzen zu sein. In Labors zu 100 bis 300 Mann zusammengerottet, beschränkte sich ihre Thätigkeit vom Monate März an zumeist darauf, vor den streifenden Abtheilungen in die unzugänglichsten Gebirgspartien zurückzuzweichen und durch Raub ihre Existenz zu fristen.

Die Sicherung der wichtigsten Verkehrslinien, dann die Gewährung eines ausreichenden Schutzes der ruhig gebliebenen und der zur friedlichen Arbeit rückkehrenden Einwohner vor Raueacten und Gewaltthaten der umherziehenden Banden, veranlaßten successive die dichtere Besetzung der von den Aufständischen hauptsächlich heimgesuchten Gegenden.

Das Regiment unterhielt außer den ständigen Garnisonen in Nevešnje, Blagaj und Buna bis August folgende compagnie- und zugsweise Detachierungen mit mehrwöchentlicher Ablösung, und zwar:

In Zalom vom 3. und in Ergove vom 13. März an die 4., dann abwechselnd die 2., 3., 10. und 12. Compagnie; vom 26. August an blieb nur in Zalom eine halbe 6. Compagnie.

In Rifinofelo—Bluzine vom 3. März an die 9., dann 8., schließlich die 7. Compagnie; am 27. August rückte die halbe 7. von Bluzine nach Rabina; Branjevici wurde am 18. März durch die 6. Compagnie aus Buna, Zulj durch die Blagajer Garnison (7. Compagnie) mit 2 Zügen besetzt; am 25. Juli sind die 6. und 7. Compagnie durch Abtheilungen aus Mostar abgelöst worden.

In Rabina (südlich der Straße Nevešnje—Blagaj) waren vom 18. März an die halbe 1., dann halbe 4., ferner 2 Züge der 7. Compagnie detachirt.

Am 9. Mai kamen je eine halbe 11. Compagnie nach Fojnica und Vjeskov dub; am 17. Juni besetzten 2 Züge der 9. Vjeskov dub und den Umac-Berg, die bis dahin dort detachierte halbe 11. gieng

nach Gradina als Besatzung ab. Von der zweiten Hälfte Juli an waren in Fojnica, Djeskov dub und Gradina der 3. Bataillonsstab, die ganze 9. und 6. Compagnie. Am 26. August rückte der 3. Bataillonsstab mit der 9. Compagnie wieder nach Nevešnje ein; von der 6. blieben 2 Büge in Fojnica, 2 Büge lösten die halbe 12. Compagnie in Zalom ab.

Am 27. Mai wurden die 2. Compagnie nach Borovičići, Luke und Kruseljani, der 1. Bataillonsstab und die 3. Compagnie nach Bobanović, Dramasevo und Zaborani, endlich die 5. Compagnie nach Sovidol und Ponor verlegt und am 20. Juli durch Abtheilungen des 26. Jäger-Bataillons, beziehungsweise 66. Infanterie-Regiments abgelöst.

In Sopilje und Pustoljani bildeten vom 19. Juli bis 26. August je 2 Büge der 1. Compagnie die Besatzung; vorher schon war Sopilje, als Holzbeschaffungsort für die Garnison Nevešnje und Mostar, abwechselnd durch 1 Zug der 12., vom 26. August an durch ein Detachement (1 Officier und 50 Mann) der 8. Compagnie besetzt.

Ende August waren je 2 Büge der 6. in Zalom und Fojnica, je eine halbe 7. in Rifinofelo und Rabina, dann 1 Zug der 8. Compagnie in Sopilje, alle übrigen Abtheilungen des Regiments aber in Nevešnje vereinigt.

Die verschiedenen Detachements hatten zum mindesten jeden zweiten Tag mit der Hälfte ihrer Stärke die Umgebung ihrer Station abzustreifen; nach Umständen waren diese Reconnoisirungen bis zur Entfernung eines Tagmarsches und auch weiter auszudehnen.

Dies, sowie die Beistellung von Bedeckungen für Convois, Arbeitsdetachements zur Herstellung neuer und Verbesserung bereits bestehender Unterkünfte und Befestigungen, dann Telegraphen- und Postlinien u. dgl., spannten die Kräfte umsomehr an, als Theile des Regiments an den von März bis Juli durchgeführten größeren Streifungen von mehrtägiger Dauer wiederholt mitwirkten. Wenn gleich diese Streifungen bei dem Geschick, mit welchem die Insurgenten sich in der Folge jedem Zusammenstoße mit den Truppen zu entziehen wußten, zu Gefechten nicht führten, so wurde doch durch das Eindringen in die entlegensten Schlupfwinkel der Insurrection deren Thätigkeit bald ganz lahm gelegt und so die vollständige Pacificierung der insurgierten Gebiete erzielt.

Einige derselben weisen so bedeutende Leistungen auf, daß sie nicht unerwähnt bleiben können. Sie bieten aber auch deswegen

Interesse, weil die Truppen durch selbe lernten, mit den Schwierigkeiten des Bodens und der Verpflegung zu rechnen und hiebei wertvolle Erfahrungen für die Zukunft gewannen.

Die bemerkenswerteren Expeditionen sind:

Streifung in die Snjeznica und Trusina planina am 28. und 29. März. Am 27. März, 1 Uhr nachmittags, rückte Oberst von Fabrizii mit der 3., 4., 5. und 8. Compagnie und einem Zuge der Gebirgs-Batterie Nr. 1/XI von Nevesinje auf dem Saumwege über Bratnovac ab und bezog gegen 4 Uhr nachmittags am Höhenrücken der Bukovica zwischen der Wegkreuzung und Babina glava ein Lager. Während der Nacht wurde die Verbindung mit dem bei Grabovo und Buklica stehenden 34. Jäger-Bataillon aus Nevesinje hergestellt und unterhalten. Den nächsten Tag um 6 Uhr früh erfolgte der Vormarsch über Jaklopce, Mala nach Stubli (jüdl. Mala). Mit Ausnahme des schwierigen Aufstieges nach Stubli war die Wegbeschaffenheit im allgemeinen gut, doch erschwerte die Witterung (Regen, Schnee und starke Bora) das Fortkommen. Sämmtliche zerstreut liegenden Häuser wurden durchsucht und in alle Schluchten Einsicht genommen, ohne daß man Bewaffneten begegnete; nächst Mala und Stubli jedoch wurden Spuren von jüngster Anwesenheit kleinerer Banden entdeckt.

Bei ersterem Orte war der erst kürzlich verlassene Lagerplatz, auf welchem Überreste geschlachteter Lämmer noch unverfarrt lagen, mit starken Berhauen umgeben. Um 11 Uhr 30 Minuten vormittags hatte die Colonne den Stubla-Sattel erreicht, wo Oberst von Fabrizii vorläufig in den gesicherten Halt übergieng. Nachdem eine Stunde darauf das 34. Jäger-Bataillon am Sattel eintraf, wurde vereint mit diesem das Bibouac bezogen. Zur selben Zeit hatte eine unter General-Major Reicher von Stolac aufgebrochene Colonne die Snjeznica erstiegen und sich gegen die Trusina planina gewendet.

Am 29. um 7 Uhr früh traten das kombinierte Bataillon des Regiments mit der Halb-Batterie und die 3 Jäger-Compagnien den Rückmarsch über die Snjeznica, Rodkute nach Nevesinje an, wo die Colonne mit nur einem Maroden (der sich eine Verletzung durch Sturz zugezogen hatte) um 12 Uhr 30 Minuten mittags eintraf.

Streifung gegen Rioca, die Baba- und Bjelašica planina vom 15. bis 22. April. Hiezu Skizze, Beilage 8. Da sich im Raume zwischen der Baba planina, Straße Korito—Vilek—Trebinje und der Linie Ljubinja—Kubas—Lufabac Insurgentenbanden herumtrieben, verfügte Feldmarschall-Lieutenant Baron S o v a n o v i ć die Abstreifung

dieses ganzen Raumes durch Truppen der 2., 3., 4., 5. und 6. Gebirgs-Brigade in der Zeit vom 15. bis 19. April. An dieser Expedition hatten von der 4. Gebirgs-Brigade unter dem Gruppen-Commando des Oberstlieutenants *Arthold*, Commandanten des 34. Jäger-Bataillons, die 10. und 11. Compagnie des Regiments 71 unter Major *Kabel*, dann 3 Compagnien des 34. Jäger-Bataillons, ferner von *Avtovac* 4, *Korito* 2, *Bilek* und *Trebinje* je 5, *Bjubinje* 1, *Stolac* 4 und von *Predo* eine halbe Compagnie theilgenommen.

Diese Streifung, welche 26 $\frac{1}{2}$ Compagnien durchführten, kann als Typus aller derlei Unternehmungen angenommen werden und dürfte das Wesen derselben am besten versinnlichen.

Allen Abtheilungen war der an jedem Tage zu erreichende Punkt vorgezeichnet.

Am 18. April hatten alle Abtheilungen untereinander in Verbindung zu treten, so daß der ganze Raum eng umschlossen wurde. Das Terrain war überall in breiten Fronten, compagnieweise nebeneinander langsam vorrückend, genauestens abzustreifen. Der allgemeinen Disposition gemäß, sollten die Abtheilungen aus *Nevesinje* am 17. April *Rioca* und *Davidović* erreichen, am 18. noch besetzt halten, am 19. im Vereine mit den Truppen aus *Gacko* bis zu den Quellen von *Koritnik* und *Zagradac*, am 20. compagnieweise nebeneinander über die *Baba planina* bis an den Fuß der *Bjelasica planina*, am 21. über letztere auf dieselbe Art bis in die Linie *Srdjevič*—*Grabina* streifen und am 22. in die ständige Garnison einrücken, während die übrigen Abtheilungen am 19. den Rückmarsch antraten.

Das Halb-Bataillon des Regiments 71 unter Major *Kabel*, 280 Mann stark, mit viertägiger Verpflegung versehen, brach am 15. früh von *Nevesinje* auf. Die 10. Compagnie, Hauptmann *Groß*, erreichte etwa 1 Uhr nachmittags *Dol. Dresanj*, die 11. unter Hauptmann *Agricola* den Ort *Grabovica*. Für den nächsten Tag war der 10. *Bajasen*, der 11. *Slato* als Marschziel bestimmt. Unter dem seit 15. nachmittags andauernden Regen und kalten Südostwind hatten beide Compagnien viel zu leiden. Beim Abstreifen des *Mekudina*-Rückens fand die 10. Compagnie zahlreiche glimmende Lagerfeuer und Spuren, welche erkennen ließen, daß die Insurgenten vor kurzer Zeit das Lager erst verlassen haben dürften.

Am 17. kamen beide Compagnien nach *Rioca*, wohin auch 2 Compagnien des 34. Jäger-Bataillons dirigiert wurden, während die 3. Jäger-Compagnie *Davidović* besetzte. Der Marsch führte zunächst zu den Quellen circa 2 km südöstlich von *Bajasen*, dann auf un-

gebahntem Wege über den stark verkarsteten Koritnik bei ununterbrochen starkem Regen und heftigem Südost. Auf dem Koritnik wurden von den Insurgenten erst kürzlich verlassene Lagerplätze vorgefunden; zahlreiche frische Fußspuren in dem stellenweise durchweichten Boden ließen vermuthen, daß ein größerer Trupp Aufständischer von Kapljala die Koritnik-Höhe in der Richtung auf die Baba planina passierte. In Rioca wurde die von Bilek zugehobene Verpflegung (Fleisch- und Erbsen-Conserven, Würste und Speck) für die letzten vier Tage der Expedition übernommen.

Am 18. April verblieben das Halb-Bataillon Major Kabel und die 3 Jäger-Compagnien in ihrer Stellung und streiften die Umgebung ab. Den folgenden Tag rückten die 5 Compagnien der Gruppe Oberstlieutenant Artbold gegen die Quellen südöstlich Zajasen; die 10. und 11. Compagnie bildeten die westlichen Colonnen.

Am 20., 6 Uhr früh, wurde aus der Gegend bei Zajasen und Slato wieder aufgebrochen und es streiften die 11. Compagnie, Hauptmann Agricola, als westlichste Colonne über den bewaldeten Resina-Rücken, Hauptmann Groß mit der 10. Compagnie von Zajasen in nordöstlicher Richtung gegen Šipačno. Der Train des Halb-Bataillons mußte wegen Terrainschwierigkeiten unter Bedeckung eines Zuges der 10. Compagnie von Zajasen über Slato um die Resina-Höhe nach Šipačno dirigiert werden.

Am 6. Tage der Streifung marschierte die 10. auf dem beschwerlichen Saumwege von Šipačno über die Zavorška poljana, die 11. Compagnie rechts derselben über den Makrop und erreichten circa 12 Uhr mittags Gradina. Der Abstieg nach Gradina war sehr anstrengend. Riesige Karstblöcke bedeckten den steilen Hang, abgebrochene Baumstämme lagen kreuz und quer und erschwerten das Fortkommen; in den unzähligen, mit Schnee ausgefüllten Karstlöchern versank die Mannschaft oft bis zur Brust.

Am 22. April um 5 Uhr 30 Minuten früh brach Major Kabel mit der 10. und 11. Compagnie von Gradina auf und langte über Zalom nach 7tägiger Abwesenheit um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags ohne Maroden in Nevesinje an.

In der Nacht vom 21. auf den 22. April hatten die Insurgenten einen Überfall des Gendarmerie-Postens Zimje versucht. Zur gründlichen Durchstreifung der Erna gora rückte Major von Nowy mit der 2. und 9. Compagnie am 22. um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags von Nevesinje nach Bobanović ab, durchzog im Vereine mit

1 $\frac{1}{2}$ Compagnien des 3. Regiments, die über Ruiste, Zimje han vorgezogen waren, die zerklüftete, nur schwer passierbare Crna gora und kehrte am 24. mittags, ohne auf Insurgenten gestoßen zu sein, nach Nevesinje zurück.

Wiederholte Raubanfalle in der Gegend Podporim veranlaßten die Durchstreifung der Crna gora, Borim- und Bahtjevicaplanina in der Zeit vom 12. bis 14. Mai seitens 4 Compagnien des Regiments 71, 5 Compagnien des 3. Regiments aus Mostar und Ruiste, 1 Compagnie des 26. Jäger-Bataillons aus Ulof und Abtheilungen aus Ribarić, Jablanica und Sienica.

Die Colonne aus Nevesinje — 3., 4., 5. und 9. Compagnie unter Major Kabel — brach am 12. Mai, 10 Uhr vormittags, von Nevesinje auf, rückte am Fuße des Belez über Boiste und Lakat gegen die Crna gora vor, durchstreifte diese in der Richtung auf Han Zimje und trat von dort über Lisac, weiters auf dem Thalwege Bobanovic—Kljune den Rückmarsch nach Nevesinje an, wo am 15. gegen 3 Uhr nachmittags die 5. und 9., dann um 7 Uhr abends die 3. und 4. Compagnie eintrafen.

Außer 2 Zügen der 9. Compagnie (Oberlieutenant Vogl und Cadet-Officiers-Stellvertreter Pluharić) die am 12. im Walde westlich Presjeka, dann der 4. Compagnie unter Oberlieutenant Haczeč, welche am 13. auf der Crna gora mit schwächeren Insurgentengruppen Schüsse wechselten, war keine der Colonnen auf den Feind gestoßen.

Die in Rifinoselo detachierte 8. Compagnie hatte am 16. Mai wichtige Befehle für das 26. Jäger-Bataillon in Dbrnja, eine große Streifung ins obere Narenta-Thal betreffend, bis zum Postwechsel nördlich Bluzine zu expedieren.

Zur Durchführung dieses Auftrages bestimmte Hauptmann Friž den 4. Zug unter Lieutenant i. d. R. Mastoupil, der um 7 Uhr 30 Minuten früh aufbrach und nach 1 $\frac{1}{4}$ stündigem Zuwarten an dem bestimmten Orte dem von Ulof, unter Commando eines Cadet-Officiers-Stellvertreters herankommenden 40 Mann starken Jäger-Detachement den Befehl übergab. Um 11 Uhr vormittags trat Lieutenant i. d. R. Mastoupil den Rückmarsch nach Rifinoselo an. An der Tete des Zuges marschierte eine Colonne von circa 80 Tragthieren sammt Treibern, die tags vorher Verpflegsartikel nach Dbrnja schaffte und von der Jäger-Abtheilung bis zum Postwechsel zurück-

begleitet wurde. Als die Colonne gegen Mittag bei den südlichsten Hütten von Pluzine angelangt war, wurde sie von etwa 50 Insurgenten, welche östlich von Rifinoselo auf einer Kuppe hinter Steinbarricaden gedeckt im Hinterhalte lagen, mit einer auf 600 Schritte abgegebenen Salve empfangen.

Lieutenant i. d. R. Nastoupil entwickelte seinen Zug gleich zum Gefechte und eröffnete das Feuer, welches von dem in guter Deckung befindlichen Gegner lebhaft erwidert wurde. Durch den Gefechtslärm alarmiert, eilte Hauptmann Frik mit den verfügbaren $1\frac{1}{2}$ Zügen seiner Compagnie zur Unterstützung des im Gefechte befindlichen 4. Zuges heran. Als die Insurgenten der in ihrem Rücken aus Rifinoselo herankommenden Unterstützung ansichtig wurden, flohen sie gegen die Höhe oberhalb Pluzine. Während Lieutenant i. d. R. Nastoupil bis in die vom Gegner verlassene Stellung vordrang, erreichte Hauptmann Frik gegen 1 Uhr die Höhe westlich des Weges Pluzine—Cote 1238 und ließ auf die mittlerweile wieder aufgetauchten, in 3 Haufen ziehenden Insurgenten Salven abgeben. Auf das hörbare Feuer hin, trat gegen 1 Uhr 30 Minuten auch das Jäger-Detachement in Action. Die Insurgenten wichen neuerdings gegen Nordwest aus und verschwanden bald auf dem stark zerklüfteten und stellenweise bewaldeten Hang der Cervanj planina. Hauptmann Frik folgte den Insurgenten auf dem Rücken nordöstlich von Grefovi bis in die beiläufige Höhe von Bustoljani, mußte aber wegen des eingetretenen dichten Nebels von der weiteren Verfolgung abstehen und kehrte mit $2\frac{1}{2}$ Zügen über Grefovi um 4 Uhr nachmittags nach Rifinoselo zurück, wo bereits 2 Compagnien 34er-Jäger unter Oberstlieutenant Arthold und der vormittags um Verpflegsartikel nach Nevesinje entsendete 1. Zug der eigenen Compagnie eingetroffen waren. Am folgenden Tage ließ Hauptmann Frik die Höhen um Rifinoselo wieder abstreifen, nachdem am vorhergehenden Abende den Bewohnern von Pluzine zahlreiches Vieh, das in der Nähe des Ortes weidete, geraubt wurde.

So unbedeutend diese Affaire an und für sich war, so verdient selbe doch Erwähnung, weil sie erfreulicherweise das allseitige Streben gegenseitiger Unterstützung beweist.

Streifung in das obere Narenta-Thal vom 18. bis 25. Mai. Hierzu Skizze, Beilage 9. Zur Aufklärung der Gegend am linken Narenta-Ufer zwischen Prezjedovac und Mjedenik, wo die Aufständischen sich wieder sammelten, bestimmte Feldmarschall-Lieute-

nant Baron Jovanović, daß 4 Compagnien des Regiments 71 aus Nevešnje zunächst die Cervanj planina und die Morinje in der Direction Svatovske greblje zu durchziehen, dann mit der aus Rifinoselo kommenden 8. Compagnie gegen Pašina livada und die Somina-Höhen vorzurücken und von da am 22. über Presjedovac, Pločnik, Krusćica, Mjedenik streifend, die Medina glava (Höhe südlich Mjedenik) zu erreichen hatten. Am selben Tage sollten 3 Compagnien des 34. Jäger-Bataillons aus Nevešnje über Luković, Brajičević, Bodesiste mit dem von Bilek über Gacko und Bratlo vorrückenden 20. Jäger-Bataillone auf der Medina glava eintreffen, während am rechten Flußufer 5 Compagnien des 67. Regiments aus Gacko und Grab über Borac (in welchem Orte 2 Compagnien blieben), Priborica gegen die Narenta-Übergänge bei Mjedenik und Krupica, ferner 2 Compagnien des 26. Jäger-Bataillons aus Mof über Glina gegen die Brücke von Presjedovac dirigiert wurden. Aufgabe der am linken Narenta-Ufer streifenden Abtheilungen war, in breiter Front vorrückend, das Terrain sorgfältig zu durchsuchen und gegen aufgestöberte Banden rücksichtslos vorzugehen; die Truppen am rechten Ufer sollten das Ausweichen der Insurgenten über die Narenta nordwärts in die Gebirge hindern. Zur Erreichung dieses Zweckes sind noch vom General-Commando in Sarajevo 2 Compagnien des 51. Regiments von Kalinovič über die Velija gegen die Dumos planina entsendet worden. Der Commandant der 5. Gebirgs-Brigade in Avtovac, General-Major Sekulič, war beauftragt, am 22. auf der Medina glava das Commando über alle daselbst und am rechten Narenta-Ufer befindlichen Truppen zu übernehmen und weitere Verfügungen zu treffen.

Das aus der 2., 3., 4. und 9. Compagnie kombinierte Bataillon 71 unter Major von Nowh, mit Verpflegung für 6 Tage versehen, marschierte am 18. Mai, 10 Uhr 30 Minuten vormittags, von Nevešnje ab, durchstrebte das Nevešnje polje in der Richtung auf Grefovi und Kopačići und es nächstigten die 2. und 3. Compagnie in Bustojani, das andere Halb-Bataillon bei Gor. Bjelina. Am 19. erstiegen die 4 Compagnien unter unjünglichen Schwierigkeiten den Höhenrücken der Cervanj planina (Cote 1881—1500) und vereinigten sich wieder am folgenden Tage bei Svatovske greblje, wo die aus Rifinoselo und Pluzine herangekommene 8. Compagnie bereits eingetroffen war. Auf der Morinje wütheten noch vor einigen Tagen derartige Schneestürme, daß sie vom 14. bis 17. Mai nicht passiert werden konnte. Am 21. streiften die 5 Compagnien wieder in breiter

Front nebeneinander, langsam vorgehend und das Terrain sorgfältig durchsuchend, in östlicher Richtung bis Pašina livada und auf die Somina.

Um 6 Uhr morgens des 22. setzte die Colonne die Vorrückung in analoger Weise fort, und zwar gieng die 8. Compagnie von Pašina livada gegen Slivlje vor, je eine Compagnie des auf der Somina-Höhe stehenden Bataillons Major von Nowy nahm Direction auf Mjedenit, Krusčica, Pločnit und Presjedovac; links wurde die Verbindung mit dem 26., rechts mit dem 34. Jäger-Bataillone hergestellt und unterhalten.

Von den Insurgenten waren am 21. einzelne Trupps noch auf der Medina glava, diese hatten sich aber, von der Vorrückung der Colonne benachrichtigt, zerstreut und wahrscheinlich in der Nacht in die Dumos- und Belija planina, dann Zelena gora durchgeschlichen. General-Major Sekulich ordnete daher für den 23. eine Durchstreifung dieser Gegenden an, während Major von Nowy den Befehl erhielt, mit dem Bataillon die Medina glava besetzt zu halten, da bei dem herrschenden Nebel ein Wechseln der Insurgenten über die Narenta nicht ausgeschlossen war. Die 8. Compagnie streifte an diesem Tage von Slivlje über Dubljevići, Domrke nach Fojnica und langte am 24. wieder in der ständigen Garnison Rifinoselo—Pluzine ein.

Major von Nowy trat am 24. den Rückmarsch auf der von der 8. Compagnie eingeschlagenen Route an und kehrte am 25. mit der 2., 3. und 9. Compagnie um 2 Uhr nachmittags nach Nevesinje zurück; 3 Stunden später rückte die 4. Compagnie ein. Den Abschluß dieser Expedition bildete die Besetzung von Presjedovac, Krusčica und Brijdvorica durch Abtheilungen des 26. Jäger-Bataillons und 67. Infanterie-Regiments.

Am 23. Mai, 4 Uhr nachmittags, wurden auf die Nachricht, daß das Detachement des 3. Regiments in Zimje han und die Besatzung des Wachhauses von Krušte mit circa 100 Insurgenten auf der Bahtjevica ein Gefecht bestanden und der Feind in die Erna gora entflohen, sämmtliche zur Zeit in Nevesinje disponiblen Abtheilungen, und zwar halbe 1. und 3 Züge der 5. Compagnie, dann 1½ Compagnien des 3. Regiments (2 Compagnien dieses Regiments sind auf die Dauer der Expedition ins obere Narenta-Thal nach Nevesinje verlegt worden) unter Oberstlieutenant Lazich in die Erna gora entsendet. Nach Durchstreifung dieses Karstgebietes vereinigte sich Oberst-

lieutenant Lazich am 24. in Bobanović mit 1 Compagnie des 3. Regiments, mit der Oberst Graf Schulenburg von Mostar aufgebrochen war.

Kurz vorher traf Lieutenant Molich mit einem Zuge der 5. Compagnie nördlich Presjeka auf Insurgenten, die nach kurzem Geplänkel gegen die Cervanj planina flohen. Da sich auf derselben eine etwa 300 Mann starke Bande Aufständischer zeigte, streifte die Colonne am 25. die Cervanj planina entlang des Hauptkammes ab und rückte am 26. mittags in Nevesinje ein.

Am 2. Juni, 7 Uhr abends, hatten 200 bis 300 Insurgenten, vom Belez kommend, den Gendarmerie- und Panduren-Posten Gornja Karaula in der Bizina eingeschlossen, erstürmt und aufgehoben. General-Major von Czveits ließ sofort 1 Halb-Compagnie (1 Zug der 4., Lieutenant i. d. R. Medveczky, und 1 Zug der 9., Lieutenant Seidl) alarmieren und unter Commando des Lager-Inspections-Officiers Oberlieutenant Haczek gegen die Karaula vorgehen. Um 9 Uhr 30 Minuten nachts kam die Halb-Compagnie bei der in Brand gesteckten Karaula an, fand in und um derselben 1 Gendarmen und 7 Panduren mit durchschnittenem Halse und aufgeschliztem Bauche todt, von Insurgenten aber keine Spur vor. Herbeigekommene Holzschläger jagten aus, daß etwa 300 Aufständische nach der Erstürmung der Karaula in der Direction auf Rabina abgezogen waren. Oberlieutenant Haczek ließ den todtten Gendarmen durch eingefangene Landbewohner in Begleitung mehrerer Panduren, die sich unterwegs der Abtheilung angeschlossen hatten, nach Nevesinje schaffen und folgte mit der Halb-Compagnie den Insurgenten in der angegebenen Richtung. Gegen 1 Uhr nachts traf die Halb-Compagnie, einige hundert Schritte vor Rabina, auf ein Insurgentenlager. Als Oberlieutenant Haczek nach kurzem Feuer zum Angriffe mit dem Bajonnette schritt, flohen die Insurgenten unter Zurücklassung von Decken und Torbas.

Die Halb-Compagnie und die alarmierte Besatzung von Rabina (2 Züge der 1. Compagnie unter Lieutenant Portsch) setzten den Fliehenden zwar nach, doch entkamen dieselben, geschützt durch die stockfinstere Nacht, in dem überaus schwierigen Terrain. Oberlieutenant Haczek streifte mit Lieutenant Portsch noch die Snjeznica ab, mußte aber am 3. Juni nachmittags von Udreznje aus den Rückmarsch antreten, nachdem die Mannschaft seit dem vorhergehenden Tage ununterbrochen auf den Beinen war, ohne etwas gegessen oder getrunken zu haben.

Um 6 Uhr abends langte die Halb-Compagnie in Nevesinje an, rückte aber am 4. um 4 Uhr früh neuerdings auf Streifung gegen Zaklopce und die Snjeznica ab.

Eine Stunde nach dem Abmarsche des Oberlieutenants Haczet, am 2. Juni abends, wurde Hauptmann Kronsteiner mit einer combinirten Compagnie (je 1 Zug der 1., 4., 9. und 12. Compagnie) in die Bisina entsendet und kehrte um 12 Uhr nachts zurück. Um 2 Uhr 30 Minuten früh rückte dieselbe Compagnie unter Hauptmann Kaab wieder gegen Ramena und die Snjeznica ab, wohin auch die Besatzungen von Žulj (halbe 7. Compagnie) und Rabina (halbe 1. Compagnie) beordert wurden, da um dieselbe Zeit, wie der Überfall auf die Gornja Karaula stattfand, etwa 200 Insurgenten vor der Karaula Paljevdol erschienen waren und sich, nach abgewiesenem Angriffe zum Abzuge gezwungen, gegen Ramena gewendet hatten.

Die unter Leitung des Obersten von Fabrizii vom 3. bis 5. Juni durchgeführte Streifung, an der noch 2 Compagnien des 34. Jäger-Bataillons aus Nevesinje, 3 Compagnien des 3. Regiments aus Mostar, dann 2½ Compagnien des 11. Regiments aus Stolac, Domanovic, Brstanik und Dabrica theilgenommen haben und die Umstellung der Insurgenten bezweckte, blieb erfolglos. Die Compagnie Hauptmann Kaab, dann Oberlieutenant Haczet mit einem Zuge seiner Halb-Compagnie hatten vereint den Rückmarsch angetreten und trafen am 5. gegen 5 Uhr nachmittags in Nevesinje ein; der andere Zug der Halb-Compagnie Oberlieutenant Haczet war bereits am 4. Juni um 8 Uhr abends rückgekehrt.

Mit 1. Juni wurden die Truppen in der Hercegovina wieder dem commandierenden General zu Sarajevo unterstellt. Der Abschiedsbefehl des Feldmarschall-Lieutenants Baron Jovanovic lautete:

„Soldaten!

Heute ist der letzte Tag des Bestandes des Truppen-Commandos für Süd-Dalmatien und Hercegovina!

Ich nehme Abschied von den tapferen Truppen, deren herrlichen kriegerischen Tugenden ich die überraschenden Erfolge danke, welche die Nachwelt bewundern wird!

Ich danke Allen aus dem Innersten des Herzens für die nachahmungswürdige aufopferungsvollste Hingebung zum Wohle des allerhöchsten Dienstes! Die schönen Tage, in welchen ich an der Spitze dieser heldenmüthigen Truppen mit Stolz und Siegeszuversicht gestanden bin, werden mir ewig in angenehmster Erinnerung bleiben!“

Der Gesamt=Verlust, den das Regiment in den Gefechten des Jahres 1882 erlitt, betrug 12 Tödt (incl. Vermißte) und 26 Verwundete, und zwar:

A. Den Heldentod fanden:

Im Gefechte auf der Krstac planina am 23. Februar:

1. Compagnie: Infanterist Stefan Kudja = Klapič und Andreas Flaiz.

Im Gefechte am Crveni klanac und auf der Somina bei Ulok am 26. Februar:

5. Compagnie: Infanterist Johann Pilat und Paul Povinsky.

8. Compagnie: Infanterist Josef Blazej und Caspar Gmelo.

11. Compagnie: Infanterist, Titular=Gefreiter Siegmund Jakobovits, Infanterist Gregor Kothes und Josef Porubcsanzky.

12. Compagnie: Infanterist Josef Huszar.

Vermißt und von den Insurgenten jedenfalls getödtet: Infanterist Andreas Sandora = Szolik (2. Compagnie) bei der Streifung in das oberste Narenta-Gebiet am 9. März, während des Marsches von Nevesinje nach Foynica beim Studeni potok. Infanterist Mathias Kompan (10. Compagnie) am 14. Februar auf dem Marsche von Nevesinje nach G. Bratač, gelegentlich einer Assistenzbeistellung zum Zwecke der Verhaftung des Popen Baro Radović.

B. Verwundet wurden:

Im Gefechte bei Glavatičevo am 22. Februar:

3. Compagnie: Infanterist Martin Avuk.

4. Compagnie: Infanterist Johann Zorenik.

Im Gefechte auf der Krstac planina am 23. Februar:

1. Compagnie: Infanterist Johann Gyuracska und Georg Beleznik.

3. Compagnie: Infanterist Stefan Gsepela, Mathias Kuricz, Johann Skrabik und Georg Sziro.

4. Compagnie: Infanterist Johann Sankofszky und Josef Berghoch.

Im Gefechte am Crveni klanac und auf der Somina bei Ulok am 26. Februar:

5. Compagnie: Gefreiter Andreas Tarabus.

8. Compagnie: Infanterist Josef Horeczky, Mathias Karetka, Martin Liszko, Johann Lukacs, Johann Pektelniczky und Georg Radvany.

11. Compagnie: Corporal Johann Palo, Infanterist Peter Paul Janovjak, Johann Kucjak und Andreas Oklepak.

12. Compagnie: Zugsführer Karl Richter, Infanterist Josef Kubicza (zugetheilt von der 10.), Paul Samaj-Kurcsinik (zugetheilt von der 9. Compagnie) und Stefan Babojnik.

Außerdem wurde am 10. Juli bei einem versuchten Überfall der Schanze bei Ergove der auf Posten stehende Infanterist Stefan Britvif der 10. Compagnie leicht verwundet.

Mitte August langte vom General-Commando zu Sarajevo die Weisung herab, daß das Regiment mit der im Monate September erfolgenden Truppen-Nestringierung im Occupationsgebiete mit dem Regimentsstabe und 2 Bataillonen in das Inland verlegt wird und 1 Bataillon in der Hercegovina zu verbleiben hat. In Durchführung der neuen Ordre de bataille und der im Zuge befindlichen Heeres-Reformen wurden bestimmt: Regimentsstab mit dem 3. und 4. Bataillone Trenchin, 1. Bataillon Thrnau, 2. Bataillon Nevesinje. Das 5. Bataillon des mit 1. October zur Auflösung gelangenden Reserve-Commandos hatte Ende September zur Neuformierung des 98. Infanterie-Regiments nach Josefstadt abzugehen.

Seit dem Abmarsche aus Mostar, am 7. Februar, bestand das Regiment eine siebenmonatliche Periode ununterbrochener Kriegsthätigkeit. Einzelne Compagnien hatten innerhalb 30 Tagen 28 Marschtage im denkbar schwierigsten Terrain zu verzeichnen und Märsche von 18stündiger Dauer waren keine Seltenheit. Bei den Expeditionen und größeren Streifungen kam es vor, daß die Abtheilungen 8 Tage lang kein Obdach sahen und in Schnee und Eis bei heftiger Bora bivouakieren mußten. Nicht selten war es auch, daß strenge Kälte bei Nordostwind plötzlich mit Scirocco und strömenden Regen wechselten und die obdachlosen Truppen stark mitnahm. Aber die Zähigkeit und der heitere, gute Muth unserer braven Soldaten und die jederzeit freudig bethätigte Pflichttreue Aller, ließen Entbehrung und Strapazen, sowie alle Beschwerlichkeiten des durch die Verhältnisse der Insurrection bedingten strengen Dienstes, unverdrossen und mit anerkennenswerter Ausdauer überwinden.

In Anerkennung der hervorragend tapferen oder sonst verdienstlichen Leistungen während der stattgehabten Operationen in der Herzegovina, geruhten Seine k. und k. Apostolische Majestät im Regimente
2 Orden der Eisernen Krone 3. Classe mit der Kriegs-Decoration,
5 Militär-Verdienstkreuze mit der Kriegs-Decoration,
9 silberne Tapferkeits-Medaillen 1. Classe und
36 " " " 2. "
allergnädigst zu verleihen;

8 Officieren wurde die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgesprochen.

Die Überreichung der verliehenen Decorationen erfolgte am 19. Juni in Nevesinje, nachdem eine Seelenmesse zu Ehren der gefallenen und den Kriegsfatigen erlegenen Kameraden die erhebende Feier eingeleitet hatte.

Auszeichnungen, welche für Leistungen in den Gefechten des Jahres 1882 verliehen wurden.

Den Orden der Eisernen Krone 3. Classe mit der Kriegs-Decoration erhielten:

Major Eduard Nowy Ebler von Wallersberg und Hauptmann August Kronsteiner.

Das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegs-Decoration erhielten:

die Hauptleute Theodor Agricola, Theodor Friz und Ferdinand Papaczek, Oberlieutenant Alfred Ritter von Arenstorff und Lieutenant Karl Portsch.

Die Allerhöchste belobende Anerkennung wurde ausgesprochen:

dem Regiments-Commandanten Oberst Johann Ritter von Fabrizii, den Hauptleuten Karl Godart-Rodauert und Theodor Agricola, den Oberlieutenanten Leopold Turic und Adolf Paczek, dem Lieutenant Moriz Molich, endlich den Regiments-Ärzten Dr. Ambrosius Omuchal und Adalbert Fabian Edlen von Makka.

Die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe erhielten:

Feldwebel Wilhelm Kwapil der 1., Zugführer Gustav Obetko der 10., Corporal Johann Palo der 11., Gefreiter, Titular-Corporal Peter Koncsity der 3., Gefreiter Andreas Tarabus der 5., die Infanteristen Johann Zorenik der 4., Andreas Oklepč der 11., Stefan Sutara und Stefan Zabojnik der 12. Compagnie.

Die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe erhielten:

Cadet-Officers-Stellvertreter Johann Ginzl der 2., die Feldwebel Franz Raffay der 12. und Augustin Bürger der 9., Corporal, Titular-Feldwebel Wenzel Humel der 5.; die Zugsführer Karl Richter der 12., Florian Koczur (jetzt Arvai) und Johann Hutny der 1., Johann Svizdak der 11., Josef Ballasek und Martin Jankolya der 4.; die Corporale Michael Kapusztá der 2., Johann Hargas der 8., Johann Trabalik der 12., Josef Simek der 3. und Johann Benyátka der 5.; die Gefreiten Josef Hrabecz und Josef Franz Laurencsik der 4.; die Infanteristen Georg Adamath, Georg Dvorjak, Caspar Dvorszky, Johann Gyuracska, Johann Hudecz, Johann Janusek, Adam Korizta, Stefan Polomik, Stefan Sebit, Anton Szirny und Moriz Popper der 1., Paul Fedor, Mathias Kuricz und Johann Skrabik der 3.; Mathias Franek, Caspar Slavon und Josef Schell der 5., endlich Thomas Davidik und Josef Kondraska der 8. Compagnie.

Schilderung der tapferen, hervorragenden Leistungen von Angehörigen des Regiments. Major Eduard Nowy Edler von Wallersberg, Commandant des 1. Bataillons, befundete als Commandant der Vorhut am 22. und 23. Februar richtige Beurtheilung der Sachlage, rasche Entschlußfassung und hervorragendes Geschick in der Vertheilung der Kräfte, so daß die Gefechtsleitungen bei Glavatičovo und auf der Krstac planina als mustergiltige bezeichnet werden können. Erhöht wird dieses Verdienst durch die ruhige zielbewußte Einflußnahme auf die Unter-Commandanten hinsichtlich Führung ihrer Abtheilungen.

Hauptmann August Kronsteiner, Commandant der 1. Compagnie, war am 23. Februar Commandant der rechten Seitenhut, griff aus eigener Initiative den linken Flügel des Feindes an und entschied hiedurch das Gefecht auf der Krstac planina. Der mit Bravour und seltenem Glan durchgeführte Angriff der 1. Compagnie wurde bereits beim Gefechte auf der Krstac planina ausführlich geschildert.

Hauptmann Ferdinand Papaczek, Commandant der 2. Compagnie, welcher während des Gefechtes am 22. Februar den Befehl erhielt, mit je zwei Zügen der 2. und 3. Compagnie die Narenta-Brücke bei Glavatičovo zu nehmen und sich jenseits derselben festzusetzen, führte diesen Befehl hervorragend schneidig und geschickt durch.

Hauptmann Theodor Agricola, Commandant der 11. Compagnie, hatte beim Angriffe auf die Somina am 26. Februar den Befehl, mit der Compagnie (2 $\frac{1}{2}$ Züge) auf einer steilen Höhe, deren Hang kahl, beinahe deckungslos war, vorzugehen. Obwohl von 4 Seiten beschossen, leitete er die Bewegung mit größtem Geschicke, führte die Compagnie, die in kurzer Zeit 2 Tode und 4 Vermundete hatte (darunter ein Infanterist mit 2, ein anderer mit 3 Schüssen), bis auf 200 Schritte vor die feindlichen Steinschanzen und unterhielt dort durch nahezu eine Stunde ein sehr wirksames Feuer. Durch sein persönliches Beispiel trug er wesentlich dazu bei, daß die Compagnie trotz der erlittenen Verluste ihre schwierige Aufgabe erfüllen konnte und so an der Eroberung der Steinschanzen thätigsten Antheil nahm.

Außer seinem hervorragend tapferen Verhalten im Gefechte bei Ulof, zeichnete sich Hauptmann Agricola noch durch entschlossenes Benehmen aus, und zwar:

Bei den Streifungen gegen Cemerno (9. bis 14. März) und Ulof (19. bis 23. März) unter General-Major von Czveitz, dann gegen Mioca gradina (15. bis 22. April) unter Major Kabel.

Vom 9. Mai bis 27. Juli war die 11. Compagnie in der taktisch ungünstigen Station Fojnica mit der Dependenz Ljeskov dub und Gradina detachiert. Sie hatte fast täglich Streifungen durchzuführen und bestand folgende Rencontres:

am 23. Mai ein Geplänkel auf der Savorjska poljana (südwestlich Gradina); am 4. Juni Überfall der Insurgenten bei der Begaquelle (bei Fojnica), wobei der nachträglich standrechtlich behandelte Insurgent Gušina (ehemaliger Pandur) gefangen wurde; am 16. Juni Überfall der Insurgenten auf einen für Ljeskov dub bestimmten Verpflegstransport auf der Zvica (zwischen Fojnica und Ljeskov dub).

Bei Bekämpfung der Räuberbanden wußte Hauptmann Agricola immer durch treffende Gegenmaßregeln nicht nur deren Absichten zu vereiteln, sondern ihnen auch empfindliche Verluste beizubringen.

Hauptmann Theodor Frik, Commandant der 8. Compagnie, hat am 26. Februar mit der Vorhut in das Gefecht der rechten Seitenhut (Oberlieutenant Turie) bei Pašina livada aus eigenem Antriebe unterstützend eingegriffen.

Bei dem entscheidenden Angriffe auf die Somina-Höhe führte er seine Abtheilung (2 Züge) mit großem Geschick. Durch persönliches Beispiel Officiere und Mannschaft mit sich forttreibend, drang er — seiner Halb-Compagnie stets voran — im heftigsten feindlichen Feuer und bei dem plötzlich eingetretenen Schneesturme unaufhaltjam bis auf

200 Schritte an die feindlichen Steinschanzen vor und setzte sich auf dem felsigen Südwestrande der Somina fest, von wo er zunächst das Vorgehen der 12. und 11. Compagnie wirksam unterstützte. Sodann ließ Hauptmann Friß die Schwärme seiner Halb-Compagnie, von welcher ein Zug zur Unterstützung der 12. Compagnie dirigiert, dafür aber durch einen Zug der 5. Compagnie verstärkt wurde, unter dem Schutze der Dunkelheit bis auf 100 Schritte an den Gegner zwischen den Felsblöcken vorrücken, und nachdem das Feuer die Insurgenten zum Verlassen der hartnäckig vertheidigten Schanzen zwang, den abziehenden Gegner von der verlassenen Stellung aus, soweit es in der Dunkelheit angiehung, mit Feuer verfolgen.

Außer dem im Gefechte bei Ulof gewürdigten umsichtigen Wirken, hat sich Hauptmann Friß noch bei verschiedenen Gelegenheiten als initiativer, energischer und tapferer Officier bewährt, so bei den Streifungen gegen Cemerno (9. bis 14. März unter General-Major von Czveits), in die Snjeznica (28. und 29. März unter Oberst von Fabrizii), dann gegen Medina glava (20. bis 24. Mai unter Major von Nowy). Am 28. Juni, auf dem Svinjac streifend, hatte er eine Insurgentenbande überraschend angegriffen, hiebei 3 Insurgenten verwundet und verschiedene Beute gemacht, darunter eine, wichtige Schriftstücke enthaltende Briestafche des Anführers Gjoko Radovic.

Oberlieutenant Alfred Ritter von Arenstorff (3. Compagnie) meldete sich am 21. Februar nachts freiwillig zur Führung einer Schleichpatrouille gegen die Brücke bei Glavatičevo. Die Patrouille, aus den Infanteristen Melichor Hurda, Georg Januch, Martin Matusik und Stefan Szkuczyn bestehend, schlich sich trotz der Dunkelheit in dem äußerst schwierigen Terrain mit großer Kühnheit bis auf 80 Schritte an die Brücke heran und überbrachte dem Brigadier sehr wichtige Meldungen über die Insurgenten.

Am Gefechtsstage von Glavatičevo gab Oberlieutenant von Arenstorff durch Muth und Unternehmungslust wieder das beste Beispiel. Er mit dem 1. Zuge der 3. und Cadet-Officiers-Stellvertreter Jarosch mit dem 3. Zuge der 4. Compagnie giengen im heftigsten feindlichen Feuer entschlossen und geschickt gegen die Häusergruppe am Krstac-Hange vor und vertrieben den Gegner aus einer wichtigen Position, deren Besitz von großem Einflusse auf den weiteren günstigen Verlauf des Gefechtes war.

Lieutenant Karl Portsch erstürmte am 23. Februar mit dem 4. Zuge der 1. Compagnie — demselben immer schneidig voraneilend — die steile Kuppe am linken Flügel der Insurgenten mit

seltener Bravour und führte dadurch, wie bereits beim Gefechte auf der Krstac planina hervorgehoben, eine ausgesprochen entscheidende Wendung des Gefechtes herbei.

Hauptmann Karl Godart-Rodauert, Commandant der 4. Compagnie, hat hervorragenden Antheil an dem günstigen Erfolge des Gefechtes auf der Krstac planina. Er führte die 3. und 4. Compagnie im lebhaften Feuer der Insurgenten unerschrocken und mit Entschiedenheit gegen den feindlichen rechten Flügel und leitete dort das Gefecht vom Anfang bis zum Ende mit großer Umsicht. Hiedurch die Hauptkraft des Gegners auf sich ziehend, hatte er der Compagnie Hauptmann Kronsteiner den am eigenen rechten Flügel so bravourös durchgeführten Angriff wesentlich erleichtert.

Oberlieutenant Leopold Turic (8. Compagnie) führte mit Lieutenant Urban, beim Vormarsche der Colonne General-Major von Czveits auf Mof, die gegen Pasina livada dirigierte rechte Seitenhut (4. Zug).

Vom lebhaften Drange nach vorwärts beseelt, rückte dieser Zug im raschen Tempo vor und vertrieb vorerst circa 30 hinter einer Felskuppe eingekistete Insurgenten, die gegen den Weiler zurückwichen. Dem ungestümen Vordringen des Zuges in des Gegners linker Flanke — unterstützt durch das Feuer der Vorhut (8. Compagnie) und 12. Compagnie — konnte der Feind, circa 100 Mann, auch hier nicht lange standhalten und floh.

Beim Angriffe auf die Somina-Höhe hatte Oberlieutenant Turic durch ruhige Leitung des Feuers seines Zuges dem Gegner viele Verluste beigebracht. Obwohl fußkrank, meldete sich Turic sofort gesund, um nicht von der Expedition zurückbleiben zu müssen.

Oberlieutenant Adolf Hacze (1. Compagnie) wurde im Gefechte bei Slavaticzevo mit seinem Zuge zur Vertreibung einer in der eigenen rechten Flanke sich herumtreibenden Insurgenten-Abtheilung beordert. Durch sein entschiedenes, offensives Vorgehen hatte er die Insurgenten bald in die Flucht gejagt.

Am darauffolgenden Gefechtstage bewies er in dem Kampfe auf der Krstac planina wahre Hingebung und Umsicht. Als sich Hauptmann Kronsteiner mit dem 3. und 4. Zuge anschickte, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung zu nehmen, hatte Oberlieutenant Hacze durch seine mit Ruhe und Kaltblütigkeit geführte, umsichtige und energische Feuerleitung der vorrückenden Halb-Compagnie das Durchschreiten des tiefen Sattels — der die Compagnie vom Gegner trennte — und den Aufstieg gegen den felsigen Hauptkamm ermöglicht; nachdem er das

Feuer rechtzeitig abgebrochen, folgte er rasch als Unterstützung. An dem Gelingen des gewagten Angriffes der Compagnie muß dem Oberleutenant H a c z e k unbedingt ein Verdienst zugeschrieben werden.

Lieutenant M o r i z M o l i ſ c h (12. Compagnie) verstand es, in der ersten Feuerstellung des kombinierten Bataillons Major L a z i c h am Panos, durch ruhige, umsichtige Leitung des Feuers der ihm unterstellten halben Compagnie, den am Crveni klanac eintreffenden Verstärkungen der Insurgenten jede Bewegung zu erschweren. Beim darauffolgenden Angriffe auf die Somina traf er — seinem Zuge unerschrocken voraneilend — in der äußersten rechten Flanke auf einen überlegenen Gegner, dem er mit seinem Zuge so lange standhielt, bis die Compagnie nachrückte. Vom Bataillons-Commandanten während des Gefechtes mit einer Patrouille zur Nachbar-Compagnie behufs Auffuchung der Verbindung entsendet, fand er dieselbe und den Brigadier trotz des herrschenden dichten Nebels sehr rasch und verschaffte dem Major L a z i c h Klarheit über den Fortschritt des Kampfes.

Regimentsarzt Dr. Adalbert Fabian Edler von M a k k a hat sich als Leiter des Verbandplatzes bei der Colonne Oberst H a a s durch hingebungsvollen Eifer und hervorragendes Geschick in der Pflege der Verwundeten unter den schwierigsten Verhältnissen rühmlichst hervorgethan.

Regimentsarzt Dr. Ambrosius Č m u c h a l hat als Leiter des Marodenhauses zu Nevejinje in der aufopfernden, pflichttreuen Behandlung der Kranken und Verwundeten hervorragende Dienste geleistet.

1. Compagnie: Feldwebel Wilhelm K w a p i l commandierte während des Gefechtes auf der Krstac planina den 3. Zug mit bemerkenswertem Geschick und großer persönlicher Tapferkeit. Als linke Flankendeckung von der Compagnie abgetrennt, entwickelte dieser Unterofficier sehr viel Selbständigkeit und unterhielt ein ausgiebiges Feuer. Beim Sturme auf die steile Höhe führte er seinen Zug mit Ruhe und Entschlossenheit und gieng überall mit anspornendem Beispiele voran.

Die Zugsführer Florian K o c z u r (jetzt K r v a i) und Johann S u t n y, welche während dieses Gefechtes ihre Schwärme mit großer Energie führten und an Tapferkeit allen Leuten voranleuchteten, zeichneten sich ganz besonders bei Erstürmung der dominierenden Kuppe der feindlichen Stellung aus, indem sie unter wiederholtem „Hurrah!“ an der Spitze ihrer Schwärme den Officieren zunächst folgten. Durch das Beispiel eigener Todesverachtung ließen sie der Mannschaft die Gefahren der Vorrückung gänzlich vergessen und halfen redlich mit, den Sieg zu erringen.

Die Infanteristen Georg Adamath, Georg Dvorjak, Caspar Dvorizky, Johann Gyuracska, Johann Hudecz, Johann Janussek, Adam Korizsta, Stefan Polomik, Stefan Sebit, Anton Szirny und Moriz Popper hatten sich nicht allein im Schwarmgefechte besonders hervorgethan, sondern folgten beim Sturme hart den Officieren und Chargen nach und waren auch die Ersten, welche den steilen Hang zur Höhe rasch und herzlich erklimmen. Durch ihr ausgezeichnetes Verhalten gaben sie ihren Kameraden ein leuchtendes Beispiel nachahmenswerter Tapferkeit.

2. Compagnie: Cadet-Officiers-Stellvertreter Johann Ginzl übertritt mit dem 3. Zuge im heftigsten Feuer der Insurgenten als Erster die Narenta-Brücke bei Glavatičevo und führte seinen Zug entschlossen und die Mannschaft aneifernd, in der kürzesten Zeit in die vom Compagnie-Commandanten anbefohlene, schwierig zu erreichende Aufstellung.

Corporal Michael Kapuzta meldete sich während dieses Gefechtes freiwillig zur Recognoscierung der von den Insurgenten heftig beschossenen Brücke von Glavatičevo und des umliegenden Terrains. Ruhig und entschlossen vollführte er diese schwierige Aufgabe und erwies sich seine bezüglichen Meldungen in der Folge als vollkommen richtig.

3. Compagnie: Gefreiter, Titular-Corporal Peter Koncsity. Im Monate Juni und Juli war die 3. Compagnie in Dramaševo und Concurrrenz detachiert. Gelegentlich einer combinirten Streifung gegen die Cervanj planina (Bjelina) am 25. Juni, an der die Garnison von Dramaševo und Concurrrenz auch mitwirkte, wurde Corporal Koncsity mit den Infanteristen Stefan Ergo, Ignaz Jakob, Simon Putala und Andreas Simrak-Gjado als rechte Flankendeckung entsendet. Koncsity, der seiner Patrouille vorangieng, jagte einen feindlichen Späher auf, welcher eiligst die Flucht ergriff; Koncsity setzte ihm nach; gleich darauf wurde eine Feldwache der Insurgenten aufgestöbert — auch diese floh. Der brave Unterofficier ließ die Insurgenten aber nicht aus dem Auge und setzte ihnen über 1000 Schritte weit so energisch und leichtfüßig nach, daß ihm von seiner Patrouille nur zwei Mann folgen konnten.

Die fliehenden feindlichen Sicherungsposten hatten sich gegen das große Lager der Insurgenten (am halben Wege zwischen Prejsjeka und Cote 2029) zurückgezogen. Dadurch, daß Corporal Koncsity mit bewunderungswürdiger Ausdauer dieselben bis in das Lager verfolgte, konnte er die Vorgänge dort aus der nächsten Nähe beobachten, in

welcher Thätigkeit er sich auch durch das auf ihn eröffnete Feuer nicht stören ließ. Die Aufständischen wurden durch das tollkühne Vordringen der Patrouille in eine derartige Panik versetzt, daß der größte Theil derselben — ihre Tragthiere im Stiche lassend — in der Richtung gegen die aus Ulok vorrückenden Abtheilungen des 26. Jäger-Bataillons flohen. Corporal Koncsity meldete dem nachrückenden Compagnie-Commandanten Hauptmann Kambaussek das Ergebnis seiner Beobachtungen, wodurch es gelang, nicht nur ein Durchbrechen der circa 200 Mann starken Injurgentenbande zu vereiteln, sondern derselben sogar 68 Pferde und 16 Schweine abzunehmen.

Corporal Josef Simek zeigte im Gefechte auf der Krstac planina sehr viel Muth und Energie, war fortwährend bemüht, die Mannschaft durch Wort und That zur Tapferkeit anzueifern.

Infanterist Johann Skrabik, Mathias Kuricz und Paul Fedor zeichneten sich am 23. Februar durch Muth und energisches Vorgehen vor der übrigen Mannschaft besonders aus und bewährten sich als sehr thätige, opferwillige und brave Soldaten. Skrabik und Kuricz wurden in diesem Gefechte schwer verwundet.

4. Compagnie: Infanterist Johann Jorenik, am 22. Februar im Gefechte bei Glavaticevo durch einen Schuß an den Lippen verwundet, machte das Gefecht am folgenden Tage freiwillig mit und entwickelte hiebei sehr viel Muth und Ausdauer. Erst als die Folgen der großen Anstrengung ihren Einfluß auf die Wundung übten und sich unmittelbar nach dem Gefechte ein Gesichtsröthlauf einstellte, ließ sich dieser opferwillige und brave Mann bewegen, in das Spital zu gehen.

Zugsführer Josef Ballajek und Martin Fankolya, ferner die Gefreiten Josef Hrabecz und Josef Franz Laurencsik haben sich im Gefechte auf der Krstac planina durch persönliche Bravour, geschickte, umsichtige Führung der Schwärme hervorgethan und durch zähe Ausdauer der Mannschaft ein aufmunterndes Beispiel gegeben.

5. Compagnie: Gefreiter Andreas Tarabus, obwohl im Gefechte bei Ulok durch einen Schuß längs der Lendenwirbelsäule schwer verwundet, lehnte er die Hilfe der ihn begleitenden zwei Infanteristen ab, schickte selbe in die Feuerlinie zurück und folgte allein der Compagnie in das Lager.

Corporal, Titular-Feldwebel Wenzel Humel, in der Regimentskanzlei als Schreiber commandiert, machte die Expedition mit der Compagnie über seine Bitte freiwillig mit, zeigte sich im Gefechte bei

Mlof persönlich tapfer, führte seinen Schwarm sehr geschickt und gab durch mannhaftes Benehmen der Mannschaft das beste Beispiel.

Corporal Johann Benyatkka wurde am 26. Februar, als die Nachhut (Zug des Lieutenants Čermak) den Befehl erhielt, behufs Verstärkung der Feuerlinie zur Compagnie einzurücken, mit seinem Schwarme (12 Mann) zur unmittelbaren Deckung des Trains zurückgelassen. Als die Insurgenten, durch dichten Nebel begünstigt, am Panos unermüthet auf die 5. Compagnie gestoßen waren und der Train sich etwa 700 Schritte zurückgezogen hatte, folgte Corporal Benyatkka demselben in angemessener Entfernung von Stellung zu Stellung, um jeden Angriff der Insurgenten auf den Train abzuhalten. Während der rückgängigen Bewegung des Trains verloren zwei Tragthiere ihren Pack und blieben zurück. Corporal Benyatkka, der über dieselben bereits zurückgegangen war, kehrte mit zwei Mann wieder um, belud die Tragthiere und führte sie dem Train nach.

Wenn auch von einer Verfolgung des Trains seitens der Insurgenten nicht die Rede sein kann, da vorerst Lieutenant Čermak mit dem 3. und 4. Zuge der 5. Compagnie, dann Hauptmann Binder mit der anderen Halb-Compagnie und Lieutenant Přihoda mit $1\frac{1}{2}$ Zügen der 11. Compagnie (Vorhut) den Gegner zurückwarfen, so hatte doch Corporal Benyatkka durch umsichtige Verwendung seines Schwarmes und sein energisches Handeln dahin gewirkt, daß der Train in Sicherheit kam. Bei der Deckung des Trains während des Rückzuges hatte sich Infanterist Andreas Janovjak durch besonderen Eifer hervorgethan und beim Aufladen des herabgefallenen Gepäcks kräftigst mitgewirkt.

Nach weiteren 300 Schritten traf der Train auf die Colonne des General-Majors Sekulich, welche, besorgt um dessen Schicksal, denselben sammt der Trainwache aufnahm.

Infanterist Mathias Franek und Caspar Slavon zeichneten sich durch persönliche Tapferkeit und braves Verhalten in der Schwarmlinie aus. Als vorzügliche Schützen gebrauchten sie voll Ruhe und Unererschrockenheit ihr Gewehr und brachten viele wohlgezielte Schüsse an.

Infanterist Josef Schell bekundete am Gefechtsstage von Mlof bei Verletzung des Ordonnanzdienstes im heftigsten feindlichen Feuer hervorragenden Muth, Kaltblütigkeit und außerordentliches Geschick. Dieser brave Soldat hatte sich auch der gefallenen und verwundeten Kameraden der eigenen Compagnie und anderer Abtheilungen mit großer Unererschrockenheit und warmer Fürsorge angenommen.

8. Compagnie: Corporal Johann Hargas erbat sich am 26. Februar vom Oberlieutenant Turic die Führung der rechten Flankendeckung des 4. Zuges, bestehend aus den Infanteristen Josef Blazej (später gefallen), Stefan Huszevka, Johann Kurtis und Josef Majko. Durch rechtzeitige Meldungen von der Anwesenheit der Insurgenten und standhaftes Aussharren in der nächsten Nähe des Feindes hatte er seine schwierige Aufgabe mit viel Umsicht und Verständnis gelöst und sich als selbständig thätiger, unerschrockener Soldat gezeigt.

Infanterist Thomas Davidik und Josef Kondrcska haben nach Ersteigung einer von Insurgenten besetzten Höhe der Somina, den tödtlich verwundeten Infanteristen Josef Blazej, unbekümmert um das heftige feindliche Feuer, aus der Schwarmlinie getragen, wobei sie vollkommen deckungsloses Terrain passieren mußten. Ihre edle, unter kritischen Verhältnissen bewiesene Aufopferung, mit welcher sie einen Kameraden zu retten versuchten, ist gewiß ein schönes, nachahmenswertes Beispiel kameradschaftlicher Pflicht.

9. Compagnie: Feldwebel Augustin Bürger war am 23. Februar beim Zuge des Lieutenants i. d. R. Gally eingetheilt, welcher die Geschützbedeckung bildete. An diesem Tage hatte die Brigade, da sie über ungebahntes Terrain marschierte, außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden und die größten Strapazen bestanden. Beim Aufstiege auf die ungemein steile Razič-Höhe stürzte ein mit einem Gebirgseschützrohre beladenes Tragthier, so daß ersteres abgeschnallt und von den Leuten weitergetragen werden mußte. Dies war bei der Steilheit und Ungangbarkeit des Terrains keine leichte Arbeit; nach kurzer Zeit schon waren die Leute derart erschöpft, daß sie nicht mehr weiter konnten. Da sprang der wackere Feldwebel Bürger hinzu, hob das Geschützrohr mit einem Artillerie-Führer auf und schleppte es unter Aufbietung aller Kräfte, einige Zeit ganz allein, bis zum besseren Wege. Der bewunderungswürdigen Thätigkeit und zähen Ausdauer der beiden braven Unterofficiere gelang es endlich, das Rohr wieder zur Batterie zu bringen.

10. Compagnie: Zugsführer Gustav Dbetko erhielt die Auszeichnung für die außerordentlich geschickte Führung einer Patrouille und die dabei bewiesene seltene Umsicht und Ausdauer.

Die Compagnie bildete während des Marches von Han Zimje auf Glavatičevo am 21. Februar die rechte Seitenhut der Brigade und hatte um 5 Uhr nachmittags am Krstac-Berge, auf einem Fels südwestlich Glavatičevo, eine Stellung zur Deckung der in das

Narenta=Thal abgestiegenen Colonne bezogen. Um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags entfandete der Compagnie-Commandant Hauptmann Groß den Zugführer Dbetko mit 6 Infanteristen zum Brigade-Commando, welches in Glavatičevo vermuthet wurde, um für den nächsten Tag Weisungen einzuholen und die eigene Stellung zu melden.

Der Mächtigungsort der Brigade war der Compagnie nicht bekannt, weil eine directe Verbindung der großen Entfernung und des äußerst schwierigen Terrains wegen ganz unmöglich war. Dem Zugführer konnte unter den obwaltenden Verhältnissen daher nur gesagt werden: „Sie haben während unseres Marsches auf den Höhen gesehen, wo die Brigade, welche heute Glavatičevo erreichen will, marschierte. Vor uns, tief unten und anscheinend ruhig, liegt dieser Ort. Steigen Sie hinab, suchen Sie das Brigade-Commando und übergeben Sie die Meldung.“

Zugführer Dbetko rückte ab, stieg, da mittlerweile die Nacht eingebrochen war und sich heftige Bora mit Schneegestöber erhoben hatte, unter Lebensgefahr die wild zerrissenen, häufig mit Gestrüpp und Wald bedeckten Krystall-Hänge abwärts in das Narenta=Thal und langte gegen 10 Uhr 30 Minuten nachts vor Glavatičevo an. Dort stieß die Patrouille auf die Vorposten der Insurgenten und wurde angeschossen. Die Brigade mußte also weiter rückwärts lagern. Geschickt schlug unser findige Unterofficier eine neue Marschrichtung ein und nach zweistündigem Suchen gelang es ihm, die Brigade zu finden, wo er um 12 Uhr 30 Minuten nachts die Meldung des Compagnie-Commandanten übergab.

Dieser Patrouillengang ist mit Rücksicht auf das so schwierige Terrain, auf die dunkle, die Orientierung außergewöhnlich erschwerende Winternacht mit Borasturm, auf das ungewisse Ziel und das injurgierte Land, wo die Gefahr hinter jedem Felsblock lauert, eine so erfreuliche kriegerische Leistung, daß sie besonders herborgehoben zu werden verdient.

11. Compagnie: Corporal Johann Palo und Infanterist Andreas Klepek. Bei dem Kampfe um die stark besetzte Somina-Höhe versuchte Hauptmann Agricola, nachdem es schon 6 Uhr abends war und der Feind die Position nicht räumen wollte, dieselbe mit Sturm zu nehmen. Der Befehl war bereits gegeben, als sich der Nebel zu senken begann. Der Gegner, diesen Moment ausnützend, überschüttete nun die mit dem Bajonnette tollkühn vordringende Abtheilung mit Feuer, wobei Corporal Palo durch einen Schuss am

linken Ellbogengelenk, Infanterist Johann Kucsač in der linken Schulter, Infanterist Peter Paul Janovjak im rechten Oberschenkel und in der linken Wade, Infanterist Oklepčič sogar durch 3 Schüsse gleichzeitig — Weichtheile der rechten Achselgelenke, rechten Oberschenkel und linke Wade — schwer verwundet wurden.

Palo und Oklepčič, welche nur verbunden zu werden verlangten, verfielen ungeachtet der großen Schmerzen und des Blutverlustes ihren Dienst in der Schwarmlinie mit Aufbietung aller physischen Kräfte bis zur Beendigung des Gefechtes und spornten die Kameraden während der ganzen Zeit durch aufmunternde Worte zum standhaften Ausharren an.

Die beiden tapferen und herzhaften Soldaten, die nicht auf ihr Leben, sondern nur auf den glücklichen Erfolg des Kampfes dachten, übten durch ihre große Selbstbeherrschung, ihr wackeres Verhalten und ihr schönes Beispiel aufopfernden Soldatengeistes, auf die Kameraden den besten Einfluß.

Zugführer Johann Hvizdač. Während des Anstieges der Compagnie auf die Somina-Höhe im deckungslosen Terrain richteten die Insurgenten vom Erveni klanac auf die mühsam und unverdrossen vorrückende Abtheilung ihr Feuer, dem auch die Infanteristen Gregor Kotyč und Josef Porubčanšky zum Opfer fielen. Um nicht mehr Verluste zu erleiden, beschleunigte Hauptmann Agricola das Vorgehen und brachte die Compagnie (2½ Züge) bis auf 200 Schritte vor die feindlichen Schanzen. Mittlerweile hatte sich eine Insurgentenschar im Rücken der Compagnie herangejochelt und beschäftigten sich mit den zwei Gefallenen. Zugführer Hvizdač, der bei allen Gelegenheiten große Umsicht und persönlichen Muth zeigte, bemerkte dies im Momente, als sich die Insurgenten anschickten, den Infanteristen Kotyč zu enthaupten und der Kleider zu berauben. Um die beiden todten Kameraden nicht dem Vandalismus des verwilderten Gegners preiszugeben, nahm er mit seinem Schwarme, unbekümmert um das feindliche Feuer von der Höhe, Front nach rückwärts und streckte durch einen gut angebrachten Schuß selbst einen der Insurgenten nieder, worauf die übrigen die Flucht ergriffen. Den anderen Gefallenen hatten die Insurgenten in ihrer barbarischen Roheit bereits die Augen ausgestochen.

12. Compagnie: Infanterist Stefan Babojnik wurde anlässlich des Patrouillenganges des Lieutenants Molič bei Abgabe eines Schusses schwer verwundet. Trotzdem ihm die feindliche Kugel den linken Zeigefinger zertrümmerte und durch den Handteller gieng,

dann auch den oberen Riemenbügel des Gewehres weggerissen hatte, trennte er sich nicht von seiner Waffe. Zur Compagnie eingerückt und dort nothdürftig verbunden, konnte dieser tapfere Mann nicht bewogen werden, auf den Verbandplatz zu gehen. Durch großen Blutverlust wurde Babojnik endlich gezwungen, die Schwarmlinie zu verlassen, doch blieb er während der ganzen Nacht bei der Compagnie; niemand hörte einen Laut der Klage aus dem Munde dieses tapferen und selbstlosen Soldaten. Als er endlich am folgenden Tage dem Arzte übergeben werden mußte, bat er diesen, ihn nicht ins Spital zu schicken, sondern bei der Compagnie zu lassen.

Infanterist Stefan Sutara zeigte sich während einer combinirten Streifung am 25. Juni bei der Verfolgung der Insurgenten auf der Cervanj planina als besonders muthiger und tollkühner, dabei ruhig besonnener und findiger Soldat. Als Späher vom Zuge des Lieutenants Schweidl vorausgesendet, gewahrte Sutara plötzlich hinter einem Felsen einen Insurgenten. In dem Momente, als dieser von seiner Schußwaffe Gebrauch machen wollte, stürzte Sutara vor und streckte den Insurgenten durch einen kräftigen Kolbenschlag zu Boden. Auf die Frage, warum er nicht auf seinen Gegner geschossen habe, meinte er: „So ein Kerl ist keine Kugel wert!“

Feldwebel Franz Raffay wurde beim Angriffe der Compagnie auf die Somina-Höhe mit seinem Zuge in die rechte Flanke entjendet. Mit vieler Mühe erklomm er, seinen Leuten stets voran, eine steile Höhe, wo er von einem überlegenen Gegner heftig beschossen und hart bedrängt wurde. In seiner Unererschrockenheit und Kaltblütigkeit hielt jedoch Feldwebel Raffay wacker stand und wirkte durch das eigene Beispiel auf seine Leute ein, trotz des heftigen feindlichen Feuers in der exponierten Stellung auszuhalten.

Zugsführer Karl Richter zeichnete sich am Gefechtstage von Ulof durch seltene Ruhe, große Kaltblütigkeit und ruhmesswerte Thätigkeit aus. Als er durch einen Streifschuß leicht verwundet wurde, dachte er nicht daran, die Schwarmlinie zu verlassen, sondern verband sich die Wunde mit dem Taschentuche, machte dazu Spässe und übte durch seinen unverwundlichen Soldatenhumor den besten Einfluß auf die Mannschaft aus.

Corporal Johann Trabalik bewährte sich als umsichtiger, sehr tüchtiger und selbständig thätiger Unterofficier. Nachdem Lieutenant Molich mit seiner Abtheilung als Erster die Somina-Höhe erstiegen hatte, sendete er Corporal Trabalik mit seinem Schwarme zu Reconoscierung voraus. Schon nach kurzer Zeit wurde dieser Schwarm

von allen Seiten heftig beschossen. Trabalik ließ sich dadurch nicht abschrecken, placierte seinen Schwarm rasch und trefflich hinter einem Felsen und unterhielt bis zum Eintreffen der Abtheilung ein sehr ausgiebiges Feuer, das die Insurgenten täuschte. Überhaupt bewies er während des ganzen Gefechtes viel Unererschrockenheit und Energie.

Hier sei noch erwähnt, daß die Officiere des Regiments sich aus eigenem und freiem Antriebe verpflichtet fühlten, dem Hauptmann des Generalstabs-Corps Josef Freiherrn von Weigl, Generalstabs-Officier bei der 1. Gebirgs-Brigade Oberst Haas, in einem Protokoll Zeugnis abzulegen, daß er sowohl während der Gefechte bei Slavatischevo und auf der Krstac planina, wie auch während der Gefechtsmärsche bis Nevesinje, durch seine außerordentliche Hingebung für die Sache, dann durch die sonst in seine Dienste einschlägigen vorzüglichen Leistungen, sich das Vertrauen der Truppe in hohem Grade zu erringen gewußt und hiedurch zum Gelingen der, jeder Schilderung sich entziehenden, schwierigen Unternehmung wesentlich mit beigetragen hat.

Dieses dem vorgeetzten Brigade-Commando vorgelegte Protokoll bildete gewiß die Grundlage zur Auszeichnung des Hauptmanns Baron Weigl mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Classe mit der Kriegs-Decoration.

Ferner sei hier auch des tapferen Verhaltens des Lieutenants Ignaz Schmidt Edlen von Fussi na des 26. Feld-Jäger-Bataillons gedacht. Derselbe war als Reconvalescent auf der Durchreise von Mostar nach Gacko in Nevesinje eingetroffen. Als er hier von der Expedition gegen Ulok hörte, erbat er sich vom General-Major von Czveits die Begünstigung, selbe mitzumachen. Bei der Cisterne Branjkusa wurde er mit dem 1. Zuge der 8. Compagnie als linke Seitenhut gegen den Gvozdz dirigiert. Lieutenant von Schmidt rückte mit seinem Zuge im heftigsten feindlichen Feuer bis auf 160 Schritte dem am Gvozdz hinter Steinschanzen und Kulen eingekisteten, circa 150 Mann starken Feind an den Leib.

Dreimal stürzten sich die Insurgenten in großen Haufen auf die tollkühn vordringende Abtheilung, mußten aber jedesmal dem verheerenden Schnellfeuer des Zuges weichen.

Nachdem Lieutenant von Schmidt wahrnahm, daß das Gros zum Angriffe auf die Somina-Höhen schreite und auch Lieutenant Prihoda mit der Vorhut (1½ Züge der 11. Compagnie) seine Stellung gegenüber dem Crveni klanac bereits verlassen hatte, um der Colonne nachzurücken, überdies der Abend herangebrochen war, entschloß

er sich, noch bevor ihm der Befehl zum Anschließen überbracht wurde, zum Gros einzurücken.

Eine volle Stunde hatte der Zug in der exponierten, sehr kritischen Lage in unmittelbarer Nähe des überlegenen Gegners standhaft ausgeharrt und seine Aufgabe glänzend gelöst.

Die Bewegung nach rechts gegen den Panos hatte Lieutenant von Schmidt sehr geschickt eingeleitet und sehr langsam durchgeführt; um die nachdrängenden Insurgenten abzuhalten, mußte der Zug wiederholt Stellung nehmen.

Als die Somina-Höhen genommen waren, rückte Lieutenant von Schmidt zum Gros ein. Der Zug hatte einen Verlust von 2 Todten und 1 Verwundeten.

Für sein tapferes Benehmen wurde dem Lieutenant von Schmidt die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgesprochen.

Am 5. September marschierten der Regimentsstab, das 1. und 3. Bataillon von Nevesinje nach Mostar, gelangten dann, nach Abjendung der seit Februar dort deponierten Bagage am 9. nach Domanović, am 10. nach Metković und am 11. nach Neum, wo das Regiment am folgenden Tage eingeschifft und über Triest—Wien in die Heimat abrückte. Vor dem Abmarsche des Regiments aus der Hercegovina wurde das in Nevesinje verbleibende 2. Bataillon auf den vollen Kriegstand (950 Mann) completiert.

Am 16. September mittags trafen der Regimentsstab und das 3. Bataillon (das 1. war in Tyrnau geblieben) in Trenčsin ein. Zum erstenmale seit der Errichtung des Regiments hatten der Stab und Abtheilungen des Linien-Regiments den Ergänzungsbereich betreten, wo ihnen seitens der Kameraden des Reserve-Commandos und der Behörden unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung aus Stadt und Umgebung ein festlicher Empfang zu theil wurde.

In dem folgenden Jahre hatte das Regiment am 30. August die Ehre, an einem Manöver bei Preßburg unter den prüfenden Augen Seiner Majestät des Kaisers und Königs theilzunehmen. Nach Schluß des Manövers geruhten Seine Majestät an das Officiers-Corps des Regiments folgende huldvolle Worte zu richten:

„Nachdem Ich bis nun nicht Gelegenheit hatte, das Regiment seit seiner Rückkehr aus der Hercegovina zu sehen, ist es Mir zum besonderen Bedürfnisse geworden, Ihnen persönlich Meine volle Anerkennung auszusprechen.

Ich habe mit regem Interesse die Operationen verfolgt und wahrgenommen, dass das Regiment eines derjenigen sei, welche die meisten Gefechte gekämpft, am meisten gelitten und die größten Strapazen mit Ausdauer und Bravour bewältigten.

Ich danke Ihnen!“

In begeisterter Dankbarkeit gedenkt das Regiment dieses schönen Tages, an welchem ihm erneuert die Anerkennung seines obersten Kriegsherrn zutheil wurde.

Verzeichnis

der
Oberst-Inhaber, Regiments-Commandanten
und
Reserve- (Regiments-) Commandanten.

(Deren Porträts schmücken die Räume der Officiers-Menage.)

Die Oberst-Inhaber.

1. General der Cavallerie Leopold II. Großherzog von Toscana, vom 1. Februar 1860 bis 29. Jänner 1870.
General der Cavallerie Moriz Freiherr von Boyneburg-Lengsfeld, zweiter Inhaber, vom 1. Februar 1860 bis 20. September 1868.
2. Feldzeugmeister Rudolf Freiherr von Kojzbacher, vom 19. April 1870 bis 19. März 1886.
3. Königlich preußischer General-Feldmarschall Helmuth Graf Moltke, vom 12. August 1889 bis 24. April 1891.
4. Feldzeugmeister Anton Galgóczy, seit 24. October 1891.

Die Regiments-Commandanten.

1. Oberst Heinrich Widenmann, vom 1. Februar 1860 bis 10. März 1867.
2. Oberst Emanuel Chevalier du Hamel de Querlonde, vom 10. März 1867 bis 26. December 1871.
3. Oberst Eduard van der Sloot von Baalmingen, vom 26. December 1871 bis 15. October 1876.
4. Oberst Demeter Radovanovic vom 15. October bis 31. October 1876. (Hat das Regiments-Commando aus Gesundheitsrücksichten nicht angetreten.)

5. Oberst Johann Edler von Kémethy, vom 1. November 1876 bis 20. März 1881.

6. Oberst Johann Ritter von Fabrizii, vom 20. März 1881 bis 9. März 1885.

7. Oberst Richard von Schwingenschlögcl, vom 12. April 1885 bis 12. April 1890.

8. Oberst Edmund Schöhan Edler von Borweld, vom 12. April 1890 bis 11. April 1895.

9. Oberst Liborius Frank, seit 11. April 1895.

Die Reserve- (Regiments-) Commandanten.

1. Oberst Johann Meduna Ritter von Riedburg, vom 1. Jänner 1870 bis 1. September 1875.

2. Oberst Demeter Radovanovic, vom 1. September 1875 bis 15. October 1876.

3. Oberst Josef Ritter Lipowsky von Lipowitz, vom 1. November 1876 bis 8. August 1878.

4. Oberst Gustav Senemann Edler von Werthau, vom 8. August 1878 bis 1. October 1881.

5. Oberst Gustav Johann Sitka, vom 1. October 1881 bis 1. October 1882.

Verzeichnis

sämmtlicher Officiere des Soldatenstandes, Militär-Geistlichen, Auditore, Militär-Ärzte und Truppen-Rechnungsführer, welche seit der Errichtung des Regiments bis Ende Juli 1898 dem Regimente angehört haben, sowie jener, die sich gegenwärtig im Stande desselben befinden.

- Abele, Friedrich, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 44 zutransferiert; 1868 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Abele, Robert, 1861 zum Cadetten ernannt; 27. August 1866 als Unterlieutenant 2. Classe an den im Gefechte bei Tobitschau erlittenen schweren Verwundungen gestorben.
- Achtl, Josef, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1863 zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Adamek, Wilhelm, 1881 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1889 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Abler, Josef, 1864 als Unterlieutenant 2. Classe vom Stande des Cadetten-Instituts Eijenstadt zutransferiert; 1866 bis 1872 im Ober-Erziehungshause Straß, dann 1876 bis 1879 in den Cadetten-schulen Budapest und Agram als Lehrer; 1881 zum Commandanten der Militär-Unterrealschule Rajchau ernannt; 20. October 1884 als Major in Rajchau gestorben.
- Abler, Julius, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1883 als Oberlieutenant i. d. R. in die nicht-active k. k. Landwehr übersezt.
- Agricola, Theodor, 1878 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 66 zutransferiert; 1884 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Aichinger, Otto, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 84 zutransferiert.

- Akay, Cornel**, 1875 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Albrecht, Ernst**, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1866 als Unterlieutenant 1. Classe freiwillig quittiert.
- Almstein, Josef von**, 1891 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 92 zutransferiert; 1896 als Oberst in den Ruhestand versetzt.
- Ambrozič, Leopold**, 1887 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 17 zutransferiert; seit 14. Februar 1897 beim Militär-Commando in Zara.
- Anderšček, Friedrich**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Andreanžky, Arthur von**, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1863 zum Inf.-Reg. Nr. 32 transferiert.
- Arenstorff, Maximilian Ritter von**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1882 als Hauptmann 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Arenstorff, Alfred Ritter von**, 1873 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 21. December 1883 als Oberlieutenant in Thyrnau gestorben.
- Arh, Johann**, 1884 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 84 zutransferiert; 1893 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Árký, Achatus**, 1881 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 66 zutransferiert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 39 transferiert.
- Bácsi-Latfóczy von Latfócz, Josef**, 1888 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1897 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Badič, Johann, Dr.**, 1872 als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien zutransferiert; 1879 als Regiments-Arzt 2. Classe i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Ballaszko, Karl**, 1876 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 66 zutransferiert; 1878 zum Inf.-Reg. Nr. 79 transferiert.
- Ballaszko, Adalbert**, 1866 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 73 zutransferiert; 1876 zum Inf.-Reg. Nr. 66 transferiert.
- Ballentović, Ludwig**, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 23 zutransferiert; 1866 in den Ruhestand versetzt.
- Balogh, Siegmund**, 1893 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Balogh, Siegmund**, 1861 als Unterarzt vom Inf.-Reg. Nr. 35 zutransferiert; 1878 als Ober-Wundarzt zum Inf.-Reg. Nr. 16 transferiert.

- Baránsky, Franz**, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 13 zutransferiert; 1888 zum Inf.-Reg. Nr. 56 transferiert.
- Bárdossy, Anton**, 1887 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 34 zutransferiert; 1888 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Barisz, Árpád**, 1887 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 88 zutransferiert; 1888 die Officiers-Charge abgelegt und als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter zum Inf.-Reg. Nr. 65 transferiert.
- Barković, Josef**, 1862 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 2 zutransferiert; 1866 bis 1870 im zeitlichen Ruhestande; vom 1. October 1872 bis 15. November 1875 im milit.-geograph. Institute, dann bis September 1877 Lehrer an der Inf.-Cadettenchule Wien; 1878 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 60 transferiert.
- Baross, Julius von**, 1881 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1889 als Oberlieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Bartelmus, Arthur**, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1881 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Bartisch, Georg**, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 52 zutransferiert; 1897 die Officiers-Charge abgelegt und zum Inf.-Reg. Nr. 38 transferiert.
- Basteky, Franz**, 1873 als Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1885 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Batyšta, Thomas**, 1872 als Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1882 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 72 transferiert.
- Bauer, Eduard**, 1863 als Unterlieutenant 2. Classe aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1869 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Baum, Emanuel**, 1875 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 4 zutransferiert; 24. October 1878 in England gestorben.
- Baur, Karl**, 1860 als Gemeiner affentiert und am 6. November 1860 zum Cadetten übersezt; vom 15. September 1879 an Lehrer an der Inf.-Cadettenchule Temesvár; 1888 als Hauptmann zum Inf.-Reg. Nr. 67 transferiert.
- Bayer, Moriz**, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1871 in den Ruhestand versetzt.

- Becker, Anton, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zu-
transf. 17. Jänner 1866 in Treviso gestorben.
- Bed, Alfred, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 17 zu-
transf. und im selben Jahre zum Inf.-Reg. Nr. 17 rück-
transf.
- Beile, Wilhelm, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8
zutransf.; 1878 als Militär-Bau-Rechnungs-Cleve zur Militär-
Bau-Direction in Wien transf.
- Bemniowski, Anton, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom
Inf.-Reg. Nr. 8 zutransf.; 1882 als Hauptmann 1. Classe
in den Ruhestand versetzt.
- Benigny, Julius, 1880 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg.
Nr. 66 zutransf.; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr
überf.
- Benischko, Rudolf, 1882 als Lieutenant i. d. R. (zeitlich activiert)
vom Inf.-Reg. Nr. 78 zutransf.; 1883 im selben Ver-
hältnisse zum Inf.-Reg. Nr. 18 transf.
- Berg von Falkenberg, Karl, 1886 als Hauptmann 2. Classe
vom Inf.-Reg. Nr. 68 zutransf.; 1897 als Major zum Inf.-
Reg. Nr. 2 transf.
- Bergauer, Emil, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg.
Nr. 8 zutransf.; 1864 entlassen.
- Berger, Josef, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg.
Nr. 54 zutransf.; 1870 als Oberlieutenant in den Ruhe-
stand versetzt.
- Beszedes, Friedrich, 1866 als Unterlieutenant 2. Classe vom
Stand des Ober-Erziehungshauses Güns zutransf.; 1868
bis 1872 Lehrer im Ober-Erziehungs Hause Güns, dann bis 1883
in der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt; 1883 als Haupt-
mann 1. Classe in den Activstand der k. u. Landwehr überf.
- Biber, Karl, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8
zutransf.; 1877 als Lieutenant zum Uhl.-Reg. Nr. 6 trans-
f.
- Bielin, Josef, 1878 als Hauptmann 1. Classe vom Feld-Jäger-
Bataillon Nr. 14 zutransf.; 1882 in den Ruhestand versetzt.
- Bielin, Josef, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54
zutransf.; 1866 in den Ruhestand versetzt.
- Binder, Friedrich, 1861 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 74
zutransf.; 1884 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand
versetzt.

- Bittner**, Emanuel, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Blaßke**, Engelbert, Dr., 1870 als Oberarzt vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 8 zutransferiert; 1872 als Regiments-Arzt 2. Classe zum Uhl.-Reg. Nr. 3 transferiert.
- Blum**, Josef, Samuel, 1878 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Rarthaus bei Brünn); 1890 dem bosn.-herceg. Inf.-Bataillon Nr. 4 zugetheilt und 1895 als Hauptmann 1. Classe beim bosn.-herceg. Inf.-Reg. Nr. 4 eingetheilt.
- Böckler**, Julius, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 6. Februar 1869 als Hauptmann 2. Classe in Theresienstadt gestorben.
- Böckler**, Adolf, Theodor, 1864 als Gemeiner affentiert und am 6. Juli 1864 zum Cadetten überseht; 1869 als Unterlieutenant 2. Classe entlassen.
- Bogner Ritter von Steinburg**, Guido, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1865 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 75 transferiert.
- Böhm**, Adolf, 1882 als Hauptmann-Rechnungsführer 1. Classe vom Tiroler Jäger-Regimente zutransferiert; 1897 in den Ruhestand versetzt.
- Böhm**, Josef, 1879 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 4. März 1890 als Oberlieutenant in Ragusa gestorben.
- Bohn**, Heinrich von, 1886 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Wien).
- Böckh**, Adalbert, Dr., 1882 als Assistenz-Arzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 19 in Preßburg zutransferiert; 1884 aus dem Heeresverbande getreten.
- Boruffka**, Richard, 1893 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 88 zutransferiert; 1896 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Botić**, Michael, 1875 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); vom 1. Februar 1883 bis 1. November 1884 dem Generalstabe zugetheilt; 1884 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 52 transferiert.
- Braßlik**, Franz, 1866 als Unterlieutenant 2. Classe vom Militär-Hengsten-Depot Nr. 3 für Böhmen zutransferiert; 1867 zum Kürassier-Regimente Nr. 12 transferiert.

- Bradel, Johann**, 1879 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1888 als Oberlieutenant i. d. R. in die nicht-active k. k. Landwehr übersezt.
- Brazda, Leopold**, 1879 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1886 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Breidler, Ferdinand**, 1861 als Gefreiter aus der Inf.-Schul-Compagnie in Olmüz eingetheilt und am 24. Juli 1864 zum Cadetten übersezt; 1875 als Oberlieutenant in den Civil-Staatsdienst übertreten.
- Brilli, Julius**, 1885 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1897 als Oberlieutenant aus dem Heeresverbande getreten.
- Brig, Eduard**, 1893 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Bruckner, Gustav**, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1870 als Lieutenant entlassen.
- Brüda, Alois**, 1875 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 1898 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Brunner, Josef**, 1886 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1894 als Lieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Bryglewicz, Johann**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1867 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Budarek, Josef, Dr.**, 1877 als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 6 in Olmüz zutransferiert; 1880 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Buday, Thaddäus von**, 1896 zum Reserve-Cadetten ernannt.
- Bukowinjsky, Arthur von**, 1871 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1875 zum Inf.-Reg. Nr. 25 transferiert.
- Bundsmann, Karl**, 1875 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 4 zutransferiert; 1884 aus dem Heeresverbande getreten.
- Burian, Eugen von**, 1887 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 zutransferiert; 1889 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 62 transferiert.
- Burkhardt, Georg, Maximilian**, 1869 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 67 zutransferiert; 1869 in den Ruhestand versetzt.
- Bujić, Georg**, 1878 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 78 zutransferiert; 1888 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.

- Čaj, Rudolf, 1891 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 97 zutransferiert; 29. November 1895 als Oberlieutenant in Wien gestorben.
- Canstein, Friedrich Freiherr von, 1866 als Cadet-Corporal vom Feld-Art.-Reg. Nr. 6 zutransferiert; 1867 als Unterlieutenant 2. Classe freiwillig quittiert.
- Čapan, Julius, 1895 als Hauptmann 1. Classe vom bösn.-herceg. Inf.-Reg. Nr. 2 zutransferiert; 1898 in den Ruhestand versetzt.
- Čeranić, Johann, 1884 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 69 zutransferiert; 1888 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Čermak, Mauritius, 1879 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn).
- Černo, Bohumil, 1877 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1882 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Černý, Adalbert, 1890 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 35 zutransferiert und zum Berufs-Officier übersezt; 7. August 1891 in Preßburg gestorben.
- Černý, Josef, 1897 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1898 zum Berufs-Officier übersezt.
- Čhlubný, Ottokar, 1886 zum Cadetten ernannt (Pionnier-Cadettenschule Hainburg); 1893 als Lieutenant zur k. k. Gendarmerie übersezt.
- Čhovančák, Emerich, 1887 als Lieutenant vom Montur-Depot Nr. 4 zutransferiert; 1896 als Oberlieutenant in den Activstand der k. u. Landwehr übersezt.
- Čiminago, Salvator, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1863 freiwillig quittiert.
- Čmucha, Ambrosius, Dr., 1881 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Drag.-Reg. Nr. 13 zutransferiert; 21. Juli 1885 in Prag gestorben.
- Čolombini, Karl, 1894 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 19 zutransferiert.
- Čomolý, Karl, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1. September 1861 in Peterwardein gestorben.
- Čjala, Paul von, 1862 als Corporal aus der Inf.-Schul-Compagnie in Hainburg eingetheilt und am 1. Februar 1863 zum Cadetten übersezt; 1866 als Unterlieutenant 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 39 transferiert.

- Ejortan**, Olimpio, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1868 zum Inf.-Reg. Nr. 29 transferiert.
- Ezeife**, Stefan, 1862 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 26 zutransferiert; 1869 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Ezerquenaz**, Andreas, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Ezerminka**, Wilhelm, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1884 aus dem Heeresverbande getreten.
- Ezitó**, Alexander, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 34 zutransferiert; 1893 in den Activstand der k. u. Landwehr überetzt.
- Delles**, Anton, 1882 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 17 zutransferiert; 1891 in die nichtactive k. k. Landwehr überetzt.
- Demelić**, Jsidor von, 1860 als Gefreiter aus der Inf.-Schul-Compagnie in Hainburg eingetheilt und am 17. October 1860 zum Cadetten überetzt; 1873 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 5 transferiert.
- Dérer**, Josef, 1876 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr überetzt.
- Deutsch**, Alfred, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 zutransferiert; 19. Mai 1897 in Bizendorf (Nieder-Österreich) gestorben.
- Devai**, Rudolf, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1893 zum Berufs-Officier überetzt.
- Diebl** Eduard, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1871 zum Inf.-Reg. Nr. 26 transferiert.
- Dierkes**, Eugen Edler von, 1895 als Lieutenant aus der Theresianischen Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Dingha**, Georg von, 1881 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Temesvár); 1885 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 86 transferiert; 1886 wieder rücktransferiert; 26. Jänner 1891 als Oberlieutenant in Trencsin gestorben.
- Dohnányi**, Ludwig von, 1892 zum Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt.
- Dollezil**, Vladimir, 1871 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1879 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr überetzt.

- Donath, Julius, Dr. d. R., 1892 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Döpfner, Karl Ebler von, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1868 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 67 transferiert.
- Dopita, Franz, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 66 zutransferiert.
- Doré, Otto, 1885 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Wien).
- Dostal, Josef, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 24. Juni 1875 in Klenowitz (Böhmen) gestorben.
- Dózsfa, Ludwig, Dr., 1886 als Assistenz-Arzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 21 in Temesvár zutransferiert; 1892 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Draganić, Emanuel, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1861 freiwillig quittiert.
- Duffek, Karl, 1875 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1881 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Du Hamel de Querlonde, Emanuel Chevalier, 1867 als Oberst vom Inf.-Reg. Nr. 35 zutransferiert; 15. October 1876 zum Commandanten der 32. Inf.-Brigade und am 1. Mai 1877 zum General-Major ernannt.
- Dutkiewicz, Paul, 1870 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1872 in den Ruhestand versezt.
- Dworny, Stefan, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 44 zutransferiert; 1875 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versezt.
- Dworjčák, Julius, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1895 zum Berufs-Officier übersezt.
- Ehardt, Ferdinand, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1866 als Hauptmann 2. Classe zum General-Quartiermeister-Stab transferiert.
- Eckert, Ignaz, 1895 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Budapest eingetheilt.
- Ehrenhöfer, Jakob, Dr., 1871 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Cadetten-Institute in Eisenstadt zutransferiert; 1876 zum General-Commando in Brünn transferiert.
- Eichenwald, Julius, Dr. d. R., 1886 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 23 zutransferiert; 1894 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.

- Eichinger, Franz, 1896 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 69 zutransferiert; 1896 zum bosn.-herceg. Inf.-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Eiselt, Victor, 1882 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 53 zutransferiert und zum Berufs-Officier übersezt; 1887 als Lieutenant zum Huj.-Reg. Nr. 2 transferiert.
- Eisner, Josef, 1874 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 1897 als Hauptmann 1. Classe mit Wartegebür beurlaubt.
- Eminger, Franz, 1860 als Unterarzt vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1861 als Ober-Wundarzt in den Ruhestand versetzt.
- Emmerich, Franz, 1874 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Engels, Josef, 1888 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 81 zutransferiert; 1893 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 42 transferiert.
- Entner, Julius, 1890 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Prag); 1896 als Lieutenant in die Reserve übersezt.
- Erben, Vladimir, 1896 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1898 als Lieutenant i. d. R. in den Activstand der k. u. Landwehr übersezt.
- Erhart, Karl, 1882 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Budapest).
- Esch, Karl, 1860 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1862 zum Inf.-Reg. Nr. 44 transferiert.
- Eschenlohr, Josef, Dr., 1890 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Huj.-Reg. Nr. 13 zutransferiert; 1891 in den Ruhestand versetzt.
- Ettl, Adalbert, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 5. Jänner 1868 zu Trenčsin gestorben.
- Fabian Edler von Macka, Adalbert, Dr., 1879 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 60 zutransferiert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 38 transferiert.
- Faby, Friedrich Edler von, 1894 als Lieutenant aus der Theresianischen Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Fabrizii, Johann Ritter von, 1881 als Oberst vom Inf.-Reg. Nr. 56 zutransferiert; 9. März 1885 zum Commandanten der 21. Inf.-Brigade und am 1. November 1885 zum General-Major ernannt.
- Faigl, Anton, Dr., 1865 als Oberarzt vom Inf.-Reg. Nr. 13 zutransferiert; 15. October 1871 in Brünn gestorben.

- Feingold (jetzt Feldern), Leo, Dr., 1881 als Oberarzt vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1888 als Regiments-Arzt 1. Classe zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 5 transferiert.
- Feiz, Oskar, 1896 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenchule Lobzów bei Krakau eingetheilt.
- Feiz, Rudolf, 1891 zum Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt (Inf.-Cadettenchule Lobzów bei Krakau); 1892 dem bosn.-herceg. Inf.-Bataillon Nr. 9 zugetheilt und 1895 als Lieutenant beim bosn.-herceg. Inf.-Reg. Nr. 1 eingetheilt.
- Fejér de Bück, Anton, 1893 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 97 zutransferiert; seit 16. October 1895 beim Reichs-Kriegs-Ministerium.
- Feldenhauer, Franz, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 44 zutransferiert; 1875 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 66 transferiert.
- Fellinger, Emerich, 1895 als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert.
- Fenyö von Tasnad, Georg, 1896 als Cadet aus der Inf.-Cadettenchule Hermannstadt eingetheilt.
- Ferényi, Josef, Dr., 1892 als Reserve-Assistenzarzt-Stellvertreter vom Garnisons-Spitale Nr. 20 in Kaschau zutransferiert.
- Fialka, Franz, 1889 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenchule Lobzów bei Krakau); 1892 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert und im selben Jahre wieder rücktransferiert; 1896 in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Fidler von Sfarborn, Adolf, 1874 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 44 (Mappierungs-Director im milit.-geograph. Institute) zutransferiert; 1876 zum Inf.-Reg. Nr. 58 transferiert.
- Filas, Heinrich, 1880 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenchule Karthaus bei Brünn); 1883 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 86 transferiert.
- Fischer, Jakob, 1896 als Lieutenant aus der Theresianischen Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Fischer, Johann, 1890 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Fischer, Emerich, 1866 als Corporal vom Hus.-Reg. Nr. 8 zutransferiert und am 14. Juni 1866 zum Cadetten übersezt; 1870 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 60 transferiert.
- Florian, Theodor, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1868 in den Ruhestand versetzt.

- Forgó (früher Freund), Ignaz, 1882 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1889 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Förster, Josef, 1896 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenjchule Preiszburg eingetheilt.
- Fössl, Johann, 1881 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1882 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36 transferiert.
- Franck, Hermann, 1894 als Hauptmann-Auditor 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 62 zutransferiert.
- Franck, Liborius, 11. April 1895 als Oberst vom Generalstabs-Corps zutransferiert; 7. Juli 1898 zum Commandanten der 56. Inf.-Brigade ernannt.
- Frankl, Ferdinand, 1892 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert.
- Frenzl, Ludwig, 1883 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenjchule Wien).
- Fridrich, Josef, 1881 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 62 zutransferiert; 1884 die Officiers-Charge abgelegt.
- Friedmann, Ignaz, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 25 zutransferiert; 1897 in das Verhältnis „außer Dienst“ versetzt.
- Friedmann, Julius, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert.
- Friedl, Johann, 1872 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 28 zutransferiert; 1890 zum Major im Armeestande ernannt und zum 1. Corps-Commando eingetheilt.
- Frisch, Eduard, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1862 in den Ruhestand versetzt.
- Fritz, Theodor, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1. December 1883 als Hauptmann 1. Classe in Castelnovo gestorben.
- Fröhlich, Alfred, 1884 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 84 zutransferiert; 1893 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Fröhlich, Andreas, 1861 als Unterlieutenant 2. Classe vom Gendarmerie-Reg. Nr. 18 zutransferiert; 13. Mai 1864 in Trencsin gestorben.
- Fuchs, Ludwig, 1889 als Rechnungs-Unterofficier 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 25 zutransferiert; 1891 als Lieutenant-Rechnungsführer zum Corps-Art.-Reg. Nr. 4 transferiert.

- Fuß, Anton, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1861 in den Ruhestand versetzt.
- Fuhrmann, Wilhelm, 1881 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 10. Jänner 1882 in Mostar gestorben.
- Fünfer, Karl, 1860 als Gemeiner assentiert und am 6. Juli 1861 zum Cadetten übersezt; 1874 als Lieutenant in den Civil-Staatsdienst übertreten.
- Funke, Julius, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 66 zutransferiert.
- Gäbel, Franz, 1893 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Preßburg eingetheilt.
- Gall, Karl Freiherr von, 1897 als Oberlieutenant vom Eisenbahn- und Telegraphen-Reg. zutransferiert.
- Gallovich, Ludwig von, 1894 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Preßburg eingetheilt.
- Gally, Karl, 1880 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 66 zutransferiert; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Gamerith, Anton, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 84 zutransferiert.
- Gaspar, Rudolf von, 1860 als Feldwebel vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert und am 1. October 1864 zum Cadetten übersezt; 1869 als Lieutenant in den Civil-Staatsdienst übertreten.
- Gajparik, Franz, 1860 zum Militär-Caplan 3. Classe ernannt und beim Regimente eingetheilt; 1863 zum Inf.-Reg. Nr. 72 transferiert.
- Gawanjky, Michael, 1866 als Rechnungs-Accessist 1. Classe vom zeitlichen Ruhestande eingetheilt; 1866 zum Inf.-Reg. Nr. 15 transferiert.
- Gellert, Johann, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 zutransferiert; 1894 in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Genotte, Ludwig, 1876 als Major vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 30 zutransferiert; 1881 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 66 transferiert.
- Gerba, Raimund, 1868 als Unterlieutenant 2. Classe aus der Genie-Akademie in Klosterbruck eingetheilt; 1874 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 29 transferiert.

- Gerber, Alois Edler von, 1870 als Major vom zeitlichen Ruhestande eingetheilt; 1874 in den normalmäßigen Ruhestand versetzt.
- Gerber, Karl Edler von, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1866 in den Ruhestand versetzt.
- Gerhauser, Ladislaus von, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1896 in den Activstand der k. u. Landwehr überetzt.
- Gerlich, Albert, Dr., 1876 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Garnisons-Spitale Nr. 19 in Preßburg zutransferiert; 1879 zum Genie-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Gerstner, Franz, 1860 als Rechnungs-Official 1. Classe vom Uhl.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1863 zum Inf.-Reg. Nr. 59 transferiert.
- Giergnowicz, Johann, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1862 in den Ruhestand versetzt.
- Glückmann, Karl, 7. April 1898 als Oberst des Generalstabs-Corps zur Truppendienstleistung eingetheilt; 7. Juli 1898 zum Inf.-Reg. Nr. 84 transferiert.
- Glücksthal, Ignaz, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 38 zutransferiert.
- Gudovics Edler von Siflós, Franz, 1875 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1880 als Oberlieutenant dem Generalstabe zugetheilt; 1887 zum Hauptmann 1. Classe im Generalstabs-Corps ernannt.
- Godart-Rodauert, Karl, 1861 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 49 zutransferiert; 1884 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 35 transferiert.
- Gogola, Albert, 1881 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 48 zutransferiert; 1884 zum Inf.-Reg. Nr. 74 transferiert.
- Gold, Valentin, 1863 als Unterlieutenant 2. Classe vom Stande der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt zutransferiert; 1865 in den Ruhestand versetzt.
- Golitschef Edler von Elbwart, Emerich, 1871 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1879 in die nichtactive k. k. Landwehr überetzt.
- Gradt, Ernst, Dr., 1874 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Uhl.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; 1879 zum Inf.-Reg. Nr. 8 transferiert.

- Gragl, Ludwig**, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Greguš, Géza**, 1892 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1893 zum Berufs-Officier übersezt.
- Gröger, Josef**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1876 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Groll, Alexander**, 1884 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Regiment Nr. 10 zutransferiert; 1893 als Oberlieutenant-Rechnungsführer in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Groß, Ignaz**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1894 als Oberst in den Ruhestand versetzt.
- Große, Theodor**, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; von 1866 bis 1871 im zeitlichen Ruhestande; 1872 als Oberlieutenant entlassen.
- Größinger, Johann, Dr.**, 1882 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 4 in Linz zutransferiert; 1883 zum Inf.-Reg. Nr. 81 transferiert.
- Großschmiedt, Stefan**, 1880 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1889 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Grünfeld, Ignaz**, 1894 als Reserve-Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Gschaidner, Heinrich**, 1864 als Oberlieutenant-Auditor eingetheilt; 1865 zum Inf.-Reg. Nr. 46 transferiert.
- Guem, Augustin, Dr.**, 1864 als Oberarzt vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 17 zutransferiert; 1872 als Regiments-Arzt 1. Classe aus dem Heeresverbande entlassen.
- Guerard, Gustav**, 1878 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Preßburg); 1880 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 46 transferiert.
- Güllich, Wilhelm**, 1861 als Rittmeister 2. Classe vom Landes-General-Commando zu Hermannstadt eingetheilt; 1867 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Gußmann, Sjaak, Dr.**, 1879 als Oberarzt vom Inf.-Reg. Nr. 56 zutransferiert; 1881 zum Inf.-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Guttman, Friedrich**, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.

- Ghurkovicz, Georg, 1867 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 38 zutransferiert; 1870 zum Inf.-Reg. Nr. 17 transferiert.
- Haala, Adalbert, Dr., 1860 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 14 zutransferiert; 1862 zum Kürassier-Reg. Nr. 8 transferiert.
- Haas, Julius, 1889 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1897 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Habrovsky, Friedrich, 1860 als Gefreiter vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert und am 1. October 1864 zum Cadetten übersezt; 1867 als Lieutenant 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 37 transferiert.
- Haczek, Adolf, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 15 zutransferiert; 1896 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 69 transferiert.
- Hadaszczoł, Josef, 1883 zum Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt (Inf.-Cadettenschule Preßburg).
- Hahn, Franz, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 81 zutransferiert und zum Berufs-Officier übersezt.
- Haidl, Friedrich, 1890 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 49 zutransferiert.
- Haislinger, Karl, 1867 als Oberlieutenant vom Gendarmerie-Reg. Nr. 5 zutransferiert; 1868 in den Ruhestand versezt.
- Halkovich, Leopold, 1863 als Vice-Corporal aus der Inf.-Schul-Compagnie in Olmüz eingetheilt und am 1. September 1863 zum Cadetten übersezt; 1871 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 50 transferiert.
- Halla, Ludwig, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1881 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Hampel, Franz, 1869 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1877 in den Ruhestand versezt.
- Hampel, Vincenz, Dr., 1884 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 93 zutransferiert; 1889 zum Chefarzt der 24. Inf.-Trupp-Division ernannt.
- Handhöber, Johann, 1867 als Regiments-Caplan 3. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 6 zutransferiert; 1869 in den Ruhestand versezt.
- Händl, Alois, 1885 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Preßburg).

- Hänisch, Karl, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 zutransferiert; 1890 zum Berufs-Officier übersezt; 1895 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 23 transferiert.
- Hannig, Cajetan von, 1862 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 43 zutransferiert; 1863 zum Warasdiner-Creuzer Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5. transferiert.
- Harfl, Josef, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 38 zutransferiert; 1866 in den Ruhestand versetzt.
- Hartmann von Hartenthal, Gottfried, 1860 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1867 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 77 transferiert.
- Hassenberg, Karl, Dr., 1888 als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 7 in Graz zutransferiert; 1891 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Hassinger, Franz Edler von, 1880 als Hauptmann vom Inf.-Reg. Nr. 52 (Adjutant im milit.-geograph. Institute) zutransferiert; 1889 als Oberstlieutenant in den Armeestand übersezt und zum 8. Corps-Commando eingetheilt.
- Hassinger, Rudolf Edler von, 1886 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Wien).
- Hausner, Adolf, 1860 als Corporal aus dem Unter-Erziehungshause in Bruck a. d. Leitha eingetheilt und am 6. October 1860 zum Cadetten übersezt; 1873 als Lieutenant-Rechnungsführer zum Inf.-Reg. Nr. 57 transferiert.
- Hausner, Emanuel, 1861 als Wachtmeister vom Gendarmerie-Reg. Nr. 6 zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1867 als Unterlieutenant 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Hausner, Josef, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1865 zur Montur-Haupt-Commission in Stockerau transferiert.
- Hauptvogel, Friedrich, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Hawliczek, Jakob, 1872 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 39 zutransferiert; 20. Juli 1877 als Hauptmann 1. Classe in Trencsin gestorben.
- Haydin, Anton, 1866 als Hauptmann 1. Classe vom zeitlichen Ruhestande eingetheilt und im selben Jahre in den definitiven Ruhestand versetzt.
- Haymerle, Emil, 5. April 1889 als Oberstlieutenant des Generalstabs-Corps zur Truppendienstleistung eingetheilt; 19. April 1891

- in den Stand des Regiments, dann am 26. October 1891 als Oberst zum Inf.-Reg. Nr. 76 transferiert.
- Hecht, Hermann, 1892 zum Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt.
- Heidenreich, Josef, 1860 als Unterarzt vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1874 als Ober-Wundarzt in den Ruhestand versetzt.
- Heimann, Albin, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1877 aus dem Heeresverbande getreten.
- Heisegg, Karl, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 34 zutransferiert; 1884 zum Berufs-Officier übersezt.
- Hell, Anton, 1889 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 97 zutransferiert; 1893 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 45 transferiert.
- Herbert-Ratheal, Eduard Freiherr, 1860 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 43 zutransferiert; 1862 zum Flügel-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers ernannt.
- Herzog, Anton, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 32 zutransferiert.
- Hermann, Emil, 1894 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenchule Lohzów bei Krakau eingetheilt.
- Hejs, Emil, 1874 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 28 zutransferiert; 1878 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 66 transferiert.
- Hiefer, Rudolf, 1871 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1877 als Oberst zum Inf.-Reg. Nr. 67 transferiert.
- Hiller, Josef, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1867 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Hodinář, Anton, als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 25 zutransferiert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 65 transferiert.
- Hoffenreich, Arpád, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 68 zutransferiert; 1895 der Officiers-Charge verlustig erklärt.
- Hoffmann, Josef, 1884 als Lieutenant vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 7 zutransferiert; 7. October 1897 als Oberlieutenant in Pottendorf (Nieder-Osterreich) gestorben.
- Holik, Ludwig, 1871 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1875 zum Inf.-Reg. Nr. 79 transferiert.
- Höllrigl, Anton, 1879 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom Montur-Depot Nr. 1 zutransferiert; 1883 in den Ruhestand versetzt.

- Holubowſky, Anton, Dr. d. R., 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 17 zutransferiert; 1891 in die nichtactive k. k. Landwehr überſetzt.
- Hönigſchmid, Johann, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1871 als Lieutenant in die nichtactive k. k. Landwehr überſetzt.
- Honjit, Ludwig, 1882 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Budapeſt).
- Hopp, Rudolf, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1892 in die nichtactive k. k. Landwehr überſetzt.
- Horak, Karl, 1876 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neuſtadt eingetheilt; 1881 entlaſſen.
- Hortſtein, Lothar Edler von, 16. October 1894 als Oberſtlieutenant des Generalſtabs-Corps zur Truppendienſtleiſtung eingetheilt; 15. October 1896 zum Generalſtabs-Chef des 12. Corps ernannt.
- Hoſpodarſz, Julius, 1884 als Hauptmann 1. Claſſe vom Inf.-Reg. Nr. 93 zutransferiert; 1892 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 80 transferiert.
- Gradecky, Auguſt, 1895 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Prag eingetheilt.
- Hron, Johann, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1885 als Hauptmann 1. Claſſe in den Ruheſtand verſetzt.
- Hrubisko, Emanuel, 1895 zum Reſerve-Cadetten ernannt.
- Hubel, Johann, 1860 als Unterarzt vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 24. Februar 1860 in Peterwardein geſtorben.
- Huber, Ferdinand, 1860 als Unterlieutenant 2. Claſſe vom Inf.-Reg. 54 zutransferiert; 1861 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 transferiert.
- Hübſch, Samuel, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Huffſchmid, Albert, Dr., 1896 als Oberarzt vom Garniſons-Spitale Nr. 7 in Graz zutransferiert; 1898 die Officiers-Charge abgelegt.
- Hungendorfer, Karl, 1866 als Gemeiner affentiert und am 12. Juni 1866 zum Cadetten überſetzt; 1874 als Lieutenant in das Verhältniß „außer Dienſt“ verſetzt.
- Sabloner, Joſef, 1860 als Unterarzt vom Inf.-Reg. Nr. 43 zutransferiert; 1860 entlaſſen.
- Sablonyky, Emil, 1869 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 62 zutransferiert; 1871 als Oberſtlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 35 transferiert.

- Sahl, Anton, 1871 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1883 als Oberlieutenant i. d. R. aus dem Heeresverbande getreten.
- Sakab, Johann, 1893 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Sancsó von Esztelnek, Ferdinand, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1864 freiwillig quittiert.
- Sanczuly, Aristides, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Sandefek, Julius, 1874 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 37 zutransferiert; 1882 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Sanich, Wendelin, Dr., 1879 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 35 zutransferiert; 1880 zum Inf.-Reg. Nr. 11 transferiert.
- Sanotta, Ferdinand, 1861 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 42 zutransferiert; 1864 cassiert.
- Sareb, Michael, 1861 als Oberlieutenant vom 10. Gendarmerie-Reg. zutransferiert; 1866 als Hauptmann 2. Classe zum 2. Banal-Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 transferiert.
- Saros, Franz, 1892 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 23 in Agram zutransferiert; 1896 als Regiments-Arzt 2. Classe zur Inf.-Cadettenschule Königsfeld in Mähren transferiert.
- Saroch, Karl, 1880 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn.)
- Sedynakiewicz, Ladislaus, 1865 als Vice-Corporal aus der Pionnier-Schul-Compagnie in Tulln eingetheilt und am 3. Juli 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1872 bis 1874 beim Militär-Cataster; 1874 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 37 transferiert.
- Senemann Edler von Werthau, Gustav, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1881 als Oberst in den Ruhestand versetzt.
- Senemann Edler von Werthau, Gustav, 1890 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Sejzenszky, Géza, 1887 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1887 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Sile, Leopold, 1860 als Feldwebel vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1880 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.

- Imhof von Geißlinghof**, Victor Ritter, 1865 als Cadet affentiert; 1868 als Unterlieutenant 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 21 transferiert.
- Imhof von Helmstädt**, Georg, Wilhelm Baron, 1866 als Hauptmann 1. Classe vom zeitlichen Ruhestande eingetheilt und im selben Jahre in den definitiven Ruhestand versetzt.
- Jopek**, Peter, 1881 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom milit.-geograph. Institute zutransferiert; 1882 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 6 transferiert.
- Jordan**, Georg, 1877 als Unterarzt i. d. R. von der Sanitäts-Abth. Nr. 5 zutransferiert; 1877 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Jünger**, Johann, 1895 als Reserve-Cadet vom 2. Regiment der Tiroler Kaiser-Jäger zutransferiert.
- Svanka**, Emerich von, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 7 zutransferiert; 1894 zum Berufs-Officier übersezt; 1896 der Officiers-Charge verlustig erklärt.
- Rabnár**, Karl, 1885 als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert; 1893 als Lieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Kalinowski**, Franz, 1871 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 13 zutransferiert; 1871 zum Genie-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Karájzek**, Norbert, 1863 als Feld-Caplan 3. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1867 zum Inf.-Reg. Nr. 16 transferiert.
- Karpp**, Karl, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 46 zutransferiert; 1895 in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Karwinisky**, Jakob Freiherr von, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 43 zutransferiert; 2. September 1866 als Major an den im Gefechte bei Tobitschau erlittenen schweren Verwundungen in Olmütz gestorben.
- Kattinger**, Friedrich, 1866 als Unterlieutenant 2. Classe vom Gendarmerie-Reg. Nr. 6 zutransferiert; vom 1. December 1878 an Lehrer an der Inf.-Cadettenschule Karlsstadt; 1885 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 40 transferiert.
- Kauba**, Josef, 1880 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.

- Kemény, Ignaz, Dr.**, 1881 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien zutransferiert; 1884 als Regiments-Arzt 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 76 transferiert.
- Kermeszy, Georg von**, 1881 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 52 zutransferiert; 1884 zum Berufs-Officier übersezt; 1889 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 37 transferiert.
- Kérneta, Peter**, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 44 zutransferiert; von 1882 bis 1892 beim Gendarmerie-Corps für Bosnien und die Hercegovina; vom 1. September 1892 bis 1. März 1893 Truppendienst; 1893 als Hauptmann 1. Classe definitiv zum Gendarmerie-Corps für Bosnien und die Hercegovina transferiert.
- Kernreuter, Leopold**, 1860 als Corporal vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1873 als Adjutant in den Stand des Central-Infanterie-Curses transferiert; 12. Jänner 1892 als Hauptmann 1. Classe in Wien gestorben.
- Kieniz, Paul**, 1892 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Preßburg eingetheilt; 1895 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 29 transferiert.
- Kirchmayer, Otto Ritter von**, 1888 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1890 zum Hus.-Reg. Nr. 10 transferiert.
- Kirchner, Adolf**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1874 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Kirchner, Rudolf, Dr.**, 1876 als Oberarzt vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 25 zutransferiert; 1879 zum Feld-Spital Nr. III übersezt.
- Kilian, Ferdinand**, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1880 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Kijzely von Benedekfalva, Árpád**, 1889 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1897 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Klatowski, Adolf**, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1884 aus dem Heeresverbande getreten.
- Klein, Josef**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1880 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Klein, Moriz, Dr.**, 1889 als Assistentz-Arzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 19 in Preßburg zutransferiert; 1894 in die nicht-active k. k. Landwehr übersezt.

- Klepeczka, Ottokar**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1867 als Oberlieutenant entlassen.
- Klima, Alois**, 1860 als Gemeiner vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert und am 16. Juli 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1870 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 46 transferiert.
- Klimo, Eugen, Dr.**, 1876 als Oberarzt i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 25 zutransferiert; 1877 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 32 transferiert.
- Klimejch, Leopold**, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert.
- Klinovszky, Eduard, Dr. d. R.**, 1882 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1891 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Klobus, Hugo Edler von**, 1871 als Hauptmann 1. Classe vom Generalstabs-Corps zutransferiert; 1874 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 23 transferiert.
- Klodnický, Michael**, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Kmetzko, Josef, Dr.**, 1893 als Assistenz-Arzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 18 in Komorn zutransferiert; 1895 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Knižek, Hugo**, 1878 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 28 zutransferiert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 69 transferiert.
- Knodt, Gustav, Dr.**, 1897 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Garnisons-Spitale Nr. 23 in Agram zutransferiert.
- Knoflach, August**, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 zum selben Regimente wieder rücktransferiert.
- Koetjchet, Cäsar**, 1894 als Oberlieutenant von bošn.-herceg. Inf.-Reg. Nr. 2 zutransferiert.
- Kohn, Berthold, Dr. d. R.**, 1890 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1896 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Kohut, Milan, Dr. d. R.**, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Kolb, Josef**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Kolesar, Alexander**, 1894 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 16 zutransferiert.
- Köllner, Hugo**, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 17. Juli 1879 als Hauptmann 2. Classe in Brünn gestorben.
- Komarek, Wenzel**, 1869 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1879 in den Ruhestand versetzt.

- Koneczny**, Franz, 1864 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 3
zutransferiert; 1868 in den Ruhestand versetzt.
- König**, Franz, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg.
Nr. 54 zutransferiert; 1881 als Hauptmann 1. Classe in den
Ruhestand versetzt.
- König**, Hermann, 1897 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 75 zutrans-
feriert.
- König**, Julius, 1882 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 56
zutransferiert; 1886 in den Ruhestand versetzt.
- Konrad**, Eduard, 1873 zum Cadetteu ernannt (Cadettenschule Brünn);
1881 als Lieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Kopp Edler von Ankergrund**, Leopold, 1867 als Major vom
zeitlichen Ruhestande eingetheilt; 1873 als Oberstlieutenant zum
Inf.-Reg. Nr. 65 transferiert.
- Kortan**, Karl, 1885 zum Cadet-Officers-Stellvertreter ernannt
(Inf.-Cadettenschule Preßburg); 1892 als Oberlieutenant zum
Inf.-Reg. Nr. 80 transferiert; 1893 wieder rücktransferiert.
- Kosatik**, Franz, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 54
zutransferiert; 1891 in die nichtactive f. f. Landwehr übersetzt.
- Kosmely**, Franz, Dr., 1879 als Regiments-Arzt 2. Classe vom
General-Commando in Sarajevo zutransferiert; 1882 zum Inf.-
Reg. Nr. 17 transferiert.
- Koštíč**, Michael, 1865 als Cadet vom Peterwardeiner Militär-Grenz-
Inf.-Reg. Nr. 9 zutransferiert; 1871 als Lieutenant zum Inf.-Reg.
Nr. 6 transferiert.
- Kovačević**, Nikolaus, 1876 als Lieutenant-Rechnungsführer vom
Inf.-Reg. Nr. 9 zutransferiert; 1884 als Hauptmann-Rechnungs-
führer 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 70 transferiert.
- Kováč von Galja**, Edmund, 1884 zum Lieutenant i. d. R. ernannt;
1888 zum Inf.-Reg. Nr. 38 transferiert.
- Kovács**, Anton, 1891 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Kowarik**, Karl, 1868 als Unterlieutenant 1. Classe vom Landes-
Fuhrwesen-Commando in Prag zutransferiert; 8. Februar 1877
als Oberlieutenant in Wien gestorben.
- Kraft**, August, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12
zutransferiert; 1861 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Král**, Karl, 1885 als Oberlieutenant vom Drag.-Reg. Nr. 7 zutrans-
feriert; 1888 als Hauptmann 2. Classe in den Stand der
Militär-Unterrealschule Güns und 1890 zum Inf.-Reg. Nr. 25
transferiert.

- Kralik, Anton**, 1861 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 75 zutransferiert; 1868 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Kranzfelder, Karl**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1867 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Krahmann, Gustav**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1875 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Kraumann, Josef**, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1872 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 70 transferiert; 1873 wieder rücktransferiert; 1877 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 41 transferiert.
- Krcmery, Milos**, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 102 zutransferiert; 1897 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Krebs, Alexander**, 1860 als Infanterist assentiert und am 29. März 1861 zum Cadetten übersezt; 1873 als Lieutenant in den Civil-Staatsdienst übertreten.
- Kreisman, Adolf**, 1878 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 77 zutransferiert; 1879 als Oberlieutenant-Rechnungsführer zum Inf.-Reg. Nr. 47 transferiert.
- Krepelka, Franz**, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1863 in den Ruhestand versetzt.
- Kristinus, Emil**, 1876, zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 1880 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Kristinsky, Albert**, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1861 in den Ruhestand versetzt.
- Kron, August**, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 67 zutransferiert.
- Kronsteiner von Tannenfelds, August Ritter**, 1881 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; vom 9. October 1884 bis September 1890 Lehrer an der Inf.-Cadettenschule Innsbruck; 1895 als Major in den Ruhestand versetzt.
- Krontil-Benker, Franz**, 1872 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1880 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Kubányi, Stefan**, 1887 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1889 bei Übersezung zum Berufs-Officier zum Inf.-Reg. Nr. 76 transferiert.

- Rubicza, Nikolaus von, 1886 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Preßburg); 1892 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 65 transferiert; 1894 als Oberlieutenant wieder rücktransferiert.
- Rucsera, Josef, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 67 zutransferiert; 1890 der Officiers-Charge verlustig erklärt.
- Rublimay, Anton, 1874 als Infanterist assentiert; 1883 als Lieutenant-Rechnungsführer zum Inf.-Reg. Nr. 102 transferiert.
- Rukulj, Stefan, 1863 als Major vom Warasbinder Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 zutransferiert; 1866 zum Deutsch-Banater Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Rulp, Adalbert, 1871 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1880 in die nichtactive k. k. Landwehr überseht.
- Rünzl, Mathias, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Mistolczer Freiwilligen-Infanterie-Bataillon zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Rusevič, Emil, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1862 zum Inf.-Reg. Nr. 32 transferiert.
- Rvassay de Rvassó et de Broghán, Ludwig, 1889 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 19 zutransferiert; 1891 zum Inf.-Reg. Nr. 62 transferiert.
- Rwopil, Sylvester, 1878 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1881 als Lieutenant die Officiers-Charge abgelegt.
- Lačhner, Gustav Ritter von, 1871 als Cadet vom Uhl.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 17. Juli 1874 als Lieutenant in Brünn gestorben.
- Laczko, Karl, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Lamejch, Karl, 1866 als Cadet assentiert; 1879 als Oberlieutenant entlassen.
- Lanzer, Michael, 1877 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Wien); 1890 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Lapčević, Alexander, 1884 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karlsstadt); 1890 dem bösn.-herceg. Inf.-Bataillon Nr. 3 zugetheilt und 1895 als Oberlieutenant beim bösn.-herceg. Inf.-Reg. Nr. 3 eingetheilt.
- Larišch, Ferdinand, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1889 zum selben Regimente rücktransferiert.
- Latkóczy, Adalbert, 1891 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.

- Laube, Julius, 1878 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 42 zutransferiert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Laufberger, Ferdinand, Dr., 1868 als Oberarzt von der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie zutransferiert; 1875 als Regiments-Arzt 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Lauffer, Hugo, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Lavotha Edler von Szjebjalu, Albert, 1877 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr überversetzt.
- Lazich, Eugen, 1882 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 29 zutransferiert; 1888 als Oberst zum Inf.-Reg. Nr. 23 transferiert.
- Le Beau, Philipp von, 1897 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 100 zutransferiert.
- Lecher, Ernst, 1875 als Lieutenant i. d. R. von Inf.-Reg. Nr. 4 zutransferiert; 1884 in die nichtactive k. k. Landwehr überversetzt.
- Lederer, Seligmann Edler von, 1871 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 60 zutransferiert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Lefèvre, Julius, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1881 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Lehrer, Adolf, 1860 als Unterarzt assentiert; 1869 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 7 transferiert.
- Leimer, Maximilian, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 73 zutransferiert; 1894 und 1895 in Probendienstleistung; 1896 die Officiers-Charge abgelegt.
- Leinzinger, Eduard, Dr., 1879 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 23 zutransferiert; 1881 als Stabsarzt zum Garnisons-Spitale Nr. 14 in Lemberg transferiert.
- Leuner, Karl, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1873 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Lenz, August, 1861 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 28 zutransferiert; 1882 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Lersch, Karl, 1895 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Stande der technischen Militär-Akademie in Wien zutransferiert; 1896 zum bosn.-herceg. Inf.-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Leschinger, Franz, 1866 als Unterlieutenant 2. Classe aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1873 als Lieutenant in den Civil-Staatsdienst übertreten.
- Liebe Edler von Kreuzner, Wilhelm, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 27 zutransferiert und 1884 zum

- Berufs-Officier übersezt; 1885 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 52 transferiert.
- Lipowitsch von Lipowiz, Josef, 1876 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 30 zutransferiert; 1878 als Oberst zum Inf.-Reg. Nr. 41 transferiert.
- Liska, Karl, 1873 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1875 die Officiers-Charge abgelegt.
- Lityński, Marcell von, 1860 als Feldwebel vom Gendarmerie-Reg. Nr. 9 zutransferiert und am 14. October 1863 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1877 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Löcherer, Thomas, Dr., 1881 als Assistenz-Arzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 16 in Budapest zutransferiert; 1885 als Oberarzt i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Lorenz, Anton, 1864 als Unterlieutenant 2. Classe vom Stande des Ober-Erziehungshauses zu Straß zutransferiert; 1866 als Unterlieutenant 1. Classe freiwillig quittiert.
- Lösch, Hermann, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Löwin, Hugo, 1888 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 zutransferiert; 1896 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Löwy, Karl, Dr. d. Ph., 1884 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1893 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Ludl, Liborius, Dr., 1879 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Huj.-Reg. Nr. 13 zutransferiert; 1881 zum Inf.-Reg. Nr. 64 transferiert.
- Lügner, Alexander, 1869 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 21 zutransferiert; 1876 in den Ruhestand versetzt.
- Lukács, Eduard, 1882 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 34 zutransferiert; 1888 zum Inf.-Reg. Nr. 25 transferiert.
- Lukás, Lorenz, Dr., 1885 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Uhl.-Reg. Nr. 2 zutransferiert; 1888 als Stabsarzt zum Militär-Invalidenhaus in Tyrnau transferiert.
- Lukšch, Josef, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 1881 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Lupkowitz, Nikolaus von, 1861 als Unterlieutenant 2. Classe vom Huj.-Reg. Nr. 10 zutransferiert; 1863 freiwillig quittiert.

- Machek, Heinrich**, 1865 als Gemeiner vom Inf.-Reg. Nr. 21 zu-
transf. und am 16. Juli 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe
ernannt; 1876 als Oberlieutenant in die nichtactive k. k. Land-
wehr übersezt.
- Mačiczek, Anton**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54
zutransf.; 1869 als Hauptmann 2. Classe in den Ruhestand
versezt.
- Malbohan, Guido**, 1877 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1882
zum Inf.-Reg. Nr. 98 transf.
- Malina, Josef**, 1890 als Reserve-Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 49 zu-
transf.
- Malli, Anton**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg.
Nr. 54 zutransf.; 1861 freiwillig quittiert.
- Mammer, Johann**, 1883 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 1
zutransf.; 1884 als Oberst zum Inf.-Reg. Nr. 22 trans-
f.
- Mandiac, Johann**, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutrans-
f.; 1869 als Lieutenant in den Ruhestand versezt.
- Marchardt, Alexander**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg.
Nr. 12 zutransf.; 1860 in den Ruhestand versezt.
- Máriássy de Markus et Batizfalva, Bruno**, 1893 als
Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt ein-
getheilt.
- Marinović, Nikolaus**, 1866 als Rechnungs-Accessist 2. Classe vom
Militär-Invalidenhaus in Tyrnau zutransf. und im selben
Jahre zum Armeeschlachtvieh-Nachtriebs-Depot in Brimerkon
transf.
- Markiewicz, Stanislaus**, 1866 als Gemeiner affentiert und am
12. Juni 1866 zum Cadetten übersezt; im selben Jahre als
Unterlieutenant 2. Classe freiwillig quittiert.
- Marković, Anton**, 1882 als Cadet-Officiers-Stellvertreter vom
Inf.-Reg. Nr. 33 zutransf.; 1882 als Lieutenant zum Inf.-
Reg. Nr. 98 transf.
- Markus, Ludwig**, 1870 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-
Reg. Nr. 21 zutransf.; 1879 als Oberlieutenant-Rechnungs-
führer zum Montur-Depot Nr. 1 transf.
- Martinez, Hugo**, 1871 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg.
Nr. 54 zutransf.; 1879 als Oberlieutenant i. d. R. in die
nichtactive k. k. Landwehr übersezt.

- Marzolini, Wilhelm**, 1895 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Prag eingetheilt.
- Maschek, Wenzel**, 1877 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 25 zu-
transferrirt; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferrirt.
- Maschek, Karl Edler von**, 1883 als Lieutenant aus der Militär-
Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1894 als Oberlieutenant
in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Maschek, Wilhelm Edler von**, 1885 als Lieutenant aus der Militär-
Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1889 als Ober-
lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 7 transferrirt.
- Matković, Eduard**, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8
zutransferrirt; 1887 als Hauptmann 2. Classe in den Ruhestand
versezt.
- Matthasovský, Augustin**, 1884 als Reserve-Cadet vom Inf.-
Reg. Nr. 92 zutransferrirt; 1892 als Lieutenant i. d. R. in
die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Maurer von Mörteleau, Otto**, 1866 als Cadet assentirt; 1872
als Lieutenant die Officiers-Charge abgelegt und als Cadet-
Officiers-Stellvertreter, bei gleichzeitiger Übersezung in die Reserve,
zum Inf.-Reg. Nr. 72 transferrirt.
- Maurer, Alois**, 1862 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 56 zutrans-
ferrirt; 1868 als Oberstlieutenant in den zeitlichen und 1869
in den bleibenden Ruhestand versezt.
- Mauthner, Karl**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-
Reg. Nr. 54 zutransferrirt; 1860 freiwillig quittirt.
- Medl, Franz**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg.
Nr. 54 zutransferrirt; 24. September 1862 in Brünn gestorben.
- Meduna von Riedburg, Johann**, 1868 als Oberstlieutenant
vom Inf.-Reg. Nr. 36 zutransferrirt; 1875 als Oberst in den
Ruhestand versezt.
- Medveczky, Johann von**, 1877 zum Lieutenant i. d. R. ernannt;
1883 als Oberlieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Land-
wehr übersezt.
- Medžihradský, Friedrich von**, 1875 zum Lieutenant i. d. R.
ernannt; 1882 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Mekiska, Johann**, 1861 als Corporal aus der Inf.-Schul-Com-
pagnie in Hainburg eingetheilt und am 14. November 1862 zum
Cadetten übersezt; 1879 als Oberlieutenant in den Ruhestand
versezt.

- Melzer von Drienburg, Franz, 1896 als Oberst vom Inf.-Reg. Nr. 60 zutransferiert; 1898 zum Inf.-Reg. Nr. 39 transferiert.
- Mendelein, Friedrich, 1877 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert; 1877 zum Inf.-Reg. Nr. 8 transferiert.
- Menzl, Karl, 1861 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1870 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Michalewicz, Adam, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Mihelics, Ludwig, Dr., 1890 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 97 zutransferiert; 1892 zum Festungs-Artillerie-Reg. Nr. 5 transferiert.
- Mihovčinovič, Johann, Dr., 1880 als Oberarzt vom Inf.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; 1884 als Regiments-Arzt 2. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Miklošy, Ludwig, 1877 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr überetzt.
- Milasinović, Georg, 1862 als Unterlieutenant 2. Classe vom Viccaner Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 31. Mai 1864 in Treviso gestorben.
- Milch, Ignaz, 1874 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr überetzt.
- Milch, Josef, 1891 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Milch, Maftali, 1870 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1878 als Lieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr überetzt.
- Milde von Helfenstein, Hugo, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1864 zum Inf.-Reg. Nr. 76 transferiert.
- Millner, Jvo, 1884 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 10 zutransferiert; 24. Mai 1887 als Hauptmann 2. Classe in Trenchin gestorben.
- Minarč, Anton, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 15. Juli 1866 als Unterlieutenant 1. Classe im Gefechte bei Tobitschau gefallen.
- Minich, Jaroslav, 1887 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 102 zutransferiert; 1887 in die Reserve der k. u. Landwehr überetzt.

- Mirošavljević, Stefan**, 1861 als Unterlieutenant 2. Classe vom Gradiskaner Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1866 als Oberlieutenant zum Uguliner Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 transferiert.
- Mittelman, Alexander**, 1894 zum Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt.
- Mlinarž, Johann**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1867 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Modrický, Franz**, 1876 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn).
- Molecz, Hugo**, 1897 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 52 zutransferiert.
- Molič, Moriz**, 1879 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Parthaus bei Brünn); 1886 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 86 transferiert.
- Moll, Otto**, 1861 als Gemeiner assentiert und am 6. Juli 1861 zum Cadetten übersezt; 1872 als Lieutenant entlassen.
- Morawetz, Alfred**, 1892 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Lobzów bei Krasau eingetheilt.
- Morbizer Edler von Morgenfeld, Stefan**, 1889 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Moró, Adalbert von**, 1871 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1875 zum Inf.-Reg. Nr. 25 transferiert.
- Moser, Karl**, 1860 als Ober-Wundarzt vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1870 zum Romanen-Banater Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transferiert.
- Moser, Karl**, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1892 die Officiers-Charge abgelegt.
- Mosig, Franz**, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Motkó, Paul von**, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1891 zum Inf.-Reg. Nr. 25 transferiert.
- Mudra, Johann**, 1869 als Hauptmann 1. Classe vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 16 zutransferiert; 1879 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 45 transferiert.
- Müller, Wenzel**, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1867 in den Ruhestand versetzt.

- Müller, Johann, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1876 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Müller, Johann, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1866 zum Uguliner Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 transferiert.
- Munk, Moriz, 1874 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1883 als Oberlieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Murschenhofer, Franz, Dr., 1897 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 2 in Wien zutransferiert.
- Musikant, Anton, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1892 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Mufter, Ignaz, 1875 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 34 zutransferiert; 1882 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Nagel, Emanuel, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 25 zutransferiert; 1862 in den zeitlichen Ruhestand versetzt; 1863 zum Militär-Invalidenhaus in Wien transferiert.
- Nagy, Gustav von, 1875 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1884 als Oberlieutenant i. d. R. aus dem Heeresverbande getreten.
- Naredi, Maximilian, 1883 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadetten-schule Innsbruck).
- Nastoupil, Johann, 1879 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1887 zum Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 3. Classe in der Kriegs-Marine ernannt.
- Naswetter, Ferdinand, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert und im selben Jahre zum Regimente 54 wieder rücktransferiert.
- Navrátíl, Valentin, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1882 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Nedbal, Wilhelm, Dr. d. R., 1884 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 22 zutransferiert; 1892 in die nicht-active k. k. Landwehr übersezt.
- Némethy, Johann Ebler von, 1861 als Hauptmann 1. Classe von der Lagunen-Flotille zutransferiert; 1872 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 67 transferiert; 1876 als Oberst wieder

- rücktransferriert; 20. März 1881 zum Commandanten der 38. Inf.-Brigade und am 1. November 1881 zum General-Major ernannt.
- Memlaha, Albert**, 1895 zum Reserve-Cadetten ernannt.
- Nestrov, Franz**, 1868 als Corporal, Qua-Feldwebel aus der Inf.-Schul-Compagnie in Hainburg eingetheilt; 1870 vom Qua-Feldwebel (Cadet alten Systems) zum Cadetten ernannt; seit 1. August 1886 als Hauptmann beim Reichs-Kriegs-Ministerium; 1892 als Hauptmann 1. Classe in den Stand desselben transferriert.
- Netolitzky, Julius, Dr.**, 1879 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Garnisons-Spitale Nr. 5 in Brünn zutransferriert; 1879 zum Inf.-Reg. Nr. 54 transferriert.
- Neuberg, Moriz Ritter von**, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 36 zutransferriert; seit 1. October 1895 Platz-Commandant in Plesje.
- Neufeld, Daniel, Dr.**, 1875 als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 18 in Komorn zutransferriert; 1877 aus dem Heeresverbande entlassen.
- Neuhauß, Moriz**, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferriert.
- Neufom, Alois**, 1862 als Unterlieutenant 2. Classe vom 2. Genie-Regiment zutransferriert; 1867 als Oberlieutenant in den Civil-Staatsdienst übertreten.
- Neumann, Emil**, 1895 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 30 zutransferriert.
- Neumann, Jakob, Dr.**, 1881 als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 4 in Linz zutransferriert; 1884 zum Inf.-Reg. Nr. 38 transferriert.
- Nichtenhauer, Bernhard**, 1879 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferriert; 1888 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Nitsche, Karl**, 1884 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 14 zutransferriert; 1893 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Novák, Johann**, 1879 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 28 zutransferriert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferriert.
- Novák Johann**, 1894 als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 88 zutransferriert.
- Novák, Johann**, 1895 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Budapest eingetheilt.

- Novotny, Franz**, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 37 zutransferiert; 1894 in die Reserve der k. u. Landwehr überfetzt.
- Novotny, Ludwig**, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1892 zum Inf.-Reg. Nr. 65 transferiert.
- Nowak von Montebosco, Johann**, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1867 in den Ruhestand versetzt.
- Nowak, Adolf**, 1870 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 67 zutransferiert; 1871 in den Ruhestand versetzt.
- Nowotny, Josef**, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1879 aus dem Heeresverbande entlassen.
- Nowy Eder von Wallersberg, Eduard**, 1878 als Major vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 19 zutransferiert; 1889 als Oberst zum Inf.-Reg. Nr. 94 transferiert.
- Nun, Anton**, 1864 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 16 zutransferiert; 1871 zum Inf.-Reg. Nr. 51 transferiert.
- Obora, Heinrich**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 7 transferiert.
- Oehl, Johann**, 1866 als Rechnungsführer 5. Classe vom Garnisons-Spitale in Ofen zutransferiert; 1867 zum selben Garnisons-Spitale rücktransferiert.
- Oldofredi, Lonce, Graf**, 1878 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert; 1879 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 19 transferiert.
- Olewinjky, Lubin**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Ondrej, Anton**, 1876 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 25 zutransferiert; 1878 zum Tiroler Jäger-Regiment transferiert.
- Opián, Friedrich**, 1881 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1894 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr überfetzt.
- Ordódy von Alsó-Liszko und Ordód, Alexander**, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert.

- Orfónyi**, Karl, 1890 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1895 in die Reserve der k. u. Landwehr überjezt.
- Ott**, Josef, 1866 als Hauptmann 1. Classe vom zeitlichen Ruhestande eingetheilt und im selben Jahre in den definitiven Ruhestand verjezt.
- Ozegovic**, Michael, 1864 als Unterlieutenant 2. Classe vom 1. Banal-Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 zutransferiert; 1866 als Oberlieutenant zum Warasdiner-St. Georger Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 transferiert.
- Pablajek**, Stefan, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert und im selben Jahre entlassen.
- Pachmajer**, Otto, 1888 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 25 zutransferiert; 1889 zum Inf.-Reg. Nr. 43 transferiert.
- Paič**, Dionys Ritter von, 1882 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1890 der Militär-Intendantur zugetheilt; 1892 zum Militär-Unter-Intendanten ernannt (zugeheilt der Intendantz des 2. Corps).
- Pálffy**, Franz, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Palugha** Edler von Riš-Palugha et Bodafalva, Wolf, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Papaczek**, Ferdinand, 1861 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1889 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand verjezt.
- Paž**, Eduard, 1892 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Prag eingetheilt.
- Pažoll**, Theodor Edler von, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1885 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand verjezt.
- Pauer**, Ludwig, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Paukner**, Gustav, 1871 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1875 aus dem Heeresverbande getreten.
- Paul**, Sylvester, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 10. März 1863 bei Gorgo im Tagliamento ertrunken.

- Paulinyi=Lóth, Ludwig, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Pavellie, Martin, 1886 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 83 zutransferiert; 1889 in den Ruhestand versetzt.
- Pawikawitsch, Franz, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Pawlowitsch, Karl, 1867 als Rechnungsführer 4. Classe vom Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien zutransferiert; 15. Februar 1876 als Hauptmann-Rechnungsführer 1. Classe in Trenesin gestorben.
- Pelz, Rudolf, 1891 zum Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt (Inf.-Cadettenschule Lobzów bei Krakau).
- Berl, Anton, Dr., 1881. als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 19 in Preßburg zutransferiert; 1885 aus dem Heeresverbande entlassen.
- Bejček, Wenzel, 1882 als Reserve-Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 36 zutransferiert; 1891 als Lieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Besl, Vincenz, 1880 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1889 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Bevac, Stefan, 1861 zum Cadet-Corporal ernannt; 1866 als Unterlieutenant 2. Classe zum Uguliner Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 transferiert.
- Bfandler, Meghdius, 1883 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 91 zutransferiert und im selben Jahre zum Garnisons-Transportshauje in Brünn transferiert.
- Bfenningberger, Felix, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 44 zutransferiert.
- Bibrouz, Eduard, 1877 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 17 zutransferiert; 7. August 1878 in Herzogberg (Kärnten) gestorben.
- Bichler, Bratislav, 1877 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 1889 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Biekarski, Josef, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1878 als Hauptmann 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 15 transferiert.
- Pierzchala, Vincenz Ritter von, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 15. Juli 1866 als Hauptmann 2. Classe im Gefechte bei Tobitschau gefallen.

- Pietzsch, Anton, 1864 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 7 zutransferiert; 1864 bis 1869 Controlor beim Militär-Verpflegs-Magazin in Trient, dann in Theresienstadt; 1877 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Pilat, Friedrich von, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 15. Juli 1866 im Gefechte bei Tobitschau gefallen.
- Pingißer, Karl, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 zur k. k. 1. Arcieren-Leibgarde transferiert.
- Pirker, Josef, 1880 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Landes-Fuhrwesen-Commando Nr. 2 in Graz zutransferiert; 1883 zum Train-Reg. Nr. 2 transferiert.
- Pischhof, Franz, 1873 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 1877 als Lieutenant der Officiers-Charge verlustig erklärt.
- Pittreich, Anton Ritter von, 1862 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 37 zutransferiert; 1864 als Hauptmann 2. Classe zum General-Quartiermeister-Stabe transferiert.
- Pizinger, Josef, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 in den zeitlichen Ruhestand versetzt und 1864 wieder eingetheilt; 1869 als Hauptmann 2. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Plachetka von Engelsborn, Adolf, 1893 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Plachetka von Engelsborn, Oskar, 1897 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Planiscig, August, 1891 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 79 zutransferiert; seit 1. Mai 1898 dem Generalstabe zugetheilt.
- Pletnický, Rudolf, 1889 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Lobzów bei Krakau); 1892 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 55 transferiert.
- Pliez, Ludwig, 1878 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1881 in den Ruhestand versetzt.
- Pluhar, Robert, 1880 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1894 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Polakowits, Anton, Dr., 1893 als Reserve-Assistenzarzt-Stellvertreter vom Garnisons-Spitale Nr. 18 in Komorn zutransferiert; 1896 als Assistenz-Arzt i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.

- Polánjki, Wladimir, 1884 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 10 zutransferiert; 31. März 1889 in Ragusa gestorben.
- Poligier, Siegmund, Dr., 1893 als Assistenz-Arzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 17 in Budapest zutransferiert; 1896 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Pollak Johann, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Pollak, Simon, 1890 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Pollner, Karl, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1867 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Polnizky, Vincenz, Dr., 1876 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Garnisons-Spitale Nr. 5 in Brünn zutransferiert; 1878 zum Genie-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Polomski, Johann, 1897 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 39 zutransferiert.
- Polonyi, Josef, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 6. October 1878 als Hauptmann 1. Classe im Gefechte bei Peči gefallen.
- Popović, Georg, 1885 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 48 zutransferiert; 1886 in den Activstand der k. u. Landwehr übersezt.
- Popper, Eduard, Dr., 1894 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 2 in Wien zutransferiert.
- Poppović, Stanislaus, 1864 zum Cadetten ernannt; 1882 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Porazik, Josef, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 48 zutransferiert.
- Porzich, Franz, 1875 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 4 zutransferiert; 1881 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Portsch, Karl, 1879 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1886 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Pöschmann, Gustav, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1882 aus der Officiers-Charge entlassen.
- Pojzpijz, Johann, 1860 als Gemeiner assentiert und am 16. Juli 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 8. Februar 1874 als Lieutenant in Trenčín gestorben.
- Pottere, Gerhard de, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert.

- Pottjondy**, Karl von, 1866 als Gefreiter, Vice-Corporal aus der Pionnier-Schul-Compagnie in Tulln eingetheilt; 1869 vom Qua-Feldwebel (Cadet alten Systems) zum Cadetten ernannt; 1873 als Lieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Prade**, Eduard, 1877 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 25 zu-
transferrirt; 1882 als Lieutenant-Rechnungsführer zum Inf.-Reg.
Nr. 19 transferrirt.
- Prager**, Karl, 1879 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1881 die
Officiers-Charge abgelegt.
- Prda**, Ludwig, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 81
zutransferrirt; 1892 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Preisler**, Adolf, 1863 als Rechnungsführer 4. Classe vom Inf.-Reg.
Nr. 43 zutransferrirt; 1866 zur Fleisch-Regie-Direction der Nord-
Armee eingetheilt.
- Presern**, Vincenz, 1888 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 70
zutransferrirt; 1890 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Prey**, Hermann, 1893 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom
Militär-Invalidenhaus in Prag zutransferrirt.
- Pribiger**, Heinrich, 1895 als Hauptmann 1. Classe vom General-
stabs-Corps zutransferrirt; 1896 die Officiers-Charge abgelegt.
- Přihoda**, Richard, 1876 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule
Brünn); 1897 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Procházka**, Udalrich, Dr., 1888 als Regiments-Arzt 1. Classe vom
Drag.-Reg. Nr. 9 zutransferrirt; 1897 als Stabsarzt zum
Militär-Invalidenhaus in Tyrnau transferrirt.
- Protivenský**, Josef, 1861 als Corporal aus der Inf.-Schul-
Compagnie in Hainburg eingetheilt und am 8. November 1861
zum Cadetten übersezt; 1880 zum Unter-Intendanten 2. Classe er-
nannt (Militär-Intendanz in Wien).
- Pruckmüller**, Johann, Dr., 1860 als Regiments-Arzt 1. Classe
vom Armee-Feld-Spitale Nr. 9 zutransferrirt; 1864 als Stabs-
arzt zum Militär-Invalidenhaus in Tyrnau transferrirt.
- Pstross**, Jaroslav, 1891 zum Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt
(Inf.-Cadettenschule Lobzów bei Krakau); 1892 dem bozn.-herceg.
Inf.-Bataillon Nr. 1 zugetheilt; 1895 als Lieutenant zum Inf.-Reg.
Nr. 6 transferrirt.
- Ptaczek**, Anton, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8
zutransferrirt; 1870 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg.
Nr. 61 transferrirt.

- Bumm, Wilhelm**, 1866 als Cadet affentiert; vom 1. Jänner 1874 bis September 1882 im milit.-geograph. Institute, sodann Lehrer an der Inf.-Cadettenschule Budapest; 1889 als Hauptmann 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 25 transfertiert.
- Puttli, Johann**, 1878 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Budapest); 1889 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 65 transfertiert.
- Quintus, Josef Ritter von**, 1865 als Unterlieutenant 2. Classe aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1870 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 60 transfertiert.
- Raab, Franz**, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransfertiert; 1872 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Raab, Robert**, 1864 als Corporal aus der Pionnier-Schul-Compagnie in Tulln eingetheilt und am 1. September 1864 zum Cadetten übersezt; 1878 bis 1880 Lehrer an der Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn; 1888 als Hauptmann 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 81 transfertiert.
- Rabel, Karl**, 1877 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransfertiert; 1882 als Oberstlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 12 transfertiert.
- Radovanović, Demeter**, 1871 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 16 zutransfertiert; 1876 als Oberst in den Ruhestand versetzt.
- Raffai, Robert**, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransfertiert; 1883 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Rainer von Traisenhain, Johann**, 1882 als Hauptmann 1. Classe vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 4 zutransfertiert; 1891 als Oberstlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Rambaujer Ebler von Rautenfels, Rudolf**, 1860 als Feldwebel vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransfertiert und am 2. Juli 1860 zum Cadetten übersezt; 1887 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Rathausky, Albin**, 1877 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransfertiert.
- Recht, Julius**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransfertiert; 1862 in den Ruhestand versetzt.
- Rebl, Oskar**, 1895 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 95 zutransfertiert.

- Reicher, Josef, 1871 als Oberstlieutenant (Generalstabs-Officier) vom Generalstabs-Corps eingetheilt; Professor an der Kriegsschule; 1. November 1874 zum Inf.-Reg. Nr. 75 transferiert.
- Reichmuth, Friedrich, 1875 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 11. April 1878 als Lieutenant in Kulm (West-Preußen) gestorben.
- Reif, Franz, 1871 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 22 zutransferiert; 1878 zum Unter-Intendanten 2. Classe ernannt (zugetheilt dem Reichs-Kriegs-Ministerium).
- Reinl, Christoph, Dr., 1881 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 34 zutransferiert; 1883 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 21 transferiert.
- Reinprecht, Johann, 1880 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 22 zutransferiert; 1883 in den Ruhestand versetzt.
- Reißer, Moriz, 1872 als Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 16 zutransferiert; 1876 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 14 transferiert.
- Reiß, Ludwig, 1897 als Oberstlieutenant vom Pionier-Bataillon Nr. 1 (Commandant der Pionier-Cadettenschule Hainburg) zutransferiert.
- Renner, Franz, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 28 zutransferiert; 1897 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Rettinger, Arthur, 1892 zum Reserve-Cadetten ernannt.
- Rethi, Siegmund, 1882 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 28 zutransferiert; 1890 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Reutter, Georg von, 1868 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 65 zutransferiert; 1882 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Reviczky, Eugen von, 1877 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Richter, Josef, 1860 als Unterarzt vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 entlassen.
- Richtfellner, Josef, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Miskolczer Freiwilligen-Inf.-Bataillon zutransferiert; 1870 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 46 transferiert.
- Riedl, Wilhelm, 1890 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 91 zutransferiert; 1. Juli 1898 zugetheilt dem Montur-Depot Nr. 3 in Graz.

- Rieger, Ludwig, 1861 als Unterlieutenant 2. Classe aus den neapolitanischen Diensten übernommen; 1863 freiwillig quittiert.
- Rittner, Alexander, 1895 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadetten-Schule Liebenau bei Graz eingetheilt.
- Robitschek, Adolf, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1883 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Röder, Johann, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 15. Juli 1866 im Gefechte bei Tobitschau gefallen.
- Rogrün, Gustav, Dr., 1878 als Oberarzt i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 29 zutransferiert; 1881 aus dem Heeresverbande getreten.
- Rogulja, Paul, 1868 als Oberlieutenant vom 2. Banal-Militär-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; 1873 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 40 transferiert.
- Rohm, Anton, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 cassiert.
- Röschl, Karl, 1860 als Feldwebel vom Inf.-Reg. Nr. 44 zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1871 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 16 transferiert.
- Rosenberg, Markus, 1887 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1890 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Rosenthal, Ernst, Dr., 1875 als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 15 in Krakau zutransferiert; 1879 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Roth, Elias, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 25 zutransferiert.
- Rovnyan, Kaspar, 1892 zum Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt.
- Rudnag, Stefan von, 1888 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1895 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Rudolf von Wartburg, Johann, 1860 als Hauptmann-Auditor vom Inf.-Reg. Nr. 6 zutransferiert; 1868 als Brigade-Auditor zum Brigade-Gerichte Nr. 22 in Theresienstadt transferiert.
- Rufavina von Bezinovac, Franz Ritter, 1895 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 79 zutransferiert.
- Rumel, Adolf, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1887 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 52 transferiert.

- Ruziczka**, Karl, 1869 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; 1870 zum Inf.-Reg. Nr. 61 transferiert.
- Salvan**, Gregor, 1879 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Garnisons-Transporthaus in Wien zutransferiert; 1880 zum Inf.-Reg. Nr. 76 transferiert.
- Sand**, Johann, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 48 zutransferiert.
- Sándor**, Karl, 1877 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1883 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Sándor**, Stefan von, 1879 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1887 als Oberlieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Sauczek**, Emanuel, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 15. Juli 1866 im Gefechte bei Tobitschau gefallen.
- Sazyma**, Heinrich, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1871 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Sborowiz**, Karl, Dr., 1888 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 16 in Budapest zutransferiert; 1892 als Regiments-Arzt 2. Classe in die Reserve übersezt und zum Garnisons-Spitale Nr. 5 in Brünn transferiert.
- Schaffarik**, Anton, 1866 als Gemeiner affentiert und am 17. December 1866 zum Cadetten übersezt; 1884 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 35 transferiert.
- Schaffer**, Othmar, 1890 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 4 zutransferiert.
- Scheffer**, Eugen Ebler von, 1890 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 26 zutransferiert.
- Schenk**, Rudolf, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1892 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Schenoha**, Vincenz, 1860 als Major vom Inf.-Reg. Nr. 57 zutransferiert; 15. Juli 1866 als Oberstlieutenant im Gefechte bei Tobitschau gefallen.
- Schermansky**, Wladimir, 1879 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 17 zutransferiert; 1882 zum Inf.-Reg. Nr. 98 transferiert.
- Schewczik**, Arsenius, Dr., 1871 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 16 in Budapest zutransferiert; 1877 als Regiments-Arzt 2. Classe zum Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien transferiert.

- Schilha, Roman, 1893 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Inf.-Reg. Nr. 97 zutransferiert; 1894 zum Pionnier-Bataillon Nr. 15 transferiert.
- Schindler, Lambert, 1860 als Oberlieutenant vom Gendarmerie-Reg. Nr. 18 zutransferiert; 1862 der Montur-Haupt-Commission in Stockerau zugetheilt.
- Schindler, Franz, 1889 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 15 zutransferiert; 1890 zum Inf.-Reg. Nr. 1 transferiert.
- Schipka, Wilhelm, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 25 zutransferiert.
- Schlotter, Gustav, 1881 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 75 zutransferiert; 1883 zum Inf.-Reg. Nr. 47 transferiert.
- Schmidel, Anton, 1882 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1. December 1895 als Oberlieutenant in Wien gestorben.
- Schmidt, Anton, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 7 transferiert.
- Schmidt, August, 1860 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1880 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 45 transferiert.
- Schmidt, Franz, 1866 als Oberst vom Generalstab-Corps zutransferiert; 1867 zum Inf.-Reg. Nr. 16 transferiert.
- Schneckenburger, Alexander, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 73 zutransferiert und zum Berufs-Officier übersezt; 1893 in die Reserve übersezt.
- Schneider, Otto, 1884 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1885 bis 1890 beim Reichs-Kriegs-Ministerium, dann bis 1893 in der Militär-Unterrealschule St. Pölten; 1895 als Hauptmann 1. Classe in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Schöhan Eöbler von Borweld, Edmund, 1890 als Oberst vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert; 11. April 1895 zum Commandanten der 15. Inf.-Brigade und am 1. Mai 1895 zum General-Major ernannt.
- Scholz, Johann, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 15. Juli 1866 als Oberlieutenant im Gefechte bei Tobitschau gefallen.
- Schön, Karl, Dr., 1862 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Militär-Invalidenhaus in Tyrnau zutransferiert; 1865 zum Kürassier-Reg. Nr. 5 transferiert.

- Schonegg, Karl, 1893 als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Schöpfliu, August, 1888 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1897 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Schrötter, Heinrich, 1897 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 92 zutransferiert.
- Schubert, Rudolf, 1893 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenchule Karthaus bei Brünn eingetheilt.
- Schuh, Guido, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1893 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Schulz, Stefan, Dr., 1884 als Oberarzt vom Uhl.-Reg. Nr. 2 zutransferiert; 1885 als Regiments-Arzt 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 52 transferiert.
- Schumichraszt, Julius von, 1878 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1883 als Lieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Schwager, Karl, 1888 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1897 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Schwarznig, Johann, Dr., 1878 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Drag.-Reg. Nr. 14 zutransferiert; 1881 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 11 transferiert.
- Schwarz, Johann, Hermann, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1861 in den Ruhestand versezt.
- Schwarz, Martin, 1884 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; 1891 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 35 transferiert.
- Schweidl, Karl, 1878 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1894 als Hauptmann 2. Classe entlassen.
- Schwingenschlögel, Richard von, 1885 als Oberst vom Inf.-Reg. Nr. 34 zutransferiert; 12. April 1890 zum Commandanten der 65. Inf.-Brigade ernannt und am 1. Juli 1890 in den Ruhestand versezt.
- Seibt, Robert, 1891 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 93 zutransferiert und zum Berufs-Officier übersezt; 1896 als Oberlieutenant i. d. R. in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Seidl, Karl, 1882 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; vom Jänner 1890 bis September 1893 bei der Genie-Direction in Pola.

- Sentner, Johann, 1887 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Lobzów bei Krakau).
- Sestan, Eugen, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Siedek, Oskar, 1874 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1883 als Oberlieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Siegl, Julius, 1896 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 90 zutransferiert.
- Silbermann, Hermann, Dr., 1866 als Oberarzt eingetheilt; 1867 in Theresienstadt gestorben.
- Simić, Paul, 1878 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1880 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 39 transferiert.
- Simonji de Simonji et Barjány, Lehel, 1891 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1892 zum Inf.-Reg. Nr. 26 transferiert.
- Sirk, Raimund, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1861 zum Inf.-Reg. Nr. 70 transferiert.
- Sitka, Gustav, 1881 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 23 zutransferiert; 1883 als Oberst zum Inf.-Reg. Nr. 67 transferiert.
- Sitta, Franz, 1860 als Zugführer vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 5. März 1874 als Lieutenant in Trenčín gestorben.
- Sittig, Robert, Dr., 1877 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 5 in Brünn zutransferiert; 1879 zum Militär-Invalidenhaus in Wien transferiert.
- Skala, Heinrich, 1888 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 3 zutransferiert; 1893 als Oberlieutenant-Rechnungsführer zum Inf.-Reg. Nr. 99 transferiert.
- Skarnigl, Franz, 1889 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Skyde, Hugo Ebler von, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Sluka, Karl, 1860 als Rittmeister 1. Classe vom Drag.-Reg. Nr. 4 zutransferiert (Inhabers-Adjutant); 1869 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Smekal, Heinrich, 1881 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1882 in den Ruhestand versetzt.
- Smiałowski, Valerian, 1875 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1879 in das Verhältnis „außer Dienst“ versetzt.

- Smiller, Richard, 1873 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1883 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 93 transferiert.
- Smrczek, Camillo, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1861 freiwillig quittiert.
- Smutny, Johann, 1877 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 21 zutransferiert; 1883 aus dem Heeresverbande getreten.
- Somoghi, Alexander, 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Somoghi, Paul von, 1894 als Reserve-Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1896 als Lieutenant i. d. R. in den Activstand der k. u. Landwehr übersezt.
- Soofy, Camillo von, 1877 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1883 aus dem Heeresverbande getreten.
- Souczeł, Johann, 1874 zum Cadetten ernannt (Cadettenchule Brünn); 1879 als Lieutenant entlassen.
- Sovadina, Johann, 1871 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1879 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Spalenjky von Minenthal, Eduard, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1861 in den Ruhestand versetzt.
- Spieler, Ignaz, Dr. d. R., 1893 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 32 zutransferiert.
- Spinler, Franz, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- Spiske, Franz, 1866 als Gemeiner assentiert und am 1. November 1872 zum Cadetten ernannt; 1876 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 51 transferiert.
- Spiz, Hermann, Dr., 1872 als Oberarzt vom Hus.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; 1874 als Regiments-Arzt 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 72 transferiert.
- Spizer, Eduard, Dr., 1881 als Regiments-Arzt 1. Classe von der Artillerie-Bezugs-Compagnie zutransferiert; 1881 als Stabsarzt zum Garnisons-Spitale Nr. 24 in Ragusa transferiert.
- Spizer, Ignaz, Dr., 1891 als Regiments-Arzt 1. Classe vom Drag.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 20. November 1897 in Wien gestorben.
- Spizer, Julius, Dr. d. R., 1894 zum Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt.

- Spitzer, Samuel, 1890 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert; 1894 in die Reserve der k. u. Landwehr überetzt.
- Sprecher von Bernegg, Arthur, 28. October 1896 als Oberst des Generalstabs-Corps zur Truppendienstleistung eingetheilt; 3. Juni 1897 zum Inf.-Reg. Nr. 99 transferiert.
- Springer, Anton, 1883 als Hauptmann 1. Classe vom Generalstabs-Corps zutransferiert; 1888 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 25 transferiert.
- Sprucek, Thomas, Dr., 1860 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale in Olmütz zutransferiert; 1861 zum Feld-Spitale Nr. 4 in Cividale transferiert.
- Pur, Karl, 1891 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 91 zutransferiert.
- Stampf, Julius, 1885 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert; 1893 in die Reserve der k. u. Landwehr überetzt.
- Stannic, Michael, 1864 als Unterlieutenant 2. Classe aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1868 als Unterlieutenant 1. Classe entlassen.
- Stephanie, Adolf, 1866 als Unterlieutenant 2. Classe aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1871 bis 1884 im milit.-geograph. Institute; 1885 als Hauptmann 2. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Steinbach, Karl, 1871 als Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 16 zutransferiert; 24. September 1874 als Lieutenant in Klosterbruck gestorben.
- Steiner, Ferdinand, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1864 bis 1872 Lehrer im Militär-Lehrer-Institute Wiener-Neustadt, im Cadetten-Institute Eisenstadt und Ober-Erziehungshause Güns; 1875 als Hauptmann 1. Classe in den Stand der Militär-Oberrealschule in Weiskirchen transferiert; 1878 zum Inf.-Reg. Nr. 63 transferiert.
- Steiner, Ferdinand, Dr., 1890 als Oberarzt vom Inf.-Reg. Nr. 22 zutransferiert.
- Steiner, Wilhelm, 1894 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 52 zutransferiert; 1896 zum Inf.-Reg. Nr. 52 transferiert und im selben Jahre wieder rücktransferiert.
- Stimac, Michael, 1860 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1861 in den Ruhestand versetzt.

- Stoedel, Salomon, Dr., 1888 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert; 1890 als Regiments-Arzt 1. Classe zum Corps-Artillerie-Reg. Nr. 14 transferiert.
- Stráner, Karl, 1885 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 76 zutransferiert; 1893 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Stranjky, Albin Edler von, 1889 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 20 zutransferiert.
- Stranjky, Ludwig, 1880 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 45 zutransferiert; 1888 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Strasser, Julius, 1872 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt; 1879 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 16 transferiert.
- Straßmann, Moriz, 1873 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1881 als Oberlieutenant i. d. R. aus dem Heeresverbande getreten.
- Straßmann, Ernst, Dr. d. Ph., 1897 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.
- Streith, Leopold, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1867 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Strommer, Ferdinand, 1873 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 3 zutransferiert; 1875 zum Inf.-Reg. Nr. 79 transferiert.
- Stuchly, Karl, 1894 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert.
- Suchomel, Othmar, 1861 als Unterlieutenant 1. Classe vom Disponibilitätsstande (Inf.-Reg. Nr. 42) einberufen und zutransferiert; 1869 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 48 transferiert.
- Sueß, Gustav, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1865 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 45 transferiert.
- Sulik, Friedrich, Dr., 1871 als Regiments-Arzt 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 14 zutransferiert; 7. Februar 1878 in Prag gestorben.
- Svilar, Constantin, 1890 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 78 (Gendarmerie-Corps für Bosnien und die Herzegovina) zutransferiert; 1894 in den Ruhestand versetzt.
- Svoboda, Eduard, 1877 als Oberlieutenant vom Ruhestande eingetheilt; 1877 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 48 transferiert.

- S w o b o d a**, Anton, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1860 entlassen.
- S w o b o d a**, Heinrich, 1875 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 4 zutransferiert; 1884 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- S w o b o d a**, Hubert, 1886 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1894 in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- S z a l a g y i**, Emil, 1885 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 67 zutransferiert; 1889 zum Inf.-Reg. Nr. 64 transferiert.
- S z a l a n c z y** de **S z t. T a m á s**, Ladislaus, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1860 freiwillig quittiert.
- S z a l o w s k y**, Johann Ritter von, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert und im selben Jahre freiwillig quittiert.
- S z é f á c s**, Vincenz, 1895 zum Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt.
- S z e p a r o w i c z**, Felix, 1882 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadetten-schule Lemberg); 1894 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- S z m e t a n a y**, Johann, 1877 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1881 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- S z m i t**, Anton, 1888 als Reserve-Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 32 zutransferiert; 1891 als Lieutenant i. d. R. in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- S z o f o l o c z i**, Josef von, 1885 zum Lieutenant i. d. R. ernannt; 1889 zum Inf.-Reg. Nr. 51 transferiert.
- T a i b e r**, Josef, Dr., 1863 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 11 in Hermannstadt zutransferiert; 1866 zum Garnisons-Spitale in Mantua transferiert.
- T a f á c s**, Adalbert, 1892 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- T a m e l e**, Alois, 1867 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 37 zutransferiert; vom 1. Jänner 1874 an im milit.-geograph. Institute; 1882 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 42 transferiert.
- T a n d l e r**, Josef, 1873 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 70 zutransferiert; 29. Mai 1874 in die Reserve übersezt; 1879 als Oberlieutenant i. d. R. aus dem Heeresverbande getreten.

- Tarajčka, Emanuel, 1889 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 7 zutransferiert.
- Taufar, Alois, 1887 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 86 zutransferiert; 1889 in den Ruhestand versetzt.
- Taujchinský, Eduard, 1860 als Gemeiner vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert und am 29. Juni 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1876 bis 1880 Lehrer an der Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn; 1880 als Oberlieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Teisinger, Josef, 1870 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 11 zutransferiert; 1877 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Telihaý, Sigismund, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1863 in den Ruhestand versetzt.
- Tenner, Heinrich, 1888 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 102 zutransferiert; 25. September 1893 bis 1. September 1895 Lehrer an der Inf.-Cadettenschule Prag, sodann im Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs in Wiener-Neustadt.
- Tenner, Richard, 1887 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Terzaghi Edler von Pontenuovo, Anton, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1879 als Hauptmann 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 28 transferiert.
- Teutschenbach von Ehrenruh, Gustav, 1877 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 36 zutransferiert; 1880 zum Inf.-Reg. Nr. 73 transferiert.
- Thalheim, Julius, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 1. April 1867 bis 1. November 1868 Lehrer an der Genie-Akademie in Klosterbruck bei Znaim; 1878 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Thinágl, Desiderius, 1892 als Lieutenant aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt eingetheilt.
- Thodorovich, Lazar, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 15. Juli 1866 im Gefechte bei Tobitshau gefallen.
- Thorjch, Otto, 1882 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 49 zutransferiert; 1888 in die nichtactive k. k. Landwehr übersetzt.
- Thurzo, Coloman, 1896 zum Reserve-Cadetten ernannt; 1898 als Lieutenant i. d. R. in den Activstand der k. u. Landwehr übersetzt.

- Tischler, Ignaz, Dr., 1860 als provisorischer Oberarzt vom Aufnahms-Spitale Nr. 4 zutransferiert; 1862 als Ober-Feldarzt zum Inf.-Reg. Nr. 79 transferiert.
- Tisljar, Michael, 7. Juli 1898 als Oberst vom Inf.-Reg. Nr. 22 zutransferiert.
- Tize, Julius, 1869 als Hauptmann 2. Classe vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 14 zutransferiert; 5. November 1871 in Kladrau (Böhmen) gestorben.
- Tkačik, Josef, 1884 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1886 die Officiers-Charge abgelegt.
- Tobel, Johann, 1878 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1886 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr überetzt.
- Todorovic, Johann, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1863 zum Inf.-Reg. Nr. 57 transferiert.
- Tögl, Johann, 1860 als Feldwebel vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1872 als Lieutenant beim Übertritte in den Civil-Staatsdienst in die nichtactive k. k. Landwehr überetzt.
- Treutner, Ignaz, 1860 als Zugführer vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1887 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Tronner, Ernst, 1893 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn eingetheilt.
- Tronner, Julius, 1893 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn eingetheilt.
- Trostler, Moriz, Dr., 1886 als Oberarzt i. d. R. vom Garnisons-Spitale Nr. 19 in Preßburg zutransferiert.
- Tschadesch, Alois, 1877 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 17 zutransferiert; 1879 nach Ablegung der Officiers-Charge als Cadet-Officiers-Stellvertreter zum Inf.-Reg. Nr. 17 rücktransferiert.
- Tschapek, Alfred, 1866 als Cadet vom Feld-Art.-Reg. Nr. 2 zutransferiert; 1868 als Unterlieutenant 2. Classe zum Uhl.-Reg. Nr. 2 transferiert.
- Tučkoric, Mathias, 1888 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 29 zutransferiert; 1888 zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 7 transferiert.
- Tuma, Josef, 1884 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 74 zutransferiert; 1892 als Oberlieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 12 transferiert.

- Turič, Leopold**, 1879 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 53 zu-
transf. ; 1889 als Hauptmann 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 6
transf. .
- Tüske, Franz, Dr.**, 1861 als Oberarzt vom Inf.-Reg. Nr. 33 zu-
transf. ; 1863 zum Ober-Erziehungshause Kamernitz bei Peter-
wardein transf. .
- Udrycki de Udryce, Siegmund**, 1879 als Oberlieutenant vom
Inf.-Reg. Nr. 54 zutransf. ; vom 15. September 1879 an
Lehrer an der Inf.-Cadettenschule Preßburg ; 1889 als Haupt-
mann 1. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 25 transf. .
- Ugrík, Michael von**, 1885 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg.
Nr. 38 zutransf. ; 1893 in die Reserve der k. u. Landwehr
überjegt.
- Unger, Johann**, 1861 als Unterarzt vom Feld-Ärt.-Reg. Nr. 12 zu-
transf. ; 1864 zum Inf.-Reg. Nr. 79 transf. .
- Unkelhäuser von Ubenst, Georg**, 1861 als Oberlieutenant
vom Adjutanten-Corps eingetheilt und 1863 definitiv zutransf. ;
1863 bis 1869 beim General-Commando in Wien, dann 1872
bis 1876 beim Reichs-Kriegs-Ministerium ; 1880 als Major zum
Inf.-Reg. Nr. 69 transf. .
- Urban, Wenzel**, 1879 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule
Preßburg) ; 1893 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg.
Nr. 92 transf. .
- Urbáſchet, Alfred**, 1872 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg.
Nr. 64 zutransf. und im selben Jahre zum Inf.-Reg. Nr. 33
transf. .
- Usternul, Johann**, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54
zutransf. ; 1860 freiwillig quittiert.
- Van der Hoop, Diego**, 1884 als Major vom Feld-Jäger-Bataillon
Nr. 19 zutransf. ; 1886 in den Ruhestand versetzt.
- Van der Sloot von Balmingen, Eduard**, 1871 als Oberst
vom Inf.-Reg. Nr. 1 zutransf. ; 15. October 1876 zum
Commandanten der 32. Inf.-Brigade und am 1. Mai 1877 zum
General-Major ernannt.
- Varga, August**, 1879 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 3
zutransf. ; 1881 entlassen.
- Vasiljevič, Adam**, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-
Reg. Nr. 54 zutransf. ; 2. Mai 1873 als Oberlieutenant bei
der Explosion des Pulver-Magazins in Trenčín gestorben.

- Beiß, Arthur, Dr. d. R., 1890 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 27 zutransferiert.
- Verkljan, Michael, 1890 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 23 zutransferiert; 1894 als Hauptmann 1. Classe in den Activstand der k. u. Landwehr übersezt.
- Bersbach von Hadamar, Alexander Ritter, 1879 als Lieutenant-Rechnungsführer vom Montur-Depot Nr. 3 zutransferiert und im selben Jahre zum Drag.-Reg. Nr. 12 transferiert.
- Besely, Ferdinand, 1894 als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 35 zutransferiert.
- Bilhar, Julius, 1877 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 17 zutransferiert; 1882 in den Ruhestand versezt.
- Biszhay, Josef, 1860 als Feldwebel vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert und am 22. April 1861 zum Cadetten übersezt; 1866 als Unterlieutenant 2. Classe freiwillig quittiert.
- Bitászek, Eduard, 1875 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 1881 die Officiers-Charge abgelegt.
- Bláčilik, Johann, 1879 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1881 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 55 transferiert.
- Bogel, Oswald, 1875 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn); 1895 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versezt.
- Bogel, Bernhard, 1894 als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransferiert.
- Bogl, Moriz, 1875 zum Cadetten ernannt (Cadettenschule Brünn).
- Bogl, Konrad, Dr., als Regiments-Arzt 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 14 zutransferiert; 1884 zum Garnisons-Spitale Nr. 19 in Prefsburg transferiert.
- Bydra, Ladislaus, 1891 als Reserve-Cadet vom Inf.-Reg. Nr. 35 zutransferiert; 1896 als Lieutenant i. d. R. in die nichtactive k. k. Landwehr übersezt.
- Wagner, Johann, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert und im selben Jahre freiwillig quittiert.
- Wagner, Wenzel, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 38 zutransferiert; 1869 als Oberlieutenant dem Generalstabe zugetheilt; 1873 in den Ruhestand versezt.
- Wahl, Anton, 1897 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 66 zutransferiert; 1898 zum Inf.-Reg. Nr. 26 transferiert.

- Wainiczke, Karl, 1887 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.=Reg. Nr. 30 zutransferiert; 1888 als Major in den Ruhestand versetzt.
- Waldbeger von Wardegg, Adolf, 1891 als Major vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 29 zutransferiert.
- Walla, Josef, 1890 als Hauptmann 2. Classe vom Inf.=Reg. Nr. 1 zutransferiert; 1894 als Hauptmann 1. Classe in den Activstand der k. k. Landwehr übersezt.
- Walzl, Karl, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.=Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1861 als Unterlieutenant 1. Classe zum Feld-Jäger-Bataillon Nr. 30 transferiert.
- Wandschina, Vincenz, 1860 als Ober-Wundarzt vom Inf.=Reg. Nr. 17 zutransferiert; 1860 zum Oguliner Militär-Grenz-Inf.=Reg. Nr. 3 transferiert.
- Wassowicz, Alfred von, 1866 als Corporal aus der Genie-Schul-Compagnie in St. Pölten eingetheilt und am 14. Juni 1866 zum Cadetten übersezt; 1867 als Unterlieutenant 2. Classe zum Inf.=Reg. Nr. 42 transferiert.
- Weber, Rudolf, 1860 als Oberlieutenant vom Inf.=Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1868 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Wegner, Emil, Victor, 1860 als Unterlieutenant 1. Classe vom Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1864 entlassen.
- Wehle, Julius, 1886 zum Cadetten ernannt (Inf.=Cadettenschule Preßburg).
- Weidenhofer, Robert, 1881 als Oberlieutenant-Auditor vom Militärgerichte der XVIII. Inf.=Trupp.-Division zutransferiert; 1882 als Hauptmann-Auditor 2. Classe zum Inf.=Reg. Nr. 32 transferiert.
- Weigel, Sarkander, 1860 als Hauptmann 1. Classe vom Inf.=Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1861 in den Ruhestand versetzt.
- Weigert, Franz, 1866 als Major vom 4. Wiener Freiwilligen-Bataillon zutransferiert; 1874 als Oberstlieutenant zum Inf.=Reg. Nr. 11 transferiert.
- Weis, Josef, 1883 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.=Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1885 der Officiers-Charge verlustig erklärt.
- Weißer, Eduard, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.=Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1877 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.=Reg. Nr. 13 transferiert.
- Weiß, Alexander, 1892 zum Lieutenant i. d. R. ernannt.

- Weltlinger, Julius, 1897 als Oberlieutenant-Rechnungsführer vom Train-Regimente Nr. 3 zutransferiert.
- Wenzliczke, Paul, Dr., 1873 als Oberarzt vom Garnisons-Spitale Nr. 5 in Brünn zutransferiert; 1876 zum selben Garnisons-Spitale rücktransferiert.
- Wessely, Ernst, 1863 als Feldwebel nach vorausgegangener Entlassung mit Abchied von der Sanitäts-Truppe zutransferiert und am 1. Mai 1866 zum Unterlieutenant 2. Classe ernannt; 1869 als Lieutenant in den Ruhestand versetzt.
- Wessely, Josef, 1861 als Unterlieutenant 1. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1880 als Hauptmann 1. Classe in den Ruhestand versetzt.
- Widenmann, Heinrich, 1860 als Oberstlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 54 zutransferiert; 10. März 1867 zum General-Major und Brigadier bei der XV. Truppen-Division in Miskolcz ernannt.
- Wildburg, Alois Freiherr von, 1881 als Oberlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 30 (Lehrer an der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt) zutransferiert; 1884 als Hauptmann 2. Classe zum Inf.-Reg. Nr. 72 transferiert.
- Windt, Arthur, 1886 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 67 zutransferiert; 1890 zum selben Regimente rücktransferiert.
- Winkler, Ferdinand, 1894 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn eingetheilt.
- Wischesky, Alfred von, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 8 zutransferiert; 1862 zum selben Regimente rücktransferiert.
- Winter, Moriz, Dr., 1877 als Oberarzt i. d. R. vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 30 zutransferiert; 1880 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.
- Wisniewski, Marcell, 1891 als Lieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 80 zutransferiert und 1895 in die Reserve übersezt; 31. Mai 1898 als Oberlieutenant i. d. R. in Lussin piccolo gestorben.
- Witák, Heinrich, 1866 als Unterlieutenant 2. Classe vom Feld-Art.-Reg. Nr. 4 zutransferiert; 1870 die Officiers-Charge abgelegt.
- Witek, Julius, 1892 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der Inf.-Cadettenschule Prag eingetheilt; 1895 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 57 transferiert.
- Wolf, Alois, 1869 als Hauptmann 1. Classe vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 5 zutransferiert; 17. April 1872 in Wien gestorben.

- Wolf, Wilhelm, 1860 als Feldwebel vom Inf.-Reg. Nr. 12 zu-
transf. und am 22. April 1861 zum Cadetten überf.;
1874 als Oberlieutenant in den Activstand der k. k. Landwehr
überf.
- Womaczka, Franz, 1860 als Unterlieutenant vom Inf.-Reg. Nr. 12
zutransf.; 1876 als Oberlieutenant in das Verhältnis
„außer Dienst“ versetzt.
- Wseticka, Robert, 1874 als Lieutenant vom Feld-Jäger-Bataillon
Nr. 16 zutransf.; 1876 nach Ablegung der Officiers-Charge
als Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter zum Feld-Jäger-Bataillon
Nr. 4 transf.
- Wulkan, Samuel, 1896 als Lieutenant-Rechnungsführer i. d. R.
vom Train-Zeugs-Depot in Klosterneuburg zutransf.
- Zachoval, Anton, 1881 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule
Karthaus bei Brünn); 1894 als Oberlieutenant in den Activstand
der k. k. Landwehr überf.
- Zacsko, Géza, 1886 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72
zutransf.; 1889 zum Inf.-Reg. Nr. 2 transf.
- Zalac, Anton, 1878 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule
Agram); 1880 als Lieutenant zum Inf.-Reg. Nr. 62 transf.
- Zarić, Elias, 1860 als Gemeiner vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransf.
und am 24. Jänner 1861 zum Cadetten überf.; vom 1. October
1881 bis 15. Juli 1885 Ergänzungs-Bezirks-Commandant in
Sarajevo; 1890 als Major zum Inf.-Reg. Nr. 29 trans-
f.
- Zempirek, Rudolf, 1896 als Cadet-Officiers-Stellvertreter aus der
Inf.-Cadettenschule Innsbruck eingetheilt.
- Zerdahelyi, Josef von, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom
Inf.-Reg. Nr. 54 zutransf. und im selben Jahre zum Feld-
Jäger-Bataillon Nr. 23 transf.
- Zerdahelyi von Nyitra = Szerdahely, Anton, 1889 als
Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 72 zutransf.; 1890
zum Inf.-Reg. Nr. 52 transf.
- Zimmermann, Otto, 1875 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg.
Nr. 4 zutransf.; 1884 in die nichtactive k. k. Landwehr
überf.
- Zoltán, Alexander, Dr. d. R., 1892 als Lieutenant i. d. R. vom
Inf.-Reg. Nr. 69 zutransf.

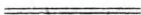
Zrost, Johann, 1879 zum Cadetten ernannt (Inf.-Cadettenschule Karthaus bei Brünn); 1884 als Lieutenant zum Montur-Depot Nr. 1 in Brünn transferiert.

Zsámbokrétly, Gustav, 1893 zum Lieutenant i. d. R. ernannt und 1894 zum Berufs-Officier übersezt.

Zubcsek, Johann, 1887 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 102 zutransferiert; 1890 in die Reserve der k. u. Landwehr übersezt.

Zvarinyi, Karl, 1889 als Lieutenant i. d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 32 zutransferiert; 17. Jänner 1893 in Gjökmö (Ungarn) gestorben.

Zweier, Adolf, 1860 als Unterlieutenant 2. Classe vom Inf.-Reg. Nr. 12 zutransferiert; 1864 als Unterlieutenant 1. Classe entlassen.



Schlusswort.

Mit gehobenen Gefühlen kann jeder 71er darauf zurückblicken, daß das Regiment vor 38 Jahren unter der glorreichen Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph I. errichtet wurde, und daß es dem noch jungen Truppenkörper gegönnt war, an 5 kriegerischen Affairen ehrenvollen Antheil zu nehmen.

Unter schweren Verlusten focht das Regiment, wenn auch nicht glücklich, so doch mit hervorragender Tapferkeit bei Tobitschau. Hier war es ihm beschieden, die verheerende Wirkung des Zündnadel-Gewehres kennen zu lernen; hier war es, wo das noch junge Regiment nach empfangener Feuertaufe den Verlust von 36 Officieren und 910 Mann zu beklagen hatte — ein sprechender Beweis von der Hingebung, mit welcher das in der vordersten Gefechtslinie thätige Regiment in diesem kritischen Kampfe sich bewährte. 3 Militär-Verdienstkreuze, 3 Allerhöchste Belobungen und 15 silberne Tapferkeits-Medaillen bekundeten die Zufriedenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn.

Ein ebenso ehrendes Zeugnis für die Ausdauer und Hingebung der 71er bildet während der Occupation Bosniens die Haltung unseres damaligen Reserve-Regiments, welches nach dem Gefechte bei Peči mit 1 Militär-Verdienstkreuz und 3 silbernen Tapferkeits-Medaillen belohnt wurde.

Hervorragend rühmlich ist endlich der Antheil des Regiments an der Pacificierung der Hercegovina. In strenger Winterszeit, unter den schwierigsten Witterungsverhältnissen im wilden Karst und bei ununterbrochener Lagerung im Freien zeichnet sich das Regiment durch ungewöhnliche Marschleistungen, eiserne Disciplin und Zähigkeit aus. Durch Entschlossenheit, Energie und Tapferkeit gegen einen den wilde-

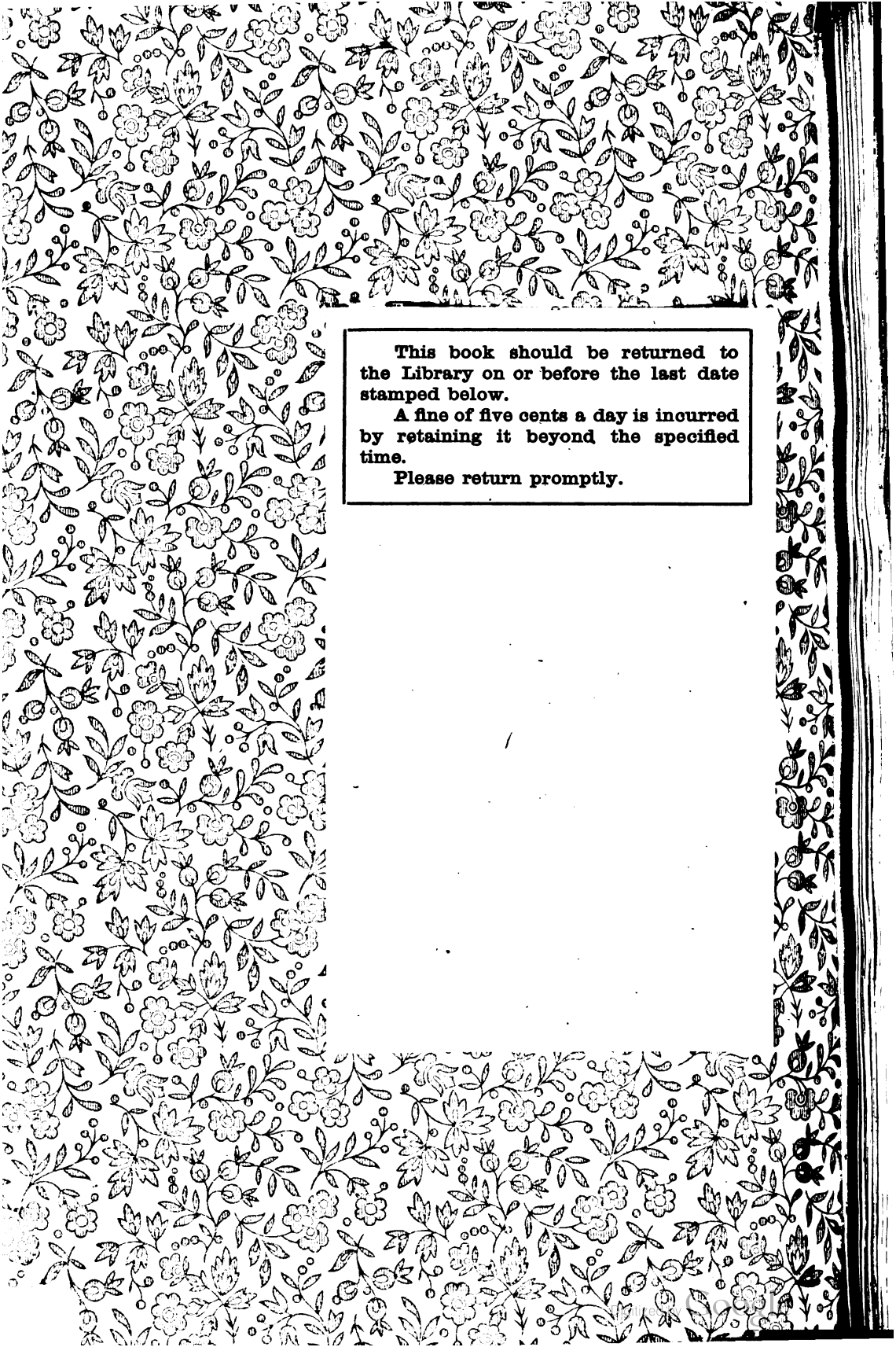
sten Kriegsgebräuchen anhängenden Gegner bethätigt es in den Gefechten bei Slavatičovo, auf der Krstac planina und bei Ulof, überall in der ersten Linie kämpfend, seinen vorzüglichen Geist. 2 Orden der Eisernen Krone, 5 Militär-Verdienstkreuze, 8 Allerhöchste Belobungen und 45 silberne Tapferkeits-Medaillen ehren die Leistungen des braven Regiments.

Obgleich die 5 Gefechte, die das Regiment in Ehren bestand, in der Geschichte der Kriege unserer ruhmreichen Armee nur einen bescheidenen Platz einnehmen, so ist doch die Erinnerung an jene Waffenthaten für uns 71er von hervorragender Bedeutung; denn hiebei haben unsere Waffenbrüder, befeelt von einem vortrefflichen Regimentsgeiste, glänzende Tapferkeit mit eiserner Disciplin gepaart und die unverbrüchliche Treue und Hingebung für unseren Allerhöchsten Kriegsherrn in rühmlichster Weise bekundet. Deshalb begehrt das Regiment alljährlich am Jahrestage des bisher letzten Gefechtes „die Gedenkfeier seiner Waffenthaten“. In pietätvoller Dankbarkeit weiht es diesen Tag der Erinnerung an alle jene tapferen, hervorragenden Leistungen der vor dem Feinde gebliebenen oder sonst heimgegangenen, sowie der nicht mehr in den Reihen des Regiments stehenden Kameraden, die in auszeichnender Weise beigetragen haben, des Regimentes Kriegsruhm zu fördern.

Dem Beispiele dieser Braven folgend, wollen auch wir, die jüngeren Mitglieder des Regiments, in begeisterter Liebe und Treue für Kaiser und König zusammenstehen und kampfbereit der Zukunft entgegensehen!

RZ

in fudd.



**This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.**

**A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.**

Please return promptly.

